SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Übertragungstechnik

SIRO-Port - Handbuch

Ausgabe 4.7.0 | 26. September 2023
© TAS GmbH & Co. KG 2023

Hinweise zum Urheberrecht

© Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG 2023. Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokuments, Verwertung und Mitteilung seines Inhalts sind verboten, soweit nicht ausdrücklich gestattet. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadenersatz. Alle Rechte für den Fall der Patent- oder Gebrauchsmustereintragung vorbehalten.

Änderungen

Der Inhalt dieses Handbuchs dient zu Ihrer Information und kann ohne Vorankündigung geändert werden. Bei der Erstellung dieses Dokuments wurde sorgfältig gearbeitet und auf Genauigkeit geachtet. TAS übernimmt jedoch keine Haftung für falsche oder fehlende Informationen in diesem Dokument oder für die Verwendung der enthaltenen Informationen. TAS behält sich das Recht vor, das Produktdesign oder das Produkthandbuch ohne Vorbehalt zu ändern oder zu überarbeiten. TAS ist nicht verpflichtet, auf solche Änderungen oder Überarbeitungen hinzuweisen.

Lizenzen und Warenzeichen

Soweit nicht anders angegeben, sind alle genannten Markenzeichen gesetzlich geschützte Marken der Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG. Microsoft, Windows und das Windows Logo sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Andere, hier nicht ausdrücklich aufgeführte, Marken- oder Produktnamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber.

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
41238 Mönchengladbach

Stand des Handbuchs: 26. September 2023
Ausgabe 4.7.0

Allgemeine Hinweise

Sicherheitshinweise

Um ein sicheres Arbeiten gewährleisten zu können, ist es Voraussetzung alle angegebenen Sicherheitshinweise und Handlungsanweisungen stets einzuhalten. Des Weiteren sind alle für den Einsatzbereich des Gerätes geltenden örtlichen Unfallverhütungsvorschriften und Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Alle eingesetzten Materialien sind nur ihren jeweiligen Bestimmungen nach sachgemäß einzusetzen.

Instandhaltung

Die Instandhaltung muss entsprechend der Richtlinie VDE 0833 erfolgen. Näheres siehe Kapitel **9 - Wartung & Instandhaltung** auf Seite 203.

Retouren

Waren-Rücksendungen werden nur mit ausgefülltem Retourenschein akzeptiert. Diesen finden Sie unter https://www.tas.de/retourenschein

Support

Der Support für den SIRO-Port wird mindestens bis einschließlich 2028-09 bereitgestellt.

Entsorgung

Das Gerät unterliegt der WEEE-Richtlinie (2012/19/EU). Sie sind gesetzlich dazu verpflichtet, das Gerät nach Erreichen seiner Lebensdauer getrennt vom Hausmüll der örtlichen Kommune zur Entsorgung zuzuführen.

ESD-Hinweis

Es befinden sich ladungsgefährdete Bauteile auf den Baugruppen. Montagearbeiten am Gerät sind nur bei abgeschalteter Betriebsspannung durchzuführen. Vor und während Montagearbeiten am Gerät muss sichergestellt werden, dass die arbeitende Person geerdet ist, um etwaige Schäden am Gerät zu vermeiden.

Verwendete Symbole

Das Informationszeichen zeigt nützliche Informationen an und gibt Tipps und Empfehlungen.

Achtung!

Das Achtungszeichen weist auf wichtige Informationen und Anweisungen hin, die bei Zuwiderhandlung zu hohen Kosten, Sach- oder Tier- und Personenschäden führen können.

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines 6
1.1 Einleitung . . . 6
1.2 Baugruppenvarianten . . . 6
1.3 Übertragungswege/-arten/-protokolle . . . 6
1.4 Mobile-Baugruppen/-Modems und mögliche Übertragungsarten . . . 7
1.5 Erweiterungsmodule . . . 8
1.6 Gehäuse . . . 9
1.7 Netzgeräte . . . 10
1.8 Akkus . . . 10

2 Lieferumfang 11
2.1 SIRO-Port im Gehäuse . . . 11

3 Montage 12
3.1 Gehäuse . . . 12
3.2 Netzanschluss . . . 16
3.3 Akku . . . 18
3.4 Befestigung von Wege- und Erweiterungsmodulen . . . 19

4 Hardware 20
4.1 Übersicht Basisbaugruppe TLL 4 . . . 20
4.2 Übersicht Basisbaugruppe TLL 5 . . . 22
4.3 Übersicht Basisbaugruppe TLL 6 . . . 24
4.4 Abmessungen . . . 26
4.5 Status-LEDs TLL 4/5/6 . . . 27
4.6 Eingänge auf Basisbaugruppe . . . 28
4.7 Ausgänge auf Basisbaugruppe . . . 29
4.8 TTA 1 (4 LED) . . . 30
4.9 LMT 2 (1 LED) . . . 31
4.10 DSL 1-1 . . . 32
4.11 XAT 1 . . . 33
4.12 XVT 3 - Adapter . . . 35
4.13 XVT 5 - Adapter . . . 36
4.14 XBT 1 . . . 37
4.15 XKT 1 . . . 41
4.16 XRT 1 . . . 43
4.17 TXX 1 - Trägerbaugruppe . . . 45
4.18 Externes Modem . . . 47
4.19 YPR 1 . . . 48
4.20 ARS 1 - Abreißmelder . . . 49
4.21 REL 5-x - Relaiskarte . . . 50
4.22 SVM 2 - DC/DC-Wandler . . . 51

5 Spannungsversorgung 52
5.1 Hinweise . . . 52
5.2 Übersicht . . . 52
5.3 Netzgerät NT560-12/E . . . 53
5.4 Netzgerät NT360-12/E . . . 55
5.5 Netzgerät SLAT SKT 12V 4A . . . 57
5.6 Netzgerät NT 7500 . . . 58
5.7 Netzgerät ABI 15011 G3 . . . 59
5.8 Akku . . . 60

6 Software 61
6.1 Generelles . . . 61
6.2 Download und Installation . . . 61
6.3 Konfigurator SysConf . . . 62
6.4 Menüleiste . . . 63

6.5 Symbolleiste . . . 70
6.6 Kopf- und Statuszeile . . . 70
6.7 Kundendatensatz anlegen . . . 71
6.8 Kundendaten . . . 72
6.9 System . . . 73
6.10 Schnittstellen . . . 76
6.11 Wege - IP . . . 78
6.12 Wege - Mobile . . . 90
6.13 IPsec . . . 95
6.14 Ziele - NSL . . . 98
6.15 Ziele - SMS . . . 103
6.16 Ziele - Voice . . . 104
6.17 Ziele - E-Mail . . . 106
6.18 Key Manager . . . 108
6.19 System-Meldungen - NSL . . . 111
6.20 System-Meldungen - SMS . . . 113
6.21 System-Meldungen - Voice . . . 115
6.22 System-Meldungen - E-Mail . . . 117
6.23 Routine - NSL . . . 118
6.24 Routine - SMS . . . 121
6.25 Routine - Voice . . . 123
6.26 Routine - E-Mail . . . 125
6.27 Störrufe für SVCP-Verbindungen . . . 127
6.28 Passwort . . . 129
6.29 Fernzugang - IP . . . 131
6.30 Fernzugang - TCS . . . 132
6.31 Fernzugang - Mobile . . . 134
6.32 Fernzugang - VdS 2465-S1 Remote Connection . . . 135
6.33 Fernschalten DTMF & SMS . . . 135
6.34 Eingänge - NSL . . . 137
6.35 Eingänge - SMS . . . 140
6.36 Eingänge - Voice . . . 142
6.37 Eingänge - E-Mail . . . 145
6.38 Eingänge - Funktionsdetails . . . 148
6.39 Eingänge - XBT . . . 152
6.40 Ausgänge - Allgemein . . . 154
6.41 Ausgänge - Summenstörausgang SUM . . . 155
6.42 Ausgänge - Quittungsausgang NQ . . . 156
6.43 Ausgänge - Energiemanagement . . . 157
6.44 Ausgänge - XBT . . . 158
6.45 Datentransfer . . . 159
6.46 Helpdesk . . . 161
6.47 Historie . . . 176

7 Inbetriebnahme 178
7.1 Allgemein . . . 178
7.2 Softwarelizenzen . . . 178
7.3 Hinweise zum Betrieb von Funk-Übertragungswegen . . . 179
7.4 Firmware-Update . . . 181
7.5 Uhrzeit . . . 181
7.6 NSL-Verbindungsaufbau . . . 182
7.7 Audiodateien für Voice-Meldungen . . . 182
7.8 Alarmabarbeitung . . . 182

8 Anbindung von Gefahrenmeldeanlagen 185
8.1 ABI-GMA . . . 186
8.2 Labor Strauss-GMA . . . 188
8.3 CM-Security CM100 / Hager TP100 . . . 189
8.4 Daitem D24 . . . 190
8.5 Siemens Sintony über X3 . . . 190
8.6 Siemens Transliner . . . 194

8.7 Vanderbilt SPC . . . 195
8.8 Securiton 16/8 und 32/8 GMA . . . 197
8.9 CM Zentralen . . . 197
8.10 ESPA FAT . . . 198
8.11 ESPA Intrusion . . . 199
8.12 Bosch MAP 5000 . . . 199
8.13 Fernzugriff Seriell (FzS) . . . 200
8.14 Schrack Seconet Integral IP / Securiton SecuriFire 500 / 2000 / 3000 BMZ . . . 201

9 Wartung & Instandhaltung 203

10 Technische Daten 204
10.1 Basisbaugruppe . . . 204
10.2 Wege- und Erweiterungsmodule . . . 204
10.3 Zubehör . . . 206
10.4 Systemgehäuse . . . 206
10.5 Spannungsversorgung . . . 207

11 Zulassungen/Normen 208
11.1 Allgemein . . . 208
11.2 Konformitätserklärung . . . 208
11.3 Urheberrechts- und Lizenzinformationen . . . 208

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

1 Allgemeines

1.1 Einleitung

Vielen Dank, dass Sie sich für die Alarmübertragungseinrichtung SIRO-Port entschieden haben. Der SIRO-Port basiert auf der Baugruppe TLL 4/5/6. In der Standardversion verfügt die TLL 4/5/6 Baugruppe ab Werk über bis zu 4 LAN Schnittstellen für den IP-Weg sowie über ein LTE- (TLL 5/6) oder GPRS- (TLL 4) Modem. Durch den Einsatz des DSL Modems DSL 1-1 wird der SIRO-Port um die DSL-Funktionalität erweitert.

1.2 Baugruppenvarianten

Die Übertragungseinrichtung SIRO-Port basiert auf den Basisbaugruppen TLL 4, TLL 5 und TLL 6. Diese sind jeweils in verschiedenen Bestückungsvarianten verfügbar:

	TLL 4-4	TLL 4-6	TLL 5-1	TLL 5-2	TLL 6-1
IP	✓	✓	✓	✓	✓
DSL 1-1	✓	✓	✓	✗	✓
CSD	✓	✓	✗	✗	✗
GPRS	✓	✓	✓	✓	✓
UMTS	✗	✓	✓	✓	✓
LTE	✗	✗	✓	✓	✓
X1	✓	✓	✓	✓	✓
X2	✓	✓	✓	✓	✓
X3	✓[1]	✓[1]	✓[1]	✓	✓[1]
X6	✗	✓	✓	✓	✓

[1] Nicht für Erweiterungen (XBT, XKT, XRT, XAT) nutzbar. Erweiterungen können mittels Trägerbaugruppe abgesetzt werden.

1.3 Übertragungswege/-arten/-protokolle

Derzeit unterstützt der SIRO-Port die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Übertragungswege, Übertragungsarten und -protokolle:

Weg	NSL	Sprache	SMS	E-Mail	Protokolle
IP	✓	✗	✗	✓[1]	VdS 2465-S2, VdS Secu-rIP (PK03)
Mobile	✓	✓	✓	✓[1]	VdS 2465-S2, VdS Secu-rIP (PK03)

[1] Beachten Sie das Dokument mit zusätzlichen Hinweisen zum Versand von E-Mails mit SSL/TLS.

1.4 Mobile-Baugruppen/-Modems und mögliche Übertragungsarten

	TLL 4 (BGS 2)	TLL 4 (EHS 5)	TLL 5 (EC 21)	TLL 6 (PLS 8)	Terminal (PLS 8)
CSD	✓	✓	✗	✗	✗
Voice 2G	✓	✓	✓	✓	✗
Voice 3G	✗	✓	✓	✓	✗
Voice 4G (VoLTE)	✗	✗	✓	✗	✗
SMS	✓	✓	✓	✓	✗
Internet 2G	✓	✓	✓	✓	✓
Internet 3G	✗	✓	✓	✓	✓
Internet 4G	✗	✗	✓	✓	✓

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

1.5 Erweiterungsmodule

1.5.1 XBT 1 Brandmeldemodul

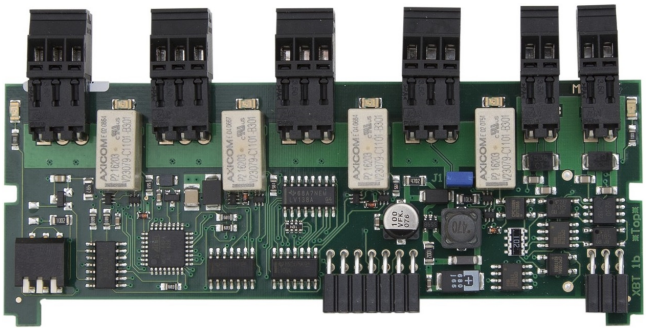


Abb. 1.1: XBT 1

- Direkte Anschaltung an BMZ oder Hauptbrandmelder (Dioden- (MDL) oder Frequenzmelder (TF))
- Rückmeldekontakt (verschiedene Funktionen unterstützt)
- Störkontakt
- 2x Fernschaltrelais

1.5.2 XKT 1 Eingangserweiterungsmodul

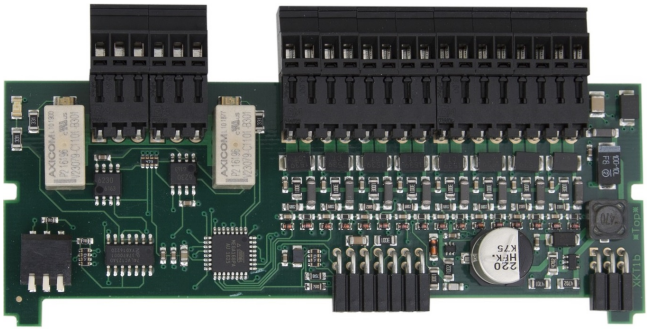


Abb. 1.2: XKT 1

- 8 Eingänge
- 2 Ausgänge

1.5.3 XRT 1 Relaismodul

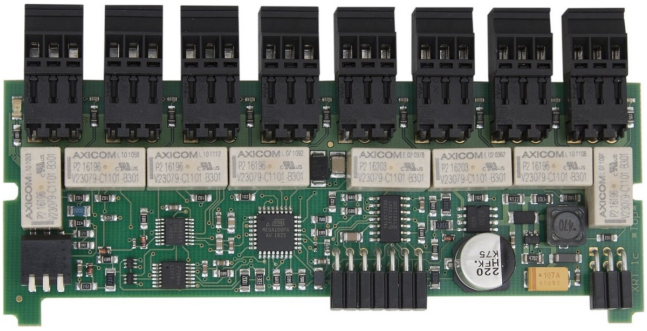


Abb. 1.3: XRT 1

- 8 Ausgänge

1.6 Gehäuse

Die Alarmübertragungseinrichtung SIRO-Port ist aufgrund ihres modularen Aufbaus flexibel einsetzbar. Entsprechend vielseitig sind die Anforderungen an Gehäuse, Netzgeräte und Akkus.

1.6.1 Systemgehäuse

Alle Hardware-Komponenten werden in Systemgehäusen verbaut. Das Standardgehäuse ist das G4 oder G4+ Gehäuse. Untergebracht werden immer die Basisbaugruppe TLL 4/5/6 inkl. Wege- und Erweiterungsmodule sowie Netzgerät und Akku (außer G2).

Abb. 1.4: Gehäuse G2, G4, G4+, G6+, G8

Artikel-Nr.	Gehäuse	LEDs	Maße (B x H x T)	Gewicht	RAL
08-70-9900042	G2	-	145 x 240 x 100 mm	1,1 kg	9016
08-70-9900033	G4	1	310 x 275 x 115 mm	4 kg	9016
08-70-9900138	G4+	4	310 x 275 x 135 mm	5 kg	9016
08-70-9900010	G6+	4	480 x 460 x 141 mm	9,2 kg	9016
08-70-9900008	G8	4	500 x 610 x 208 mm	15 kg	9016

Abb. 1.5: TAS-Link IV im Gehäuse G4+ mit Rundstrahlantenne

Artikel-Nr.	Zubehör Systemgehäuse G4	G4	G4+	G6+	G8
00-12-5999001	Flächenschutz für Systemgehäuse G4	✓	✗	✗	✗
00-12-5999901	Abreißmelder für Systemgehäuse G4	✓	✗	✗	✗

1.6.2 Unterbaugehäuse

Soll ein externer DSL-Router verwendet werden, muss dieser normkonform überbaut werden. Hierzu können die Systemgehäuse G4 und G4+ um ein Unterbaugehäuse erweitert werden.

Abb. 1.6: Unterbaugehäuse für Gehäuse G4 und G4+

Artikel-Nr.	Gehäuse	Maße (B x H x T)	Gewicht	RAL
00-12-5993730	Unterbaugehäuse G4 und G4+	310 x 275 x 115 mm	4 kg	9016

1.7 Netzgeräte

Je nach Gehäuse und Anwendungsfall werden unterschiedliche Netzgeräte eingesetzt.

Artikel-Nr.	Netzgerät	Akku Kapazität	max. Ausgangsstrom	Konform zu	G4(+)	G6+	G8
Abgekündigt	C-TEC NT 360-12/E	≤ 12 Ah	2 A	EN 54-4, EN 50131-1, EN 50131-6	✓	✓	✗
17-50-1400010	C-TEC NT 560-12/E	≤ 12 Ah	1,25 A	EN 54-4, EN 50131-6	✓	✓	✗
17-50N1400004	Telenot NT 7500	≤ 12 Ah	0,65 A	VdS-Klasse C	✓	✓	✗
Abgekündigt	ABI 15011	2x ≤ 24 Ah	2 A	EN 50131-1	✗	✗	✓

1.8 Akkus

Je nach Gehäuse und Anwendungsfall werden unterschiedliche Akkus eingesetzt.

Artikel-Nr.	Kapazität	Maße (B x H x T)	Gewicht	G4	G4+	G6+	G8
17-62-3122650	7,2 Ah	65 x 93 x 150 mm	2,2 kg	✓	✓	✓	✓
17-62-3123120	12 Ah	97 x 93 x 150 mm	4 kg	✗	✓	✓	✓
17-62-3123162	18 Ah	75 x 165 x 180 mm	6,4 kg	✗	✗	✓	✓

2 Lieferumfang

2.1 SIRO-Port im Gehäuse

Wie bereits im vorangegangenen Kapitel beschrieben, besteht der SIRO-Port aus diversen Komponenten, welche in den verschiedensten Kombinationen geliefert werden können.

Im Folgenden wird stellvertretend für andere Baugruppen/Varianten die TLL 4 mit DSL 1-1 im Systemgehäuse G4+ mit 4 LEDs und C-TEC NT560-12/E Netzgerät mit 12 Ah Akku beschrieben.

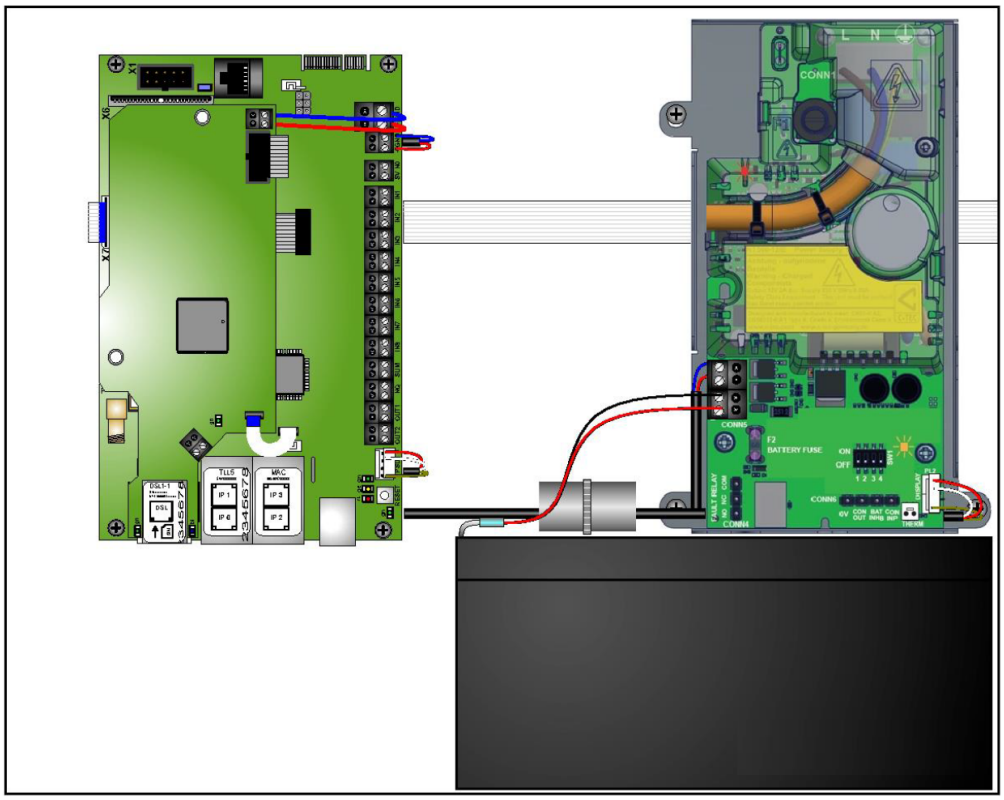


Abb. 2.1: SIRO-Port TLL 4 mit DSL 1-1 im Systemgehäuse G4+

2.1.1 Zubehör

Zum Standardzubehör gehören:

- 1x SIRO-Port Kurzanleitung 99-28-9980112
- 1x Standard-Beipack
- 1x Patchkabel 3 m (blau für IP)
- 1x Akku (optional)

Achtung!

Beachten Sie, dass der Lieferumfang des Zubehörs je nach Typ des SIRO-Port unterschiedlich sein kann. Dieses Handbuch beschreibt nur den standardmäßigen Lieferumfang.

3 Montage

3.1 Gehäuse

3.1.1 Kompatibilität mit Baugruppen

Modul	G2	G4	G4+	G6+	G8
Erweiterungsmodule					
XKT 1	✓	✓	✓	✓	✓
XBT 1	✓	✓	✓	✓	✓
XRT 1	✓	✓	✓	✓	✓
XAT 1	✓	✓	✓	✓	✓
Trägerbaugruppe					
TXX 1	✗	✓	✓	✓	✓
Spannungsversorgung					
NT360-12/E	✗	✓	✓	✓	✗
NT560-12/E	✗	✓	✓	✓	✗
NT 7500	✗	✓	✓	✓	✗
ABI 15011 G3	✗	✗	✗	✗	✓
Akku 7,2 Ah	✗	✓	✓	✓	✓
Akku 12 Ah	✗	✗	✓	✓	✓
Akku 18 Ah	✗	✗	✗	✓	✓
SVM 2	✗	✓	✓	✗	✗
Zubehör					
Externes Modem	✗	✓	✓	✓	✓
ARS 1	✗	✓	✓	✗	✗
REL 5	✓	✓	✓	✓	✗

Achtung!

Nutzen Sie für die Schraube im Gehäusedeckel einen PH1 Schraubendreher. Ziehen Sie die Schraube beim Schließen nur leicht an.

Zur sicheren Montage befestigen Sie das Gehäuse an den dafür vorgesehenen Stellen. Verwenden Sie die mitgelieferte Bohrschablone, um die Bohrungen bequem und korrekt zu platzieren.

3.1.2 G2

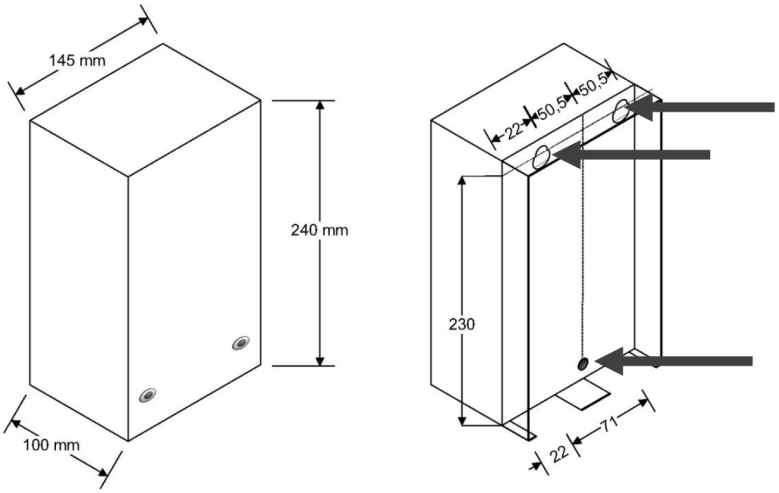


Abb. 3.1: Bemaßungsskizze G2

3.1.3 G4

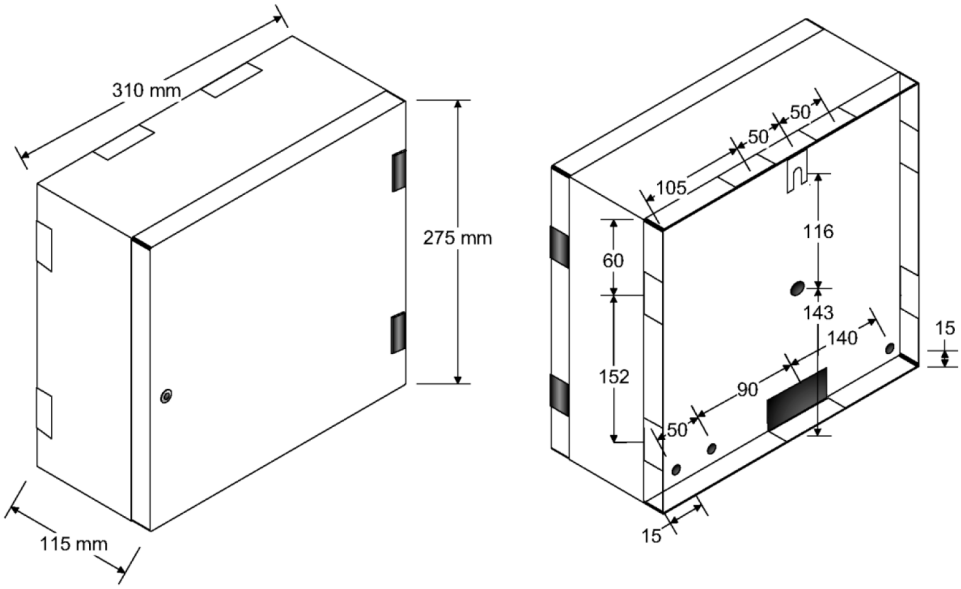


Abb. 3.2: Bemaßungsskizze G4

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

3.1.4 G4+

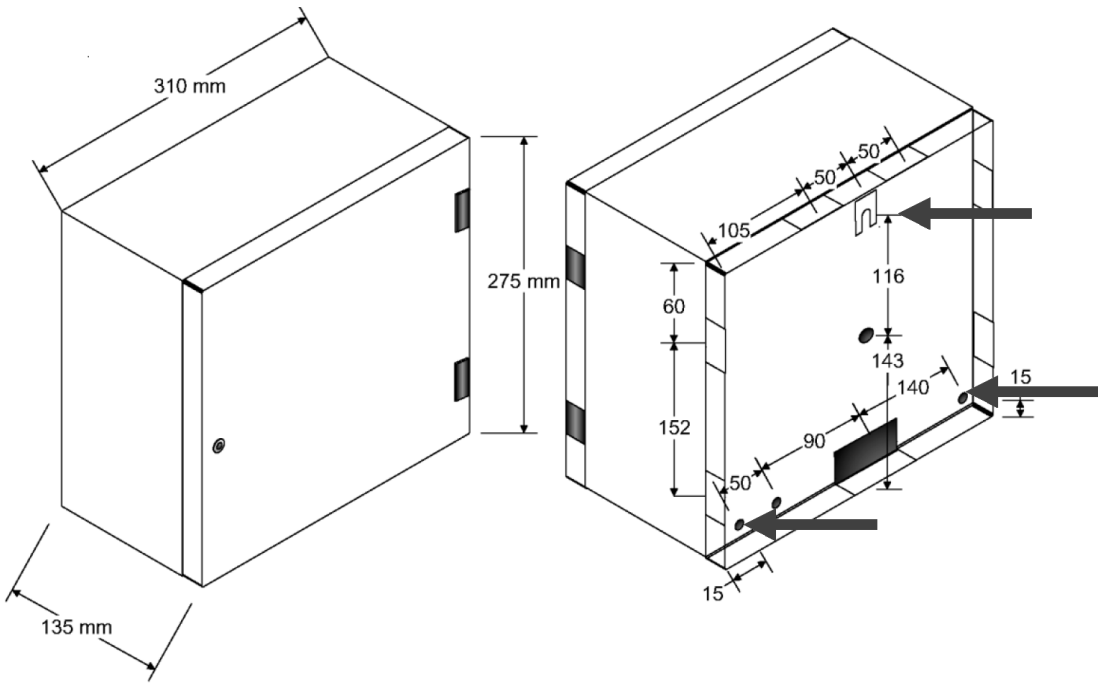


Abb. 3.3: Bemaßungsskizze G4+

3.1.5 Unterbaugehäuse G4

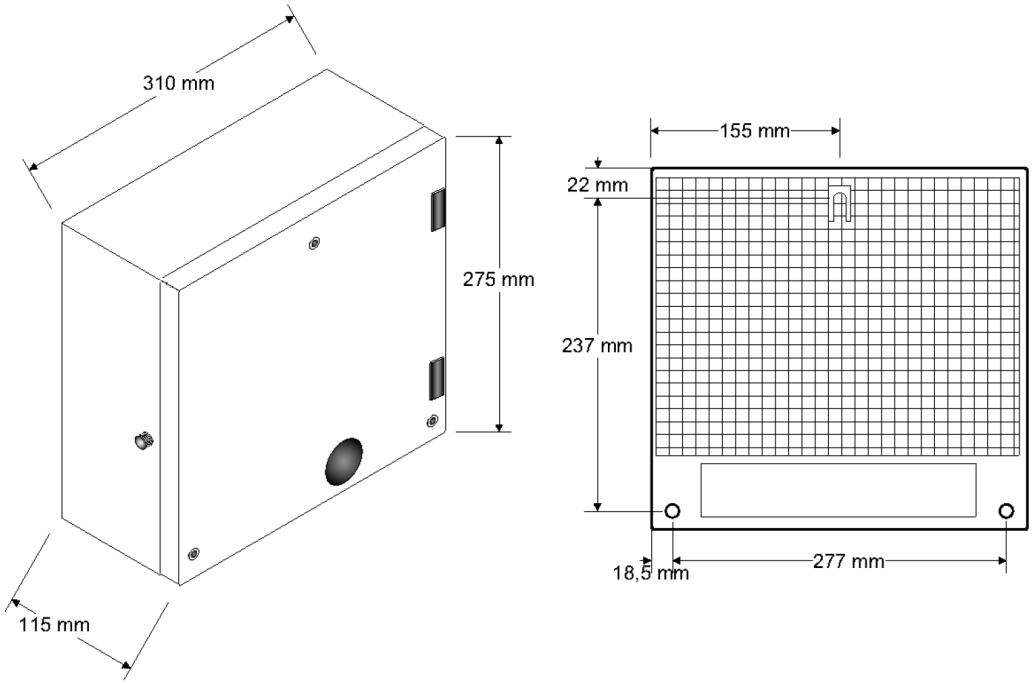


Abb. 3.4: Bemaßungsskizze Unterbaugehäuse G4

3.1.6 G6+

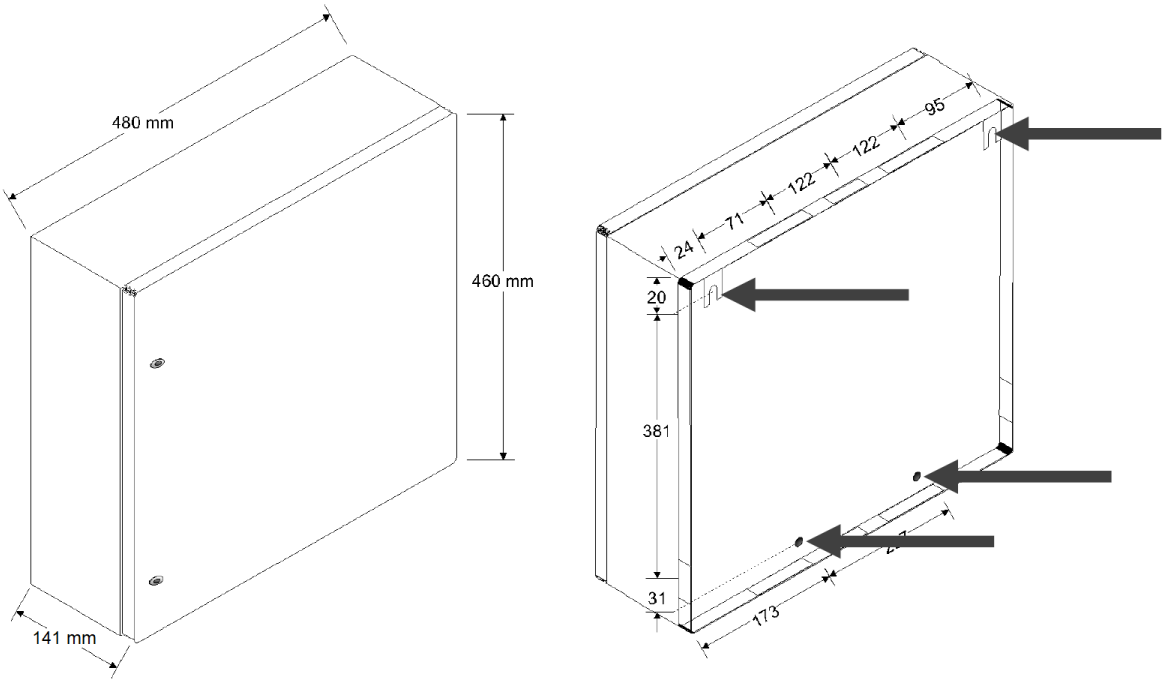


Abb. 3.5: Bemaßungsskizze G6+

3.1.7 G8

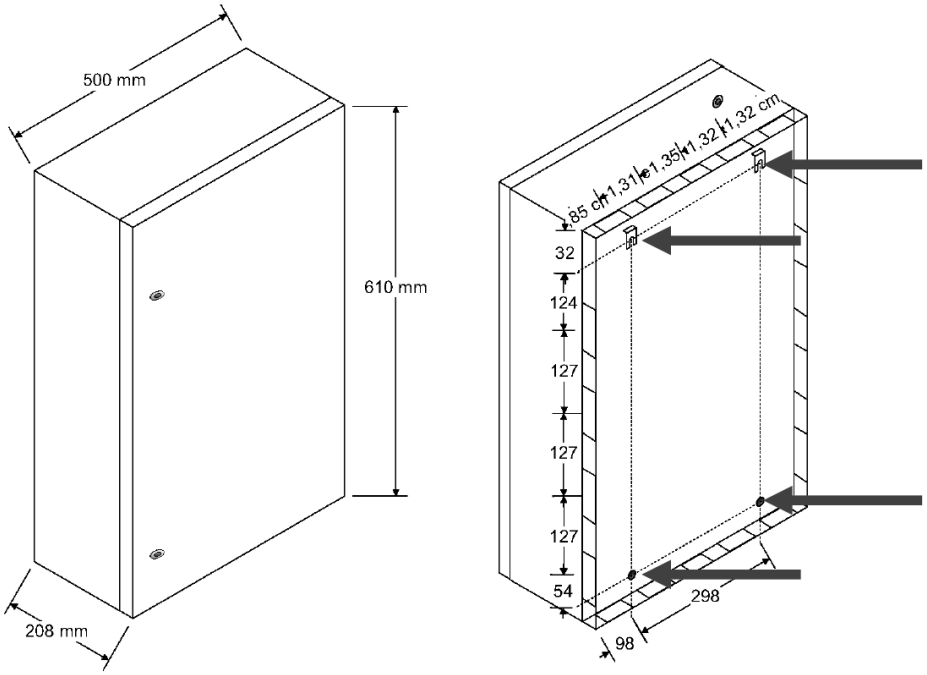


Abb. 3.6: Bemaßungsskizze G8

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

3.2 Netzanschluss

Achtung!

Der Netzanschluss darf nur von einer Elektrofachkraft oder elektrotechnisch unterwiesenen Person durchgeführt werden.

Achtung!

Beim Betrieb an einem 230 V-Versorgungsstromkreis muss in der elektrischen Anlage eine leicht zugängliche Trennvorrichtung nach DIN EN 62368-1 Anhang L vorhanden sein, mit der das Gerät vom Stromkreis getrennt werden kann. Sollte der Neutralleiter nicht zuverlässig durch Beschriftungen zu identifizieren sein, hat die Trennvorrichtung allpolig zu sein.

3.2.1 Allgemeine wichtige Hinweise

Lesen Sie die folgenden wichtigen Hinweise aufmerksam vor Beginn der Montagearbeiten durch.

- Alle Montagearbeiten sind ohne Betriebs- und Akkuspannung durchzuführen.
- Entladen Sie sich vor Beginn der Montagearbeiten durch berühren von geerdeten Metallteilen, um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.
- Alle Netzgeräte dürfen nur mit Schutzleiteranschluss (PE) angeschlossen werden.
- Die Netzanschlussleitung ist an den Anschlussklemmen durch eine Zugentlastung zu sichern.
- Ist keine Trennvorrichtung im Versorgungsstromkreis vorhanden, so dient die Gebäudesicherung als Trennvorrichtung.
- Die Trennvorrichtung muss leicht erreichbar sein.
- Bei Einphasen-Einrichtungen muss die Trennvorrichtung beide Pole gleichzeitig trennen, allerdings darf zur Trennung des Phasenleiters eine einpolige Trennvorrichtung verwendet werden, sofern der Neutralleiter im Versorgungsstromkreis zuverlässig zu identifizieren ist. Bei Einrichtungen mit nur einer einpoligen Trennvorrichtung, bei denen sich der Neutralleiter im Versorgungsstromkreis nicht eindeutig identifizieren lässt, ist eine zusätzliche zweipolige Trennvorrichtung in der elektrischen Anlage des Gebäudes vorzusehen.
- Alle im Systemgehäuse ankommenden Meldekabel müssen über das Gehäuse geerdet werden.

3.2.2 C-TEC NT560-12/E

3.2.2.1 Installationskabel

Für eine ordnungsgemäße Installation der 230 V AC Zuleitung sind die Kabeltypen NYM-J 3 x 1,5 oder 2,5 zu verwenden.

Typ	Adern	Cu Querschnitt	Absicherung
NYM-J	3	1,5 mm^2	10 A
NYM-J	3	2,5 mm^2	16 A

Die Aderenden sind ca. 8 mm abzuisolieren, bevor sie in den Klemmblock gesteckt werden.

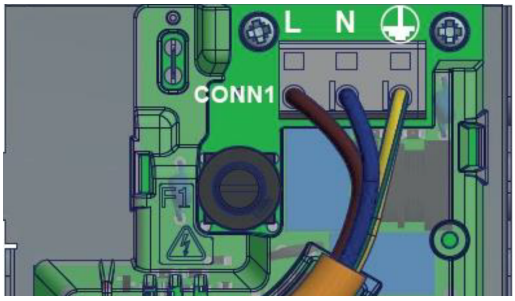


Abb. 3.7: Klemmblock 230 V Zuleitung

3.2.2.2 Gerätesicherungen

Sicherung	Auslöse-charakteristik	Nennstrom	Ausschalt-vermögen	Nennspannung
Netz 230 V AC	T	1 A	H	250 V AC
Akku 12 V DC	F	3 A	H	250 V AC

3.2.3 Netzanschluss Steckdose in Unterbaugehäuse

Der Netzanschluss der Steckdose erfolgt in mehreren Schritten.

- Das Unterbaugehäuse öffnen.
- Die Schrauben **1** und **2** lösen.
- Die Steckdose nach vorne klappen.

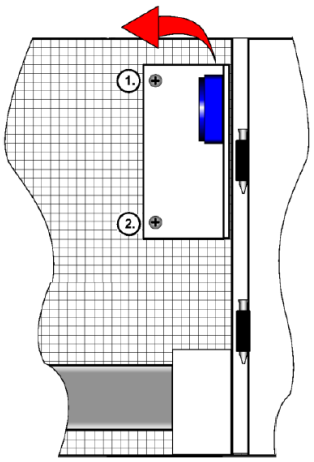


Abb. 3.8: Zugang zum Anschlussblock

Achtung!

Strombelastung der Steckdose ist auf 3 A beschränkt! Nur für DSL-Router etc. geeignet.

- Die Zuleitung gemäß Abbildung anschließen.

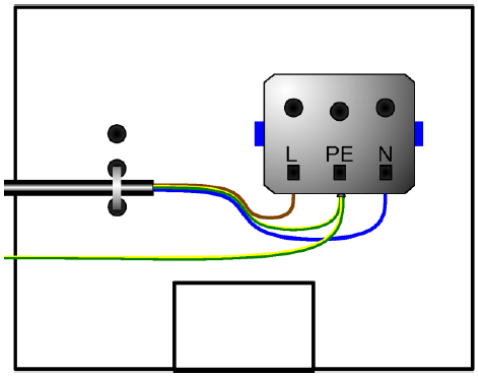


Abb. 3.9: Anschlussblock

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

3.3 Akku

3.3.1 Befestigung für 7,2 Ah Akku in G4/G4+

Schrauben Sie den Abstandsbolzen (M3 x 45 mm) in das mittlere Loch auf der unlackierten Stelle im Gehäuse (G4 & G4+).

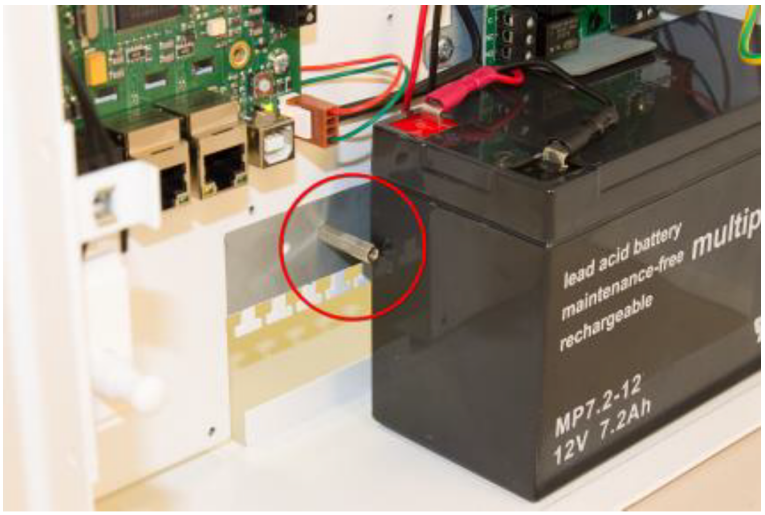


Abb. 3.10: Abstandsbolzen

3.3.2 Befestigung für 12 Ah Akku in G4+

Achten Sie darauf, den 12 Ah Akku vorsichtig schräg in das G4+ Gehäuse einzusetzen und dann, nach einer Drehbewegung, nach hinten bis zum Anschlag durch zu schieben.

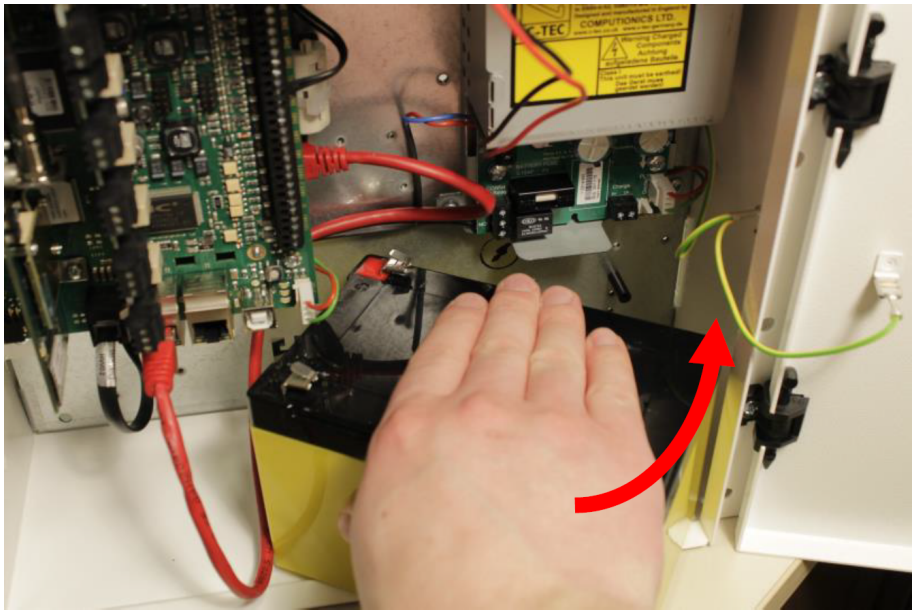


Abb. 3.11: Einsetzen des Akkus

3.4 Befestigung von Wege- und Erweiterungsmodulen

3.4.1 DSL-Modul DSL 1

Befestigung von DSL 1-1 auf der TLL 4/5/6

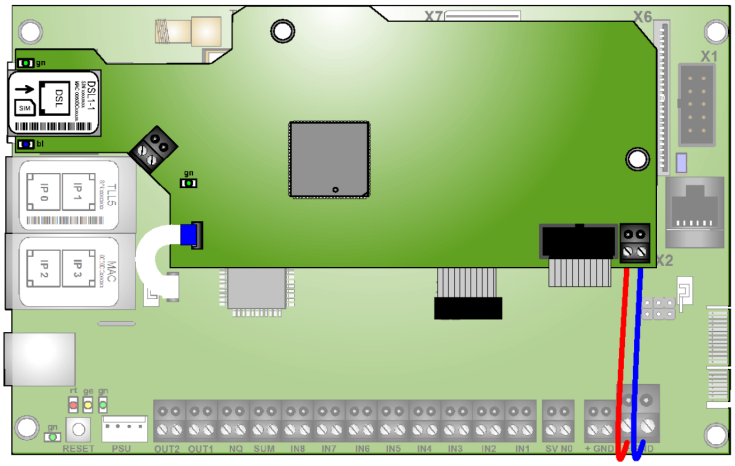


Abb. 3.12: Montierte DSL 1-1 Baugruppe

Achtung!

Beachten Sie, dass die DSL 1 nur mit einer Spannung von 10–14 V DC betrieben werden darf.

3.4.2 Erweiterungsmodule

3.4.2.1 Befestigung von XKT 1, XRT 1, XBT 1, XEP 1

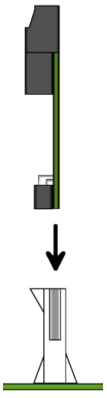


Abb. 3.13: Installation Erweiterungsmodul

Achtung!

Niemals Wegemodule und/oder andere Steckkarten unter Spannung ziehen/stecken und/oder adressieren.

4 Hardware

4.1 Übersicht Basisbaugruppe TLL 4

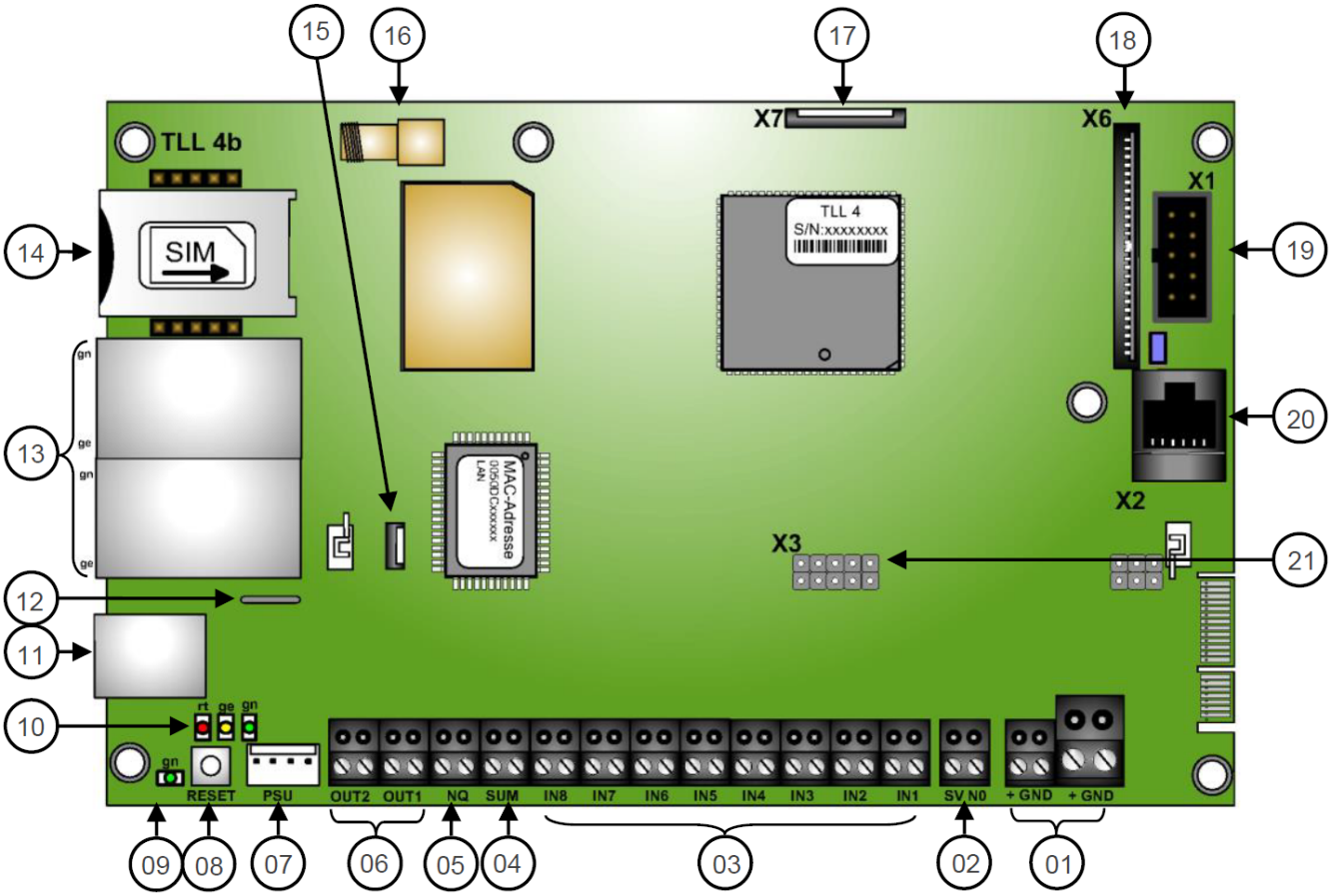


Abb. 4.1: Layout TLL 4

Nummer	Bezeichnung	Funktion
01	+ / GND	Spannungsversorgung 10–30 V
02	SV NO	Überwachung Akku/Netz für NT360-12/E, NT560-12/E, NT7500, ABI 15011
03	IN 1-8	Eingänge
04	SUM	Summenstörausgang – Öffner (max. 30 V/100 mA)
05	NQ	Quittung – Öffner (max. 30 V/100 mA)
06	OUT 1/2	Schaltausgang 1/2 – Schließer (max. 30 V/100 mA)
07	PSU	Spannungsüberwachung Akku/Netz für NT 360-12/E / NT 560-12/E
08	RESET	Reset-Taster
09	-	Status-LED für Service-Buchse (USB)
10	-	Status-LEDs für Übertragungseinrichtung (siehe Status LEDs)
11	-	Servicebuchse für Parametrierung (USB 2.0)
12	-	Erdungslasche
13	-	LAN-Buchsen (IP0–IP3)
14	SIM	Mini-SIM-Slot
15	X8	ZIF-Buchse (LAN-Port 4)
16	-	SMA-Antennenbuchse
17	X7	Flachbandanschluss für das externe LED-Modul (TTA/LMT)

Nummer	Bezeichnung	Funktion
18	X6	I^2C Schnittstelle für ABI-GMA
19	X1	V.24 Schnittstelle für externe Erweiterungskarten/GMA/FzS
20	X2	V.24 Schnittstelle (i. V. m. XVT3) für GMA-Komponenten/FzS
21	X3	UART-Schnittstelle für Erweiterungsmodule (XKT/XBT/XRT)

Es existieren minderbestückte Baugruppenvarianten. Auf diesen Varianten sind nicht sämtliche genannten Schnittstellen vorhanden.

Achtung!

Wird für den Antennenanschluss eine Verlängerung verwendet, so ist darauf zu achten, dass dieser nicht mit der Masse des Gehäuses in Verbindung kommt.

4.2 Übersicht Basisbaugruppe TLL 5

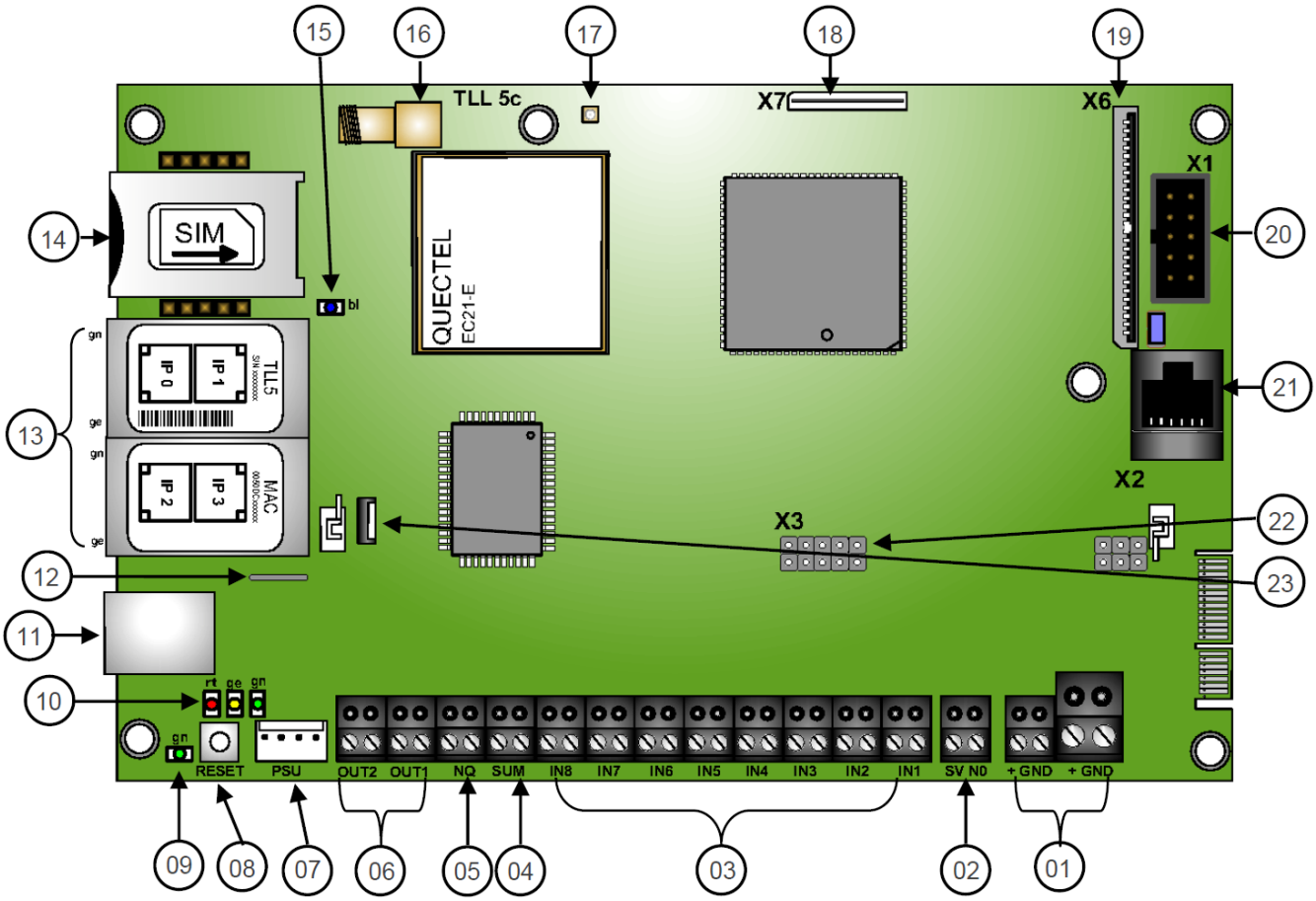


Abb. 4.2: Layout TLL 5

Nummer	Bezeichnung	Funktion
01	+ / GND	Spannungsversorgung 10–30 V
02	SV NO	Überwachung Akku/Netz für NT360-12/E, NT560-12/E, NT7500, ABI 15011
03	IN 1-8	Eingänge
04	SUM	Summenstörausgang – Öffner (max. 30 V/100 mA)
05	NQ	Quittung – Öffner (max. 30 V/100 mA)
06	OUT 1/2	Schaltausgang 1/2 – Schließer (max. 30 V/100 mA)
07	PSU	Spannungsüberwachung Akku/Netz für NT 360-12/E / NT 560-12/E
08	RESET	Reset-Taster
09	-	Status-LED für Service-Buchse (USB)
10	-	Status-LEDs für Übertragungseinrichtung (siehe Status LEDs)
11	-	Servicebuchse für Parametrierung (USB 2.0)
12	-	Erdungslasche
13	-	LAN-Buchsen (IP0–IP3)
14	SIM	Mini-SIM-Slot
15	-	Status-LED LTE-Modem
16	ANT1	SMA-Antennenbuchse
17	ANT2	U.FL Coaxial-Antennenbuchse
18	X7	Flachbandanschluss für das externe LED-Modul (TTA/LMT)
19	X6	I^2C Schnittstelle für ABI-GMA

Nummer	Bezeichnung	Funktion
20	X1	V.24 Schnittstelle für externe Erweiterungskarten/GMA/FzS
21	X2	V.24 Schnittstelle (i. V. m. XVT3) für GMA-Komponenten/FzS
22	X3	UART-Schnittstelle für Erweiterungsmodule (XKT/XBT/XRT)
23	X8	ZIF-Buchse (ETH-Port 4)

Es existieren minderbestückte Baugruppenvarianten. Auf diesen Varianten sind nicht sämtliche genannten Schnittstellen vorhanden.

Achtung!

Wird für den Antennenanschluss eine Verlängerung verwendet, so ist darauf zu achten, dass dieser nicht mit der Masse des Gehäuses in Verbindung kommt.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

4.3 Übersicht Basisbaugruppe TLL 6

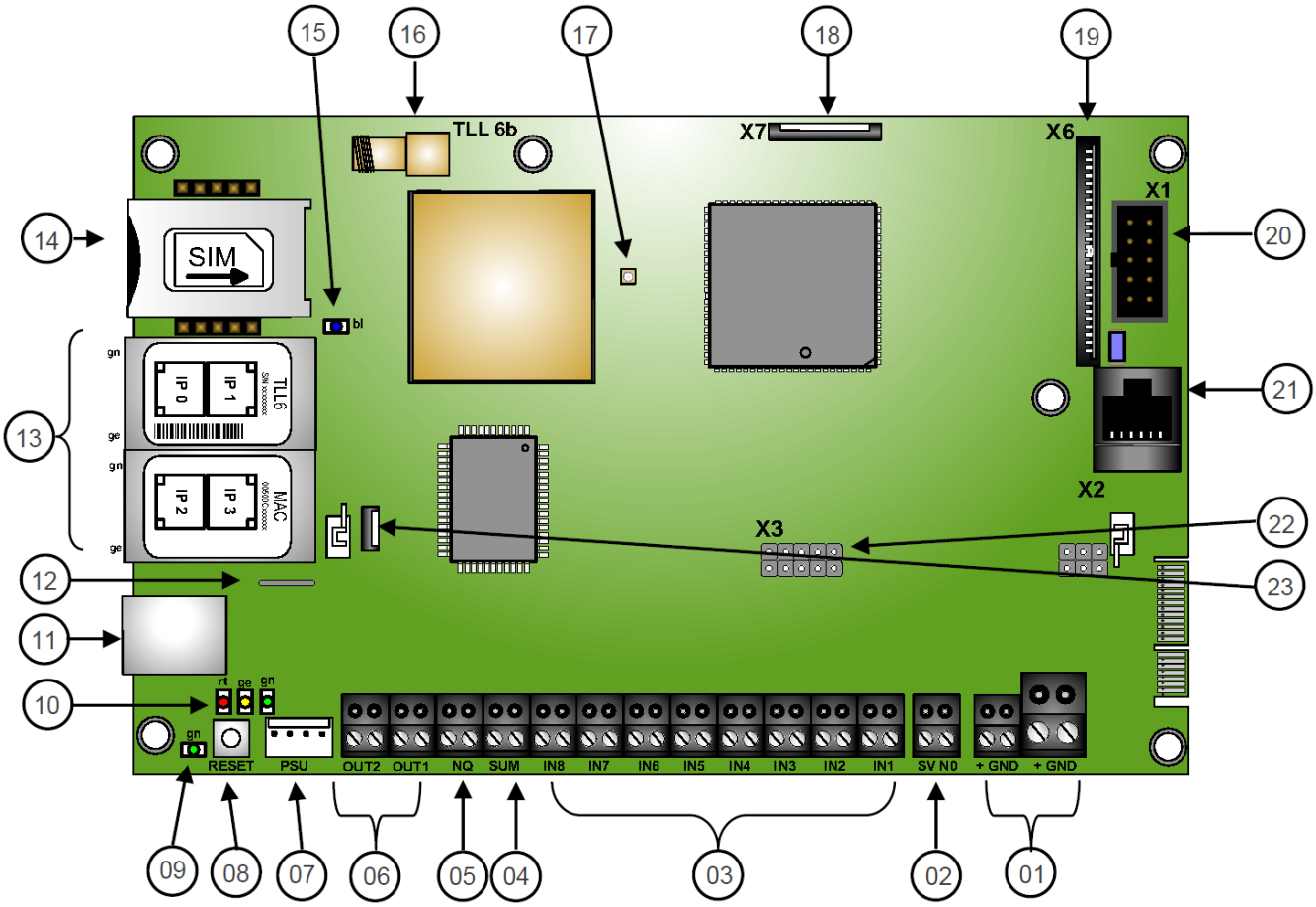


Abb. 4.3: Layout TLL 6

Nummer	Bezeichnung	Funktion
01	+ / GND	Spannungsversorgung 10–30 V
02	SV NO	Überwachung Akku/Netz für NT360-12/E, NT560-12/E, NT7500, ABI 15011
03	IN 1-8	Eingänge
04	SUM	Summenstörausgang – Öffner (max. 30 V/100 mA)
05	NQ	Quittung – Öffner (max. 30 V/100 mA)
06	OUT 1/2	Schaltausgang 1/2 – Schließer (max. 30 V/100 mA)
07	PSU	Spannungsüberwachung Akku/Netz für NT 360-12/E / NT 560-12/E
08	RESET	Reset-Taster
09	-	Status-LED für Service-Buchse (USB)
10	-	Status-LEDs für Übertragungseinrichtung (siehe Status LEDs)
11	-	Servicebuchse für Parametrierung (USB 2.0)
12	-	Erdungslasche
13	-	LAN-Buchsen (IP0–IP3)
14	SIM	Mini-SIM-Slot
15	-	Status-LED LTE-Modem
16	ANT1	SMA-Antennenbuchse
17	ANT2	U.FL Coaxial-Antennenbuchse
18	X7	Flachbandanschluss für das externe LED-Modul (TTA/LMT)
19	X6	I^2C Schnittstelle für ABI-GMA

Nummer	Bezeichnung	Funktion
20	X1	V.24 Schnittstelle für externe Erweiterungskarten/GMA/FzS
21	X2	V.24 Schnittstelle (i. V. m. XVT3) für GMA-Komponenten/FzS
22	X3	UART-Schnittstelle für Erweiterungsmodule (XKT/XBT/XRT)
23	X8	ZIF-Buchse (LAN-Port 4)

Es existieren minderbestückte Baugruppenvarianten. Auf diesen Varianten sind nicht sämtliche genannten Schnittstellen vorhanden.

Achtung!

Wird für den Antennenanschluss eine Verlängerung verwendet, so ist darauf zu achten, dass dieser nicht mit der Masse des Gehäuses in Verbindung kommt.

4.4 Abmessungen

4.4.1 TLL 4/5/6

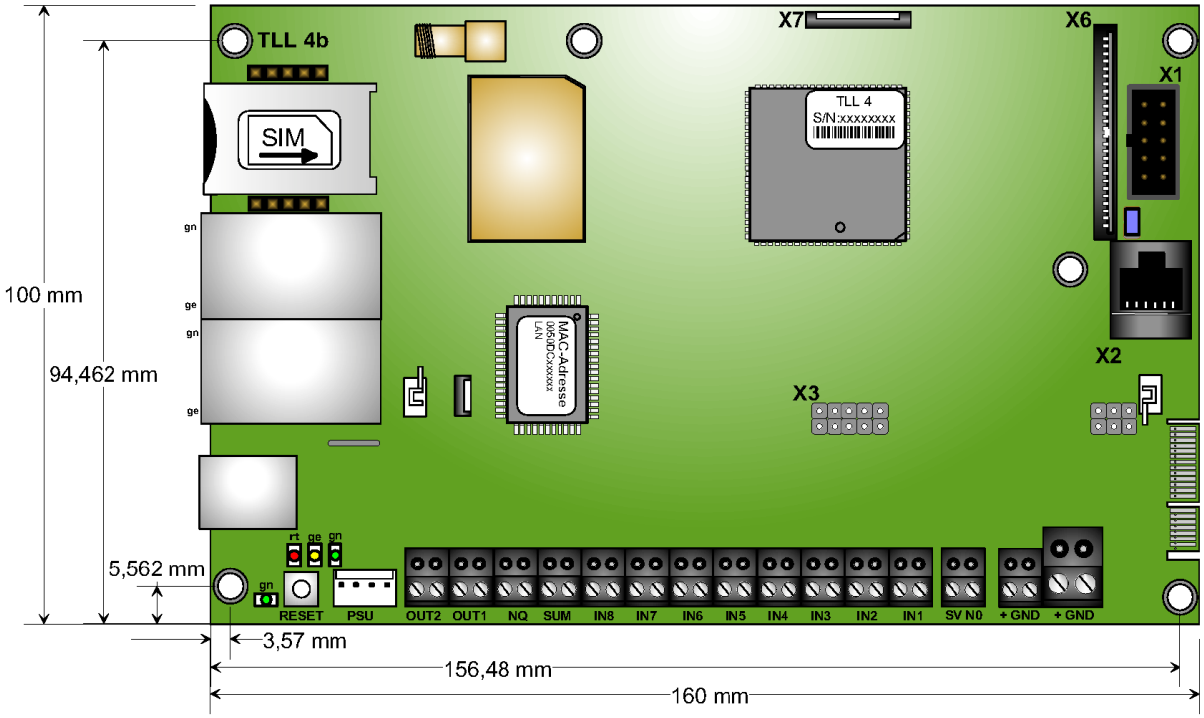
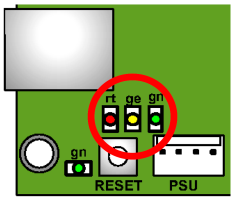


Abb. 4.4: Abmessungen TLL 4/5/6

4.5 Status-LEDs TLL 4/5/6

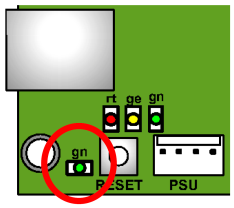
4.5.1 Status TLL



LED	Aus	Ein	Blinkt langsam 0,5 Hz	Blinkt schnell 2,5 Hz	Impuls 1 Hz
Grün	Baugruppe aus	Betrieb	Wartungs-modus	Übertragung	Remote-Verbindung
Gelb	Keine Störung	Störung Spannungs-versorgung	Störung/ Sabotage	Uhrzeit fehlt	Konfiguration fehlerhaft
Rot	Keine Meldung	Meldung anstehend	Verbindung aufgebaut	Alarm abgesetzt	-

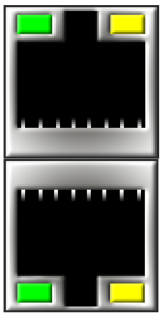
LED	Zustand
Grün & Rot im Wechsel mit Orange	Speicher wird gelöscht
Lauflicht	Gerät startet

4.5.2 Status USB



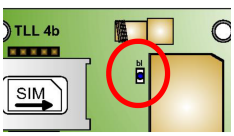
LED	Zustand	Bedeutung
Grün	Aus	Keine USB-Verbindung
	Ein	USB Link up

4.5.3 Status IP



LED	Zustand	Bedeutung
Grün	Aus	Keine Netzwerkverbindung
	Ein	Link up
	Blinkend	Datenaustausch
Gelb	Aus	10 MBit/s Modus
	Ein	100 MBit/s Modus
	Blinkend	-

4.5.4 Status Funk



LED	Zustand	Bedeutung
Blau	Aus	deaktiv
	Ein	Übertragung aktiv
	Blinken	Initialisierung
	Blitzen	Betriebsbereit

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

4.6 Eingänge auf Basisbaugruppe

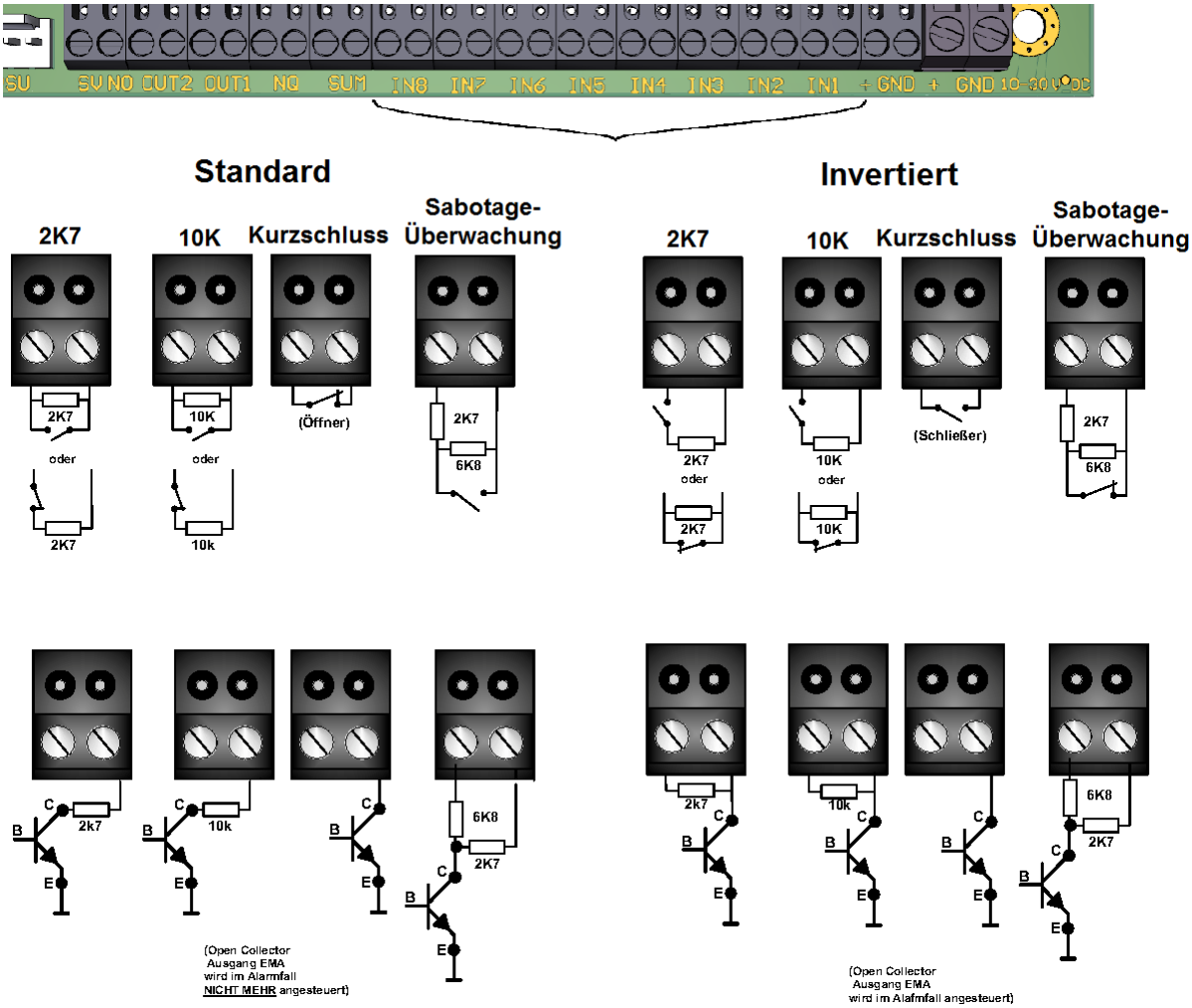


Abb. 4.5: Beschaltungsvarianten der Eingänge

Kurzschluss-Eingang (Öffner-Kontakt)

Im Ruhezustand ist die Linie kurzgeschlossen. Eine Unterbrechung führt zur Alarmauslösung.

10 kΩ / 2,7 kΩ

Im Ruhezustand ist die Linie mit 10 kΩ / 2,7 kΩ abgeschlossen. Eine Abweichung von ≥ 40 % führt zur Alarmauslösung.

Sabotageüberwacht

Ruhezustand	10 kΩ ± 40 %
Auslösezustand	2,7 kΩ ± 40 %
Sabotagezustand	alle Widerstandswerte außerhalb des definierten Bereichs

Achtung!

Um Open-Collector-Linien anschalten zu können, muss die Spannungsversorgung des SIRO-Port über die GMA erfolgen.

4.7 Ausgänge auf Basisbaugruppe

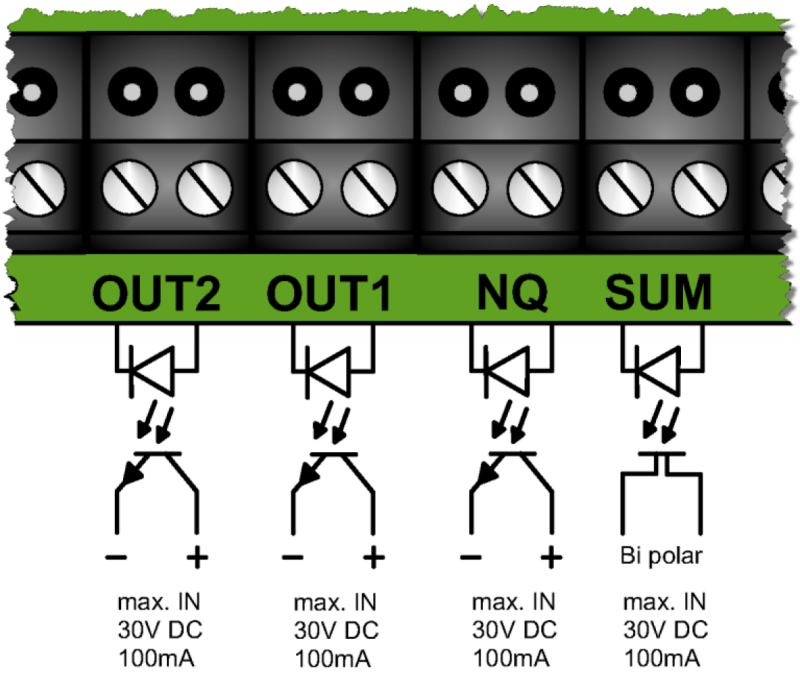


Abb. 4.6: Ausgänge der Basisbaugruppe

4.7.1 OUT1/2

Diese Schaltausgänge dienen zum Schalten eines Signals z. B. als Fernwirksignal oder als Schaltfunktion bei Eingangsauslösung. Die Ausgänge sind mit Optokopplern potentialfrei ausgeführt. Polarität beachten.

4.7.2 SUM

Der Summenstörausgang ist in Ruhelage geschlossen. Bei Auslösung durch ein konfiguriertes Kriterium öffnet der Kontakt.

4.7.3 NQ

4.7.3.1 Negativ (Standard)

Der Quittungsausgang ist im Ruhezustand geschlossen. Kann eine Meldung für einen Zeitraum von 240 Sekunden nicht übertragen werden, wird der Ausgang für $\geq$ 1 Sekunde geöffnet ($\geq$ 500 kΩ). Der Quittungsausgang ist mit einem Optokoppler potentialfrei ausgeführt.

4.7.3.2 Positiv

Der Ausgang ist im Ruhezustand geschlossen. Nach dem erfolgreichen Übertragen einer Meldung wird der Ausgang für ca. 1 Sekunde geöffnet.

Achtung!

Die potentialfreien Optorelais/-koppler nicht mit mehr als 100 mA oder 30 V belasten.

Es müssen mindestens 2,2 V oder 1 mA über OUT 1 oder 2 geführt werden, damit diese aktiv werden. Zu geringe Ströme bzw. Spannungen beeinträchtigen die Funktion.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

4.8 TTA 1 (4 LED)

Das TTA 1 Anzeigemodul signalisiert den Betriebszustand des SIRO-Port durch vier LEDs in der Gehäusefront.

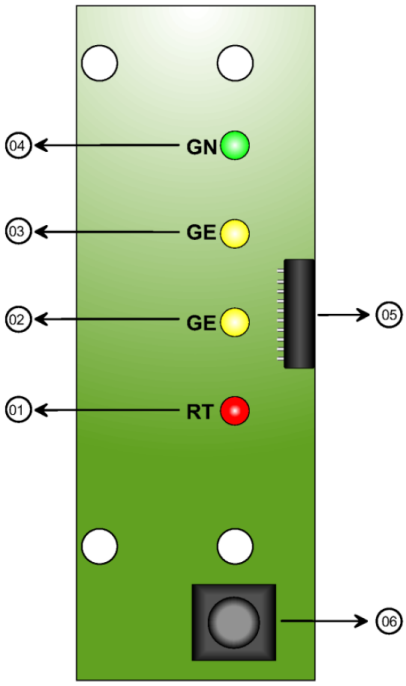


Abb. 4.7: Layout TTA 1

Abb. 4.8: TTA 1 in G4 / G4+

Nummer	Funktion
01	Status-LED rot
02	Status-LED gelb 2
03	Status-LED gelb 1
04	Status-LED grün
05	Flachbandanschluss für Ansteuerung
06	Taster für den LED-Test

4.8.1 Status-LEDs

LED	Aus	Ein	Blinkend
gn	Baugruppe aus	Betrieb/ Ruhezustand	Wartung
ge 1	keine Störung	-	Störung Weg/System/Übertr. Erw.-Modul/Sabotage
ge 2	keine Störung	Störung Netz	Störung Akku
rt	Warteschlange leer	Meldung anstehend	Meldung quittiert

gn = grün | ge = gelb | rt = rot

4.9 LMT 2 (1 LED)

Das LMT 2 Anzeigemodul signalisiert den Betriebszustand des SIRO-Port durch eine RGB-LED in der Gehäusefront.

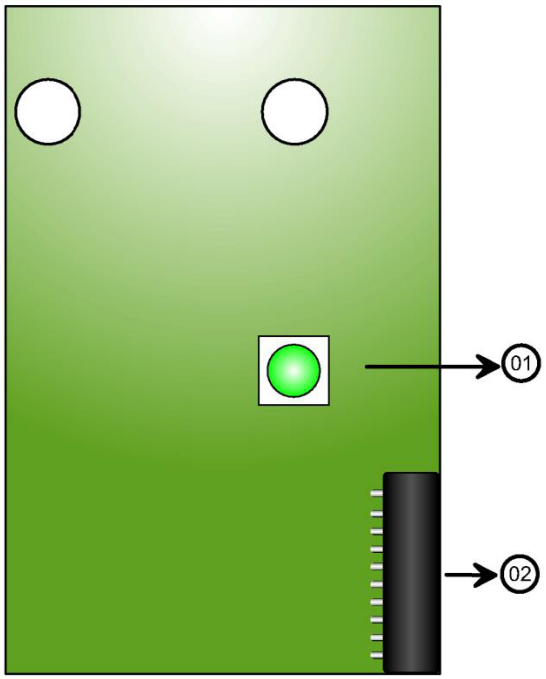


Abb. 4.9: Layout LMT 2

Nummer	Funktion
01	Status-LED RGB
02	Flachbandanschluss für Ansteuerung

4.9.1 Status-LED

LED	Aus	Ein	Blinkend 1 s / 1 s	Blinkend 0,5 s / 0,5 s	Impuls
gn	Baugruppe aus	Betrieb/ Ruhezustand	Wartung	Übertragung	Remote-Verbindung
ge	keine Störung	Störung Energieversorgung	Störung Weg/System/Übertr. Erw.-Modul/Sabotage	Uhrzeit fehlt	Konfiguration fehlerhaft
rt	Warteschlange leer	Meldung anstehend	Verbindung hergestellt	Alarm abgesetzt	-

gn = grün | ge = gelb | rt = rot

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

4.10 DSL 1-1

Die DSL 1-1 ist das interne DSL-Modem des SIRO-Port und deckt die Frequenzbänder Annex B und Annex J ab. Durch die DSL 1-1 wird der SIRO-Port zu einem notstromversorgten DSL-Router.

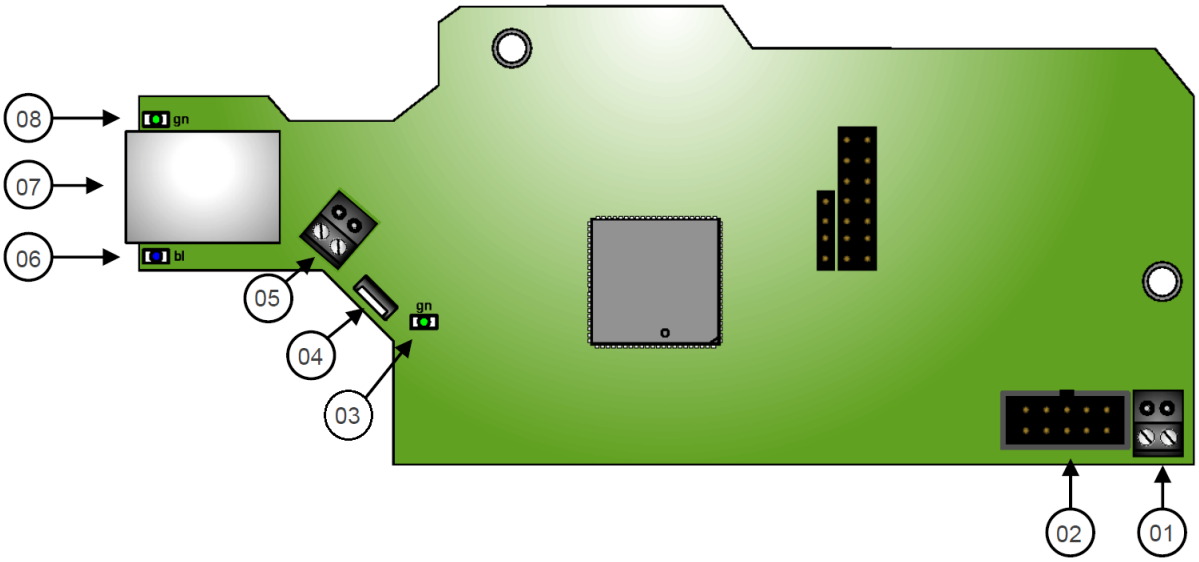


Abb. 4.10: Layout DSL 1-1

Nummer	Funktion
01	Spannungsversorgung 10–14 V
02	S1-Buchse zur TLL 4/5/6 auf X3
03	ETH-LED (Link auf ZIF-Buchse)
04	ZIF-Anschluss zur TLL 4/5/6 auf X8
05	Schraubklemme für DSL a/b
06	Status LED PPP
07	ETH-Buchse für Eingang des DSL-Signals (auf Ader 4 und 5)
08	Status LED DSL Synchronisation

4.10.1 Status-LEDs

LED	Aus	Ein	Blinkend 2 Hz	Blinkend 3,85 Hz
Grün	Baugruppe aus	DSL Synchron	DSL-Signal wird gesucht	Training
Blau	Keine PPP-Einwahl	Aktive PPP-Einwahl	-	-

Achtung!

Beachten Sie, dass die DSL 1 nur mit einer Spannung von 10–14 V DC betrieben werden darf.

Automatische Abschaltung

Wenn die Baugruppe bei 230 V Spannungsausfall abgeschaltet werden soll, muss unter **Ausgänge** ⇒ **Systemausgänge** die Funktion **Energiemanagement** aktiviert werden. Eine Verdrahtung ist nicht notwendig. Für nähere Informationen siehe **6.43 - Ausgänge - Energiemanagement**

4.11 XAT 1

Über die XAT werden EET- oder TXX-Baugruppen per V.11-Bus mit dem SIRO-Port verbunden.

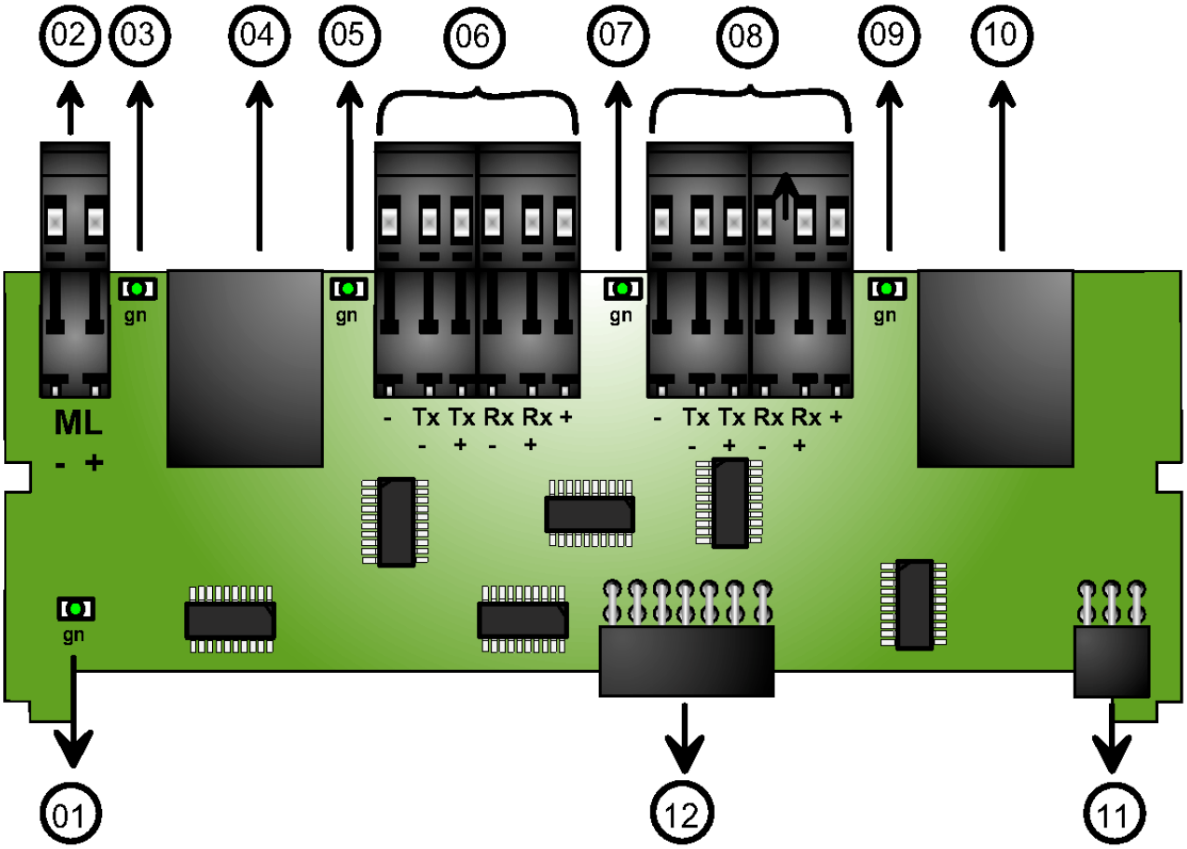


Abb. 4.11: Layout XAT 1

Nummer	Funktion
01	Status-LED
02	Multi-Lock Anschluss (direkt an Multi-Lock)
03	Status-LED V.11.4
04	RJ45 Buchse V.11.4 (für EETs mit Multi-Lock im Gehäuse)
05	Status-LED V.11.3
06	Schraubklemmanschluss V.11.3 (TXX/EET abgesetzt)
07	Status-LED V.11.2
08	Schraubklemmanschluss V.11.2 (TXX/EET abgesetzt)
09	Status-LED V.11.1
10	RJ45 Buchse V.11.1 (TXX/EET im Gehäuse)
11	6-poliger Steckverbinder für Aufnahme auf TLL 4/5/6 (Steckplatz X3)
12	10-poliger Steckverbinder für Aufnahme auf TLL 4/5/6 (Steckplatz X3)

4.11.1 Betrieb mit TXX

XAT	RX -	TX -	RX +	TX +
TXX	TX -	RX -	TX +	RX +

Achtung!

Wird eine EET mit Multi-Lock verwendet, ist diese EET nur an die RJ45-Buchse V.11-4 anzuschließen. Die maximale Leitungslänge beträgt 1000 m.

4.11.2 Belegung Buchsen XAT 1

4.11.2.1 V.11.1

Diese Buchse dient der Anschaltung von TXX 1 und EET-Baugruppen über den V.11-Bus.

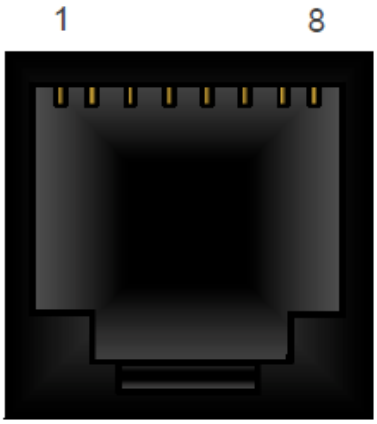


Abb. 4.12: V.11.1 Belegung RJ-45

PIN	Belegung
1	RX +
2	RX -
3	TX +
4	GND
5	+24 V
6	TX -
7	nicht belegt
8	nicht belegt

4.11.2.2 V.11.4

Diese Buchse dient der Anschaltung einer EET mit Multilock über den V.11-Bus.

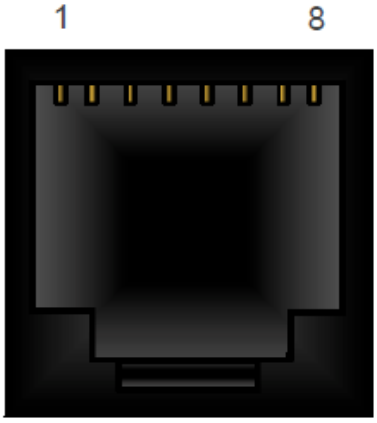


Abb. 4.13: V.11.4 Belegung RJ-45

PIN	Belegung
1	RX +
2	RX -
3	TX +
4	nicht belegt
5	nicht belegt
6	TX -
7	V -
8	V +

4.12 XVT 3 - Adapter

Der XVT-Adapter ist ein aktives Interface zur Anschaltung von bspw. einer im VdS-Protokoll arbeitenden GMA oder dem Fernzugang-Seriell (FzS) etc. Er ist in zwei unterschiedlichen Ausführungen (je nach Schnittstelle) erhältlich. Welcher Adapter eingesetzt werden muss, hängt vom jeweiligen Anwendungsfall ab.

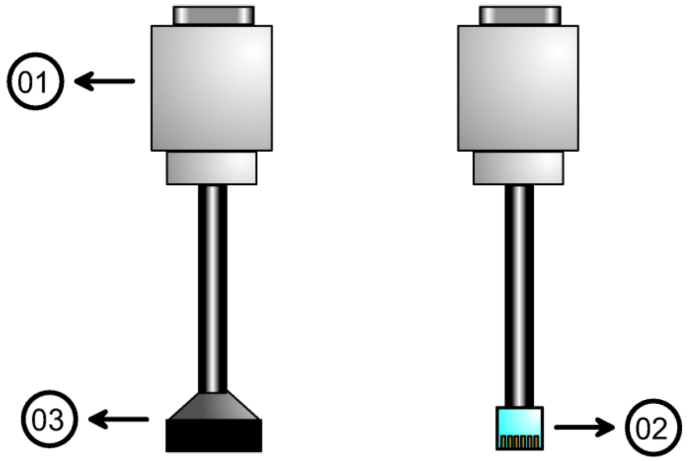


Abb. 4.14: XVT 3

Nummer	Funktion
01	D-Sub 9-polig (Belegung siehe unten)
02	RJ12-Stecker für Anschluss an X2
03	10-Pol Wannenstecker für Anschluss an X1

4.12.1 Belegung D-Sub männlich

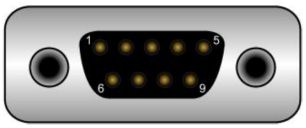


Abb. 4.15: Pinbelegung D-Sub männlich

1	2	3	4	5	6	7	8	9
DCD	RXD	TXD	DTR	GND	DSR	RTS	CTS	RI

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

4.13 XVT 5 - Adapter

Der XVT 5-Adapter LST ist ein aktives Interface zur Anschaltung einer Labor Strauss (LST) BMZ mittels ESPA.

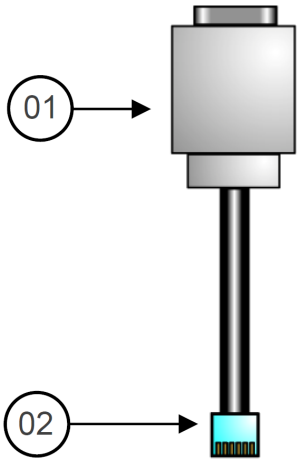


Abb. 4.16: XVT 5

Nummer	Funktion
01	D-Sub 9-polig (Belegung siehe unten)
02	RJ12-Stecker für Anschluss an X2

4.13.1 Belegung D-Sub weiblich

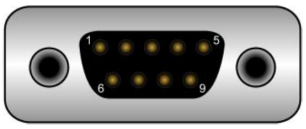


Abb. 4.17: Pinbelegung D-Sub weiblich

1	2	3	4	5	6	7	8	9
DCD	RXD	TXD	DTR	GND	DSR	RTS	CTS	RI

4.14 XBT 1

Mit Hilfe der XBT 1 können Brandmeldezentralen nach DIN 14675, EN 54-21 und EN 50136 an den SIRO-Port angebunden werden. Eine Anschaltung von Diodenmelder und Frequenzmeldern ist ebenfalls möglich.

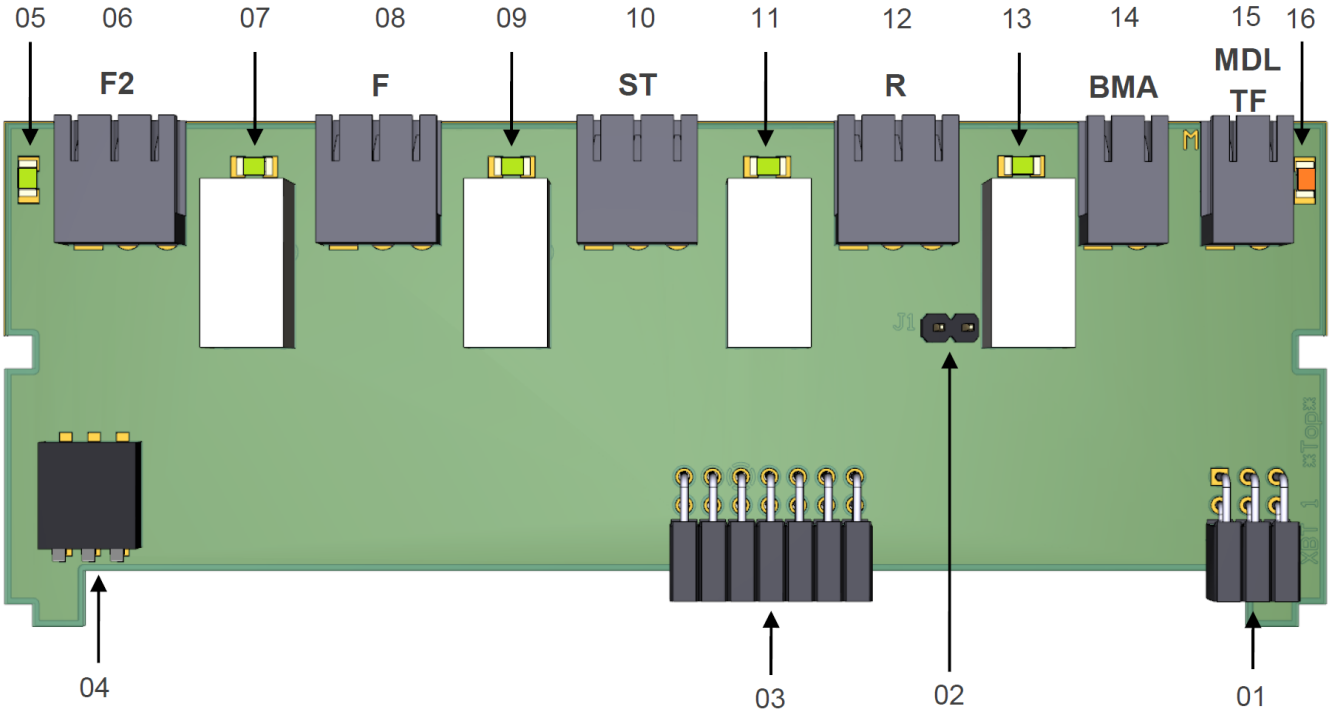


Abb. 4.18: Layout XBT 1

Nummer	Funktion
01	6 poliger Steckverbinder für Aufnahme auf TLL 4/5/6
02	Jumper J1 für Potentialtrennung von Rückmelde- und Brandmeldeleitung
03	10 poliger Steckverbinder für Aufnahme auf TLL 4/5/6
04	Adressierschalter
05	Betriebs-LED 1
06	Fernschaltausgang 2 (F2) (max. 1 A 30 V)
07	Status-LED F2
08	Fernschaltausgang 1 (F) (max. 1 A 30 V)
09	Status-LED F
10	Störausgang (ST) (max. 1 A 30 V)
11	Status-LED ST
12	Rückmeldeleitung (R) (max. 1 A 30 V)
13	Status-LED R
14	Anschluss für Brandmeldedirektaufschaltung (12 V ± 15 % bei 500 Ω | 24 V ± 15 % bei 1 kΩ)
15	Anschluss für Dioden- und Frequenzmelder
16	Betriebs-LED 2

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

4.14.1 Adressierung

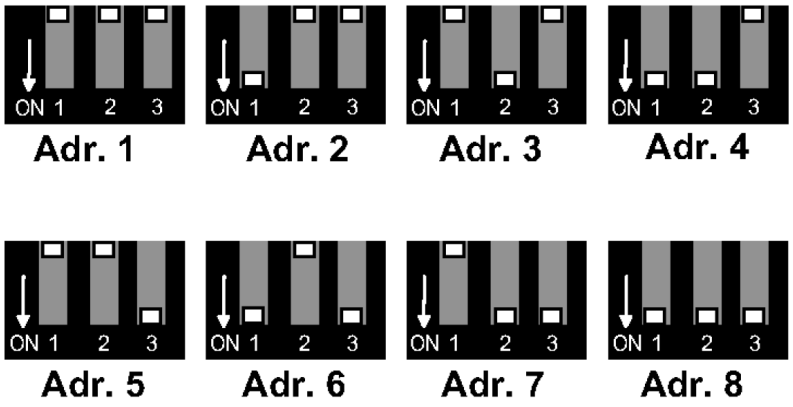


Abb. 4.19: Adressierschalter

4.14.2 Status-LEDs

LED grün	LED orange	Zustand
Kurzzeitig ein	Aus	Brandmeldeeingang im Ruhezustand Kommunikation mit Grundplatine
Kurzzeitig ein	Ein	Brandmeldeeingang im ausgelösten Zustand Kommunikation mit Grundplatine
Kurzzeitig ein	Blinkend	Brandmeldeeingang gestört Kommunikation mit Grundplatine
Aus	Pulsierend Alle 4 s ein	Kommunikationsstörung mit Grundplatine Baugruppe per Konfiguration deaktiviert falsche Adressierung der Baugruppe
Ein	Ein	Baugruppe nicht konfiguriert Baugruppe nicht kalibriert

4.14.3 Ausgänge

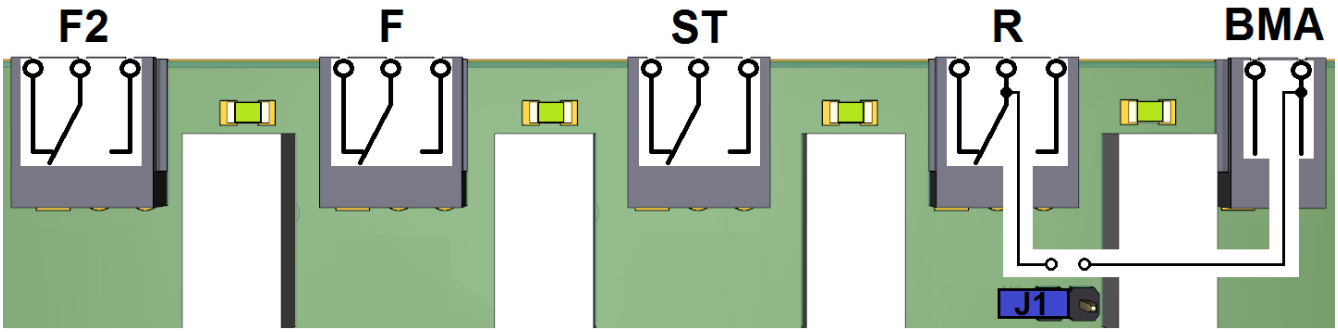


Abb. 4.20: Ausgänge auf XBT 1

4.14.4 Anschaltebeispiel BMA (getrenntes Potential)

Hinweis!
Verdrahtung Störkontakt notwendig, wenn „*A/B Ltg. auftrennen*“ nicht gesetzt worden ist.

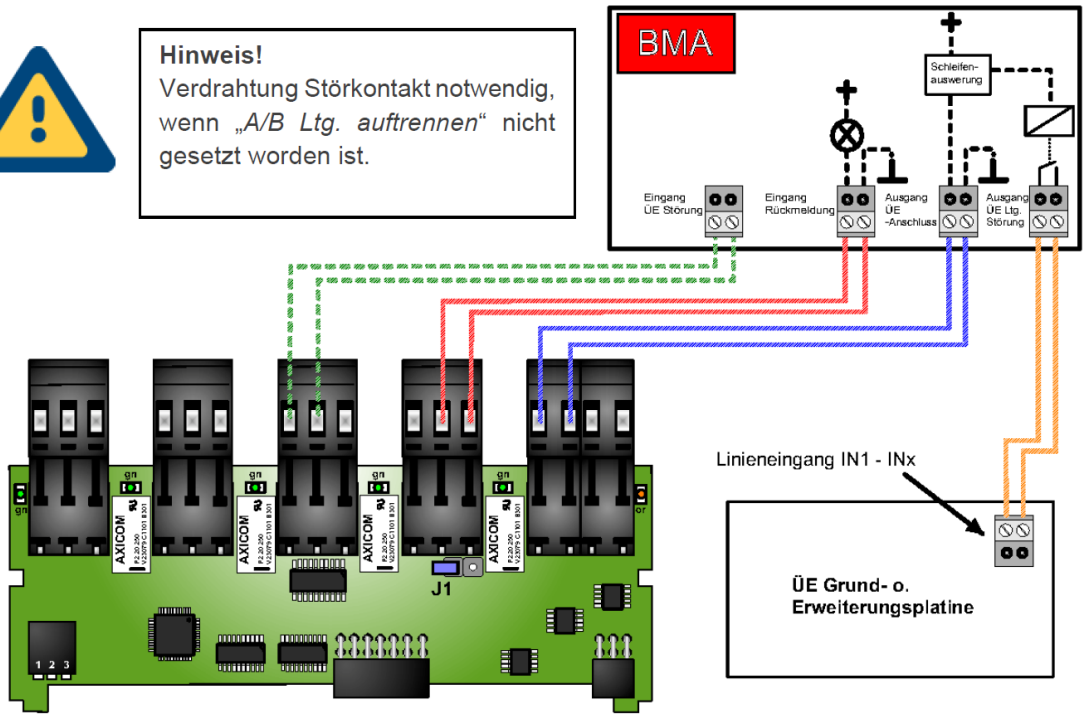


Abb. 4.21: XBT an BMA mit getrenntem Potential

4.14.5 Anschaltebeispiel BMA (gemeinsames Potential)

Hinweis!
Verdrahtung Störkontakt notwendig, wenn „*A/B Ltg. auftrennen*“ nicht gesetzt worden ist.

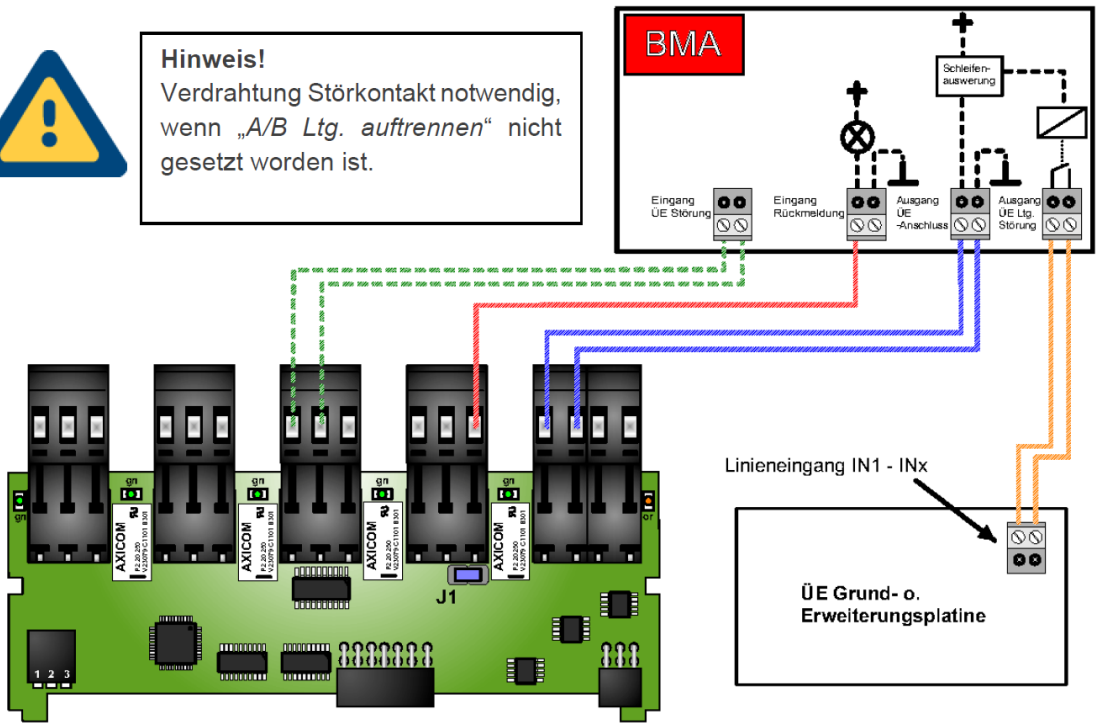


Abb. 4.22: XBT an BMA mit gemeinsamem Potential

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

4.14.6 Anschaltebeispiel BMA mit Prüfdiode

Hinweis!
Verdrahtung Störkontakt notwendig, wenn *„A/B Ltg. auftrennen“* nicht gesetzt worden ist.

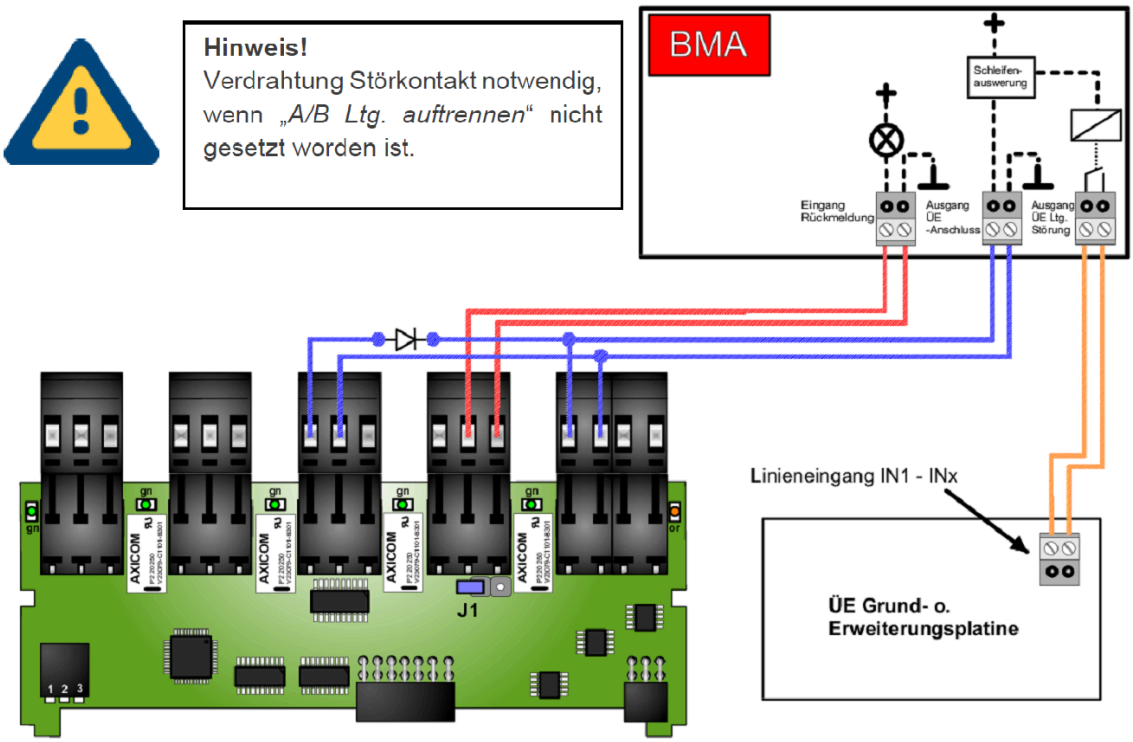


Abb. 4.23: XBT an BMA mit Prüfdiode

4.15 XKT 1

Mit dem Erweiterungsmodul XKT 1 wird das den SIRO-Port um 8 weitere Ein- und 2 weitere Ausgänge erweitert.

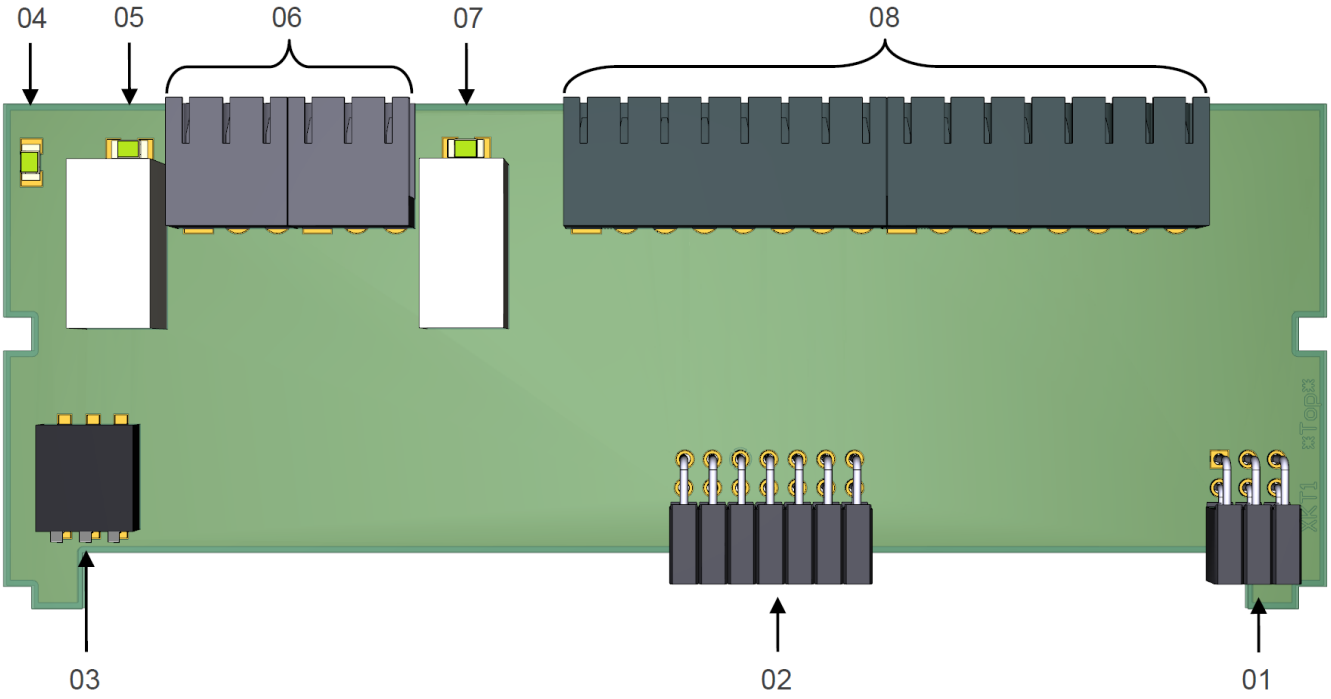


Abb. 4.24: Layout XKT 1

Nummer	Funktion
01	6 poliger Steckverbinder für Aufnahme auf TLL 4/5/6
02	10 poliger Steckverbinder für Aufnahme auf TLL 4/5/6
03	Adressierschalter
04	Betriebs-LED
05	Status-LED OUT2
06	Schaltausgänge OUT1 & OUT2 (max. 1 A 30 V)
07	Status-LED OUT1
08	Eingänge IN1 – IN8

4.15.1 Adressierung

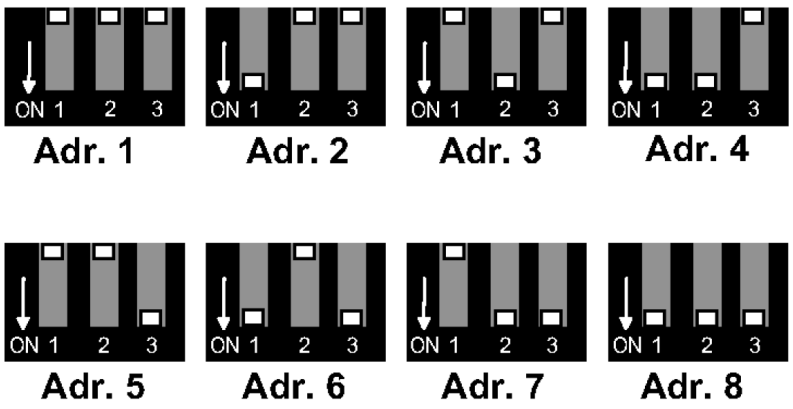


Abb. 4.25: Adressierschalter

4.15.2 Status-LEDs

LED	Aus	Ein
Betrieb	Baugruppe aus	Betriebsbereit
OUT1	Ruhezustand	Relais angesteuert
OUT2	Ruhezustand	Relais angesteuert

4.15.3 Ausgänge

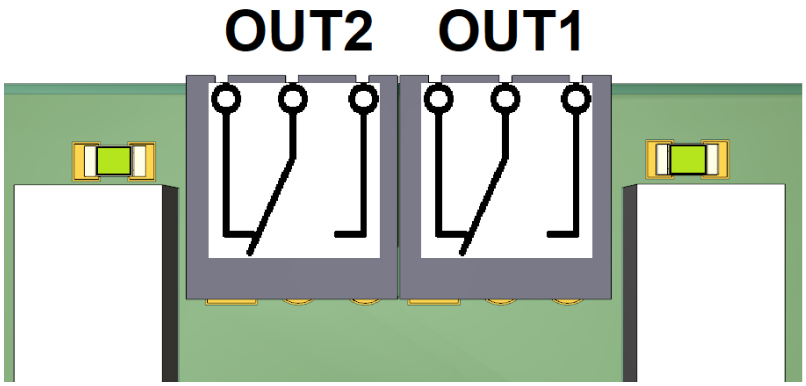


Abb. 4.26: Ausgänge auf XKT 1

4.16 XRT 1

Durch die XRT 1 wird der SIRO-Port um 8 potentialfreie Wechselkontakte erweitert.

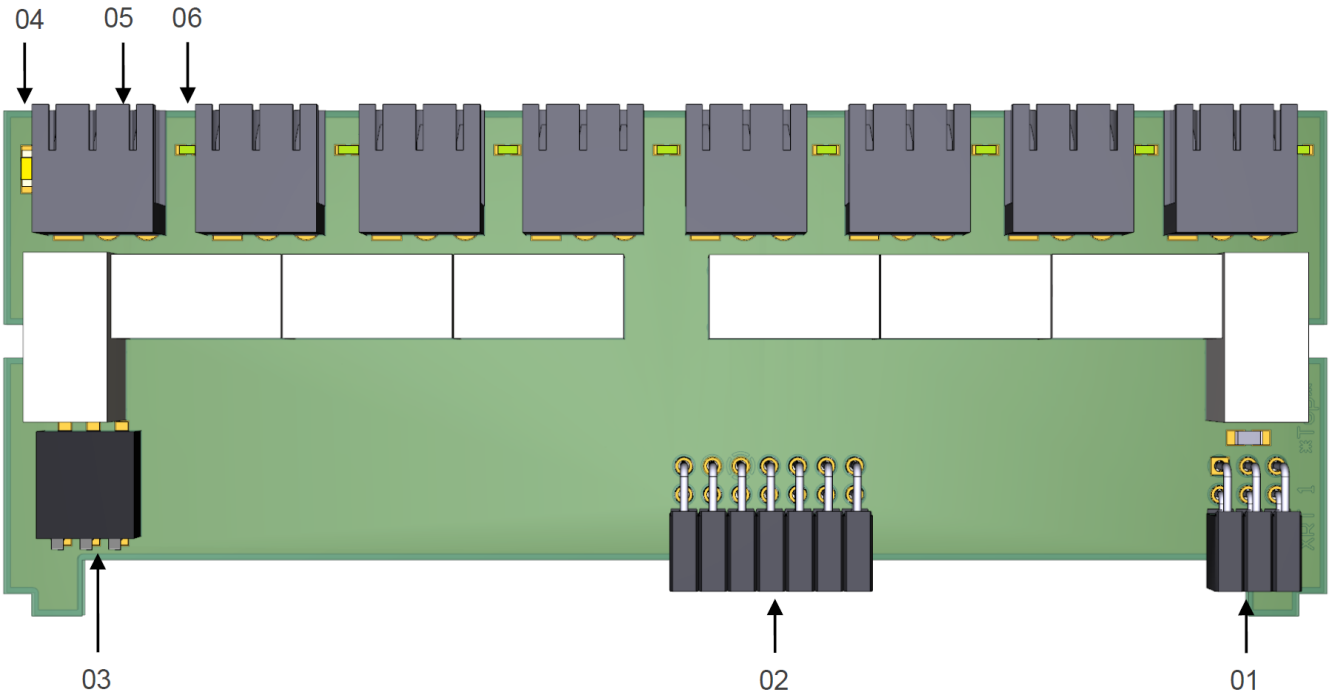


Abb. 4.27: Layout XRT 1

Nummer	Funktion
01	6 poliger Steckverbinder für Aufnahme auf TLL 4/5/6
02	10 poliger Steckverbinder für Aufnahme auf TLL 4/5/6
03	Adressierschalter
04	Betriebs-LED
05	Schaltkontakt OUT8 (max. 1 A 30 V)
06	Status-LED OUT8

4.16.1 Adressierung

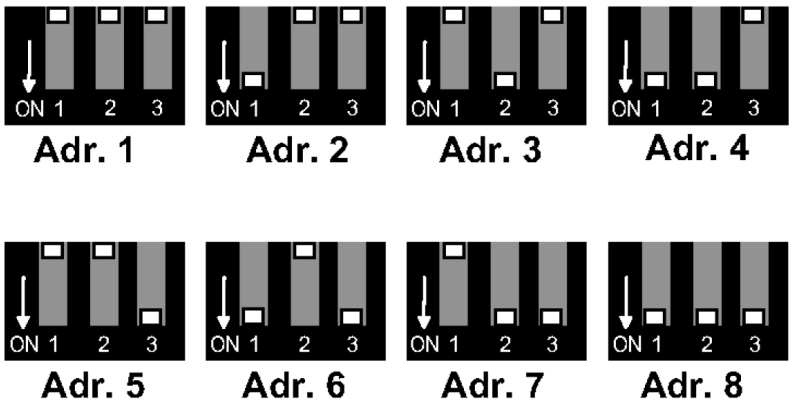


Abb. 4.28: Adressierschalter

4.16.2 Status-LEDs

LED	Aus	Ein
Betrieb	Baugruppe aus	Betriebsbereit
OUT1–8	Ruhezustand	Relais angesteuert

4.16.3 Ausgänge

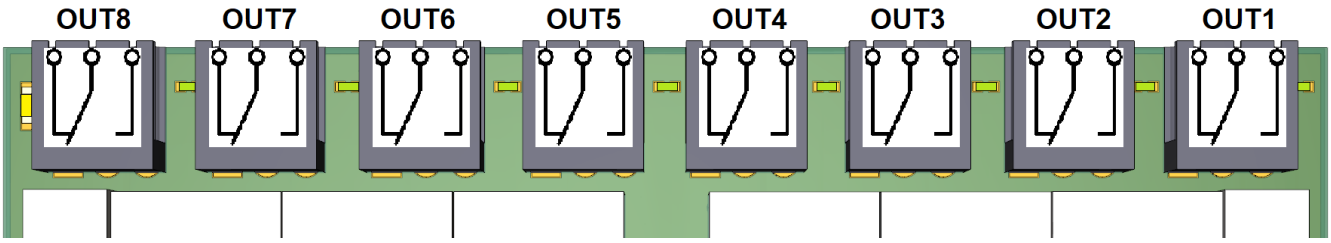


Abb. 4.29: Ausgänge auf XRT 1

4.17 TXX 1 - Trägerbaugruppe

Die TXX 1 ist ein Träger für die Baugruppen XKT 1, XBT 1 und XRT 1. Sie wird eingesetzt, wenn die Steckplätze auf dem SIRO-Port nicht ausreichen. Es werden immer 2 oder mehr TXX 1 verbaut, die in einem separaten Gehäuse untergebracht sind.

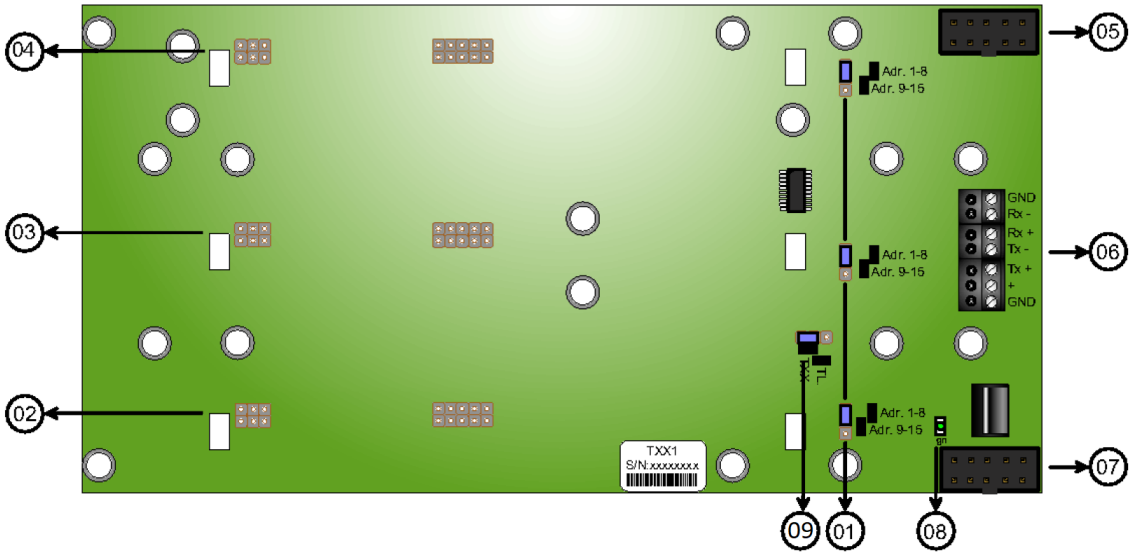


Abb. 4.30: Layout TXX 1

Nummer	Funktion
01	Jumper Adressbereich 1–8 bzw. 9–15
02	Steckverbindung für Erweiterungskarten (XKT, XBT, XRT)
03	Steckverbindung für Erweiterungskarten (XKT, XBT, XRT)
04	Steckverbindung für Erweiterungskarten (XKT, XBT, XRT)
05	Steckverbindung OUT (gehend zu weiterer TXX, max. 90 cm)
06	V.11 Bus und Spannungsversorgung 10–30 V DC (extern)
07	Steckverbindung IN (intern, kommend von TLL 4/5/6 max. 90 cm)
08	Betriebs-LED
09	Jumper Spannungsversorgung über TLL 4/5/6 oder TXX

4.17.1 Adressierung

Adressieren Sie die Erweiterungsbaugruppen mit den Adressen 1-8 und achten Sie darauf, dass der Jumper für den Adressbereich (TXX) auf 1–8 steht. Werden mehr als 8 Erweiterungsbaugruppen eingesetzt, so beginnen Sie bei der 9. Erweiterungsbaugruppe wieder von vorne zu zählen, stellen jedoch auf der TXX 1 den Jumper (01) auf den Adressbereich 9–15.

4.17.2 Betrieb mittels Flachbandkabel

Wollen Sie die TXX mittels Flachbandkabel mit der Basisbaugruppe verbinden, gelten folgende Leitungslängen:

- Flachbandkabel gedreht mit Mantel (ungeschirmt) bis zu 90 cm (Toleranz <10 %)
- Flachbandkabel nicht gedreht und ohne Mantel (ungeschirmt) bis zu 30 cm (Toleranz <10 %)

4.17.3 Betrieb mit XAT

Im Betrieb i. V. m. der BUS-Erweiterung XAT 1 muss die Belegung an den Schraubklemmen wie nachfolgend dargestellt gedreht werden:

XAT	Rx-	Tx-	Rx+	Tx+
TXX	Tx-	Rx-	Tx+	Rx+

4.18 Externes Modem

Zur Anbindung externer Terminalmodems (z. B. PLS8-E) wird ein XVT 3-Adapter benötigt.

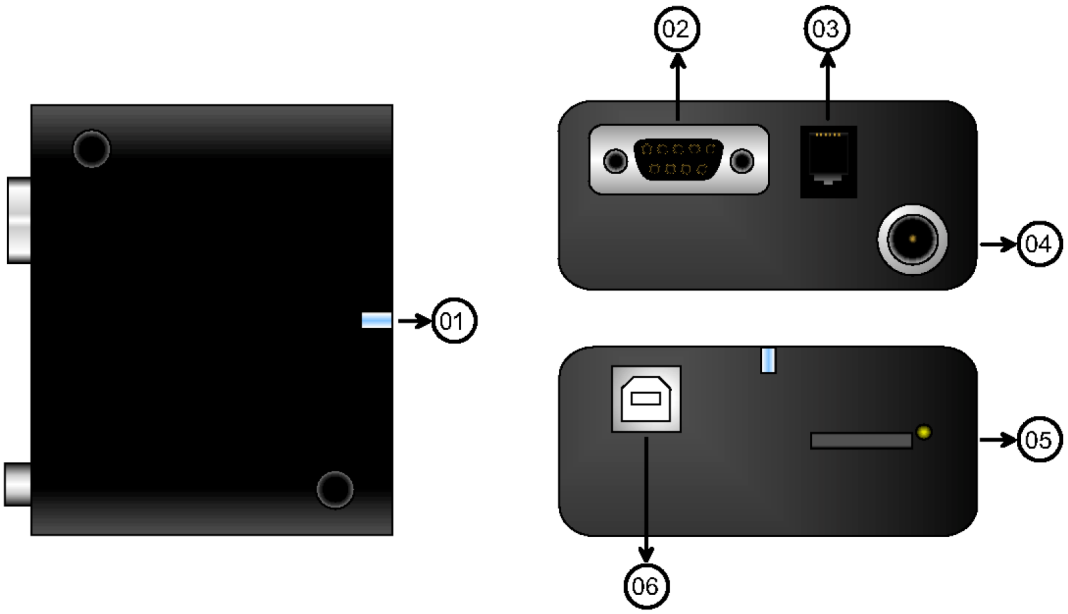


Abb. 4.31: Anschlüsse Terminalmodem

Nummer	Funktion
01	Status-LED
02	9-poliger D-Sub Anschluss für XVT 3-Adapter
03	RJ12 Spannungsversorgung 10–30 V DC
04	Antennenanschluss (SMA-Buchse)
05	SIM-Karten-Slot zur Aufnahme einer Mini-SIM-Karte
06	Mini-USB-Anschluss (nicht verwendet)

4.18.1 Status-LED

Farbe	An	Blinken	Aus
Rot	Bereit für Datenempfang (CTS - Clear to send) Signalisiert nicht, ob eingebucht!	Reset wird durchgeführt	Modem aus

Achtung!

Beachten Sie, dass der Empfangspegel nicht ausschlaggebend dafür ist, ob der Übertragungsweg tatsächlich genutzt werden kann. Der Empfangspegel spiegelt nur die momentane Stärke des Signals zwischen Antenne und Funkmast wider. Er ist kein Indikator für die Verfügbarkeit des mobilen Internets oder sonstiger Dienste.

Die Funktionalität des Funknetzes obliegt alleine dem Netzbetreiber. Fragen zu Verfügbarkeit, Tarifen usw. beantwortet Ihnen Ihr Provider.

4.19 YPR 1

Über die YPR 1 werden Terminal-Modems mit Strom versorgt. Die YPR 1 wird an einen Ausgang des SIRO-Port angeschlossen, um das Modem bei Bedarf neu zu starten oder bei länger andauernder Wegestörung zu Energiesparzwecken abzuschalten.

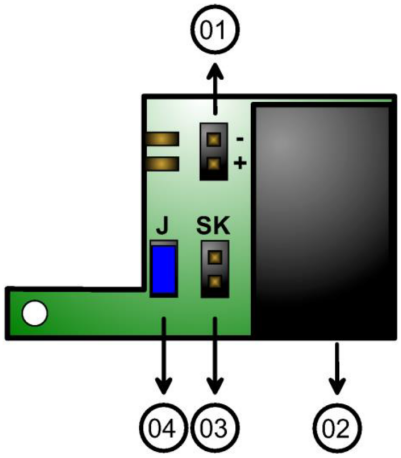


Abb. 4.32: Layout YPR 1

Nummer	Funktion
01	Spannungseingang von TLL 4/5/6
02	Spannungsausgang zu Terminal-Modem (RJ12 12 V DC)
03	Schaltkontakt von TLL 4/5/6 z. B. OUT 1 (Reset, Abschaltung usw.)
04	Jumper (muss gesetzt sein)

4.20 ARS 1 - Abreißmelder

Die Baugruppe ARS 1 ist der optionale Abreißmelder für den SIRO-Port.

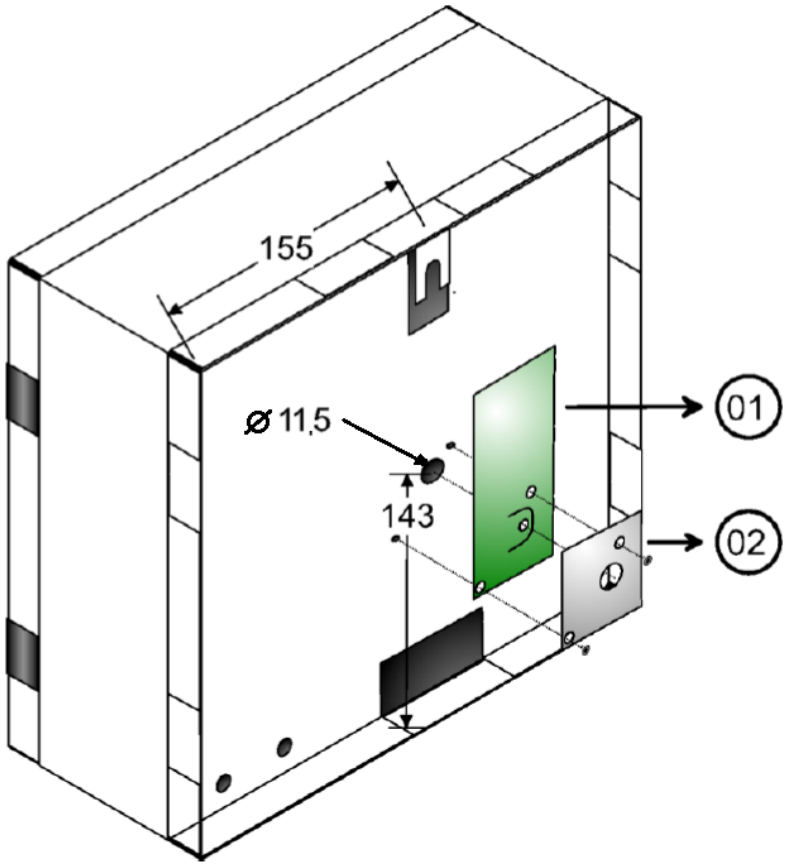


Abb. 4.33: Montageschema ARS 1

Nummer	Funktion
01	ARS 1 Platine
02	Befestigungsblech (muss verwendet werden)

Achtung!

Die mitgelieferte Stockschraube 6 x 50 muss mittels Hülse von Hand justiert werden.

Achtung!

Die ARS Platine ist nach Auslösung nicht wiederverwendbar und muss ausgetauscht werden.

4.21 REL 5-x - Relaiskarte

Die Relaiskarte REL 5-x verfügt je nach Typ über 1 oder 2 Relais für 12, 24 oder 48 V.

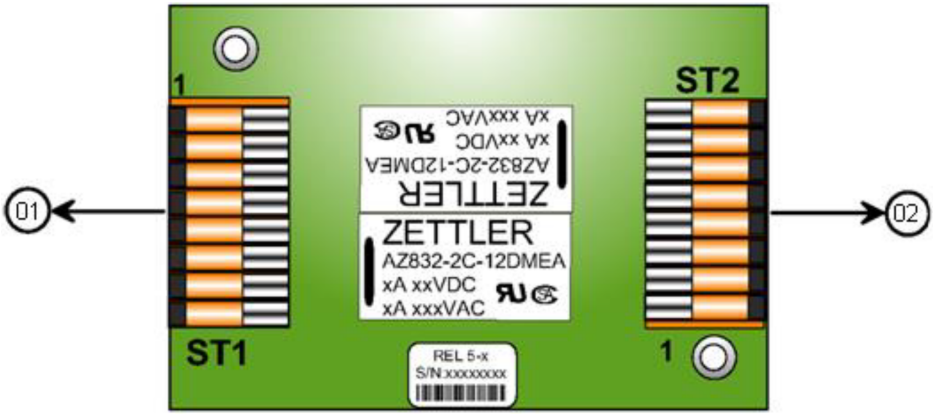


Abb. 4.34: Layout REL 5-x

Nummer	Funktion
01	Klemmanschluss zur Anschaltung
02	Klemmanschluss zur Anschaltung (optional bei REL 5, 5-1, 5-2 und 5-5)

4.21.1 Übersicht REL 5-x

Nummer	Relais	Anzahl Baugruppen
5	2x 24 V	1
5-1	2x 12 V	1
5-2	2x 48 V	1
5-3	1x 12 V	1
5-5	2x 12 V	2
5-6	1x 12 V (GND auf Pin 6)	1
5-7	1x 12 V (+ auf Pin 3)	1
5-8	1x 12 V (ST1) & 1x 24 V (ST2)	1

4.21.2 REL 5-x Schaltplan

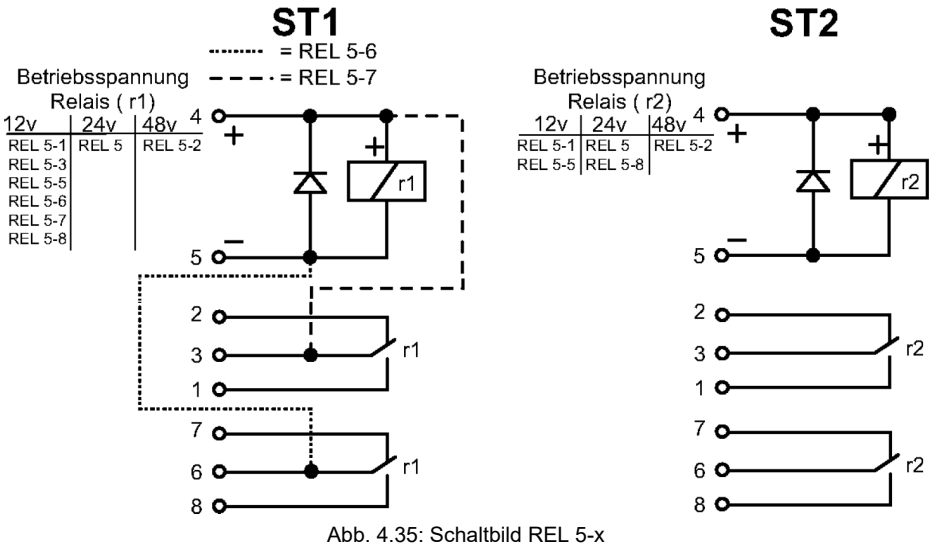


Abb. 4.35: Schaltbild REL 5-x

4.22 SVM 2 - DC/DC-Wandler

Der SVM 2 DC/DC-Wandler hat einen Weitbereichseingang von 10–30 V und einen 12 V DC Ausgang, der mit maximal 830 mA belastet werden darf.

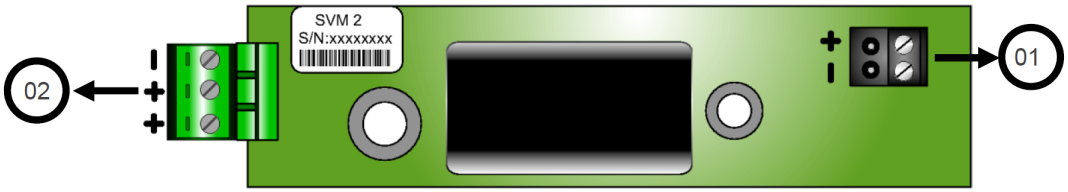


Abb. 4.36: Layout SVM 2

Nummer	Funktion
01	Eingang (10–30 V DC)
02	Ausgang (12 V DC max. 830 mA)

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

5 Spannungsversorgung

5.1 Hinweise

Die nachfolgende Übersicht bietet lediglich einen groben Überblick über die verwendeten Netzgeräte. Ausführlichere Informationen entnehmen Sie den Datenblättern der Hersteller, die unter „C:\Users\Public\TAS\SIRO-Port X.X.X\Dokumentation“ abgelegt sind. Wie der Netzanschluss vorzunehmen ist, entnehmen Sie dem Kapitel **3.2 - Netzanschluss**.

5.2 Übersicht

Für den SIRO-Port stehen mehrere Netzgeräte zur Auswahl. Alle Netzteile sind in Verbindung mit einem passenden Systemgehäuse bzw. Systemschrank VdS-anerkannt. Folgende Netzgeräte finden aktuell Verwendung:

- C-TEC NT560-12/E
- NT 7500
- ABI 15011 G3

Achtung!

Der Netzanschluss darf nur von einer Elektrofachkraft oder elektrotechnisch unterwiesenen Person durchgeführt werden.

Unabhängig von der Form des örtlichen Energieversorgungsnetzes werden zur Anbindung 230 V AC 50 Hz (L N PE) benötigt.

5.3 Netzgerät NT560-12/E

Die zulässige Gesamtbelastung des NT560-12/E nach VdS 2115 liegt bei 1,25 A. Die Detektion von Störungen des Akkus erfolgt gemäß EN 50131-6 innerhalb von 5 Minuten.

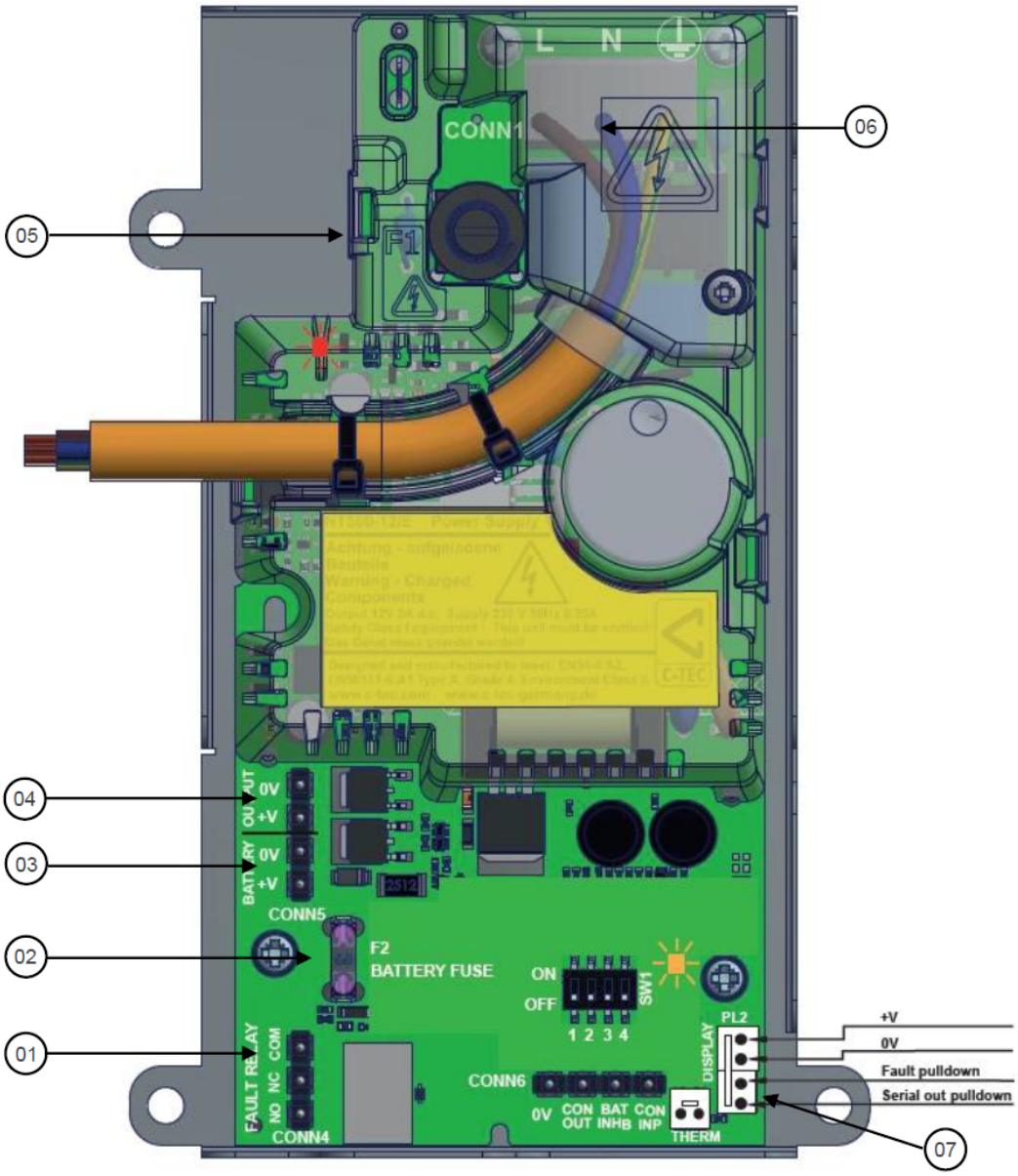


Abb. 5.1: Layout NT560-12/E

Nummer	Funktion
01	Störrelais
02	Sicherung Akku 12 V DC (F 3 A L 250 V)
03	Akkuanschluss + - (nur 12 V DC Akkus von 2–12 Ah)
04	Spannungsausgang 12 V DC max. 1,25 A ohne Ladestrom nach VdS 2115
05	Sicherung 230 V AC (T 1 A H 250 V)
06	Netzanschluss 230 V AC 50 Hz (L N PE) max. 2,5 mm^2
07	Anschluss Spannungsüberwachung (auf PSU zur TLL 4/5/6)

5.3.1 Netzgerät NT560-12/E PSU-Schnittstelle

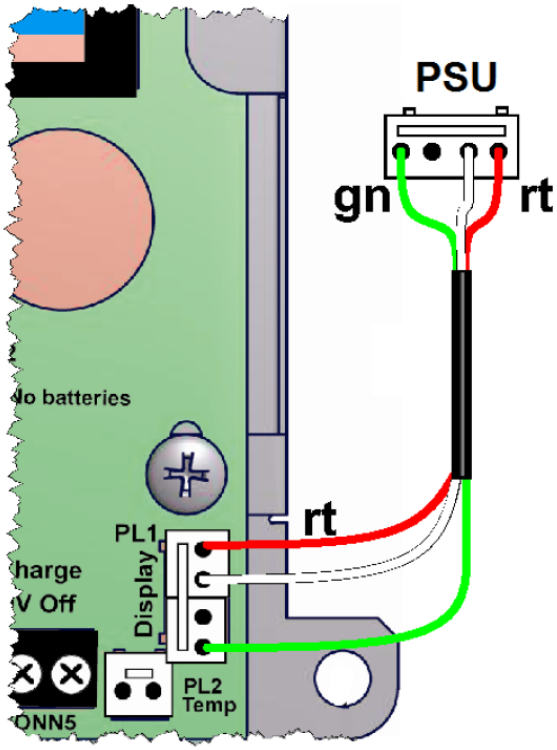


Abb. 5.2: PSU Anschlussschema NT560-12/E

5.4 Netzgerät NT360-12/E

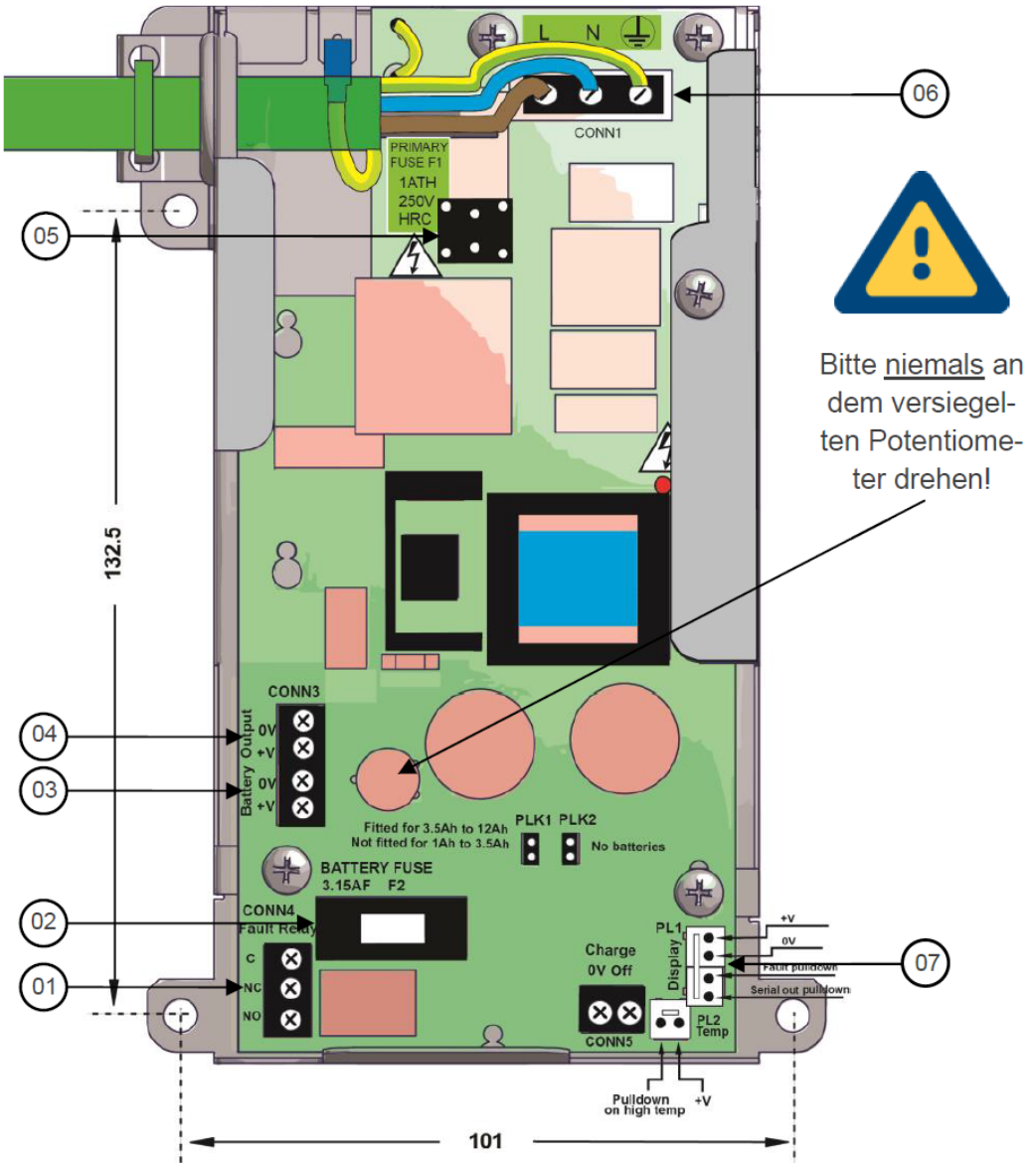


Abb. 5.3: Layout NT360-12/E

Nummer	Funktion
01	Störrelais
02	Sicherung Akku 12 V DC (F 3,15 A L 250 V)
03	Akkuanschluss + - (nur 12 V DC Akkus von 1–12 Ah)
04	Spannungsausgang 12 V DC max. 2 A inkl. Ladestrom
05	Sicherung 230 V AC (T 1 A H 250 V)
06	Netzanschluss 230 V AC 50 Hz (L N PE) max. 2,5 mm^2
07	Anschluss Spannungsüberwachung (auf PSU zur TLL 4/5/6)

5.4.1 Netzgerät NT360-12/E PSU-Schnittstelle

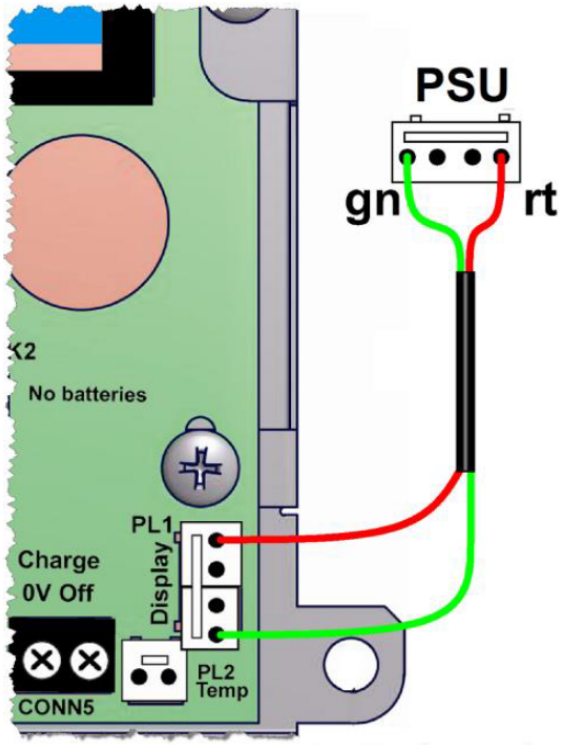


Abb. 5.4: PSU Anschlussschema NT360-12/E

5.5 Netzgerät SLAT SKT 12V 4A

Das SLAT SKT 12V 4A Netzteil entspricht der EN 50131-6. Der maximale Ausgangsstrom liegt bei 4,0 A. Die Detektion von Störungen des Akkus erfolgt gemäß EN 50131-6 innerhalb von 5 Minuten.

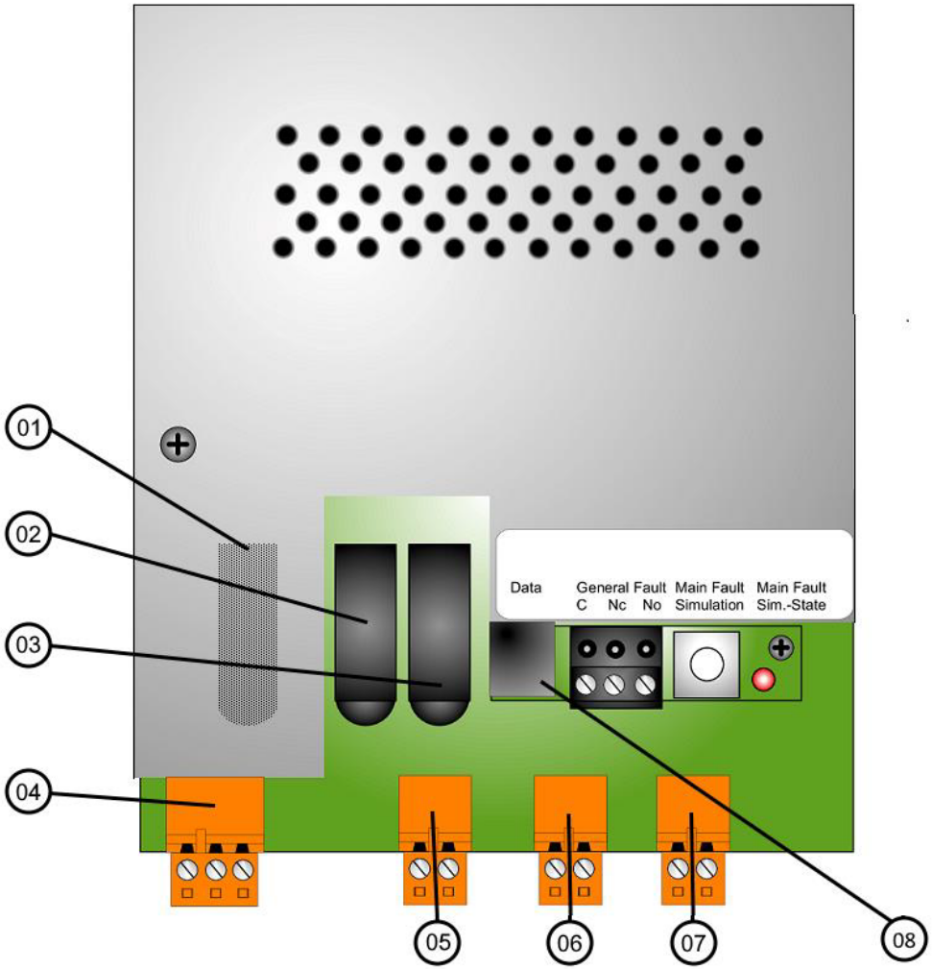


Abb. 5.5: Layout SLAT SKT 12V 4A

Nummer	Funktion
01	Sicherung 230 V AC (T 3,15 A 250 V) – Zugänglich nach Entfernen der Abdeckung
02	Sicherung Verbraucher 2 (F 6,3 A 250 V)
03	Sicherung Verbraucher 1 (F 6,3 A 250 V)
04	Netzanschluss 230 V AC 50 Hz
05	Spannungsausgang Verbraucher 2, 12 V DC
06	Spannungsausgang Verbraucher 1, 12 V DC
07	Akkuanschluss + - (nur 12 V DC Akkus)
08	Schnittstelle zur TLL 4/5/6

Achtung!

Das SLAT SKT 12V 4A Netzgerät darf nicht bei Brandmeldeaufschaltungen nach EN 54-21 verwendet werden.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

5.6 Netzgerät NT 7500

Das Netzteil NT 7500 entspricht der EN 54-4 für Brandmeldeanlagen, der EN 50131-6 für Einbruch- Überfallmeldeanlagen, der VDE 0833 sowie den Richtlinien des VdS. Der maximale Ausgangsstrom liegt bei 650 mA (< 1 h). Zum Anschrauben der Schutzkappe keinen Akkuschrauber verwenden!

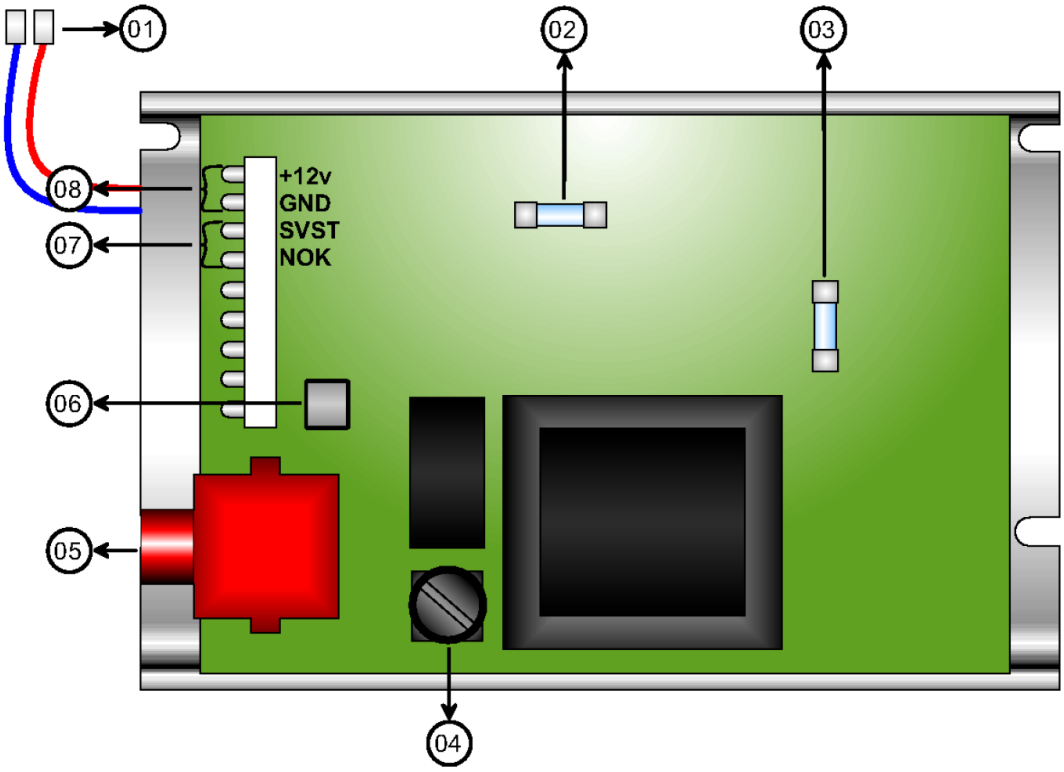


Abb. 5.6: Layout NT 7500

Nummer	Funktion
01	Akkuanschluss bis zu 12 Ah
02	Akkusicherung M 1,25 A
03	Sicherung Netz V AC (T 1 A L 250 V)
04	Sicherung Akku (T 1,25 A L 250 V)
05	Netzanschluss 230 V AC 50 Hz
06	Reset-Taster für Summer
07	Spannungsüberwachung (SVST (Akku) weiß / NOK (Netz) grün)
08	Spannungsausgang 12 V DC

5.7 Netzgerät ABI 15011 G3

Das Netzteil ABI 15011 G3 wird im Systemschrank G8 eingesetzt. Es können zwei Akkus von bis zu 18 Ah angeschlossen werden. Der maximale Ausgangsstrom des Netzteils liegt bei 2,0 A.

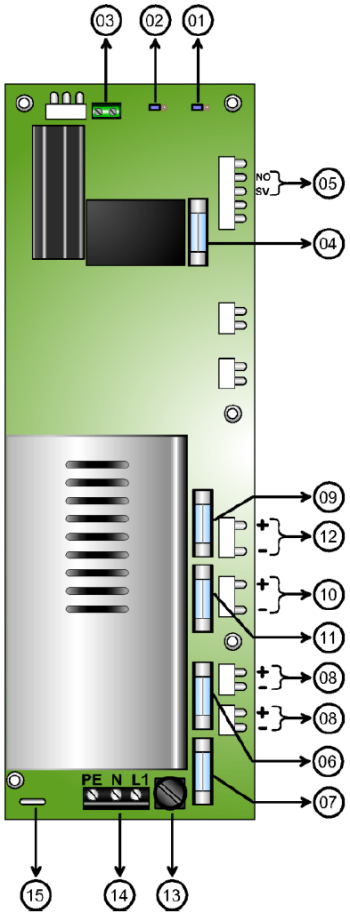


Abb. 5.7: Layout ABI 15011 G3

Nummer	Funktion
01	Ladestromeinstellung 1,4 A oder 2,8 A
02	Batterietest de/aktivieren
03	Anschluss für Temperaturfühler
04	GMA-Sicherung (F 5 A L 250 V)
05	Spannungsüberwachung (II = SVST (Akku) weiß / III = NOK (Netz) grün) – 120 kΩ Widerstand
06	Sicherung Externer Verbraucher 2 (F 1 A L 250 V)
07	Sicherung Externer Verbraucher 1 (F 1 A L 250 V)
08	Spannungsversorgung 12 V DC
09	Sicherung Akku 2 (F 4 A L 250 V)
10	Akkuspannungsanschluss 1 - max. 18 Ah
11	Sicherung Akku 1 (F 4 A L 250 V)
12	Akkuspannungsanschluss 2 - max. 18 Ah
13	230 V Netz Sicherung (T 4 A H 250 V)
14	Netzanschluss 230 V AC 50 Hz
15	Erdungslasche

5.8 Akku

Die redundante Spannungsversorgung des SIRO-Port wird durch Blei-Säure Akkumulatoren in verschiedenen Ausführungen sichergestellt.

Abb. 5.8: Grafik Akku

Spannung	Kapazität	Maße (B x H x T)	Gewicht
12 V	7,2 Ah	65 x 93 x 150 mm	2,2 kg
12 V	12 Ah	97 x 93 x 150 mm	4 kg
12 V	18 Ah	75 x 165 x 180 mm	6,4 kg

6 Software

6.1 Generelles

6.1.1 Versionen

Die Versionsstände des SysConfs und der Gerätefirmware gehören immer zusammen und bilden ein Setup. Sie dürfen nur in Verbindung miteinander eingesetzt werden. Eine Verriegelung verhindert, dass ältere Firmware mit einem neuen Konfigurator verwendet werden kann. Ein Auslesen der Konfiguration ist hiervon nicht betroffen.

Ein Beispiel für ein solches Paket ist:

Setup	SysConf	Firmware
1.0.0	8.90.4	8.95.5

6.1.2 Schnittstelle zum PC

Das Übertragungsgerät SIRO-Port wird mittels einer USB-B Schnittstelle über den Konfigurator parametriert. Hierzu wird ein handelsübliches USB-A auf USB-B Kabel benötigt.

6.1.3 Systemvoraussetzungen

Komponente	Empfohlen
Betriebssystem	Windows® 7 oder neuer (32/64 Bit) mit westeuropäischem Zeichensatz (ANSI-Codepage 1252)
Prozessor	Intel® Core i3 / AMD® Ryzen 3
Arbeitsspeicher	4 GB
Grafik	1920 x 1080 (min. 1027 x 768)
Festplattenspeicher	ca. 200 MB
Internetanbindung	Ja, für Fernzugriff über TCP/IP
USB	USB 2.0 oder höher
Netzwerkkarte	100/1000 Mbit/s

6.1.4 Installationspfade

Betriebssystem	Verzeichnis	Pfad
Windows® Vista/7/8/8.1/10	Installationsverzeichnis	C:\Program Files (x86)\TAS\SIRO-Port
	Benutzerverzeichnis	C:\Users\Public\TAS\SIRO-Port

6.2 Download und Installation

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Rufen Sie die Internetseite **www.tas.de** auf.
2. Bewegen Sie den Mauszeiger über **PRODUKTE/SERVICES** ⇒ **ÜBERTRAGUNGSTECHNIK** und klicken Sie auf **SICHERHEITSROUTER SIRO-PORT**.
3. Klicken Sie auf die gewünschte Software und wählen Sie einen Speicherort für die Installationsdatei.
4. Navigieren Sie zum gewählten Speicherort.
5. Doppelklicken Sie auf die Installationsdatei und folgen Sie den Anweisungen.

6.3 Konfigurator SysConf

6.3.1 Startbildschirm

Abb. 6.1: SysConf Startbildschirm

Nach Installation und Start der Konfigurationssoftware wird der Startbildschirm angezeigt. Der Startbildschirm des Konfigurationsprogramms SysConf gliedert sich in vier Teile:

- die Menüleiste (Datei, Bearbeiten usw.)
- die Symbolleiste (Neu, Öffnen usw.)
- die Anzeigefläche der Konfiguration
- die Statuszeile

Die Darstellung des Konfigurators kann je nach Betriebssystem abweichen.

6.4 Menüleiste

6.4.1 Datei

6.4.1.1 Neu

Legt einen neuen Kundendatensatz an.

6.4.1.2 Öffnen

Öffnet einen vorhandenen Kundendatensatz.

6.4.1.3 Speichern unter

Speichert den aktuell geöffneten Kundendatensatz.

6.4.1.4 Schließen

Schließt den geöffneten Kundendatensatz.

6.4.1.5 Datensatz ent-/sperren

Sperrt oder entsperrt den aktuellen Kundendatensatz und verhindert/gestattet Änderungen. Ist der aktuelle Datensatz gesperrt, wird dies mit dem Hinweis **Datensatz ist gesperrt** in der rechten, oberen Ecke des SysConf angezeigt.

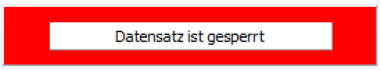


Abb. 6.2: Datensatz gesperrt

Kann der Datensatz auf diese Weise nicht entsperrt werden, ist der Dateischreibschutz des Betriebssystems aktiv. In diesem Fall muss der Schreibschutz manuell entfernt werden. Näheres hierzu kann der Dokumentation des jeweiligen Betriebssystems entnommen werden.

6.4.1.6 Einstellungen

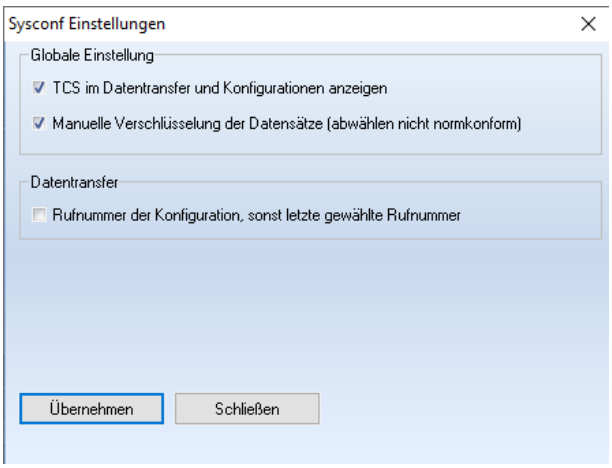


Abb. 6.3: SysConf Einstellungen

TCS im Datentransfer und Konfiguration anzeigen

Aktiviert die TCS-Funktionalität in der Konfiguration und dem Datentransfer.

Manuelle Verschlüsselung der Datensätze (abwählen nicht normkonform)

Datensätze werden nach Eingabe eines Passworts verschlüsselt abgespeichert.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

Rufnummer der Konfiguration, sonst letzte gewählte Rufnummer

Zeigt im Datentransfer die konfigurierte Rufnummer für den Fernzugang an. Ist diese Funktion nicht aktiviert, wird immer die zuletzt gewählte Rufnummer angezeigt.

6.4.2 Bearbeiten

6.4.2.1 Datentransfer

Öffnet die Datentransfermaske.

6.4.2.2 Text-Formate einstellen

Einstellung fester Text-Formate für sämtliche Ereignisse.

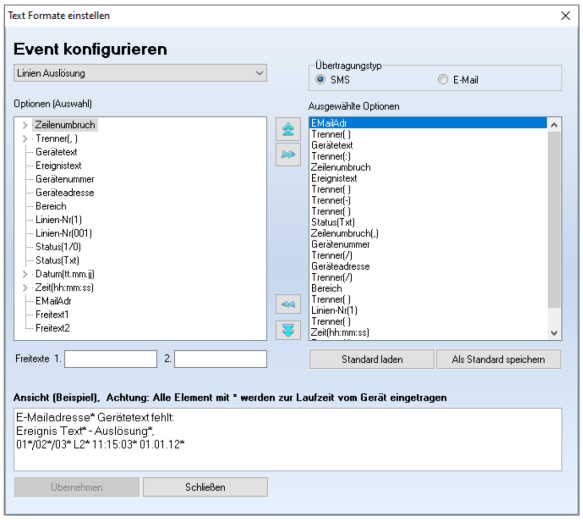


Abb. 6.4: SMS & E-Mail Formate

Wählen Sie für jedes Ereignis jeweils für SMS und/oder E-Mail Ihr individuelles Textformat. Im Standard ist bereits ein Textformat vorgegeben, welches die grundlegenden Daten enthält. Dieses kann beliebig verändert werden.

Außerdem können zwei Freitexte hinterlegt werden. Ein Vorschaufenster zeigt das aktuell eingestellte Textformat mit Daten aus Ihrer momentan geöffneten Konfiguration.

Ein angelegtes Textformat kann als Standard gespeichert werden und steht anschließend auch in anderen Konfigurationen zur Verfügung.

6.4.3 Extras

6.4.3.1 Kundenreport

Gibt den aktuell geöffneten Kundendatensatz in Textform aus.

6.4.3.2 Erweiterte Konfiguration

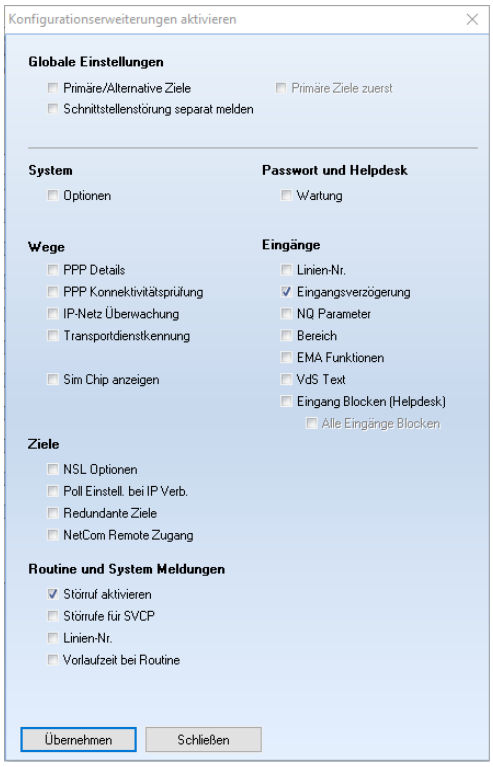


Abb. 6.5: Erweiterte Konfiguration

In der nachfolgenden Dokumentation werden die Konfigurationsmasken mit aktivierten Sonderfunktionen dargestellt.

Sollten Sie entsprechende Funktionen bei Ihnen in der Maske nicht vorfinden, müssen diese zunächst in der Erweiterten Konfiguration aktiviert werden. In dieser Maske können Sie alle erweiterten Funktionen aktivieren, die im Normalfall ausgeblendet sind.

Primäre/Alternative Ziele und Primäre Ziele zuerst

Nutzung von primären & alternativen Zielen, statt der herkömmlichen Zielreihenfolge.

Schnittstellenstörung separat melden

Störung von Schnittstellen werden separat gemeldet.

Optionen

Einblenden weiterer Optionen (Zwangstrennen, Meldungsart und Meldungsart bei Sabotage eines Eingangs, Anwahl-Versuche) in der „System“-Maske.

PPP-Details

Aktivierung zusätzlicher Eigenschaften in den PPP-Details.

PPP Konnektivitätsüberwachung

Einblendung der Konnektivitätsüberwachung (**6.12.1.1 - Konnektivitätsprüfung**).

IP-Netz Überwachung

Einblendung des Ping-Clients (**6.11.5.3 - IP-Netzüberwachung (Pingtest)**).

Transportdienstkennung

Zur Anpassung der Transportdienstkennung innerhalb des VdS 2465-S2 Protokolls für funkbasierte Übertragungswege. Alle weiteren Übertragungswege haben in der Software eine feste Transportdienstkennung.

Folgende Transportdienstkennungen sind im VdS 2465-S2 Protokoll vorgesehen:

Kennung	Übertragungsweg
10	Analoge Festverbindung
20	Analoge bedarfsgesteuerte Verbindung
30	X.25 bzw. Datex-P
40	ISDN, B-Kanal
50	ISDN, D-Kanal
60	Bündelfunk
70	Datenfunk
80	Mobilfunk
90	TCP/IP-Intranet-Übertragung

Bei VdS SecurIP ist die Kennung vorgegeben und kann nicht angepasst werden. Meldungen zu entsprechenden Zielen werden von Änderungen der Transportdienstkennung nicht beeinflusst.

VLAN aktivieren

Aktivierung der ETH-Portfunktion **WAN (VLAN)**. Hierdurch wird es möglich, bis zu zwei VLAN Konfigurationen für einen beliebigen ETH-Port zu hinterlegen.

SIM Chip anzeigen

Aktiviert die Anzeige des Kontrollkästchens zur Aktivierung einer ggf. vorhandenen eSIM in den Mobile-Einstellungen.

NSL Optionen

Einblenden zusätzlicher Parameter für Übertragungsprotokolle.

Poll-Einst. bei IP-Verb.

Beeinflusst das Pollverhalten bei stehenden Verbindungen. Näheres siehe Kapitel **6.14.1.3 - Ziel Details (VdS 2465-S2)**.

Redundante Ziele

Es können redundante Ziele definiert werden. Redundante Ziele übernehmen die Funktionsweise eines anderen Ziels, sollte dieses gestört sein.

NetCom Remote Zugang

Nach Aktivierung kann ausgewählten Zielen ein Remote-Zugriffsrecht gewährt werden.

Störruf aktivieren

Einblenden der Eingabemaske für die Störroutine. Diese Funktion ist im Standard aktiv. Für Details siehe Kapitel **6.27.1 - Verhalten bei Primärweg-Störung**.

Störrufe für SCVP-Verbindungen

Aktivierung der Eingabemaske für die Konfiguration von Störrufen für SVCP-Verbindungen.

Linien Nr.

VdS-Liniennummern werden eingeblendet und sind editierbar.

Vorlaufzeit bei Routine

Bewirkt, dass das Absetzen von Routinerufen um den eingestellten Wert vorgezogen wird. Dies kann sinnvoll sein, wenn zu erwarten ist, dass zu einem bestimmten Zeitpunkt besonders viele Routinemeldungen bei einer Leitstelle eingehen und diese in der Folge nicht rechtzeitig quittiert werden können.

Wartung

Der Wartungsmodus kann manuell oder automatisch bei Zugriff via USB oder aus der Ferne aktiviert werden. Im Wartungsmodus werden Meldungen weiterhin normal übertragen, aber in der Historie gesondert gekennzeichnet.

Linien Nr.

VdS-Liniennummern werden eingeblendet und sind editierbar.

Eingangsverzögerung

Für Eingänge kann eine Verzögerung eingerichtet werden, sodass eine Auslösung nicht direkt eine Meldungserzeugung zur Folge hat.

Beispiel: Ist eine Eingangsverzögerung von 5 s eingestellt, so muss der Eingang 5 s lang ausgelöst sein, damit eine Meldung erzeugt wird.

Quitt-Ausgang Parameter

Blendet zusätzliche Einstellmöglichkeiten des Quittungsausgangs ein.

Bereich

Eingänge können einzelnen Meldebereichen zugeordnet werden.

VdS-Text

Schaltet die Möglichkeit frei, Eingangsnbeschreibungen als Text an die NSL zu übertragen.

EMA-Funktionen

Schaltet zusätzliche EMA-Funktionen frei.

Eingänge blocken (Helpdesk)

Nach Aktivierung können im Helpdesk einzelne Eingänge geblockt werden. Wird eine S/U-Funktion verwendet, bleiben die Eingänge solange geblockt, bis erneut unscharf geschaltet wird. Eine Scharfschaltung hat hierauf keinen Einfluss.

Alle Eingänge blocken (Helpdesk)

Diese Funktion ist eine Erweiterung der vorhergehenden Funktion **Eingänge blocken**. Ist diese Funktion aktiv, ist es möglich, mehrere Eingänge zeitgleich zu blocken.

6.4.3.3 BSI-Schlüssel (Disk) senden

Wenn Sie vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik einen Schlüssel bekommen haben, können Sie diesen hier eintragen. Wählen Sie diese Funktion aus, müssen Sie im nächsten Schritt das vom BSI mitgelieferte Passwort eingeben, um anschließend die Schlüsseldatei (von CD oder SmartCard) öffnen zu können.

6.4.3.4 CHIASMUS-Schlüssel übertragen[1]

CHIASMUMS-Schlüssel mit 40 Stellen (160 Bit) übertragen.

6.4.3.5 AES-Schlüssel (128 Bit) übertragen

AES-Schlüssel mit 32 Stellen (128 Bit) übertragen.

6.4.4 Sprache/Language

Änderung der Sprache der Bedienoberfläche. Zur Auswahl stehen Deutsch und Englisch.

6.4.5 Importieren

6.4.5.1 Ansagen importieren

Import von Audiodateien für die Voice-Funktion. Die Audiodateien werden in den Ansagen-Ordner kopiert und stehen danach für alle Datensätze zur Verfügung.

Es können nur *.wav-Dateien ausgewählt werden. Eine Prüfung des korrekten Formats wird erst bei Verwenden der Ansagen in der jeweiligen Konfiguration durchgeführt.

Beim Starten des Imports wird immer der Standard-Ansagen Ordner geöffnet. Der zuletzt geöffnete Ordner wird nicht gespeichert.

Näheres zu den notwendigen Dateieigenschaften ist in Kapitel **7.7 - Audiodateien für Voice-Meldungen** beschrieben.

6.4.5.2 TCS Profil importieren

Importiert Zugangsprofile für die Nutzung des TAS Connection Server (TCS).

6.4.6 Hilfe

6.4.6.1 Info

Abfrage von Informationen zur Software **SysConf**.

6.4.6.2 Handbuch öffnen

Öffnet das vorliegende Handbuch im PDF-Format.

6.4.6.3 FAQ (Häufig gestellte Fragen)

Öffnet die FAQ mit den am häufigsten gestellten Fragen.

6.4.6.4 Fehler-Codes öffnen

Öffnet eine Beschreibung der Fehler-Codes im PDF-Format.

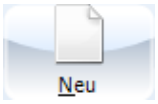
6.4.6.5 Remote-Support öffnen

Öffnet den Remote Support. Es wird eine Internetverbindung vorausgesetzt.

---

[1] Unbedingt den Warnhinweis zur CHIASMUS-Verschlüsselung im Kapitel **6.18 - Key Manager** beachten.

6.5 Symbolleiste



Anlegen eines neuen Datensatzes.

Öffnen eines vorhandenen Datensatzes.

Starten des Helpdesk.

Speichern des aktuellen Datensatzes

Rücknahme der letzten Änderung.

Aufruf der erweiterten Konfiguration.

Öffnen des Datentransfers.

Beenden der Konfigurationssoftware.

6.6 Kopf- und Statuszeile

6.6.1 Kopfzeile

Abb. 6.6: SysConf Kopfzeile

Die Kopfzeile enthält Information über die Version des Konfigurators, den Namen des aktuell geöffneten Kundendatensatzes, den Typ des Kundendatensatzes und die Baugruppe.

Beispiel:

- SIRO-Port SysConf Version
- Name des Kundendatensatzes „Musterkunde“
- Gerätetyp „IPMOBILE“
- Basisbaugruppe

6.6.2 Statuszeile

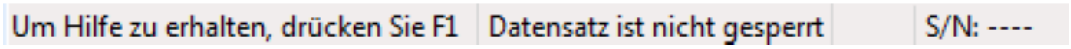


Abb. 6.7: SysConf Statuszeile

In der Statuszeile werden mehrere Zustände angezeigt:

- Hilfehinweis
- Sperrzustand des Datensatzes
- Seriennummer des aktuell konfigurierten Gerätes (wird eingetragen, sobald Konfiguration gesendet oder empfangen worden ist)

6.7 Kundendatensatz anlegen

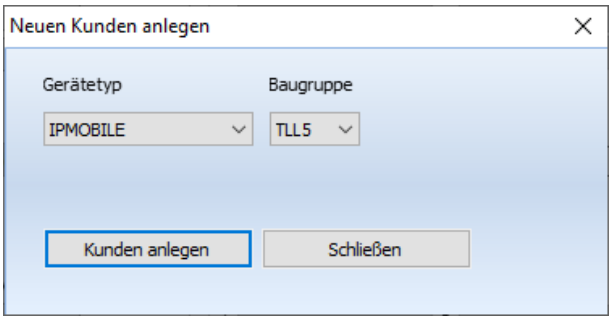


Abb. 6.8: Dialog „Gerätetyp“

6.7.1 Gerätetyp

Über den Gerätetyp werden die möglichen Übertragungswege gesteuert.

Folgende Gerätetypen stehen zur Auswahl:

Gerätetyp	Übertragungswege	Mögliche Meldungsarten
IP	IP	NSL, E-Mail
IPMOBILE	IP / Mobile	NSL, Voice, SMS, E-Mail
MOBILE	Mobile	NSL, Voice, SMS, E-Mail

6.7.2 Baugruppe

Auswahl der verwendeten Basisbaugruppe.

6.8 Kundendaten

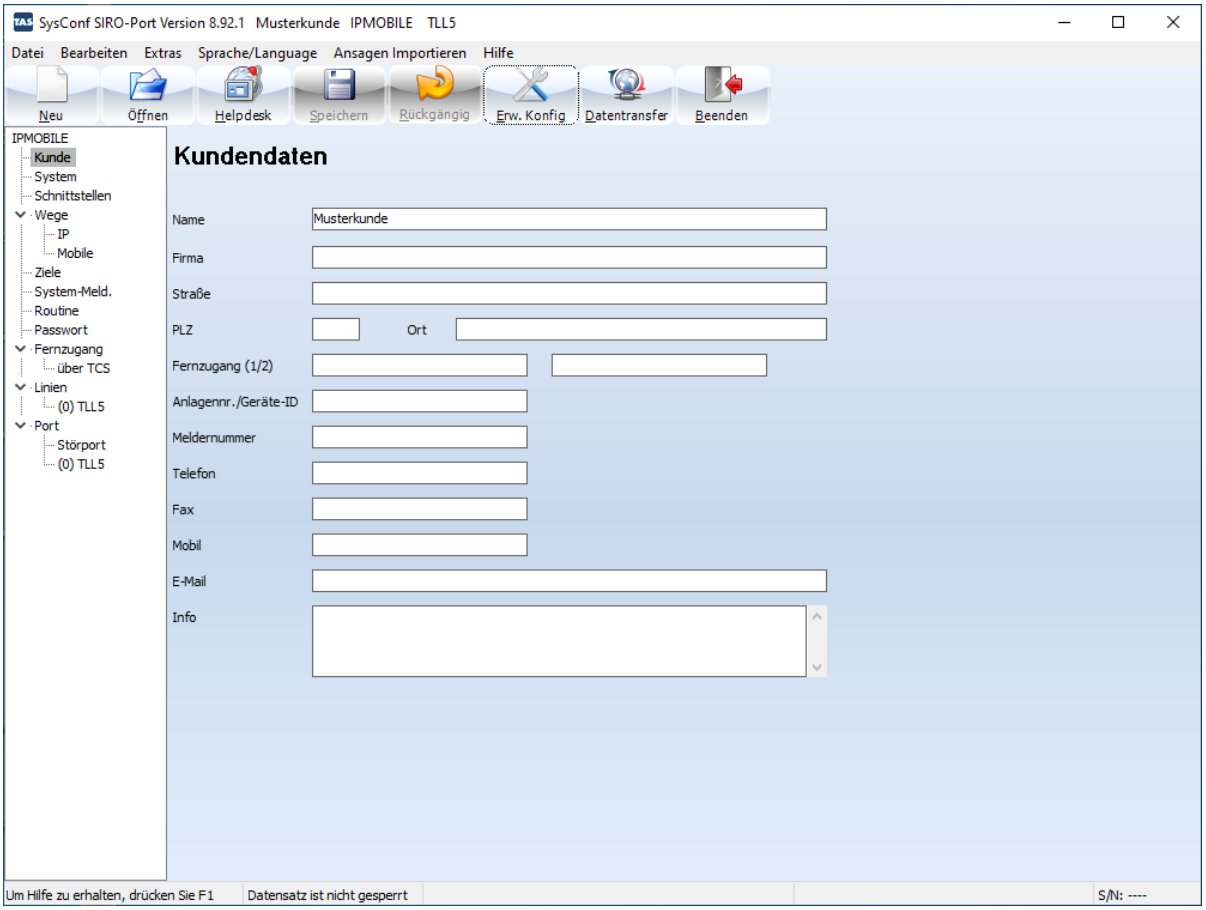


Abb. 6.9: Eingabemaske Kundendaten

In die Kundendatenmaske können Sie kundenspezifische Daten eingeben. Alle Daten sind optional und haben bis auf wenige Ausnahmen auch keinen Einfluss auf die Konfiguration.

6.8.1 Anlagennr./Geräte-ID

Die hier eingetragenen IDs werden unter **Ziele** ⇒ **ID** übernommen.

6.9 System

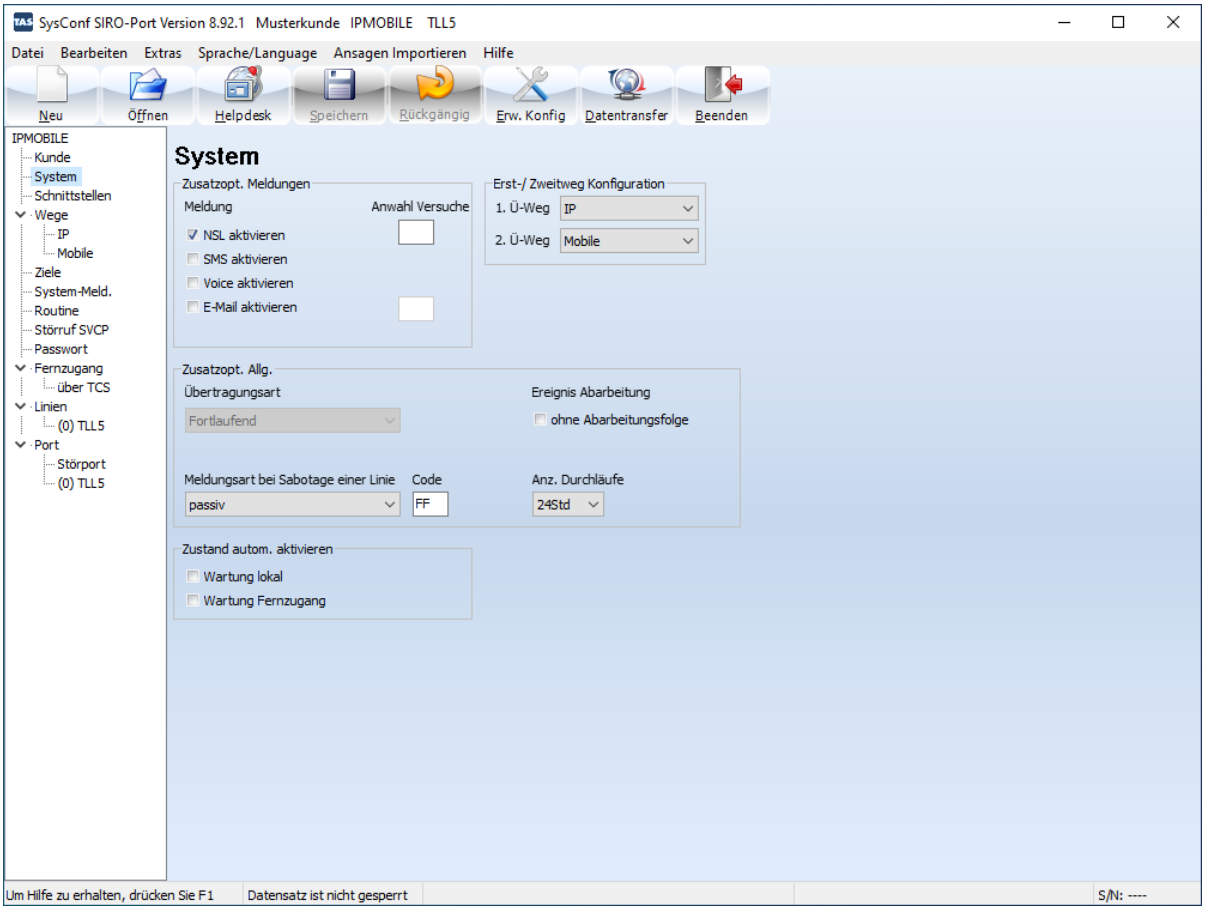


Abb. 6.10: Systemeinstellungen

6.9.1 Zusatzoptionen Meldungen

6.9.1.1 NSL aktivieren

Setzen Sie das Häkchen bei **NSL aktivieren**, wenn Sie eine Aufschaltung auf einer Notruf Service Leitstelle realisieren möchten. Dies ist mit allen Übertragungswegen möglich.

6.9.1.2 SMS aktivieren

Wählen Sie diese Option, wenn Sie mit dem Gerät SMS versenden möchten.

6.9.1.3 Voice aktivieren

Möchten Sie Sprachanrufe nutzen, aktivieren Sie diese Funktion.

6.9.1.4 E-Mail aktivieren

Aktiviert das Versenden von E-Mail per IP und mobilem Internet.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.9.1.5 Anwahlversuche[2]

Standardmäßig wird 24 h lang versucht, eine anstehende Meldung zu übertragen. Durch die max. **Anwahl-Versuche** kann dieses Verhalten bei NSL und E-Mail auf eine bestimmte Versuchsanzahl begrenzt werden.

Bei Voice können die Versuche je Ziel begrenzt werden (siehe Kapitel **6.16 - Ziele - Voice**).

Bei SMS sind die Versuche fest auf 10 begrenzt und können nicht geändert werden.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **7.8 - Alarmabarbeitung**.

6.9.1.6 Erst-/Zweitweg Konfiguration

Bei Bedarf können hier Primär- und Redundanzweg untereinander ausgetauscht werden.

6.9.2 Parameter Ereignis Ansagen (Voice)[3]

6.9.2.1 Anwahlen je Ziel, bis Zielwechsel

Wählen Sie hier, wie viele Anwahlversuche durchgeführt werden sollen, bis das Ziel gewechselt wird.

6.9.2.2 Texteinspielungen

Anzahl der Wiederholungen der gesamten Ansage.

6.9.2.3 Pause vor erster Ansage

Wählen Sie die Pause vor der ersten einzuspielenden Ansage.

6.9.2.4 Pause vor Wiederholung der Ansage

Die Pause bevor die Ansagen wiederholt werden kann hier in Sekunden beliebig gewählt werden.

6.9.2.5 Pause zwischen Ansagetextteilen

Besteht eine Ansage aus mehreren Textteilen, kann hier die Pause zwischen den Teilen eingestellt werden.

6.9.3 DTMF-Verhalten[4]

6.9.3.1 Max. Pause DTMF-Ziffern

Verwenden Sie DTMF-Ziffern, so können Sie hier die maximal gültige Pause in Sekunden zwischen den einzelnen DTMF-Ziffern festlegen.

6.9.3.2 Zeit für DTMF bei gehenden Vb.

Die maximal mögliche Zeit in Sekunden, in der bei gehenden Verbindungen (z.B. Alarm) DTMF-Ziffern eingegeben werden können.

6.9.3.3 Zeit für DTMF bei eingehenden Vb.

Die maximal mögliche Zeit in Sekunden, in der bei kommenden Verbindungen (DTMF-Menü) DTMF-Ziffern eingegeben werden können.

---

[2] Unter Extras ⇒ Erw. Konfiguration ⇒ System ⇒ Optionen aktivieren.

[3] Unter System ⇒ Voice aktivieren.

[4] Unter Extras ⇒ Erw. Konfiguration ⇒ System ⇒ Optionen aktivieren.

6.9.3.4 Standard

Setzt die Zeitwerte für die Bereiche „Parameter Ereignis Ansagen“ und „DTMF-Verhalten“ auf den Standard zurück.

6.9.4 Zusatzoptionen Allg.[5]

6.9.4.1 Übertragungsart

Ändert die Nummerierungsart der zu übertragenden Gerätenummern und Adressen. Die Gerätenummern und Adressen werden bei den entsprechenden Ein- und Ausgängen angezeigt, wie in Kapitel **6.44.1 - Ger: Adr: (Gerät & Adresse)** beschrieben.

Fortlaufend

Die Ein- und Ausgänge werden fortlaufend durchnummeriert. Begonnen wird immer auf der Basisbaugruppe.

Beispiel:

Gerät 00 Eingang 15

1. Erweiterungsbaugruppe, 7. Eingang. Rechnung: Eingang 15 – 8 Eingänge = Eingang 7.

Gerätespezifisch

Es wird jeweils auf der Basisbaugruppe, sowie bei den jeweiligen Erweiterungskarten mit der Zählung der Ein- und Ausgänge neu begonnen. Die Basisbaugruppe sowie die jeweiligen Erweiterungskarten werden zur Unterscheidung durchnummeriert.

Beispiel:

Gerät 02 Eingang 3

2. Erweiterungsbaugruppe, Eingang 3

6.9.4.2 Meldungsart bei Sabotage eines Eingangs

Detektierte Sabotageversuche werden mit der gewählten Meldungsart übermittelt.

Empfohlene Meldungsart: „Sabotage“

6.9.4.3 Ereignis Abarbeitung[6]

6.9.4.4 Ohne Abarbeitungsfolge

Durch den Haken **ohne Abarbeitungsfolge** werden Ereignisse für das jeweilige Ziel, welches verbunden ist, ohne feste Reihenfolge und ungeachtet jeder Priorität übertragen.

6.9.4.5 Anzahl Durchläufe

Ebenfalls kann die **Anzahl der Durchläufe** beeinflusst werden, die das Übertragungsgerät startet, wenn nicht alle Ziele erreicht werden konnten. Die Warteschlange wird jedoch nur gelöscht, sofern mindestens ein Ziel erreicht wurde.

6.9.5 Zustand automatisch aktivieren[7]

6.9.5.1 Wartung lokal

Sobald lokal per USB auf das Gerät zugegriffen wird, wird es automatisch in den Zustand **Wartung** versetzt.

---

[5] Unter Extras ⇒ Erw. Konfiguration ⇒ System ⇒ Optionen aktivieren.

[6] Unter Extras ⇒ Erw. Konfiguration ⇒ Ziele ⇒ NSL Optionen aktivieren.

[7] Unter Extras ⇒ Erw. Konfiguration ⇒ Passwort und Helpdesk ⇒ Wartung aktivieren.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.9.5.2 Wartung Fernzugang

Sobald aus der Ferne auf das Gerät zugegriffen wird, wird es automatisch in den Zustand **Wartung** versetzt.

6.9.6 System Ansagen

Die hier konfigurierbaren Systemansagen bilden die Grundlage des DTMF-Fernschaltmenüs.

6.10 Schnittstellen

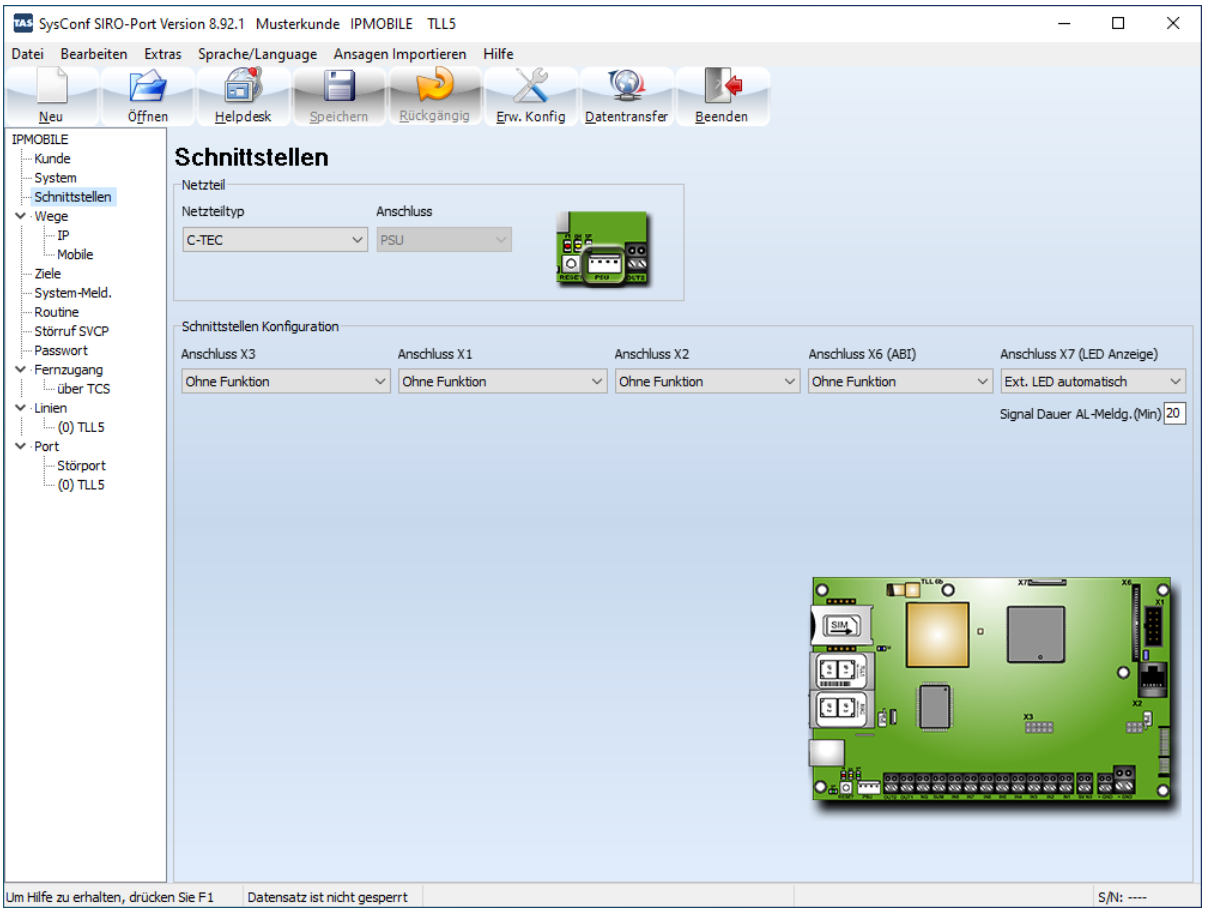


Abb. 6.11: Eingabemaske Schnittstellen

6.10.1 Netzteil

Wählen Sie das verwendete Netzteil unter **Netzteiltyp** mit dem jeweiligen **Anschluss**. Zur Auswahl stehen:

Netzteiltyp	Anschluss PSU	Anschluss SV/NO	IP
Ohne[8]	✗	✗	✗
NT 7400/7500	✗	✓	✗
ABI 15011/Esser 7xxxxx	✗	✓	✗
C-TEC	✓	✗	✗
SLAT SKT 12 V 4 A	✓	✗	✗
GMA (SPC)[9]	✗	✗	✓

[8] Bei überwachter Fremdspeisung durch GMA.

[9] Nur bei IP/MOBILE und entsprechender Softwareversion der SPC.

6.10.2 Schnittstellen

6.10.2.1 Erweiterungen/GMA (X3)

Auswahl installierter Erweiterungen. Die Adresse einer Erweiterungsbaugruppe wird über deren Adressierschalter eingestellt. Siehe hierzu Kapitel **4.14.1 - Adressierung**.

6.10.2.2 Optionale Erweiterungen/FzS (X1)

Auswahl installierter Erweiterungen oder des Fernzugriffs Seriell.

6.10.2.3 GMA/FzS (X2)

Anbindung einer GMA oder eines Geräts für Fernzugriff Seriell.

6.10.2.4 ABI (X6)

Anbindung einer GMA des Herstellers ABI.

6.10.2.5 LED Optionen (X7)

Ansteuerung eines LED-Moduls.

Beachten Sie, dass auch weitere GMAs über IP angebunden werden können. Diese finden Sie unter **Wege** ⇒ **IP** .

6.11 Wege - IP

6.11.1 WAN

Wählen Sie die Einstellung **WAN**, wenn der SIRO-Port in ein bestehendes Netzwerk eingebunden ist, über das eine Verbindung nach außen aufgebaut werden soll.

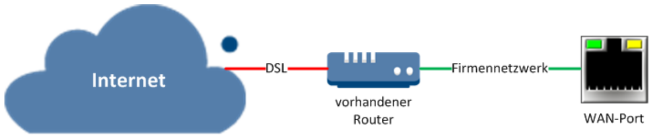


Abb. 6.12: Schema WAN-Port hinter Router

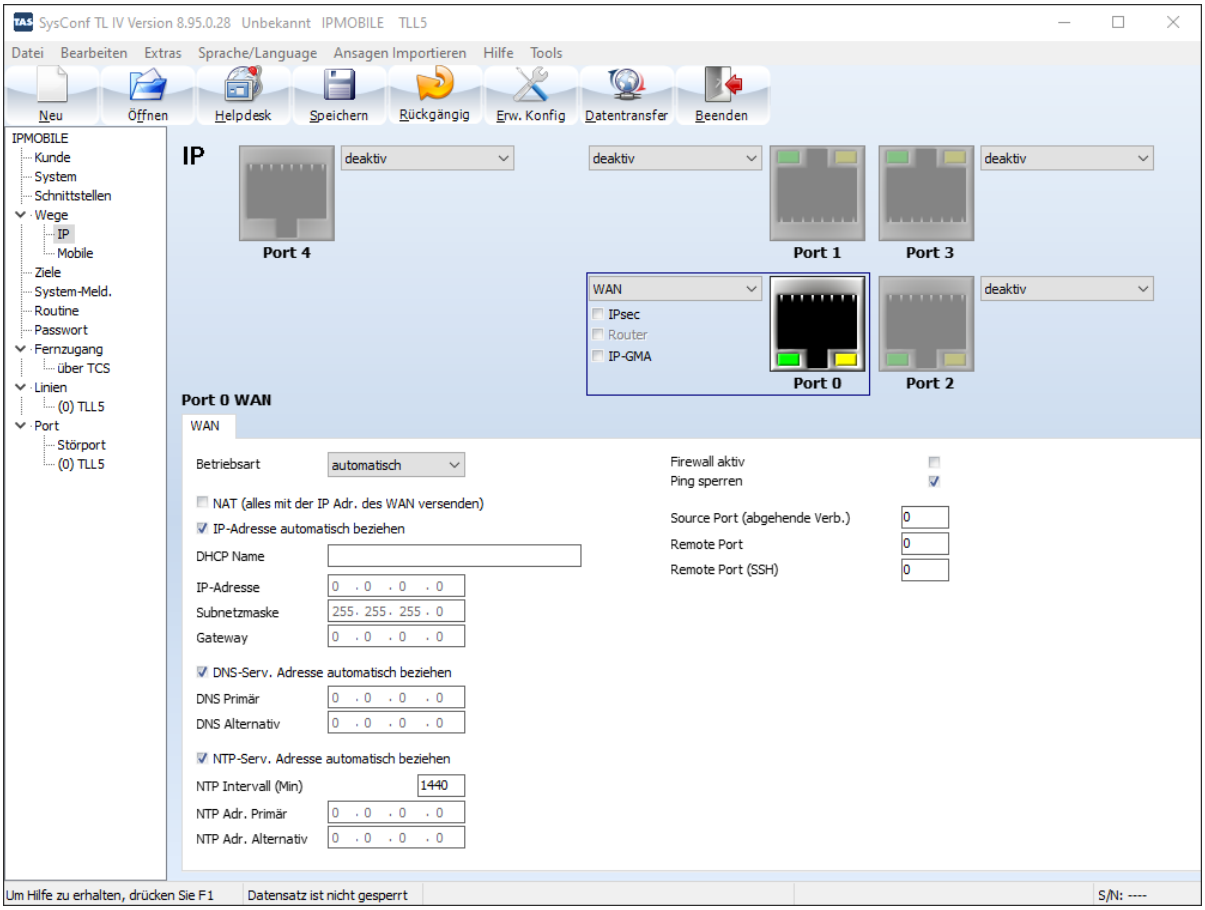


Abb. 6.13: Einstellungen WAN-Port

6.11.1.1 IPsec

Aktivierung der IPsec-Funktion. Für nähere Informationen siehe Kapitel **6.13 - IPsec**.

6.11.1.2 Router

Mit der Router-Funktionalität wird ein internes mit einem externen Netzwerk verbunden. Dies geschieht mit Hilfe eines WAN- sowie LAN-Ports. Der WAN-Port deckt dabei die externe und der LAN-Port die interne Seite ab. Zusätzlich muss beim LAN-Port das Kontrollkästchen **Internet** aktiviert werden.

6.11.1.3 Port Forwarding

Diese Funktion steht bei den verschiedenen WAN-Ports zur Verfügung. Sie wird freigeschaltet, wenn **Router** und **NAT** aktiviert sind und ein LAN-Port mit der Funktion **Internet** vorhanden ist.

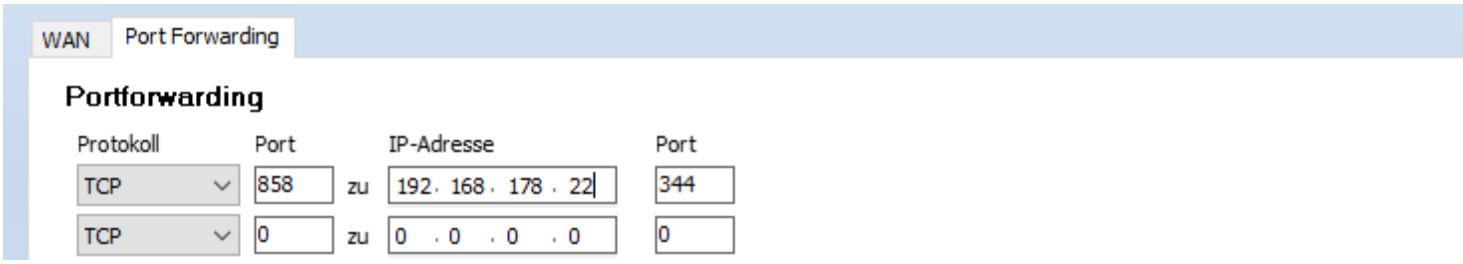


Abb. 6.14: Regeln Port Forwarding

6.11.1.4 IP-GMA

Soll eine IP-GMA an den SIRO-Port angebunden werden, ist das Kontrollkästchen **IP-GMA** zu aktivieren. Weitere Informationen zur Anbindung von IP-GMAs finden Sie im Kapitel **8 - Anbindung von Gefahrenmeldeanlagen**.

6.11.1.5 WAN-Einstellungen

Betriebsart

Über die **Betriebsart** können Sie die Geschwindigkeit (10 oder 100 Mbit/s) und Nutzung von Halb- und Vollduplex bestimmen. Sollte Ihr Switch Probleme bei der automatischen Erkennung haben, so stellen Sie den zu verwendenden Wert hier ein.

NAT

Die NAT-Funktion ersetzt alle internen IP-Adressen der ausgehenden Pakete mit der öffentlichen IP-Adresse. NAT ist bei DSL nicht deaktivierbar.

IP-Adresse automatisch beziehen

Aktiviert den DHCP-Client. Dieser bezieht automatisch beim Router die benötigten Adressen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass der Router die Funktion DHCP-Server unterstützt und dieses auch aktiviert hat.

DHCP Name

Beim automatischen Beziehen der benötigten IP-Adressen, usw. per DHCP kann dem Gerät zur einfacheren Identifikation ein DHCP-Name zugewiesen werden. Dieser Name taucht anschließend in der Verwaltung des Routers auf.

IP-Adresse/Subnetzmaske/Gateway

Möchten Sie eine feste IP-Adresse vergeben, können Sie diese hier eintragen. Weiterhin benötigt werden Subnetzmaske und ggf. das Gateway.

DNS-Server automatisch beziehen

DNS-Server soll per DHCP bezogen werden.

NTP-Server automatisch beziehen

NTP-Server soll per DHCP bezogen werden. Zusätzlich ist ein Abfrageintervall anzugeben.

Firewall aktiv

Aktiviert die Firewall-Funktion. Hierdurch werden, außer Remote-Ports und Port-Forwarding Regeln, alle anderen Ports geschlossen. Geschlossene Ports reagieren nicht mehr auf Anfragen von Portscannern.

Ping sperren

Ist diese Funktion aktiviert, antwortet das Gerät nicht mehr auf Ping-Anfragen.

Source-Port (abgehende Verbindungen)

Diese Funktion ermöglicht es, einen abgehenden TCP-Port anzugeben, über den die Kommunikation nach außen gelenkt werden soll. Im Standard (0) wird ein zufällig gewählter Port verwendet.

Remote-Port (Telnet)

Um einen Fernzugriff via IP auf das Gerät zu ermöglichen, muss ein Remote-Port angegeben werden. Über diesen Port erfolgt der Zugriff unverschlüsselt.

Ist das Gerät unkonfiguriert oder kein Remote Port eingetragen, sind alle Ports für eingehende Verbindungen geschlossen und ein Fernzugriff somit nicht möglich.

Remote-Port (SSH)

Um einen Fernzugriff via IP auf das Gerät zu ermöglichen, muss ein Remote-Port angegeben werden. Über diesen Port erfolgt der Zugriff SSH-verschlüsselt.

Ist das Gerät unkonfiguriert oder kein Remote Port eingetragen, sind alle Ports für eingehende Verbindungen geschlossen und ein Fernzugriff somit nicht möglich.

Remote-Port ABI

Der Port, über welchen direkt auf die GMA via MCProWin zugegriffen werden kann.

IP-Netzüberwachung (Pingtest)

Die IP-Netzüberwachung dient dazu, ein hinterlegtes Ziel (IP-Adresse) in einem bestimmten **Intervall Min/Sek** mittels eines Pings anzusprechen. So kann entweder das Ziel selber oder generell die IP-Verbindung überprüft werden. Treten Timeouts auf, wird nach der **Anzahl Wiederholungen bis Störung** eine Störung der Netzüberwachung und des Übertragungswegs ausgelöst. Ein Verlust des Uplinks führt ebenfalls zu einer Störung.

Ergänzende Hinweise zum Verhalten bei Denial-of-Service-Angriffen

Denial-of-Service-Angriffe auf eine der IP-Schnittstellen führen zu keiner negativen Beeinflussung anderer Schnittstellen. Wird ein Alarmübertragungsweg durch eine solche Attacke gestört, erzeugt das Übertragungsgerät eine entsprechende Störmeldung. Ist die Attacke beendet, geht die ÜE wieder in den normalen Betriebszustand über.

6.11.2 WAN/PPPoE/xDSL

Hier werden zusätzliche Einstellungen für eine Einwahl über PPPoE/xDSL vorgenommen.

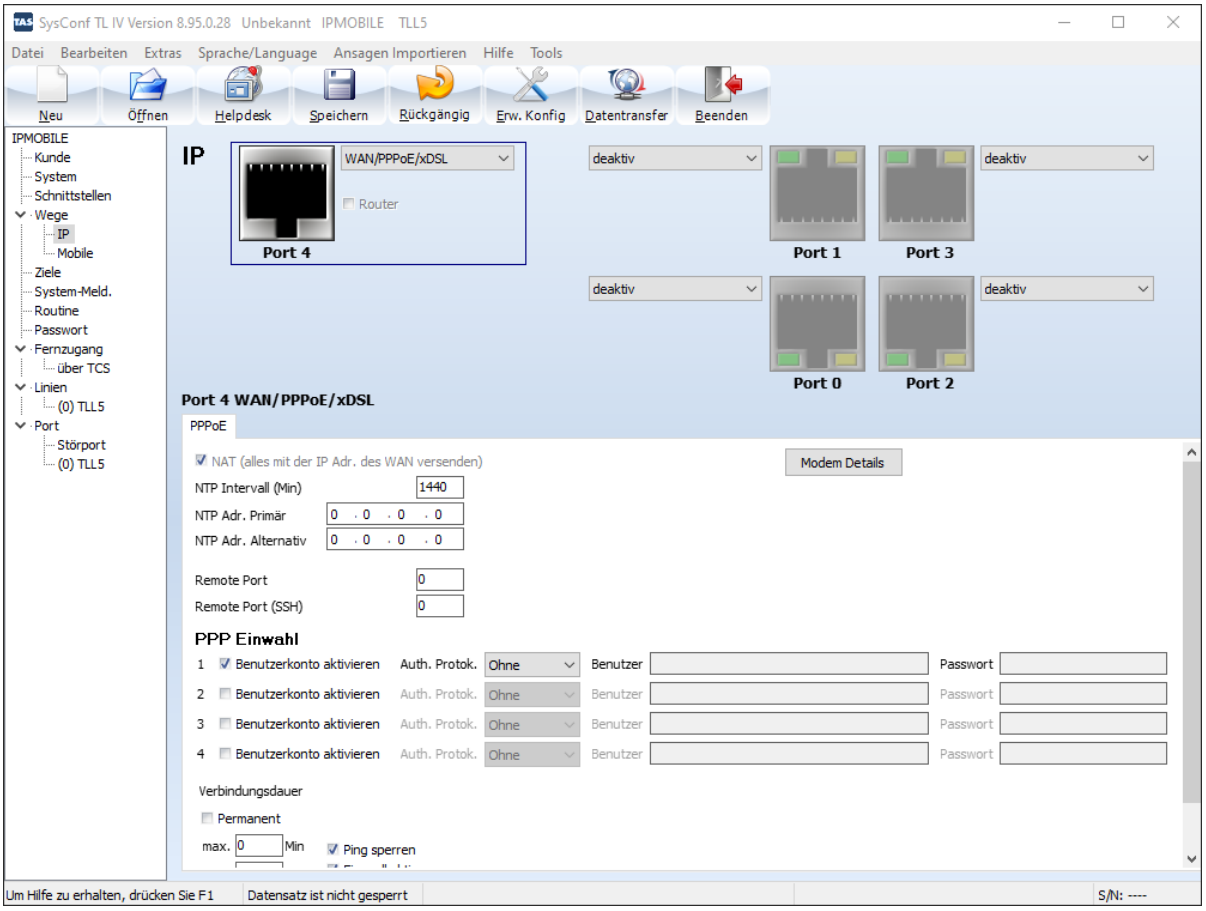


Abb. 6.15: Einstellungen WAN/PPPoE/xDSL

6.11.2.1 Router

Mit der Router-Funktionalität wird ein internes mit einem externen Netzwerk verbunden. Dies geschieht mit Hilfe eines WAN- sowie LAN-Ports. Der WAN-Port deckt dabei die externe und der LAN-Port die interne Seite ab. Zusätzlich muss beim LAN-Port das Kontrollkästchen **Internet** aktiviert werden.

6.11.2.2 Port Forwarding

Diese Funktion steht bei den verschiedenen WAN-Ports zur Verfügung. Sie wird freigeschaltet, wenn **Router** und **NAT** aktiviert sind und ein LAN-Port mit der Funktion **Internet** vorhanden ist.

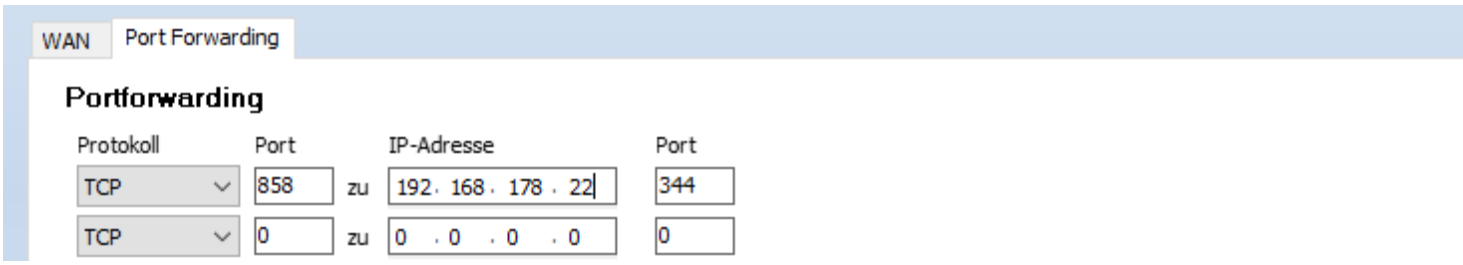


Abb. 6.16: Regeln Port Forwarding

6.11.2.3 WAN-Einstellungen

NAT

Die NAT-Funktion ersetzt alle internen IP-Adressen der ausgehenden Pakete mit der öffentlichen IP-Adresse. NAT ist bei DSL nicht deaktivierbar.

Remote-Port (Telnet)

Um einen Fernzugriff via IP auf das Gerät zu ermöglichen, muss ein Remote-Port angegeben werden. Über diesen Port erfolgt der Zugriff unverschlüsselt.

Ist das Gerät unkonfiguriert oder kein Remote Port eingetragen, sind alle Ports für eingehende Verbindungen geschlossen und ein Fernzugriff somit nicht möglich.

Remote-Port ABI

Der Port, über welchen direkt auf die GMA via MCProWin zugegriffen werden kann.

IP-Netzüberwachung (Pingtest)

Die IP-Netzüberwachung dient dazu, ein hinterlegtes Ziel (IP-Adresse) in einem bestimmten **Intervall Min/Sek** mittels eines Pings anzusprechen. So kann entweder das Ziel selber oder generell die IP-Verbindung überprüft werden. Treten Timeouts auf, wird nach der **Anzahl Wiederholungen bis Störung** eine Störung der Netzüberwachung und des Übertragungswegs ausgelöst. Ein Verlust des Uplinks führt ebenfalls zu einer Störung.

Modem Details

Hier können Parameter für die DSL-Verbindung angepasst werden.

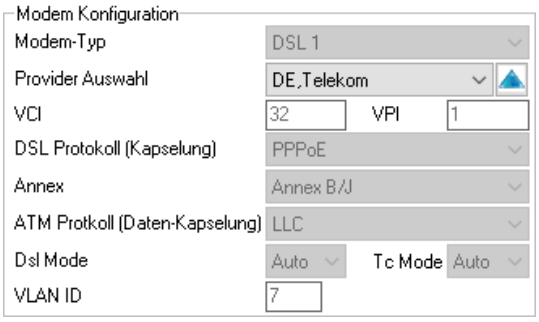


Abb. 6.17: Modem Details

- Modem-Typ
  Der Typ des DSL-Modems.
- Provider Auswahl
  Hier kann der Provider direkt ausgewählt werden. Die nachfolgenden Einstellungen werden dann automatisch konfiguriert.
- VCI
  Die virtuelle Kanalkennung (Virtual Channel Identifier) dient der Identifizierung virtueller Kanäle zwischen DSL-Teilnehmer und Vermittlungsstelle. Mögliche Werte liegen zwischen 32 und 65535.
- VPI
  Die virtuelle Pfadkennung (Virtual Path Identifier) dient der eindeutigen Datenidentifizierung zwischen DSL-Teilnehmer und Vermittlungsstelle. Mögliche Werte liegen zwischen 0 und 255.
- DSL Protokoll (Kapselung)
  Wählen Sie das zu verwendende DSL-Protokoll. Mögliche Optionen sind PPPoE (Point to Point Protocol over Ethernet) oder PPPoA (Point to Point Protocol over ATM).
- Annex
  Annex ist eine Spezifikation, welche bei DSL-Anschlüssen festlegt, welche Frequenzen verwendet werden dürfen.

- ATM Protokoll (Daten-Kapselung)
  Identifiziert das ATM-Protocol. Mögliche Optionen sind LLC oder VC.
- DSL Mode
  Gibt den DSL-Modus an. Mögliche Optionen sind ADSL oder VDSL. Die Baugruppe DSL 1-1 ist in der Lage, die notwendige Einstellung automatisch zu erkennen.
- TC Mode
  Der TC (Transmission Convergence) Mode gibt den Transfer Mode in Zeitmultiplex-Systemen an. Wählbare Optionen sind ATM und PTM.
- VLAN-ID
  Sollte für Ihren Anschluss eine VLAN-ID benötigt werden, kann diese hier eingetragen werden. Wird die 0 eingetragen, so ist das VLAN-Tagging deaktiviert.

  Haben Sie eine VLAN-ID hinterlegt, obwohl keine benötigt wird, so wird das Gerät zunächst versuchen, sich mit einer VLAN-ID zu synchronisieren, danach aber automatisch das VLAN-Tagging deaktivieren und eine erneute Synchronisation versuchen.

6.11.2.4 PPP-Einwahl

Auth. Protok.

Authentifizierungsprotokoll für die Anmeldung am Einwahlserver. Nach Auswahl können Nutzername und Kennwort eingegeben werden.

Hinweise zum Benutzernamen für DSL-Anschlüsse der Deutschen Telekom finden Sie unter **6.11.3 - PPPoE Einwahldaten für DSL-Anschlüsse der Deutschen Telekom**.

Verbindungsdauer

Dauer der PPP-Verbindung. Soll die Verbindung nicht permanent sein, können eine maximale Dauer und eine maximale Leerlaufdauer eingetragen werden.

Ping sperren

Ist diese Funktion aktiviert, antwortet das Gerät nicht mehr auf Ping-Anfragen.

Firewall aktiv

Aktiviert die Firewall-Funktion. Hierdurch werden, außer Remote-Ports und Port-Forwarding Regeln, alle anderen Ports geschlossen. Geschlossene Ports reagieren nicht mehr auf Anfragen von Portscannern.

DNS-Serv. Adresse

Anzahl der DNS-Server, die während der PPP-Einwahl vom Einwahlknoten abgefragt werden.

Lokal/Remote Adresse

- Lokal
  Diese Funktion weist dem Gerät eine IP-Adresse innerhalb des APN-Netzwerkes zu. Im Normalfall wird diese vom APN vergeben. Tragen Sie hier nur eine IP-Adresse in Absprache mit Ihrem Provider ein.
- Remote
  Einem nachgeschalteten Endgerät kann über diese Funktion eine IP-Adresse im Funknetz zugewiesen werden.
- MTU
  Hier kann die verwendete MTU (Maximum Transmission Unit) manuell eingetragen werden, diese wird dann statt der vom PPP-Server verhandelten verwendet.

Ergänzende Hinweise zum Verhalten bei Denial-of-Service-Angriffen

Denial-of-Service-Angriffe auf eine der IP-Schnittstellen führen zu keiner negativen Beeinflussung anderer Schnittstellen. Wird ein Alarmübertragungsweg durch eine solche Attacke gestört, erzeugt das Übertragungsgerät eine entsprechende Störmeldung. Ist die Attacke beendet, geht die ÜE wieder in den normalen Betriebszustand über.

6.11.3 PPPoE Einwahldaten für DSL-Anschlüsse der Deutschen Telekom

Der Benutzername für die PPPoE-Einwahl an DSL-Anschlüssen für Privatkunden der Deutschen Telekom setzt sich aus mehreren Kundendaten zusammen. Sie benötigen:

- Anschlusskennung
- Zugangsnummer (früher T-Online Nummer)
- Mitbenutzernummer

Die Zusammensetzung hängt im nächsten Schritt davon ab, ob die Zugangsnummer (früher T-Online Nummer) aus 12 Zeichen oder weniger besteht.

Zugangsnummer mit 12 Zeichen

Benutzername: Anschlusskennung Zugangsnummer Mitbenutzernummer @t-online.de

Beispiel:

Anschlusskennung: 222222222222
Zugangsnummer: 555555555555
Mitbenutzernummer: 8888

Benutzername: 222222222222555555555558888@t-online.de

Zugangsnummer mit weniger als 12 Zeichen

Benutzername: Anschlusskennung Zugangsnummer # Mitbenutzernummer @t-online.de

Beispiel:

Anschlusskennung: 222222222222
Zugangsnummer: 55555555
Mitbenutzernummer: 8888

Benutzername: 222222222225555555#8888@t-online.de

Das Kennwort entnehmen Sie Ihren Unterlagen.

6.11.4 WAN (VLAN)

Die Einstellung **WAN (VLAN)** wird gewählt, wenn der SIRO-Port in ein bestehendes Netzwerk, über das eine Verbindung nach außen aufgebaut werden soll, eingebunden wird und eine logische Trennung mittels VLAN-Tagging gewünscht ist.

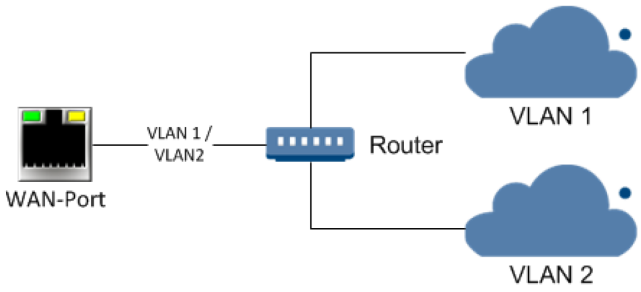


Abb. 6.18: Schema WAN-Port mit VLAN

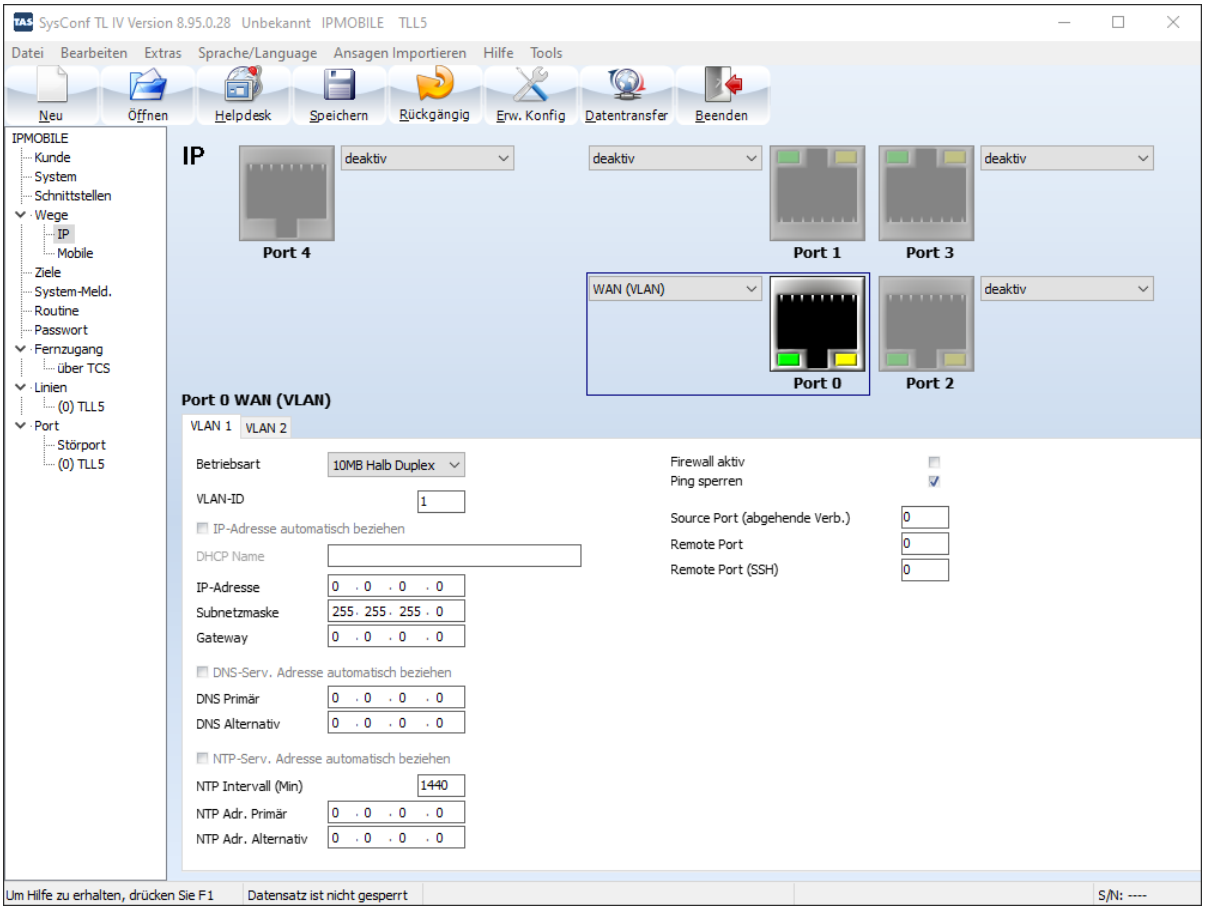


Abb. 6.19: Einstellungen WAN (VLAN)

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.11.4.1 WAN (VLAN)-Einstellungen

Betriebsart

Über die **Betriebsart** können Sie die Geschwindigkeit (10 oder 100 Mbit/s) und Nutzung von Halb- und Vollduplex bestimmen. Sollte Ihr Switch Probleme bei der automatischen Erkennung haben, so stellen Sie den zu verwendenden Wert hier ein.

VLAN-ID

In diesem Feld kann die VLAN-ID des VLAN-Netzes eingegeben werden. Zulässige Werte sind 1–4094.

IP-Adresse/Subnetzmaske/Gateway

Möchten Sie eine feste IP-Adresse vergeben, können Sie diese hier eintragen. Weiterhin benötigt werden Subnetzmaske und ggf. das Gateway.

Firewall aktiv

Aktiviert die Firewall-Funktion. Hierdurch werden, außer Remote-Ports und Port-Forwarding Regeln, alle anderen Ports geschlossen. Geschlossene Ports reagieren nicht mehr auf Anfragen von Portscannern.

Ping sperren

Ist diese Funktion aktiviert, antwortet das Gerät nicht mehr auf Ping-Anfragen.

Source-Port (abgehende Verbindungen)

Diese Funktion ermöglicht es, einen abgehenden TCP-Port anzugeben, über den die Kommunikation nach außen gelenkt werden soll. Im Standard (0) wird ein zufällig gewählter Port verwendet.

Remote-Port (Telnet)

Um einen Fernzugriff via IP auf das Gerät zu ermöglichen, muss ein Remote-Port angegeben werden. Über diesen Port erfolgt der Zugriff unverschlüsselt.

Ist das Gerät unkonfiguriert oder kein Remote Port eingetragen, sind alle Ports für eingehende Verbindungen geschlossen und ein Fernzugriff somit nicht möglich.

Remote-Port ABI

Der Port, über welchen direkt auf die GMA via MCProWin zugegriffen werden kann.

IP-Netzüberwachung (Pingtest)

Die IP-Netzüberwachung dient dazu, ein hinterlegtes Ziel (IP-Adresse) in einem bestimmten **Intervall Min/Sek** mittels eines Pings anzusprechen. So kann entweder das Ziel selber oder generell die IP-Verbindung überprüft werden. Treten Timeouts auf, wird nach der **Anzahl Wiederholungen bis Störung** eine Störung der Netzüberwachung und des Übertragungswegs ausgelöst. Ein Verlust des Uplinks führt ebenfalls zu einer Störung.

6.11.5 LAN

Die Einstellung **LAN** wird gewählt, wenn der SIRO-Port in ein bestehendes Netzwerk eingebunden wird, über das keine Verbindung nach außen hergestellt werden soll. LAN-Ports können so eingerichtet werden, dass das angeschlossene Netzwerk über einen WAN-Port erreichbar ist, um beispielsweise Zugriff auf eine IP-Kamera zu ermöglichen.

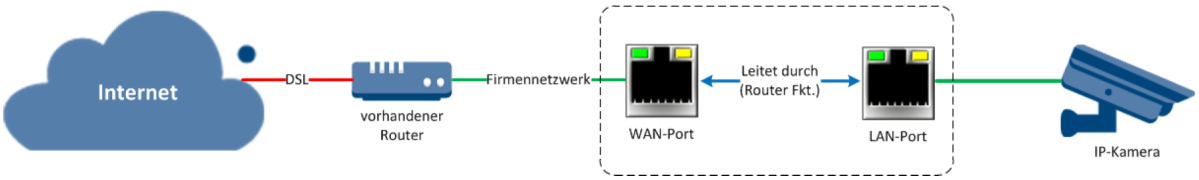


Abb. 6.20: Schema LAN-Port

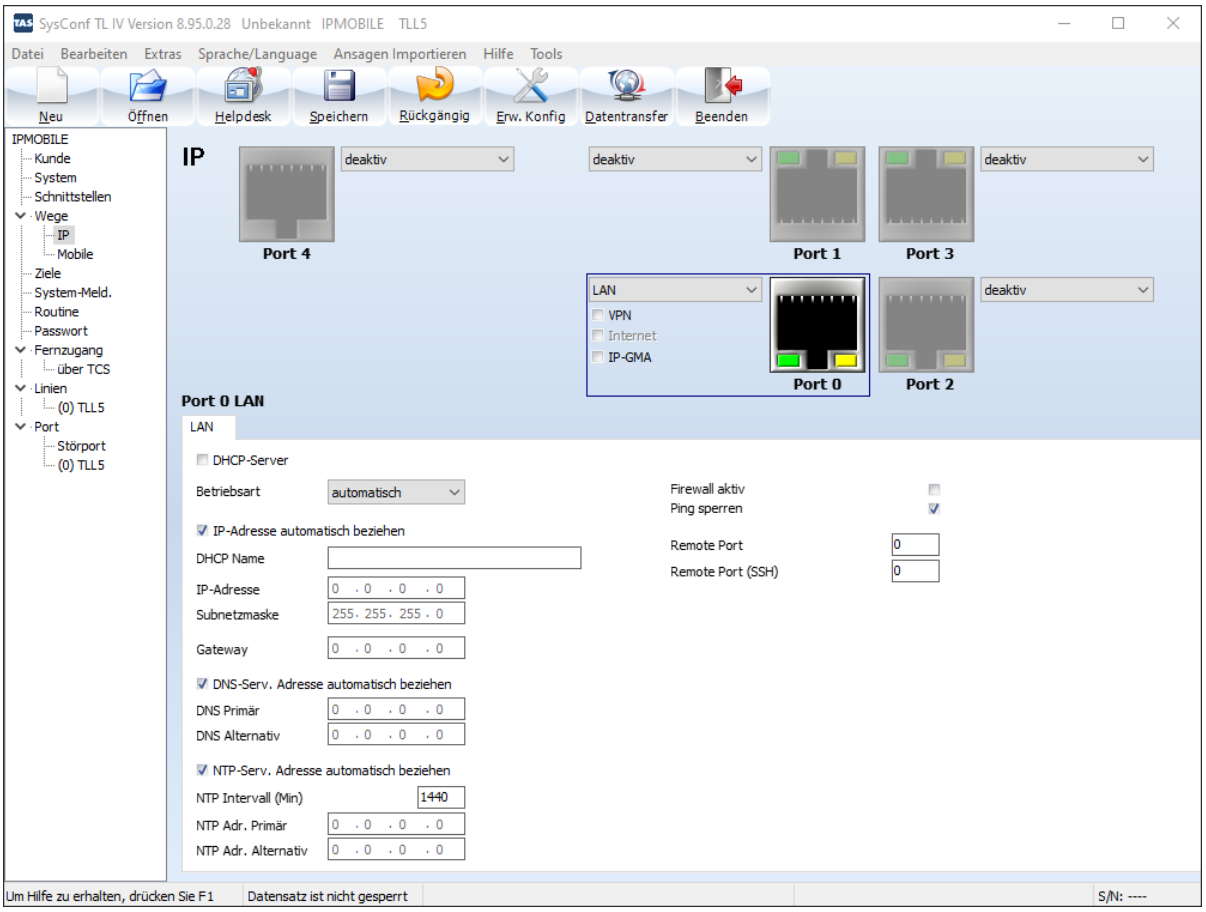


Abb. 6.21: Einstellungen LAN

6.11.5.1 Internet

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Internet**, wenn Geräte, die mit dem LAN-Port verbunden sind, den WAN-Port, der zuvor als **Router** deklariert wurde, als Gateway für den Zugang in das angeschlossene Netz nutzen sollen.

6.11.5.2 IP-GMA

Soll eine IP-GMA an den SIRO-Port angebunden werden, ist das Kontrollkästchen **IP-GMA** zu aktivieren. Weitere Informationen zur Anbindung von IP-GMAs finden Sie im Kapitel **8 - Anbindung von Gefahrenmeldeanlagen**.

6.11.5.3 LAN-Einstellungen

DHCP-Server

Das Gerät verteilt bis zu 8 IP-Adressen im angebundenen Netz. Die Gültigkeitsdauer ist konfigurierbar.

Abb. 6.22: Einstellungen DHCP-Server

Betriebsart

Über die **Betriebsart** können Sie die Geschwindigkeit (10 oder 100 Mbit/s) und Nutzung von Halb- und Vollduplex bestimmen. Sollte Ihr Switch Probleme bei der automatischen Erkennung haben, so stellen Sie den zu verwendenden Wert hier ein.

IP-Adresse/Subnetzmaske/Gateway

Möchten Sie eine feste IP-Adresse vergeben, können Sie diese hier eintragen. Weiterhin benötigt werden Subnetzmaske und ggf. das Gateway.

Firewall aktiv

Aktiviert die Firewall-Funktion. Hierdurch werden, außer Remote-Ports und Port-Forwarding Regeln, alle anderen Ports geschlossen. Geschlossene Ports reagieren nicht mehr auf Anfragen von Portscannern.

Ping sperren

Ist diese Funktion aktiviert, antwortet das Gerät nicht mehr auf Ping-Anfragen.

Remote-Port (Telnet)

Um einen Fernzugriff via IP auf das Gerät zu ermöglichen, muss ein Remote-Port angegeben werden. Über diesen Port erfolgt der Zugriff unverschlüsselt.

Ist das Gerät unkonfiguriert oder kein Remote Port eingetragen, sind alle Ports für eingehende Verbindungen geschlossen und ein Fernzugriff somit nicht möglich.

Remote-Port ABI

Der Port, über welchen direkt auf die GMA via MCProWin zugegriffen werden kann.

IP-Netzüberwachung (Pingtest)

Die IP-Netzüberwachung dient dazu, ein hinterlegtes Ziel (IP-Adresse) in einem bestimmten **Intervall Min/Sek** mittels eines Pings anzusprechen. So kann entweder das Ziel selber oder generell die IP-Verbindung überprüft werden. Treten Timeouts auf, wird nach der **Anzahl Wiederholungen bis Störung** eine Störung der Netzüberwachung und des Übertragungswegs ausgelöst. Ein Verlust des Uplinks führt ebenfalls zu einer Störung.

Statische Routen

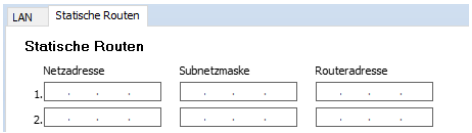


Abb. 6.23: Einstellung statische Routen

Diese Funktion wird freigeschaltet, wenn ein WAN-Port inkl. Durchleitung auf den LAN-Port aktiviert worden ist (Funktionen **Router** und **Internet**). Eine statische Route dient dazu, auf dem SIRO-Port ankommende Anfragen auf unbekannte IP-Adressen im angeschalteten LAN weiterzuleiten.

Beispiel:

Ein externer Netzwerkteilnehmer stellt eine Anfrage an die IP-Adresse 192.168.200.2. Der angefragte Netzwerkteilnehmer befindet sich in Netzwerk 2 hinter dem SIRO-Port an einem eigenen Router. Diese Adresse ist dem SIRO-Port jedoch unbekannt, da sein nachgeschaltetes Netzwerk im Adress-Bereich 192.168.1.x arbeitet.

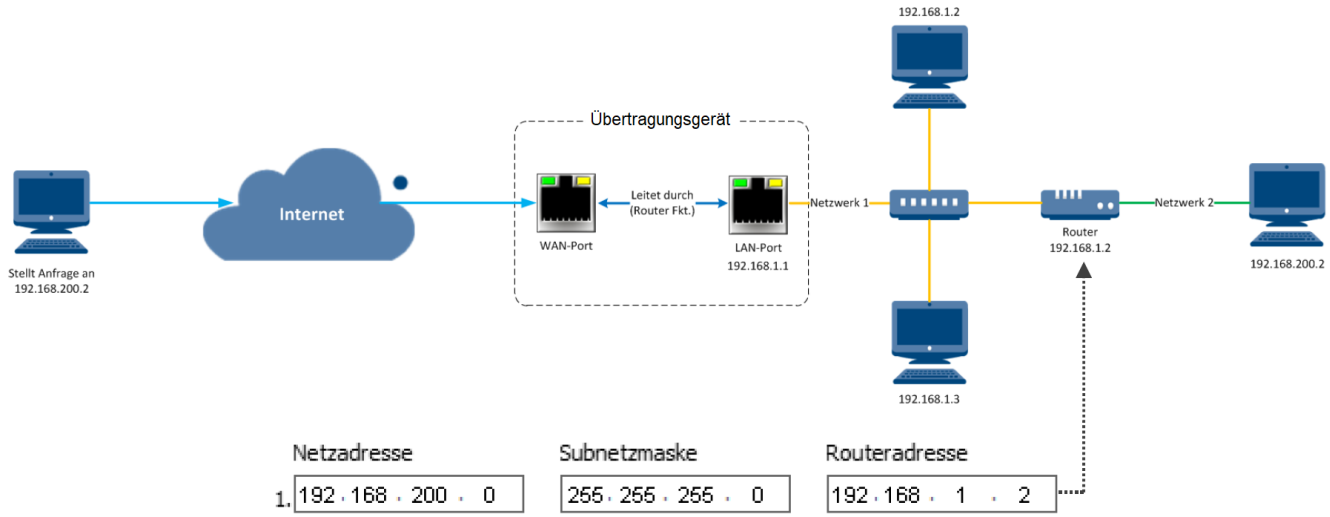


Abb. 6.24: Beispielschema statische Route

Nun kann mit Hilfe einer statischen Route dennoch die Anfrage weitergeleitet werden. Hierzu muss die Netzadresse 192.168.200.0, die dazugehörige Subnetzmaske 255.255.255.0 sowie die Adresse des Routers, welcher das Netzwerk 2 verwaltet, 192.168.1.2 eingetragen werden.

6.11.6 Switch

Mit der **Switch** Funktion wird der Quellport 1:1 durchgeleitet. Als Quellport kann nur ein Port mit der Einstellung **WAN** gelten.

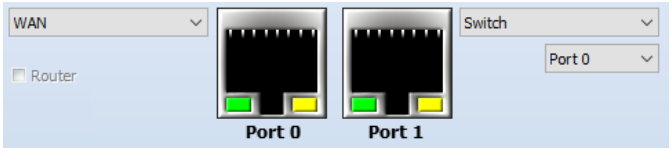


Abb. 6.25: Switch Port

6.12 Wege - Mobile

In der Maske **Mobile** werden die Einstellungen für die Übertragung über das Funknetz vorgenommen.

6.12.1 Mobile

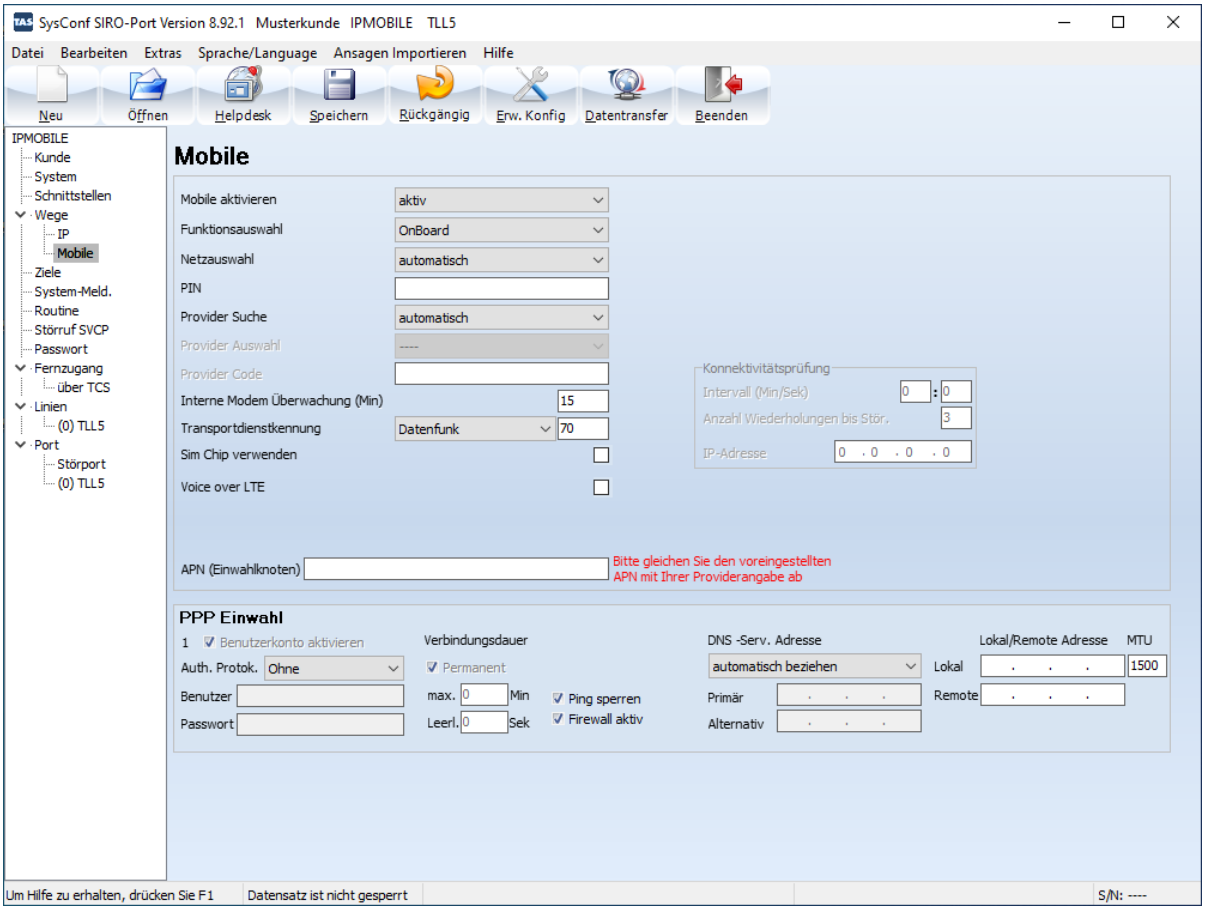


Abb. 6.26: Einstellungen Mobile

6.12.1.1 Mobile-Einstellungen

Mobile aktivieren

Deaktiviert oder aktiviert den Übertragungsweg.

Modem-Typ

Festlegung des verwendeten Modems.

Netzauswahl

Fixiert die eingestellte Mobilfunktechnologie.

Ist nicht mit dem Provider Suchmodus **fixiert/automatisch** kompatibel.

PIN

PIN der SIM-Karte. Ist die SIM-Karte nicht durch eine PIN geschützt, kann das Feld leer bleiben oder mit **0000** gefüllt werden, um die Warnmeldung zu unterbinden. Sollte die SIM-Karte aufgrund von PIN-Fehleingaben gesperrt worden sein, kann sie, wie in Kapitel **7.3.7 - Sperrung der SIM-Karte aufheben** beschrieben, entsperrt werden.

Provider Suche

- automatisch
  Das Übertragungsgerät sucht automatisch nach verfügbaren Mobilfunk-Anbietern.
- fixiert
  Es wird nur der eingestellte Anbieter genutzt.
- fixiert/automatisch
  Der eingestellte Anbieter wird bevorzugt. Ist dieser nicht (mehr) erreichbar, wechselt das Gerät selbstständig in den automatischen Suchmodus.

  Diese Einstellung funktioniert nur in Verbindung mit automatischer Netzauswahl. Eventuelle Fixierungen der Mobilfunktechnologie werden verworfen.
- Priorisierte Liste
  Das Gerät scannt die verfügbaren Netze nach einer vorgegebenen Signalstärke. Das genaue Verfahren ist in Kapitel **6.12.2 - Priorisierte Liste** dargestellt.

Provider Auswahl

Durch Auswahl eines Anbieters werden der zugehörige Provider-Code und APN eingetragen.

Provider Code

Der Provider-Code des Mobilfunk-Anbieters.

Interne Modem-Überwachung (Min)

Hier kann die Zeit angepasst werden, nach welcher das Funk-Modem neugestartet wird, wenn keine Kommunikation mehr mit selbigem erfolgt. Der Wert muss höher sein als die Pollingfrequenz.

Transportdienstkennung

Zur Anpassung der Transportdienstkennung innerhalb des VdS 2465-S2 Protokolls für funkbasierte Übertragungswege. Alle weiteren Übertragungswege haben in der Software eine feste Transportdienstkennung.

Folgende Transportdienstkennungen sind im VdS 2465-S2 Protokoll vorgesehen:

Kennung	Übertragungsweg
10	Analoge Festverbindung
20	Analoge bedarfsgesteuerte Verbindung
30	X.25 bzw. Datex-P
40	ISDN, B-Kanal
50	ISDN, D-Kanal
60	Bündelfunk
70	Datenfunk
80	Mobilfunk
90	TCP/IP-Intranet-Übertragung

Bei VdS SecurIP ist die Kennung vorgegeben und kann nicht angepasst werden. Meldungen zu entsprechenden Zielen werden von Änderungen der Transportdienstkennung nicht beeinflusst.

Uhrzeitsynchronisation

Beziehen der aktuellen Uhrzeit und des aktuellen Datums aus dem Mobilnetz.

SIM-Chip verwenden

Verfügt die Baugruppe über einen eSIM-Chip, kann dessen Nutzung durch das Aktivieren des Kontrollkästchen erzwungen werden. Befindet sich eine SIM-Karte im SIM-Slot, wird diese ignoriert.

Voice over LTE aktivieren (Sprache/SMS)

Ist das Kontrollkästchen aktiviert, nutzt der SIRO-Port Voice over LTE für Sprachmitteilungen und SMS.

Achtung!

Die Funktion **Voice over LTE aktivieren (Sprache/SMS)** kann zu Problemen beim Versand von SMS führen.

Achtung!

Derzeit wird nur VoLTE der Anbieter Vodafone (DE) und Swisscom (CH) zuverlässig unterstützt.

APN

Bei Auswahl eines Providers wird dessen Standard-APN eingetragen. Sollte Ihnen Ihr Provider einen abweichenden APN vorgegeben haben, kann dieser im Eingabefeld hinterlegt werden.

Konnektivitätsprüfung

Die Konnektivitätsprüfung spricht ein hinterlegtes Ziel (IP-Adresse) in einem bestimmten **Intervall Min/Sek** mittels eines Pings an. So wird entweder das Ziel selber oder die IP-Verbindung überprüft. Treten Timeouts auf, wird nach der **Anzahl Wiederholungen bis Störung** eine Störung der Netzüberwachung und des Übertragungswegs ausgelöst und die Verbindung neu gestartet.

6.12.1.2 PPP-Einwahl

Auth. Protok.

Authentifizierungsprotokoll für die Anmeldung am Einwahlserver. Nach Auswahl können Nutzername und Kennwort eingegeben werden.

Verbindungsdauer

Dauer der PPP-Verbindung. Soll die Verbindung nicht permanent sein, können eine maximale Dauer und eine maximale Leerlaufdauer eingetragen werden.

Ping sperren

Ist diese Funktion aktiviert, antwortet das Gerät nicht mehr auf Ping-Anfragen.

Firewall aktiv

Aktiviert die Firewall-Funktion. Hierdurch werden, außer Remote-Ports und Port-Forwarding Regeln, alle anderen Ports geschlossen. Geschlossene Ports reagieren nicht mehr auf Anfragen von Portscannern.

DNS-Serv. Adresse

Anzahl der DNS-Server, die während der PPP-Einwahl vom Einwahlknoten abgefragt werden.

Lokal/Remote Adresse

- Lokal
  Diese Funktion weist dem Gerät eine IP-Adresse innerhalb des APN-Netzwerkes zu. Im Normalfall wird diese vom APN vergeben. Tragen Sie hier nur eine IP-Adresse in Absprache mit Ihrem Provider ein.
- Remote
  Einem nachgeschalteten Endgerät kann über diese Funktion eine IP-Adresse im Funknetz zugewiesen werden.
- MTU
  Hier kann die verwendete MTU (Maximum Transmission Unit) manuell eingetragen werden, diese wird dann statt der vom PPP-Server verhandelten verwendet.

Es wird davon abgeraten, ein Gerät mit einem Empfangspegel < 40 % zu betreiben.

Achtung!

Beachten Sie, dass der Empfangspegel nicht ausschlaggebend dafür ist, ob der Übertragungsweg tatsächlich genutzt werden kann. Der Empfangspegel spiegelt nur die momentane Stärke des Signals zwischen Antenne und Funkmast wider. Er ist kein Indikator für die Verfügbarkeit des mobilen Internets oder sonstiger Dienste.

Die Funktionalität des Funknetzes obliegt alleine dem Netzbetreiber. Fragen zu Verfügbarkeit, Tarifen usw. beantwortet Ihnen Ihr Provider.

6.12.2 Priorisierte Liste

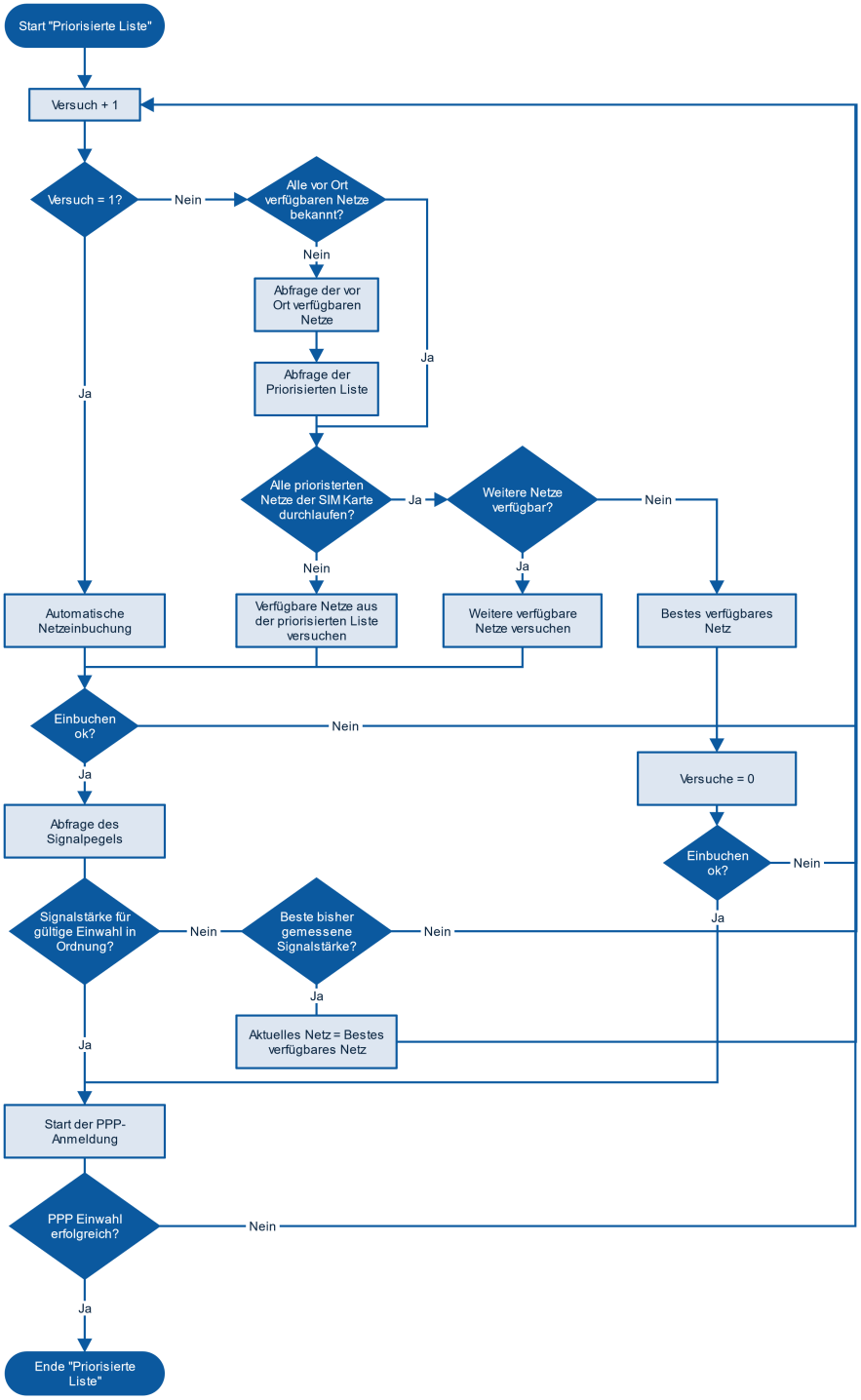


Abb. 6.27: Ablaufdiagramm Priorisierte Liste

6.13 IPsec

Diese Funktion steht nur bei WAN-Ports und Variationen zur Verfügung.

6.13.1 Allgemein

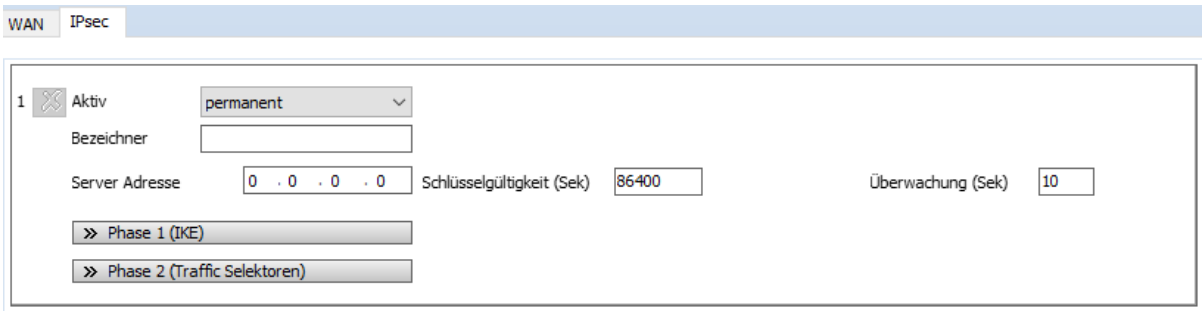


Abb. 6.28: Einstellungen IPsec

- Bezeichner
  Interne Bezeichnung der Verbindung.
- Server Adresse
  Adresse des IPsec Servers.
- Schlüsselgültigkeit (Sek)
  Gültigkeit des Schlüssels in Sekunden.
- Überwachung (Sek)
  Überwachung auf Ausfall der Gegenseite (Dead Peer Detection).

6.13.2 Phase 1 (IKE)

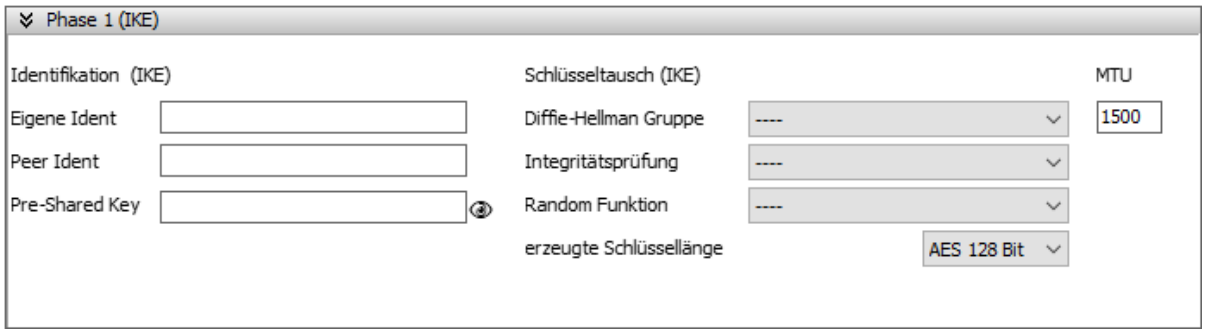


Abb. 6.29: Einstellungen IPsec Phase 1

- Interne Ident
  Ident des Übertragungsgeräts.
- Peer Ident
  Ident der Gegenseite.
- Pre-shared Key
  Schlüssel für den Verbindungsaufbau.
- Diffie-Hellman Gruppe
  Zu verwendende Diffie-Hellman Gruppe.
- Integritätsprüfung
  Hash-Algorithmus für die Integritätsprüfung.
- Random Funktion
  Hash-Algorithmus für die Zufallsfunktion.
- Erzeugte Schlüssellänge
  Legt die Länge des erzeugten Schlüssels fest.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.13.3 Phase 2 (Traffic Selektoren)

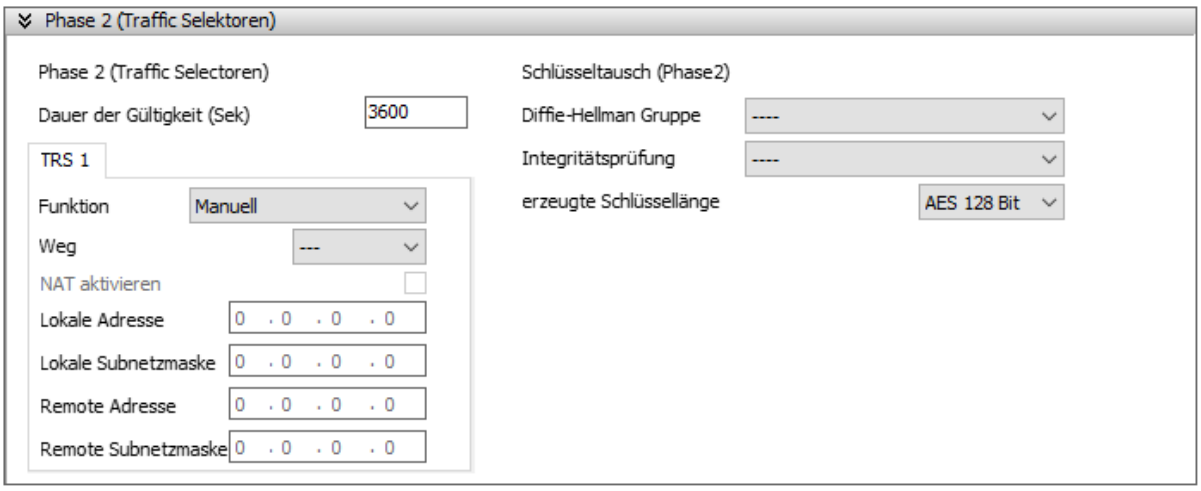


Abb. 6.30: Einstellungen IPsec Phase 2

- Dauer der Gültigkeit (Sek)
  Gültigkeitsdauer der Verbindung in Sekunden.
- Weg
  Bestimmt den ETH-Port, der mit dem Traffic Selektor verknüpft ist.
- NAT aktivieren
  Aktiviert die NAT.
- Funktion

Manuell	Manuelle Eingabe der Adressdaten.
Remote Default Route	Manuelle Eingabe der lokalen Adressdaten und Nutzung der Standardroute.
MOBIKE	Adressdaten werden automatisch durch den IPsec-Server vergeben. Kann nur für eingehende Remote-Verbindungen genutzt werden.

- Lokale Adresse & Lokale Subnetzmaske
  IP-Adresse und Subnetzmaske des verknüpften ETH-Ports.
- Remote Adresse & Remote Subnetzmaske
  IP-Adresse und Subnetzmaske des Netzes hinter dem IPsec Server.

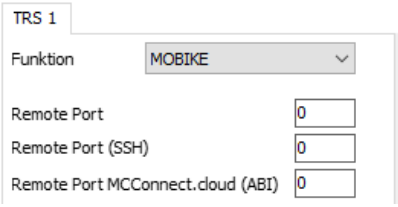


Abb. 6.31: Einstellungen MOBIKE

- Remote Port (nur bei MOBIKE)
  Port für Fernzugang.
- Remote Port (SSH) (nur bei MOBIKE)
  Port für verschlüsselten Fernzugang.
- Remote Port MCConnect.cloud (ABI) (nur bei MOBIKE)
  Port für Fernzugang über die MCConnect.cloud.
- Diffie-Hellman Gruppe
  Zu verwendende Diffie-Hellman Gruppe.
- Integritätsprüfung
  Hash-Algorithmus für die Integritätsprüfung.
- Erzeugte Schlüssellänge
  Legt die Länge des erzeugten Schlüssels fest.

6.13.4 Voraussetzungen

IPsec	Implementiert
Key Exchange Version	IKEv2
Übertragungsprotokoll	Encapsulating Security Payload (ESP)
Authentifizierungsverfahren	PSK - Pre-shared Key
Identifier	Distinguished name, IP Adresse
Verschlüsselungsalgorithmus	AES (128 bit, 192 bit, 256 bit)
Hash-Verfahren	SHA1, SHA2, SHA3, SHA5
DH-Gruppe für Schlüsseltausch	(0) off, (1) 768 bit, (2) 1024 bit, (5) 1536 bit, (14) 2048 bit, (15) 3072 bit, (19) sec ecp256, (20) sec ecp384, (21) sec ecp521, (25) sec ecp192, (26) sec ecp224, (27) brainpool ecp224, (28) brainpool ecp256, (29) brainpool ecp384, (30) brainpool ecp512

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.14 Ziele - NSL

6.14.1 IP & Mobile

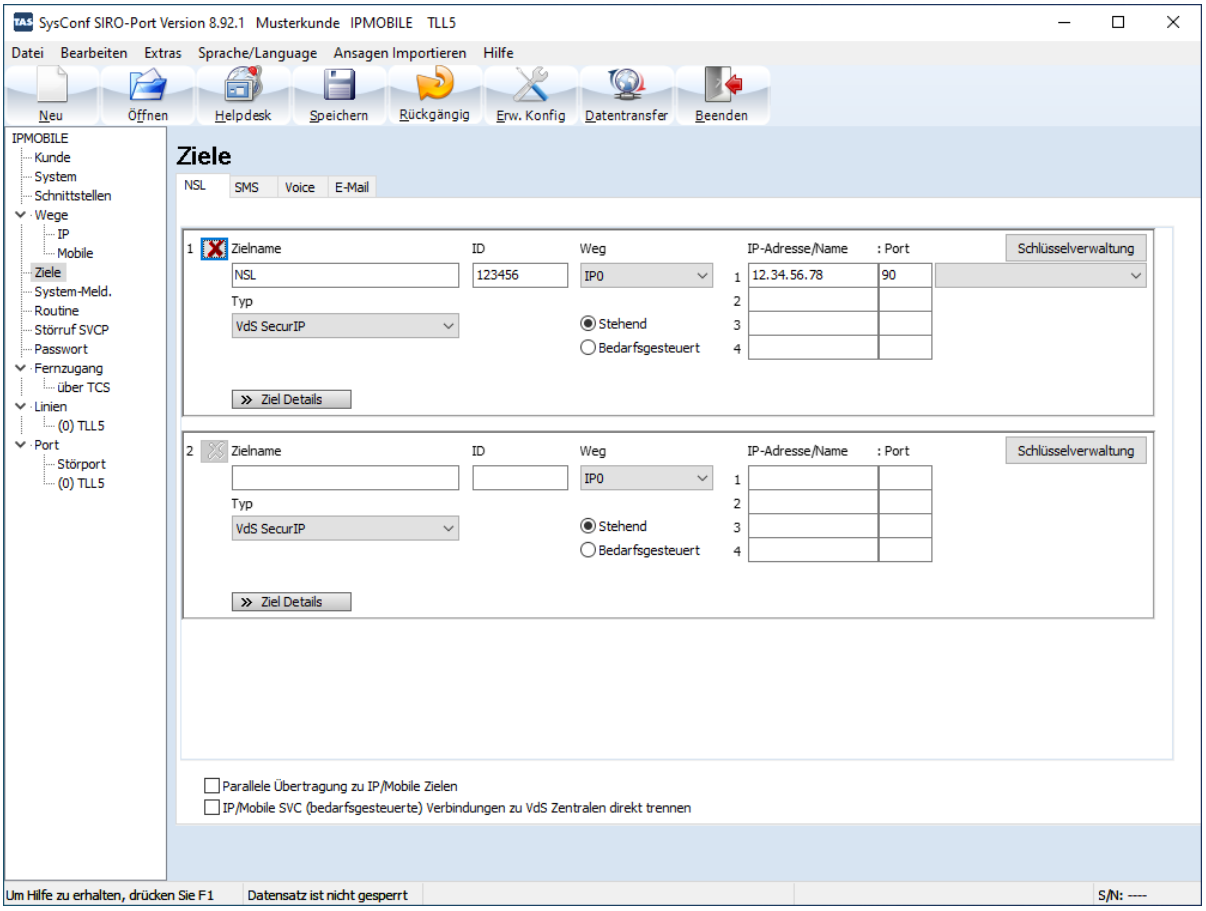


Abb. 6.32: NSL-Ziele IP & Mobile

6.14.1.1 Ziel - Einstellungen

Zielname

Bezeichnet das Ziel innerhalb der Konfiguration. Der Name darf pro Konfiguration nur einmal verwendet werden.

Typ

Auswahl des Übertragungsprotokolls.

ID

Identnummer des Geräts.

Weg

Auswahl des Übertragungswegs.

Stehend / Bedarfsgesteuert

Durch Auswahl des entsprechenden Feldes wird zwischen einer stehenden Verbindung (SVCP) und einer bedarfsgesteuerten (SVC) umgeschaltet.

VLAN

Sofern die WAN (VLAN)-Funktion aktiviert wurde, kann mit dieser Einstellung das für die NSL-Verbindung zu verwendende VLAN ausgewählt werden.

IP-Adresse : Port

IP-Adresse und Port des Ziels.

Schlüsselverwaltung

Die Vergabe der Schlüssel bei verschlüsselten Verbindungen kann auf drei Arten erfolgen:

- Manuelle Schlüsselvergabe je Ziel IP-Adresse über die Schlüsselverwaltung
- Automatische Schlüsselvergabe je Ziel IP-Adresse über die Schlüsselverwaltung
- Vergabe eines Master-Keys für alle Ziel IP-Adressen über den Datentransfer

Durch Betätigung der Schaltfläche gelangen Sie in die Schlüsselverwaltung

Nach dem Anlegen der Schlüssel in der Schlüsselverwaltung können sie den jeweiligen Zielen zugeordnet werden. Weitere Hinweise zur Schlüsselverwaltung finden Sie im Kapitel **6.18 - Key Manager**.

IP/Mobile SVC (bedarfsgesteuerte) Verbindungen zu VdS Zentralen direkt trennen.

Diese Funktion aktiviert eine selbstständige Trennung der bedarfsgesteuerten (SVC) Verbindung seitens des ÜG nach dem Erhalt einer Quittung. Ist diese Funktion deaktiviert, so wird die Verbindung noch für 1 Min. gehalten. Sollte in dieser Zeit keine Trennfreigabe (Satztyp FF) seitens der NSL erfolgen, wird eine Warnung ausgegeben.

Hat keinen Einfluss auf permanente (SVCP) Verbindungen.

Parallele Übertragung zu IP Zielen

Es werden alle Primären-Ziele parallel angewählt.

6.14.1.2 Ziel Details (VdS SecurIP (PK03))

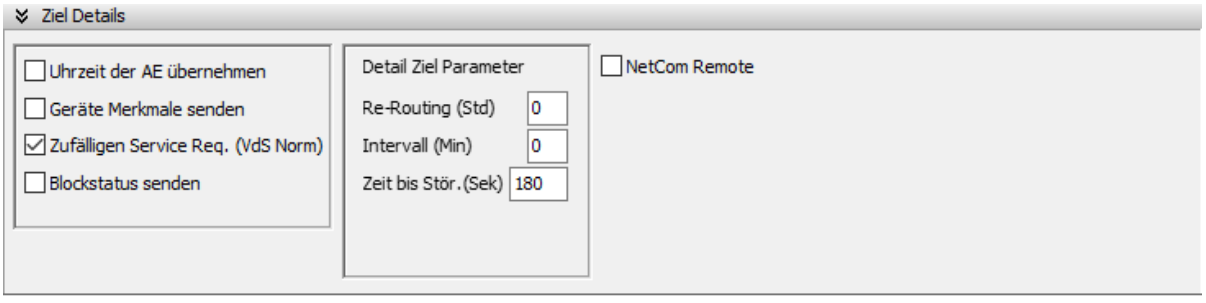


Abb. 6.33: VdS SecurIP (PK03) Details

Uhrzeit der AE übernehmen

Das Übertragungsgerät bezieht seine Uhrzeit von der Leitstelle.

Gerätemerkmale senden

Der Leitstelle werden nach Verbindungsaufbau einmalig MAC-Adresse, SIM-Nr. und weitere Daten mitgeteilt.

Zufällige Service Requests

Es werden zufällige Anfragen an die Leitstelle generiert. Bei VdS-normkonformen Aufschaltungen muss die Option aktiviert sein.

Blockstatus senden

Nach dem Aufbau der Leitstellenverbindung wird einmalig der IST-Zustand des Geräts übertragen.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

Re-Routing (Std)

Die Re-Routingfunktion wird dann wirksam, wenn eine alternative IP-Adressen für ein Ziel eingetragen wurde und der SIRO-Port sich bei Verbindungsproblemen mit einer alternativen IP-Adressen verbunden hat. Wurde z. B. „1 Std.“ eingetragen, versucht der SIRO-Port nach 1 h, wieder eine Verbindung zur primären IP-Adresse aufzubauen.

Intervall (Min)

Das Intervall tritt dann in Kraft, wenn die Re-Routing-Zeit einmalig abgelaufen ist und der SIRO-Port erneut versucht, sich mit der primären IP-Adresse zu verbinden. Es wird diesen Vorgang in der im **Intervall** eingetragenen Zeit wiederholen.

Zeit b. Stör.(Sek.)

Zeit bis eine Störung der Leitung bei Problemen gemeldet wird.

NetCom Remote

Gibt den NetCom Remote Zugang über die Leitstelle frei.

6.14.1.3 Ziel Details (VdS 2465-S2)

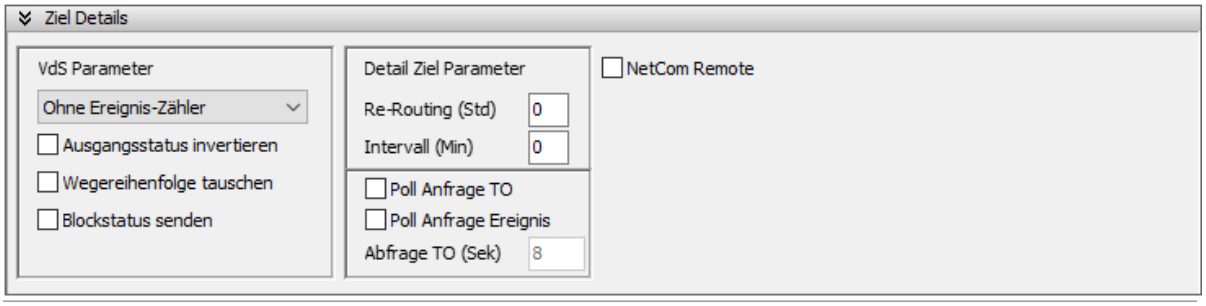


Abb. 6.34: VdS 2465-S2 Details

Ereigniszähler

Fortlaufende Nummerierung der Ereignisse (8 Bit = 0–255 Ereignisse / 16 Bit = 0–65535 Ereignisse).

Ausgangsstatus invertieren

Zustände der Ausgänge werden invertiert.

Wegereihenfolge tauschen

Vertauschen der beiden Übertragungswege innerhalb des Blockstatus.

Blockstatus senden

Nach dem Aufbau der Leitstellenverbindung wird einmalig der IST-Zustand des Geräts übertragen.

Re-Routing (Std)

Die Re-Routingfunktion wird dann wirksam, wenn eine alternative IP-Adressen für ein Ziel eingetragen wurde und der SIRO-Port sich bei Verbindungsproblemen mit einer alternativen IP-Adressen verbunden hat. Wurde z. B. „1 Std.“ eingetragen, versucht der SIRO-Port nach 1 h, wieder eine Verbindung zur primären IP-Adresse aufzubauen.

Intervall (Min)

Das Intervall tritt dann in Kraft, wenn die Re-Routing-Zeit einmalig abgelaufen ist und der SIRO-Port erneut versucht, sich mit der primären IP-Adresse zu verbinden. Es wird diesen Vorgang in der im **Intervall** eingetragenen Zeit wiederholen.

Poll Anfrage TO

Im Normalfall wird von der NSL etwa alle 8 Sekunden ein Polling gesendet. Sollte die Übertragungseinrichtung nach 14 Sekunden kein Polling erhalten haben, sendet sie selbstständig eine Anfrage an die NSL. Spätestens nach 20 Sekunden wird die Verbindung seitens ÜE getrennt und neu aufgebaut.

Poll Anfrage Ereignis

Eine Meldung kann immer nur zusammen mit der Antwort auf ein Polling gesendet werden. Da das Polling im Standard 8s beträgt, kann es dadurch zu einer maximalen Verzögerung von 8 s kommen. Aus diesem Grunde muss bei einem Polling > 8 s die Funktion **Poll Anfrage Ereignis** aktiviert werden. Hier wird bei einer anstehenden Meldung vorzeitig eine Pollanfrage an die NSL gesendet.

Abfrage TO (Sek)

Wird erst editierbar, wenn **Poll Anfrage Ereignis** aktiviert wurde. **Abfrage TO** gibt die Pollingfrequenz in Sekunden an. Nach VdS-Standard wird etwa alle 8 s gepollt. Eine niedrigere Pollingfrequenz verursacht weniger Datenvolumen, jedoch muss bei Funkverbindungen (GPRS/UMTS/LTE) beachtet werden, dass die Verbindung zum Provider ggfs. bei einer zu niedrigen Pollingfrequenz aufgrund von Inaktivität beendet werden kann. Änderungen der Einstellung sind mit der zuständigen NSL abzustimmen.

Check (Sek)

Zur Erzeugung von Datenverkehr können im vorgegebenen Intervall Leerpakete versandt werden. Dies kann helfen, einer providerseitigen Trennung aufgrund von Inaktivität vorzubeugen.

6.14.1.4 Ziel Details (ARUDAN)

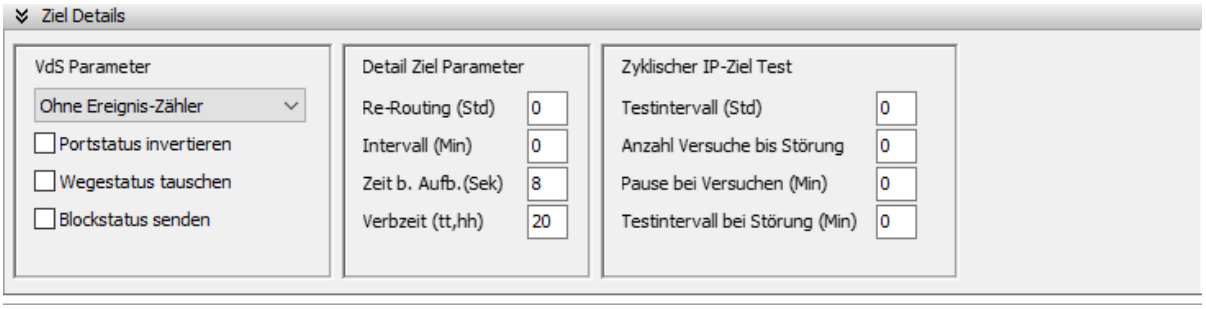


Abb. 6.35: ARUDAN Details

Ereigniszähler

Fortlaufende Nummerierung der Ereignisse (8 Bit = 0–255 Ereignisse / 16 Bit = 0–65535 Ereignisse).

Ausgangsstatus invertieren

Zustände der Ausgänge werden invertiert.

Wegereihenfolge tauschen

Vertauschen der beiden Übertragungswege innerhalb des Blockstatus.

Blockstatus senden

Nach dem Aufbau der Leitstellenverbindung wird einmalig der IST-Zustand des Geräts übertragen.

Re-Routing (Std)

Die Re-Routingfunktion wird dann wirksam, wenn eine alternative IP-Adressen für ein Ziel eingetragen wurde und der SIRO-Port sich bei Verbindungsproblemen mit einer alternativen IP-Adressen verbunden hat. Wurde z. B. „1 Std.“ eingetragen, versucht der SIRO-Port nach 1 h, wieder eine Verbindung zur primären IP-Adresse aufzubauen.

Intervall (Min)

Das Intervall tritt dann in Kraft, wenn die Re-Routing-Zeit einmalig abgelaufen ist und der SIRO-Port erneut versucht, sich mit der primären IP-Adresse zu verbinden. Es wird diesen Vorgang in der im **Intervall** eingetragenen Zeit wiederholen.

Pollfreq.(Sek.)

Die stehende Verbindung (SVCP) wird mittels einer Pollfrequenz in regelmäßigen Abständen abgefragt. Die Frequenz kann zeitlich verändert werden. Bei Unklarheiten halten Sie mit Ihrer Notruf Service Leitstelle Rücksprache.

Testintervall (Std)

Gibt in Stunden an, wann der Test durchgeführt werden soll.

Anzahl Versuche bis Störung

Gibt an, wie oft versucht werden soll, bis eine Störung angezeigt wird.

Pause bei Versuchen (Min)

Legen Sie hier die Pause fest, die zwischen den Versuchen eingehalten werden sollen.

Testintervall bei Störung (Min)

Wurde eine Störung detektiert, so kann hier ein separates Testintervall in Minuten eingetragen werden.

6.15 Ziele - SMS

6.15.1 Mobile

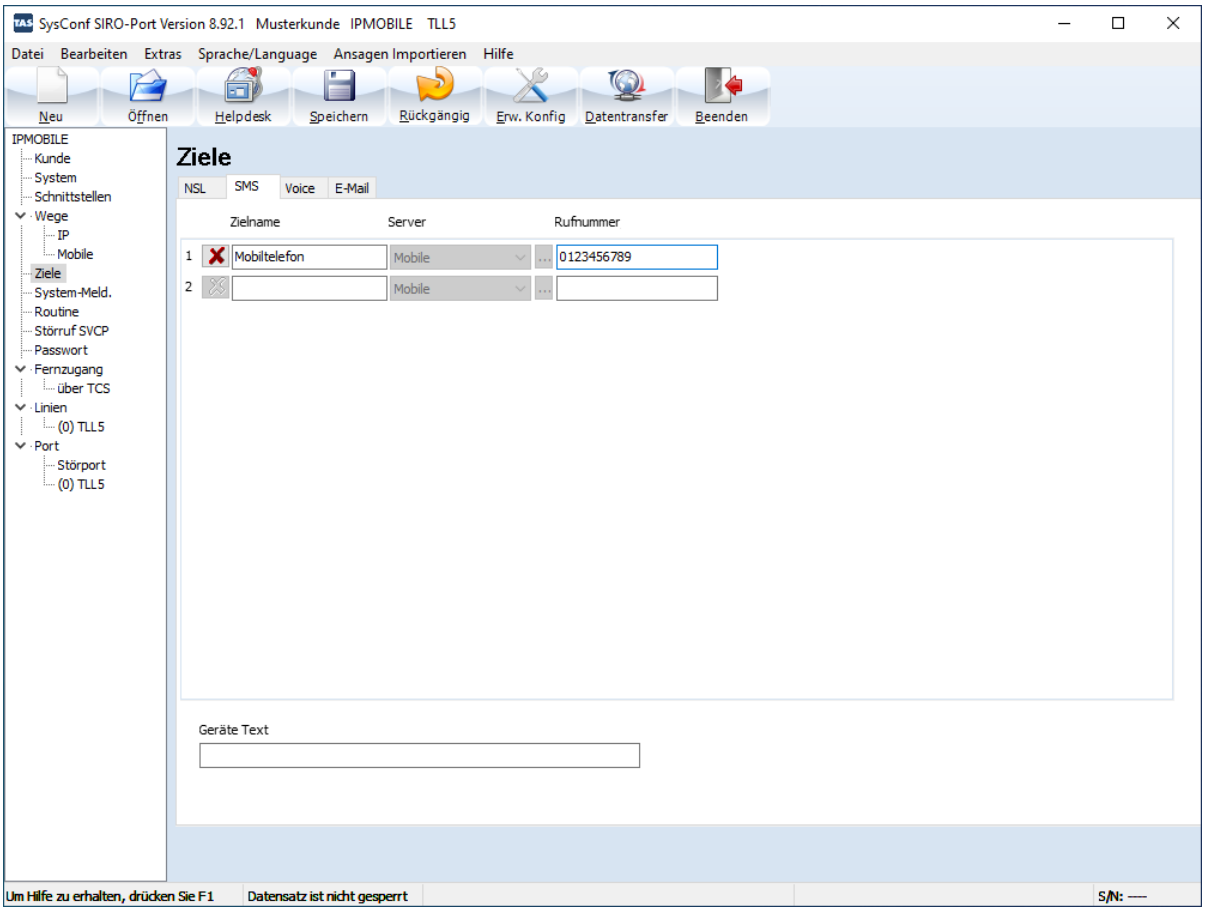


Abb. 6.36: SMS-Ziele

6.15.1.1 Ziel - Einstellungen

Zielname

Bezeichnet das Ziel innerhalb der Konfiguration. Der Name darf pro Konfiguration nur einmal verwendet werden.

Server

Soll die SMS über den Funkweg abgesetzt werden, reicht die Einstellung **Mobile**.

Rufnummer

Über das Eingabefeld wird die Rufnummer des Ziels bestimmt.

Geräte Text

Legt eine gerätespezifische Bezeichnung fest, die in Meldungen enthalten sein soll.

6.16 Ziele - Voice

6.16.1 Mobile

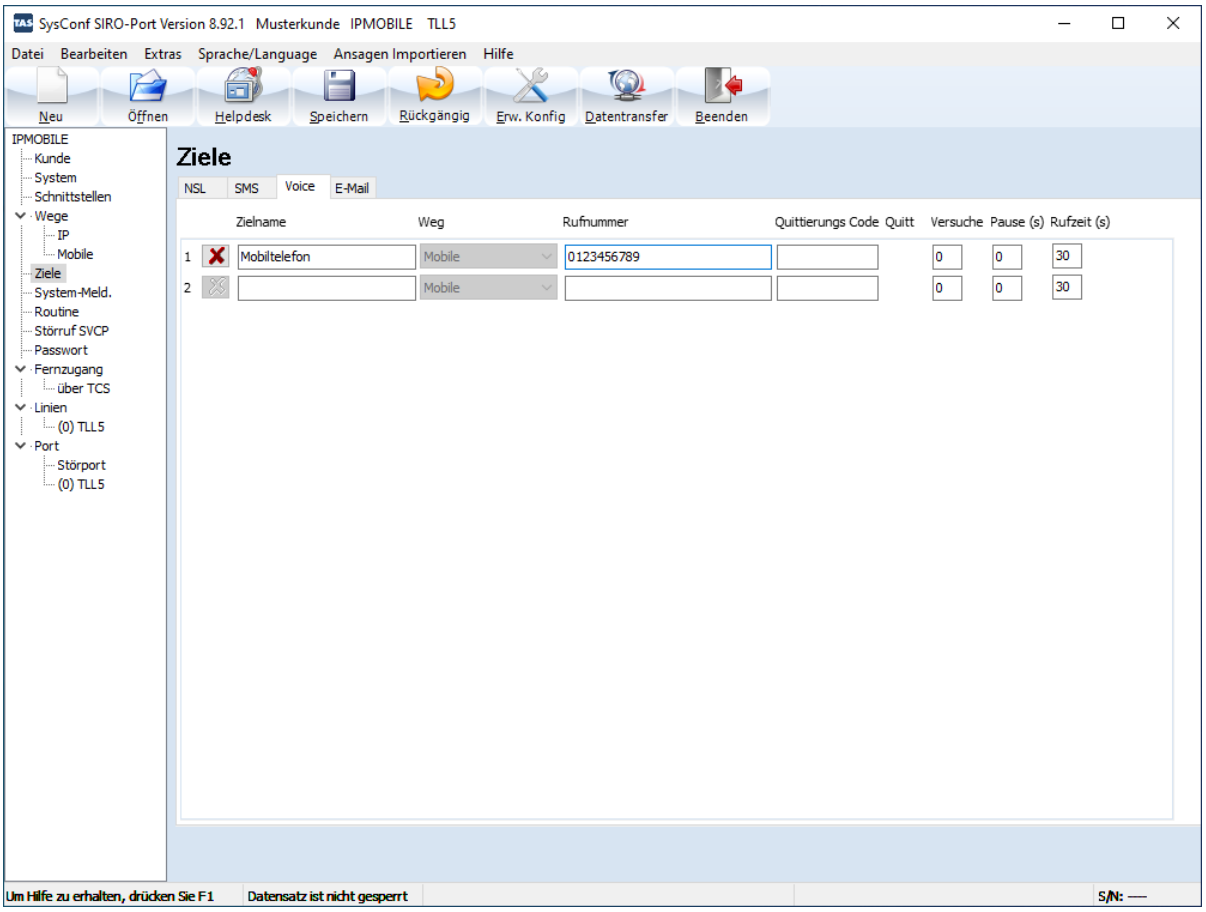


Abb. 6.37: Voice-Ziele

6.16.1.1 Ziel - Einstellungen

Zielname

Bezeichnet das Ziel innerhalb der Konfiguration. Der Name darf pro Konfiguration nur einmal verwendet werden.

Weg

Auswahl des Übertragungswegs.

Rufnummer

Über das Eingabefeld wird die Rufnummer des Ziels bestimmt.

Quittierungs Code

Hier kann eine DTMF-Quittierung (0–9, *, #) der Voice-Meldung eingetragen werden. Eingabe ist unabhängig von **6.36.14 - Q. (Voice Einzelquittierung)**.

Quitt

Ausbleibende Quittierungen lösen am **Summenstörausgang SUM** das Kriterium **Übertragungsstörung** aus. Näheres siehe **6.41 - Ausgänge - Summenstörausgang SUM**.

Versuche

Bestimmt die Anzahl der Anruf-Versuche, die für dieses Ziel unternommen werden sollen (0 = unendlich bzw. 24h). Nach Ablauf wird die Meldung gelöscht.

Pause (s)

Legt die Pause zwischen zwei Anrufen fest.

Rufzeit (s)

Bestimmt die Klingeldauer eines Anrufs.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.17 Ziele - E-Mail[10]

6.17.1 IP & Mobile

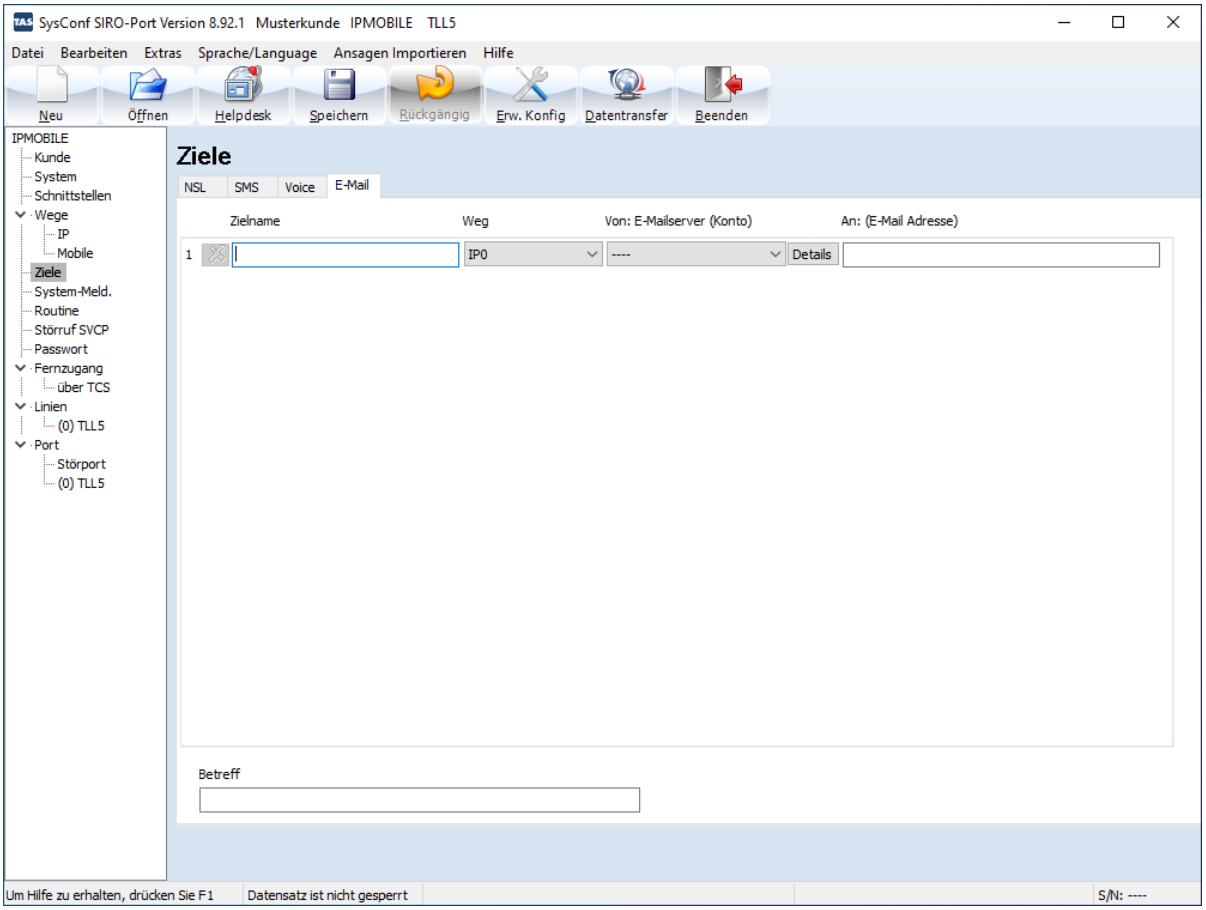


Abb. 6.38: E-Mail-Ziele

6.17.1.1 Ziel - Einstellungen

Zielname

Bezeichnet das Ziel innerhalb der Konfiguration. Der Name darf pro Konfiguration nur einmal verwendet werden.

Weg

Auswahl des Übertragungswegs.

[10] Beachten Sie das Dokument mit zusätzlichen Hinweisen zum Versand von E-Mails mit SSL/TLS.

Von: E-Mailserver (Konto)

Hier wird der Postausgangsserver ausgewählt, nachdem er unter **Details** konfiguriert worden ist.

Abb. 6.39: Verwaltung der E-Mail-Konten

Konto-Name

Bezeichner, unter dem das eingerichtete Konto innerhalb der Konfiguration angezeigt wird.

E-Mail-Adresse

Adresse des Absenders der E-Mails.

Postausgangsserver(SMTP)

Adresse und Port des SMTP-Servers.

Benutzername

Nutzername zur Anmeldung am Postausgangsserver.

Kennwort/Passwort

Kennwort zur Anmeldung am Postausgangsserver.

Sicherheit

Verschlüsselungsverfahren des Postausgangsservers.

An: (E-Mail Adresse)

Empfänger der E-Mail.

Betreff

Betreff der ausgehenden E-Mails.

6.18 Key Manager

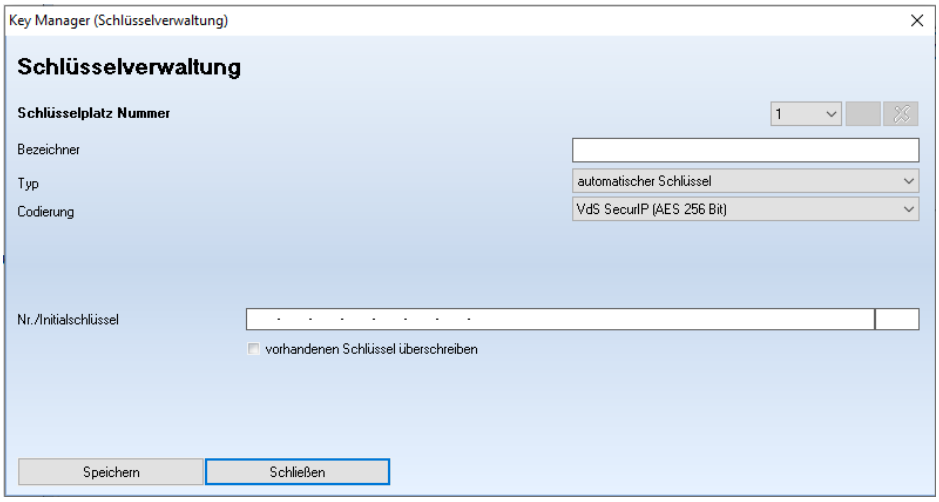


Abb. 6.40: Schlüsselverwaltung

Im Key Manager werden die Schlüssel für NSL-Aufschaltungen verwaltet. Es sind drei Verfahren möglich:

- Vorgabe eines Schlüssels für alle Ziele ohne Key Manager
- Manueller Schlüssel je Ziel über den Key Manager
- Automatischer Schlüssel je Ziel über den Key Manager

Achtung!

Beachten Sie, dass die Verschlüsselungsart **CHIASMUS** für BSI-konforme Aufschaltungen nicht mehr zulässig ist und höchstens noch mit ausdrücklicher Genehmigung des BSI genutzt werden darf.

Derartige Aufschaltungen sind nur noch mit den Produkten TAS-Link IV Secure und SIRO-Port SECURE in Verbindung mit dem Übertragungsprotokoll VdS SecurIP (PK04 / BSI) zulässig.

6.18.1 Eingabe über Datentransfer

Neben manuellen sowie automatischen Schlüsseln je IP-Adresse ist es auch möglich, einen Master-Key für alle IP-Adressen zu hinterlegen. Dieser wird über den Datentransfer eingespielt. Rufen Sie hierzu den **Datentransfer** auf und wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- AES-Schlüssel übertragen
- CHIASMUS-Schlüssel übertragen[11]

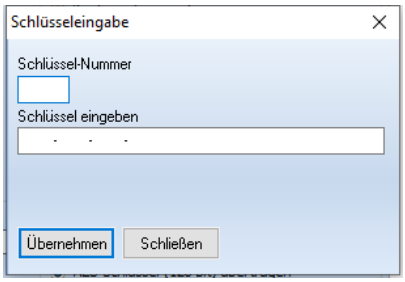


Abb. 6.41: Schlüsseleingabe über Datentransfer

6.18.1.1 Nr./Schlüssel

Schlüssel-Nummer (dezimal) sowie Schlüssel (hexadezimal).

6.18.2 Manueller Schlüssel

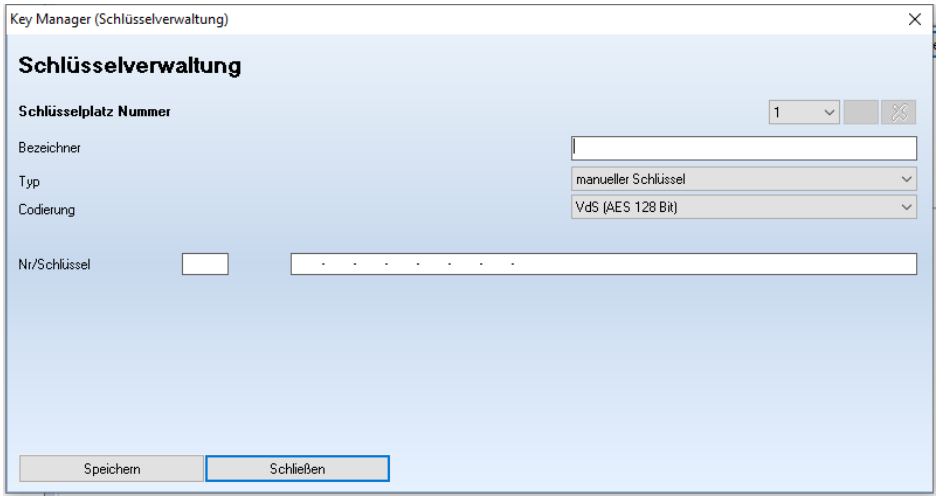


Abb. 6.42: Eingabemaske manueller Schlüssel

6.18.2.1 Bezeichner

Unter dem gewählten Bezeichner wird der Schlüssel im Rest der Konfiguration angezeigt.

6.18.2.2 Typ

Auswahl zwischen manuellem oder automatischem Schlüssel.

6.18.2.3 Codierung

Auswahl des Verschlüsselungsalgorithmus[12].

---

[11] Unbedingt den Warnhinweis zur CHIASMUS-Verschlüsselung im Kapitel **6.18 - Key Manager** beachten.

[12] Unbedingt den Warnhinweis zur CHIASMUS-Verschlüsselung im Kapitel **6.18 - Key Manager** beachten.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.18.2.4 Nr./Schlüssel

Schlüssel-Nummer (dezimal) sowie Schlüssel (hexadezimal).

6.18.3 Automatischer Schlüssel

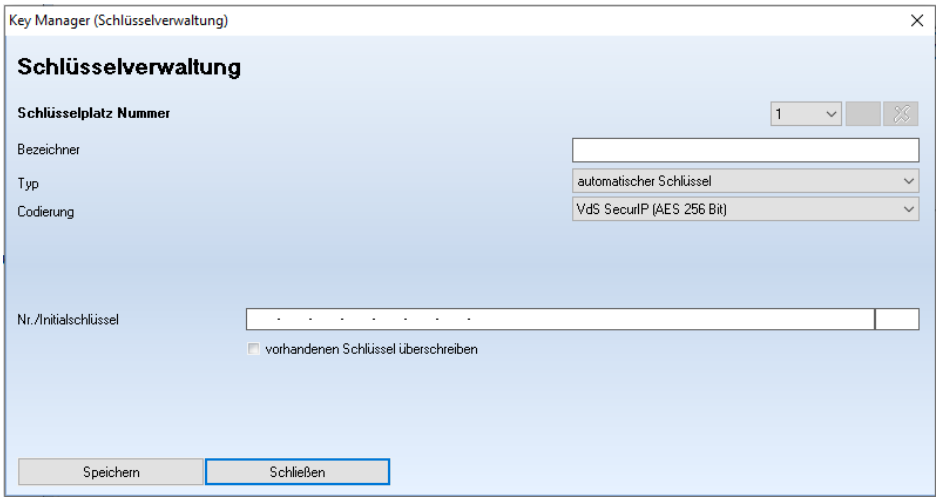


Abb. 6.43: Eingabemaske automatischer Schlüssel

6.18.3.1 Bezeichner

Unter dem gewählten Bezeichner wird der Schlüssel im Rest der Konfiguration angezeigt.

6.18.3.2 Typ

Auswahl zwischen manuellem oder automatischem Schlüssel.

6.18.3.3 Codierung

Auswahl des Verschlüsselungsalgorithmus[13].

6.18.3.4 Nr./Initialschlüssel

Hier ist der Initialschlüssel (und ggf. die Schlüsselnummer) einzutragen. Mit dem Initialschlüssel baut das Übertragungsgerät die erste Leitstellenverbindung auf und erhält dann seinen geheimen Schlüssel für den Weiterbetrieb.

Zusätzlich wird bei VdS SecurIP eine Schlüssel-Prüfsumme berechnet. Diese liegt ebenfalls der Leitstelle vor und erleichtert das Erkennen von Fehlern bei der Eingabe des Initialschlüssels.

6.18.3.5 Vorhandenen Schlüssel überschreiben

Ist das Kontrollkästchen aktiviert, verwendet das Übertragungsgerät nach dem Einspielen der Konfiguration einmalig den Initialschlüssel, um automatisch einen neuen, geheimen Schlüssel, den Master-Key, mit der Leitstelle auszuhandeln. Der Initialschlüssel wird ungültig, sobald das Übertragungsgerät erfolgreich einen neuen Schlüssel von der Leitstelle bezogen hat.

Wird der Haken nach erfolgreichem Bezug des Master-Keys erneut aktiviert und die Konfiguration übertragen, wird der Master-Key überschrieben und es muss ein neuer Initialschlüssel mit der Leitstelle abgestimmt werden.

[13] Unbedingt den Warnhinweis zur CHIASMUS-Verschlüsselung im Kapitel **6.18 - Key Manager** beachten.

6.19 System-Meldungen - NSL

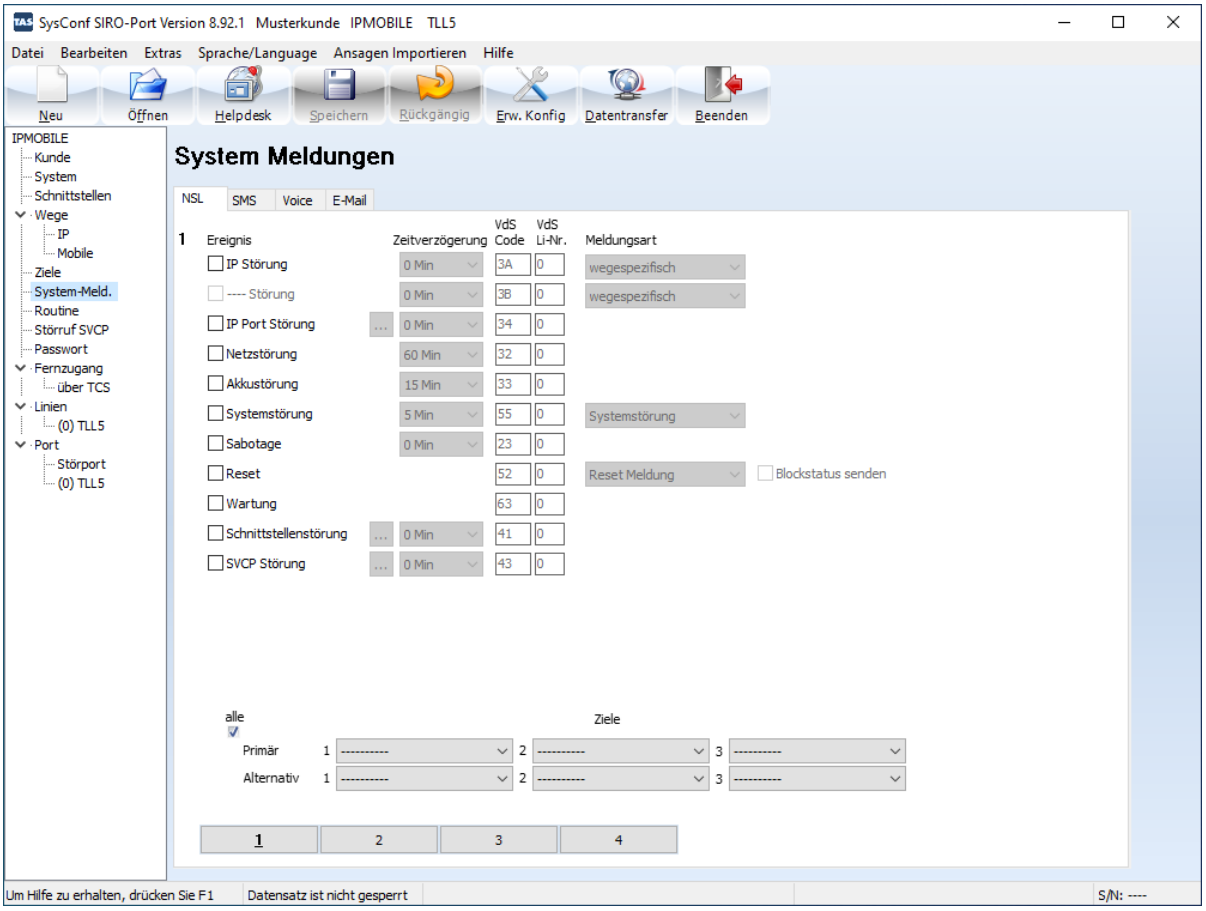


Abb. 6.44: System-Meldungen NSL

6.19.1 Ereignis

Zu gewählten Kriterien werden Systemmeldungen erzeugt.

Kriterium	Auslösung bei...
1. Weg Störung	Störung des ersten Übertragungswegs
2. Weg Störung	Störung des zweiten Übertragungswegs
IP Port Störung	Störung eines oder mehrerer der ausgewählten IP-Ports
Netzstörung	Störung der 230 V Versorgung
Akkustörung	Störung des Akkus
Systemstörung	Störung der Baugruppe (ADC, BUS o. ä.)
Sabotage	Auslösung eines sabotageüberwachten Eingangs
Reset	Neustart des SIRO-Port
Wartung	Start des Wartungsmodus
History 90 % gefüllt	Ereignisspeicher zu 90 % gefüllt
Schnittstellenstörung	Störung einer der ausgewählten Schnittstellen
SVCP Störung[1]	Störung einer oder mehrerer stehenden NSL-Verbindungen

[1] Nur bei NSL-Meldungen

6.19.2 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

6.19.3 VdS Code

Bestimmt den VdS Meldungscode, der bei Auslösung übertragen wird. Der Meldungscode der Rückstellung wird automatisch ermittelt.

6.19.4 Li-Nr.

Manuelle Vorgabe einer VdS Liniennummer.

6.19.5 Meldungsart

6.19.5.1 wegespezifisch

Das Gerät übermittelt im Störfall einen wegespezifischen VdS Code.

6.19.5.2 allgemein

Das Gerät übermittelt im Störfall den Code für allgemeine Wegestörungen.

6.19.6 Blockstatus senden

Das Gerät übermittelt nach Neustart einen vollständigen Blockstatus.

6.19.7 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.19.8 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

6.20 System-Meldungen - SMS

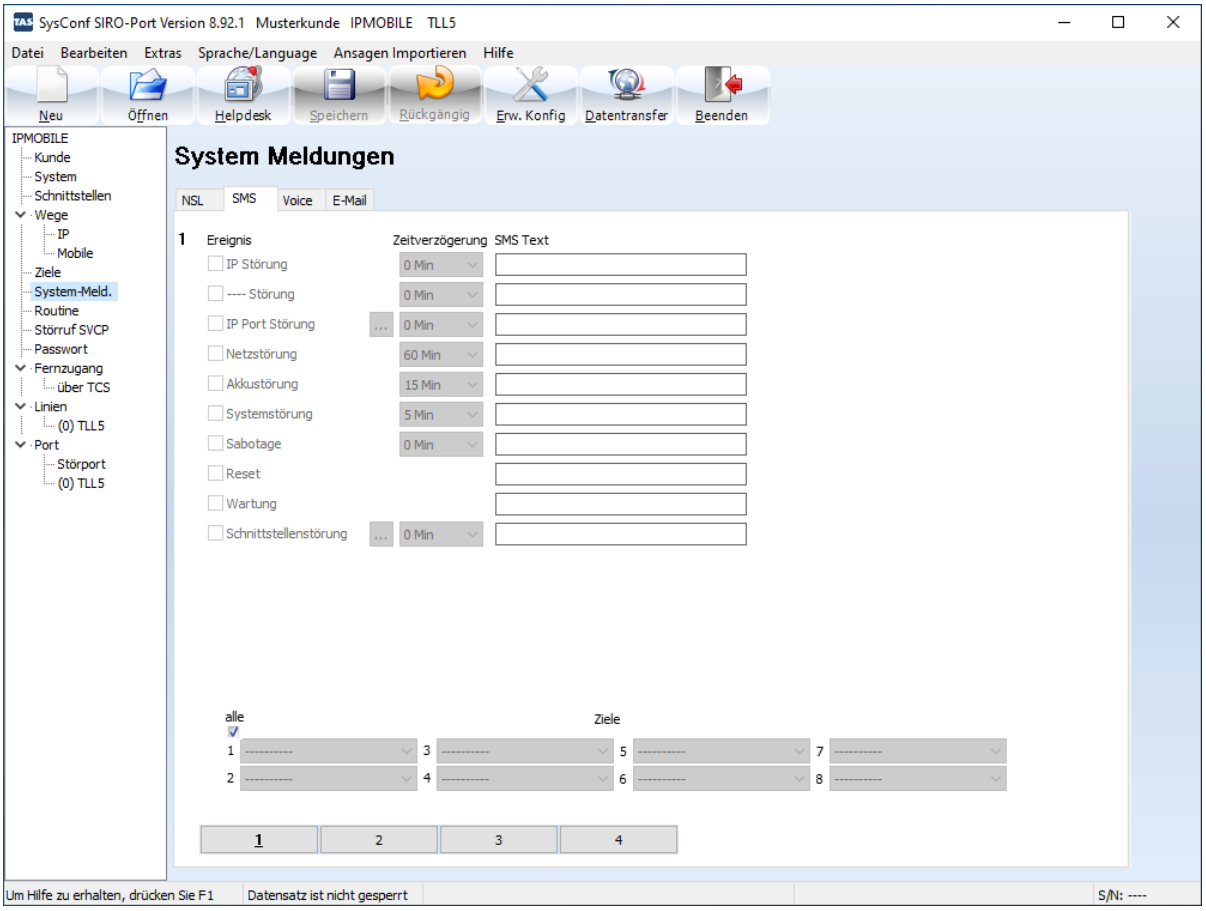


Abb. 6.45: System-Meldungen SMS

6.20.1 Ereignis

Zu gewählten Kriterien werden Systemmeldungen erzeugt.

Kriterium	Auslösung bei...
1. Weg Störung	Störung des ersten Übertragungswegs
2. Weg Störung	Störung des zweiten Übertragungswegs
IP Port Störung	Störung eines oder mehrerer der ausgewählten IP-Ports
Netzstörung	Störung der 230 V Versorgung
Akkustörung	Störung des Akkus
Systemstörung	Störung der Baugruppe (ADC, BUS o. ä.)
Sabotage	Auslösung eines sabotageüberwachten Eingangs
Reset	Neustart des SIRO-Port
Wartung	Start des Wartungsmodus
History 90 % gefüllt	Ereignisspeicher zu 90 % gefüllt
Schnittstellenstörung	Störung einer der ausgewählten Schnittstellen
SVCP Störung[1]	Störung einer oder mehrerer stehenden NSL-Verbindungen

[1] Nur bei NSL-Meldungen

6.20.2 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

6.20.3 Text

Vorgabe eine meldungsspezifischen Texts.

6.20.4 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.20.5 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

6.21 System-Meldungen - Voice

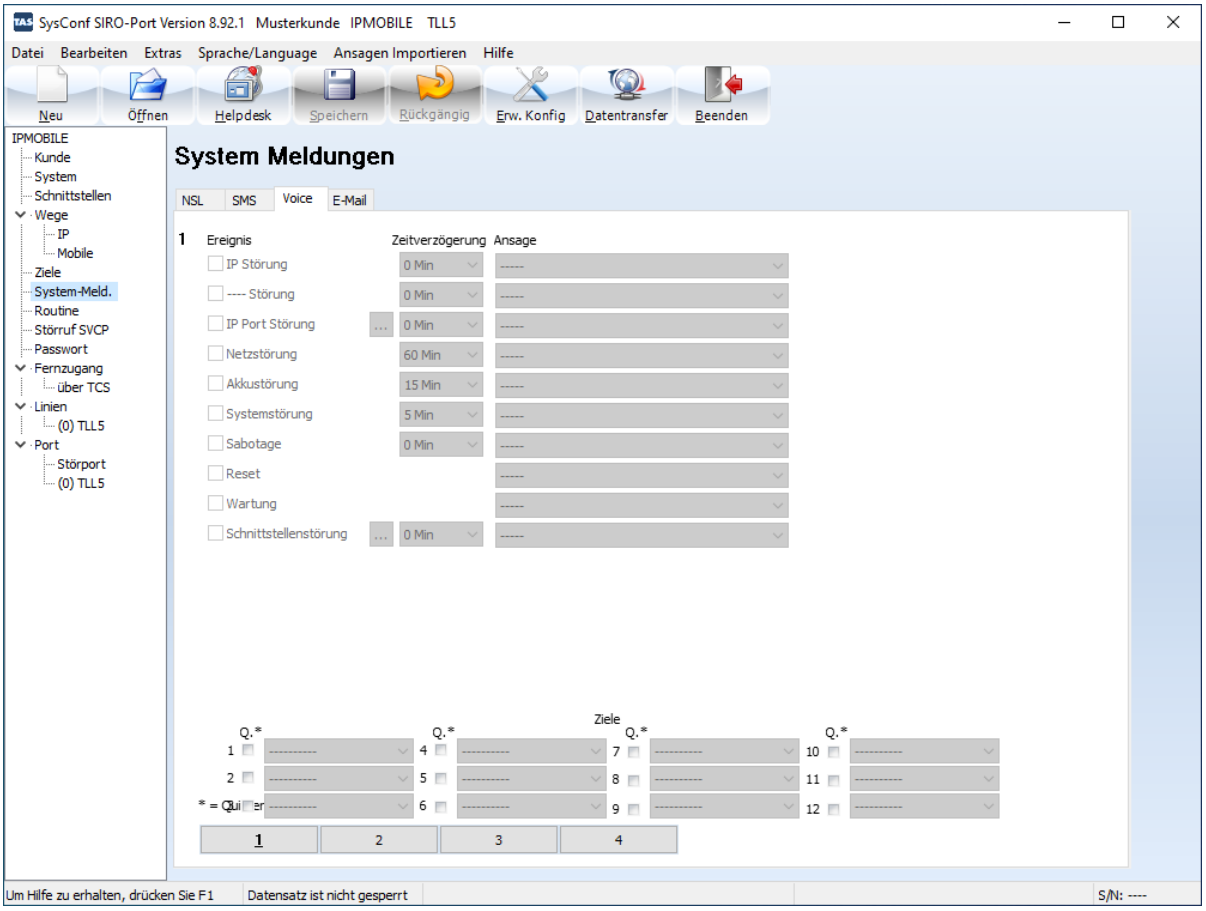


Abb. 6.46: System-Meldungen Voice

6.21.1 Ereignis

Zu gewählten Kriterien werden Systemmeldungen erzeugt.

Kriterium	Auslösung bei...
1. Weg Störung	Störung des ersten Übertragungswegs
2. Weg Störung	Störung des zweiten Übertragungswegs
IP Port Störung	Störung eines oder mehrerer der ausgewählten IP-Ports
Netzstörung	Störung der 230 V Versorgung
Akkustörung	Störung des Akkus
Systemstörung	Störung der Baugruppe (ADC, BUS o. ä.)
Sabotage	Auslösung eines sabotageüberwachten Eingangs
Reset	Neustart des SIRO-Port
Wartung	Start des Wartungsmodus
History 90 % gefüllt	Ereignisspeicher zu 90 % gefüllt
Schnittstellenstörung	Störung einer der ausgewählten Schnittstellen
SVCP Störung[1]	Störung einer oder mehrerer stehenden NSL-Verbindungen

[1] Nur bei NSL-Meldungen

6.21.2 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

6.21.3 Ansage

Auswahl einer meldungsspezifischen Audiodatei.

6.21.4 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.21.5 Q. (Voice Einzelquittierung)

Deklarierung von Zielen als quittierpflichtig. Quittierpflichtige Ziele werden auch dann alarmiert, wenn ein anderes Ziel bereits quittiert hat. Näheres zum Ablauf der Voice Alarmierung siehe Kapitel **7.8.4 - Voice-Einzelquittierung**.

Einstellung ist unabhängig davon, ob die Meldung mit oder ohne Code quittiert wird (**6.16.1.1 - Quittierungs Code**).

6.22 System-Meldungen - E-Mail

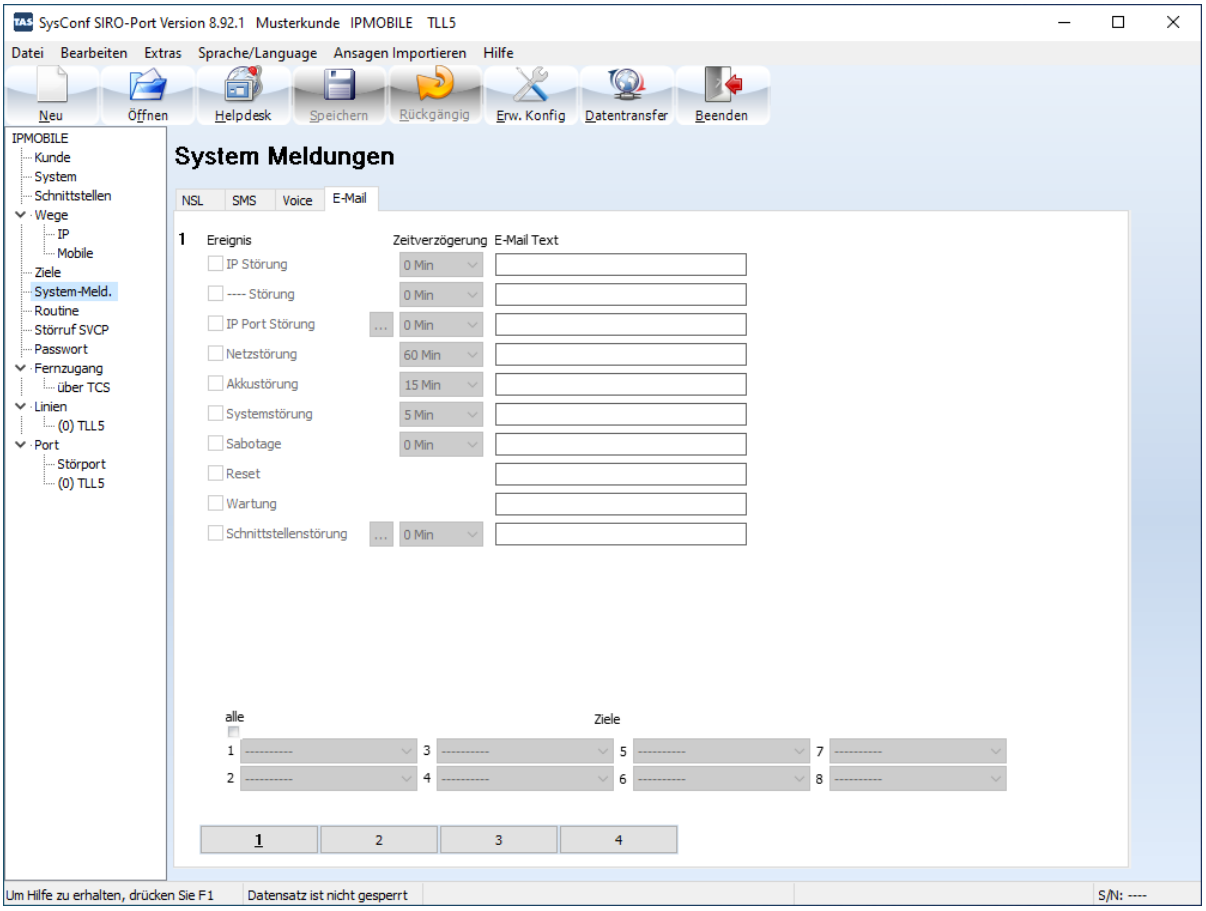


Abb. 6.47: System-Meldungen E-Mail

6.22.1 Ereignis

Zu gewählten Kriterien werden Systemmeldungen erzeugt.

Kriterium	Auslösung bei...
1. Weg Störung	Störung des ersten Übertragungswegs
2. Weg Störung	Störung des zweiten Übertragungswegs
IP Port Störung	Störung eines oder mehrerer der ausgewählten IP-Ports
Netzstörung	Störung der 230 V Versorgung
Akkustörung	Störung des Akkus
Systemstörung	Störung der Baugruppe (ADC, BUS o. ä.)
Sabotage	Auslösung eines sabotageüberwachten Eingangs
Reset	Neustart des SIRO-Port
Wartung	Start des Wartungsmodus
History 90 % gefüllt	Ereignisspeicher zu 90 % gefüllt
Schnittstellenstörung	Störung einer der ausgewählten Schnittstellen
SVCP Störung[1]	Störung einer oder mehrerer stehenden NSL-Verbindungen

[1] Nur bei NSL-Meldungen

6.22.2 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

6.22.3 Text

Vorgabe eine meldungsspezifischen Texts.

6.22.4 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.22.5 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

6.23 Routine - NSL

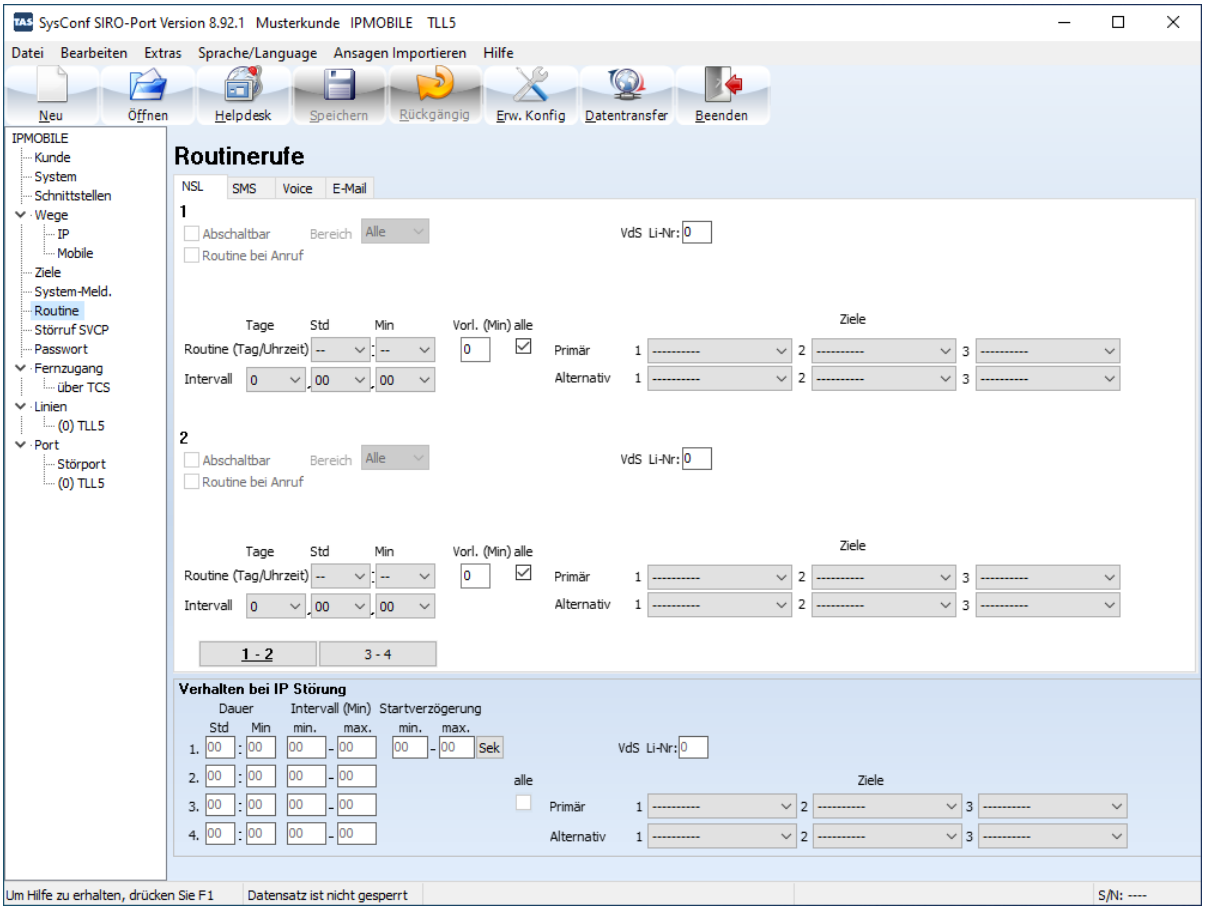


Abb. 6.48: Routine NSL

6.23.1 Abschaltbar

Meldungen werden nur erzeugt, wenn mit Hilfe der Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharf-geschaltet wurde.

6.23.2 Routine bei Anruf

Durch das Anrufen des Geräts kann eine Routinemeldung erzeugt werden, wenn unter **Fernzugang** ⇒ **RRuf** aktiviert wurde.

6.23.3 Über ABI Zentrale

Einer angebundenen ABI-Zentrale wird die Berechtigung eingeräumt, selbstständig Routinerufen auszulösen.

6.23.4 Bereich

Eingang/Meldung ist dem ausgewählten Bereich zugeordnet und das Erzeugen einer Meldung ist von dessen Scharf/Unscharf-Zustand abhängig.

6.23.5 Routine bei Anruf

Durch das Anrufen des Geräts kann eine Routinemeldung erzeugt werden, wenn unter **Fernzugang** ⇒ **RRuf** aktiviert wurde.

6.23.6 Zyklisch wechselnd

Meldungen werden abwechselnd an Ziel 1 und Ziel 2 versandt.

6.23.7 Li-Nr.

Manuelle Vorgabe einer VdS Liniennummer.

6.23.8 Routine (Tag/Uhrzeit)

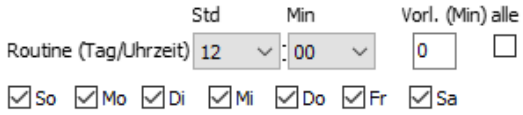


Abb. 6.49: Routine zu festem Zeitpunkt

Routinemeldungen werden zur vorgegebenen Uhrzeit an den ausgewählten Wochentagen erzeugt.

6.23.9 Routine (Intervall)

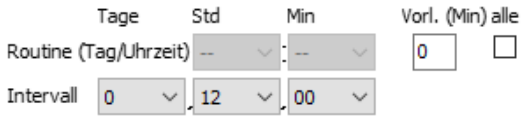


Abb. 6.50: Routine in Intervallen

Routinemeldungen werden nach einem Neustart des Geräts und dann im vorgegebenen Intervall erzeugt. Über die drei Auswahlfelder werden Tage, Stunden & Minuten eingestellt.

6.23.10 Vorlauf (Min)

Meldungen werden um die eingestellte Anzahl an Minuten vorgezogen.

6.23.11 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.23.12 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.23.13 Verhalten bei Primärweg-Störung

Störroutinen werden erzeugt, sobald der primäre Übertragungsweg oder eine SVCP-Verbindung gestört ist.

Es können bis zu vier verschiedene Intervalle für Störroutinen eingerichtet werden, die nacheinander abgearbeitet werden, wenn die Gültigkeitsdauer der jeweils vorhergehenden Störroutine abgelaufen ist.

Im folgenden Beispiel wäre der Ablauf wie folgt:

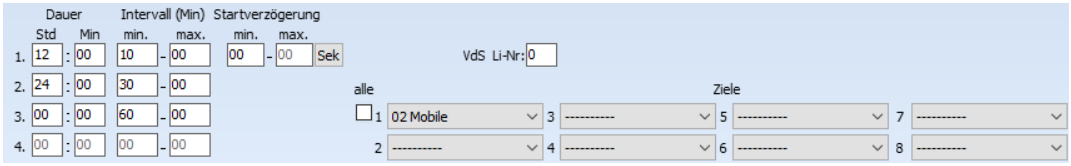


Abb. 6.51: Konfiguration einer Störroutine

- Die ersten 12 Stunden (Stunde 0–12) Störroutine alle 10 Minuten.
- Danach 24 Stunden (Stunde 12–36) Störroutine alle 30 Minuten.
- Ab dann (Stunde $\geq$ 36) Störroutine alle 60 Minuten.

6.23.13.1 Dauer

Bestimmt die Dauer, für welche die Störroutine aktiv ist. Eine Dauer von 0 Stunden und 0 Minuten bewirkt, dass der Intervall endlos durchlaufen wird.

6.23.13.2 Intervall (Min)

Soll die Störroutine in einem fixen Intervall erzeugt werden, muss nur ein **min.** Wert in Minuten eingetragen werden. Wird zusätzlich ein **max.** Wert eingetragen, wird die Störroutine zu einem zufälligen Zeitpunkt innerhalb des Intervalls erzeugt.

6.23.13.3 Startverzögerung

Bewirkt, dass die Störung des Wegs für die eingestellte Zeit vorliegen muss, bevor erstmalig eine Störroutine abgesetzt wird.

6.23.13.4 Li-Nr.

Manuelle Vorgabe einer VdS Liniennummer.

6.23.13.5 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.23.13.6 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

6.24 Routine - SMS

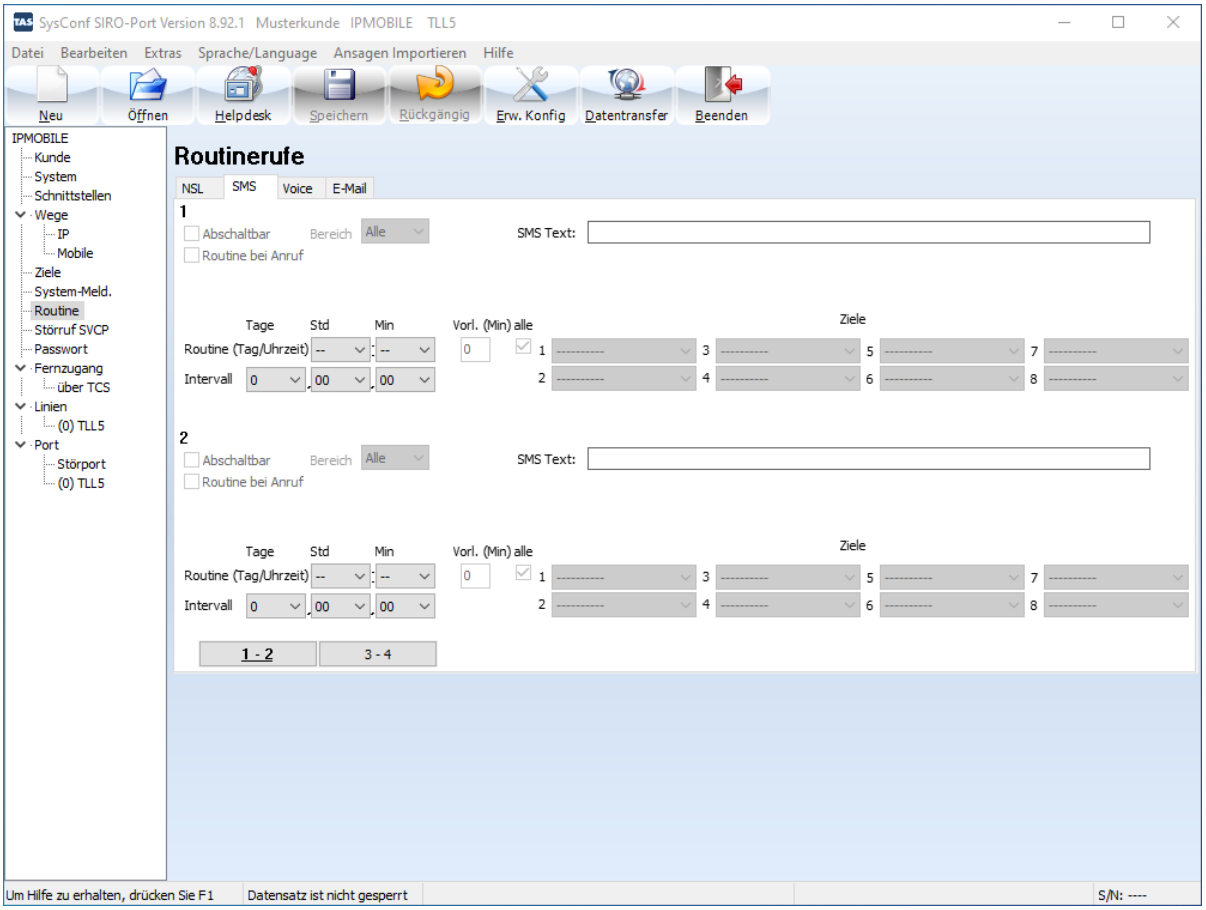


Abb. 6.52: Routine SMS

6.24.1 Abschaltbar

Meldungen werden nur erzeugt, wenn mit Hilfe der Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet wurde.

6.24.2 Über ABI Zentrale

Einer angebundenen ABI-Zentrale wird die Berechtigung eingeräumt, selbstständig Routinerufen auszulösen.

6.24.3 Bereich

Eingang/Meldung ist dem ausgewählten Bereich zugeordnet und das Erzeugen einer Meldung ist von dessen Scharf/Unscharf-Zustand abhängig.

6.24.4 Text

Vorgabe eine meldungsspezifischen Texts.

6.24.5 Routine bei Anruf

Durch das Anrufen des Geräts kann eine Routinemeldung erzeugt werden, wenn unter **Fernzugang** ⇒ **RRuf** aktiviert wurde.

6.24.6 Routine (Tag/Uhrzeit)

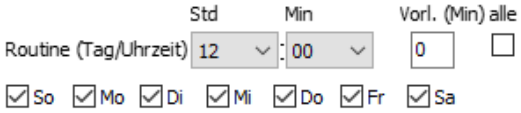


Abb. 6.53: Routine zu festem Zeitpunkt

Routinemeldungen werden zur vorgegebenen Uhrzeit an den ausgewählten Wochentagen erzeugt.

6.24.7 Routine (Intervall)

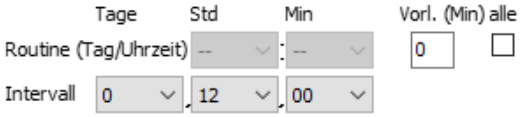


Abb. 6.54: Routine in Intervallen

Routinemeldungen werden nach einem Neustart des Geräts und dann im vorgegebenen Intervall erzeugt. Über die drei Auswahlfelder werden Tage, Stunden & Minuten eingestellt.

6.24.8 Vorlauf (Min)

Meldungen werden um die eingestellte Anzahl an Minuten vorgezogen.

6.24.9 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.24.10 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

6.25 Routine - Voice

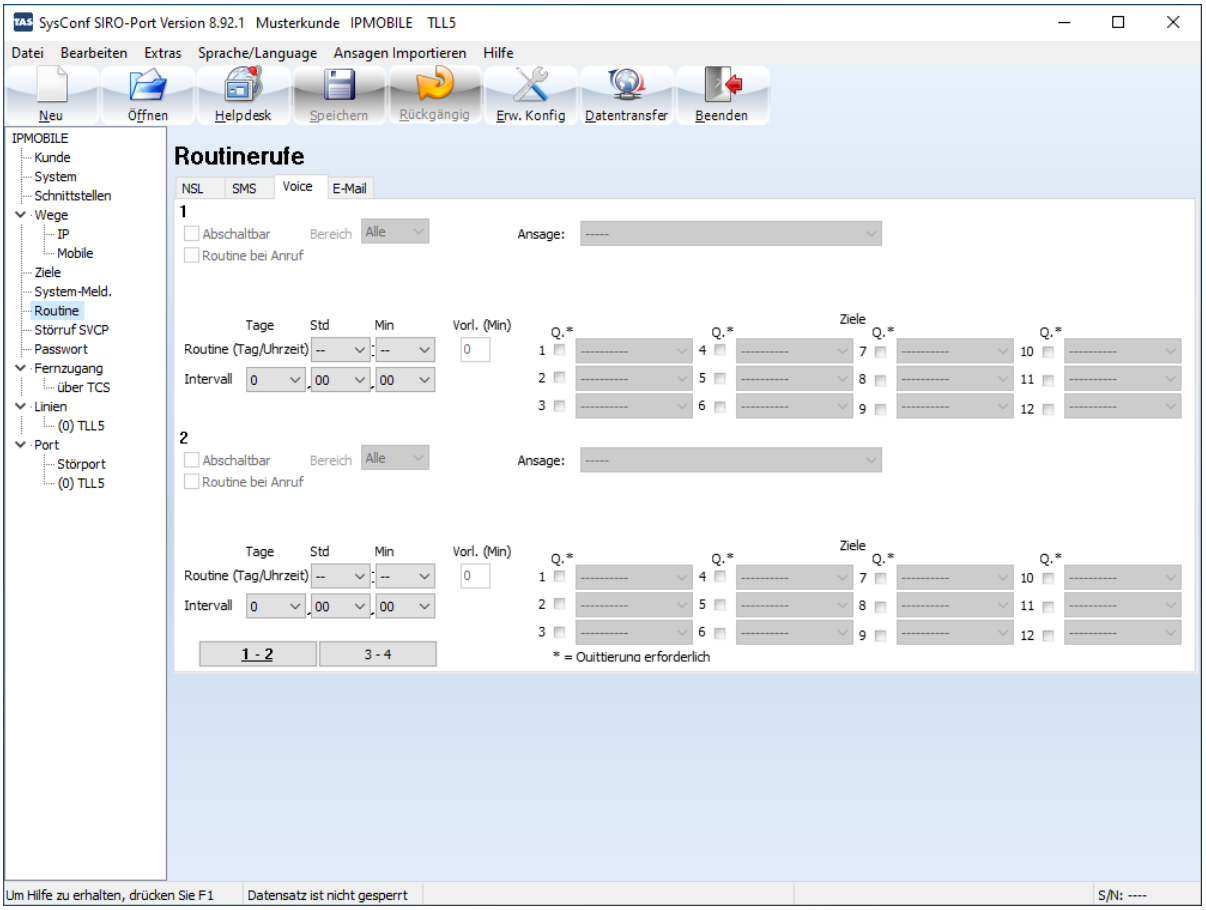


Abb. 6.55: Routine Voice

6.25.1 Abschaltbar

Meldungen werden nur erzeugt, wenn mit Hilfe der Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet wurde.

6.25.2 Über ABI Zentrale

Einer angebundenen ABI-Zentrale wird die Berechtigung eingeräumt, selbstständig Routinerufen auszulösen.

6.25.3 Bereich

Eingang/Meldung ist dem ausgewählten Bereich zugeordnet und das Erzeugen einer Meldung ist von dessen Scharf/Unscharf-Zustand abhängig.

6.25.4 Ansage

Auswahl einer meldungsspezifischen Audiodatei.

6.25.5 Routine bei Anruf

Durch das Anrufen des Geräts kann eine Routinemeldung erzeugt werden, wenn unter **Fernzugang** ⇒ **RRuf** aktiviert wurde.

6.25.6 Zyklisch wechselnd

Meldungen werden abwechselnd an Ziel 1 und Ziel 2 versandt.

6.25.7 Routine (Tag/Uhrzeit)

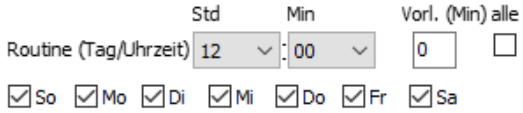


Abb. 6.56: Routine zu festem Zeitpunkt

Routinemeldungen werden zur vorgegebenen Uhrzeit an den ausgewählten Wochentagen erzeugt.

6.25.8 Routine (Intervall)

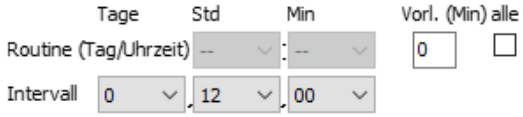


Abb. 6.57: Routine in Intervallen

Routinemeldungen werden nach einem Neustart des Geräts und dann im vorgegebenen Intervall erzeugt. Über die drei Auswahlfelder werden Tage, Stunden & Minuten eingestellt.

6.25.9 Vorlauf (Min)

Meldungen werden um die eingestellte Anzahl an Minuten vorgezogen.

6.25.10 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.25.11 Q. (Voice Einzelquittierung)

Deklarierung von Zielen als quittierpflichtig. Quittierpflichtige Ziele werden auch dann alarmiert, wenn ein anderes Ziel bereits quittiert hat. Näheres zum Ablauf der Voice Alarmierung siehe Kapitel **7.8.4 - Voice-Einzelquittierung**.

Einstellung ist unabhängig davon, ob die Meldung mit oder ohne Code quittiert wird (**6.16.1.1 - Quittierungs Code**).

6.26 Routine - E-Mail

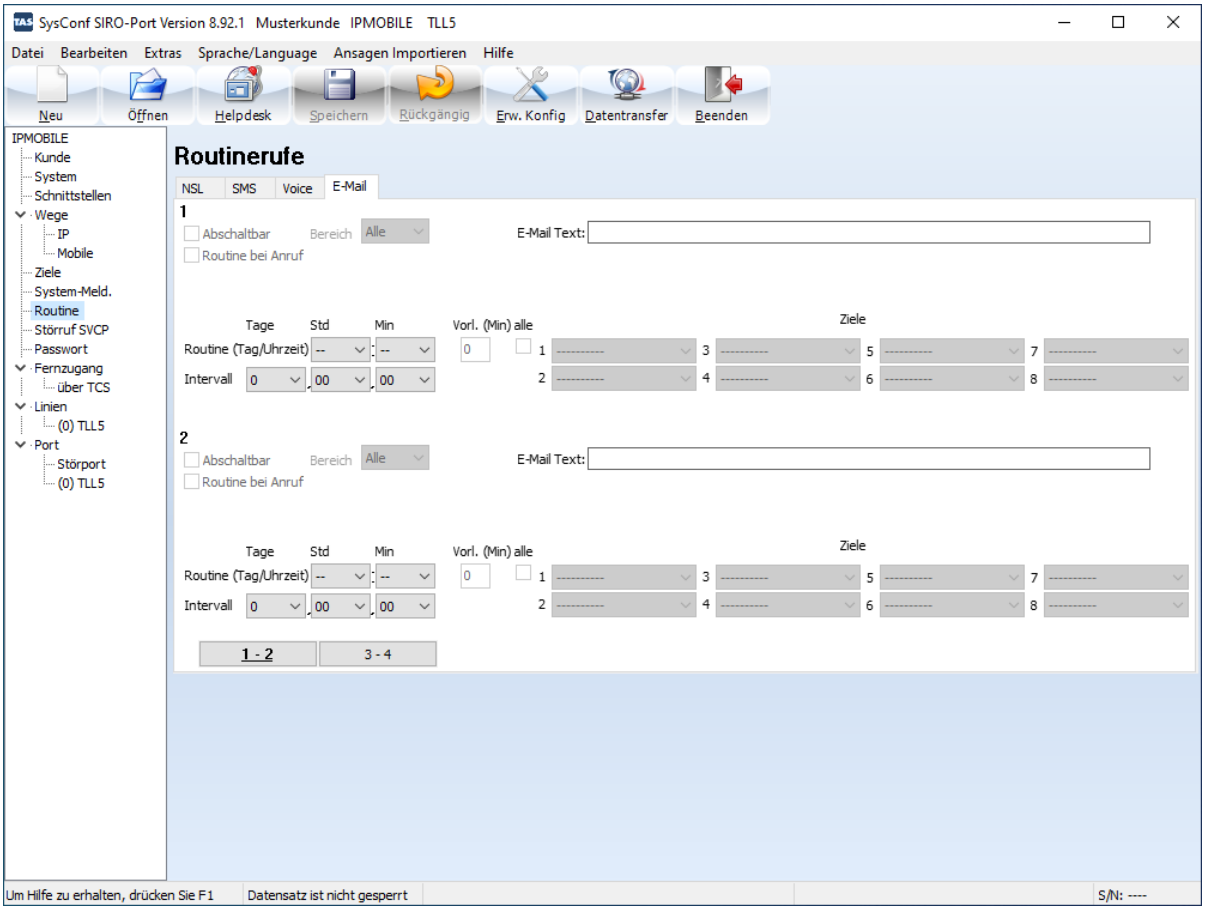


Abb. 6.58: Routine E-Mail

6.26.1 Abschaltbar

Meldungen werden nur erzeugt, wenn mit Hilfe der Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet wurde.

6.26.2 Über ABI Zentrale

Einer angebundenen ABI-Zentrale wird die Berechtigung eingeräumt, selbstständig Routinerufen auszulösen.

6.26.3 Bereich

Eingang/Meldung ist dem ausgewählten Bereich zugeordnet und das Erzeugen einer Meldung ist von dessen Scharf/Unscharf-Zustand abhängig.

6.26.4 Text

Vorgabe eine meldungsspezifischen Texts.

6.26.5 Routine bei Anruf

Durch das Anrufen des Geräts kann eine Routinemeldung erzeugt werden, wenn unter **Fernzugang** ⇒ **RRuf** aktiviert wurde.

6.26.6 Routine (Tag/Uhrzeit)

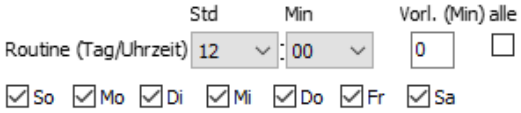


Abb. 6.59: Routine zu festem Zeitpunkt

Routinemeldungen werden zur vorgegebenen Uhrzeit an den ausgewählten Wochentagen erzeugt.

6.26.7 Routine (Intervall)

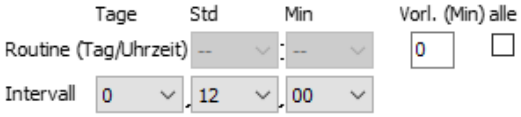


Abb. 6.60: Routine in Intervallen

Routinemeldungen werden nach einem Neustart des Geräts und dann im vorgegebenen Intervall erzeugt. Über die drei Auswahlfelder werden Tage, Stunden & Minuten eingestellt.

6.26.8 Vorlauf (Min)

Meldungen werden um die eingestellte Anzahl an Minuten vorgezogen.

6.26.9 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.26.10 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

6.27 Störrufe für SVCP-Verbindungen

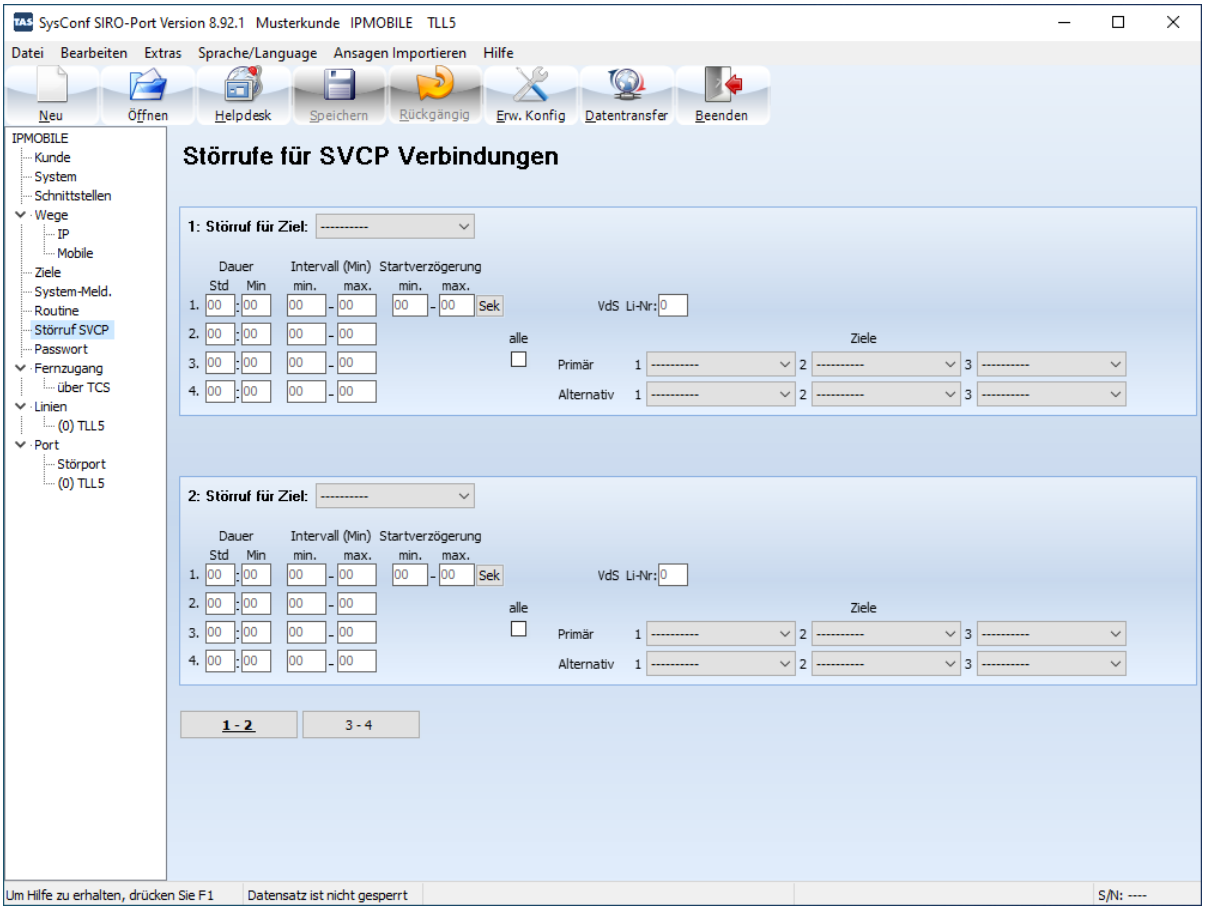


Abb. 6.61: Störrufe für einzelne SVCP-Verbindungen

6.27.1 Verhalten bei Primärweg-Störung

Störroutinen werden erzeugt, sobald der primäre Übertragungsweg oder eine SVCP-Verbindung gestört ist.

Es können bis zu vier verschiedene Intervalle für Störroutinen eingerichtet werden, die nacheinander abgearbeitet werden, wenn die Gültigkeitsdauer der jeweils vorhergehenden Störroutine abgelaufen ist.

Im folgenden Beispiel wäre der Ablauf wie folgt:

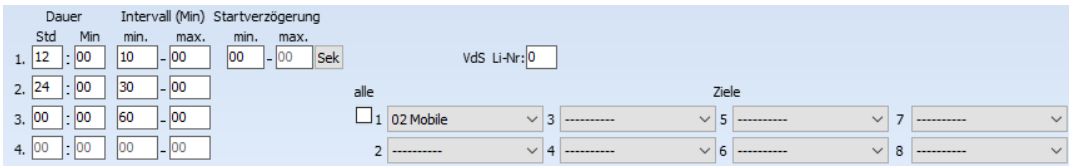


Abb. 6.62: Konfiguration einer Störroutine

- Die ersten 12 Stunden (Stunde 0–12) Störroutine alle 10 Minuten.
- Danach 24 Stunden (Stunde 12–36) Störroutine alle 30 Minuten.
- Ab dann (Stunde $\geq$ 36) Störroutine alle 60 Minuten.

6.27.1.1 Dauer

Bestimmt die Dauer, für welche die Störroutine aktiv ist. Eine Dauer von 0 Stunden und 0 Minuten bewirkt, dass der Intervall endlos durchlaufen wird.

6.27.1.2 Intervall (Min)

Soll die Störroutine in einem fixen Intervall erzeugt werden, muss nur ein **min.** Wert in Minuten eingetragen werden. Wird zusätzlich ein **max.** Wert eingetragen, wird die Störroutine zu einem zufälligen Zeitpunkt innerhalb des Intervalls erzeugt.

6.27.1.3 Startverzögerung

Bewirkt, dass die Störung des Wegs für die eingestellte Zeit vorliegen muss, bevor erstmalig eine Störroutine abgesetzt wird.

6.27.1.4 Li-Nr.

Manuelle Vorgabe einer VdS Liniennummer.

6.27.1.5 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.27.1.6 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

6.27.2 Störruf für Ziel:

Störrufe werden für die eingestellte stehende Verbindung erzeugt.

6.28 Passwort

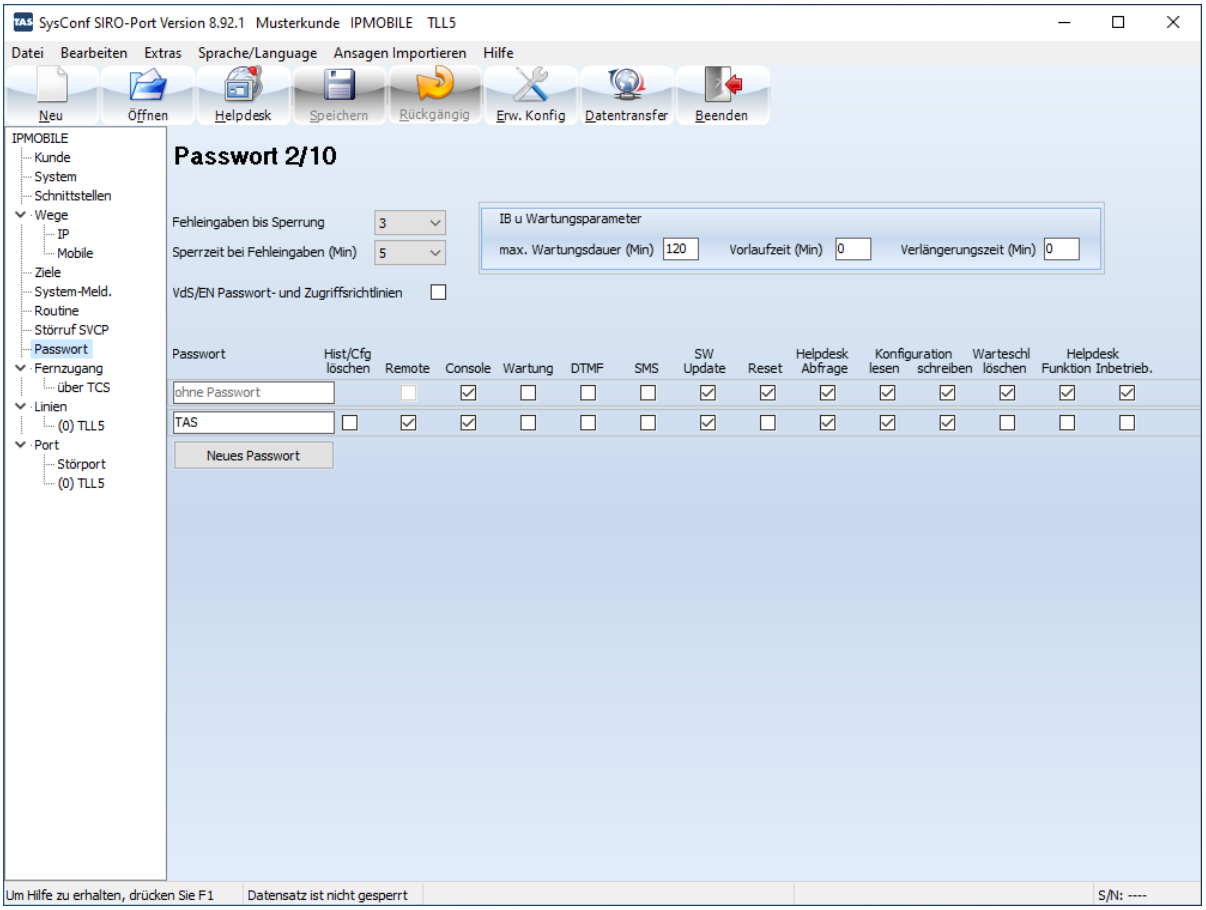


Abb. 6.63: Konfiguration der Passwörter

6.28.1 Fehleingaben bis Sperrung

Anzahl der ungültigen Kennwort-Eingaben bis zur Sperrung des Zugangs.

6.28.2 Sperrzeit bei Fehleingaben (Min)

Dauer der Sperrung des Zugangs nach angegebener Anzahl an Fehleingaben des Kennworts.

6.28.3 VdS/EN Passwort- und Zugriffsrichtlinien

Aktiviert Richtlinien gemäß VdS 2463 und EN 50131-1.
Aus dieser Option ergeben sich folgende Besonderheiten:

- Kennwörter müssen mindestens 6 Zeichen lang sein und aus Buchstaben und Ziffern bestehen.
- Das Werkskennwort „TAS“ muss geändert werden.
- Nach drei Fehleingaben erfolgt eine Sperre von 90 Sekunden.
- Im scharfgeschalteten Zustand können keine Updates mehr durchgeführt werden.
- Die Konfigurationsdatei muss verschlüsselt werden.

6.28.4 max. Wartungsdauer (Min)

Begrenzt die Dauer des manuell gestarteten Wartungsmodus auf die eingestellte Zeit.

6.28.5 Vorlaufzeit (Min)

Erzeugt vor der dem automatischen Ende der Wartung eine Warnmeldung.

6.28.6 Verlängerungszeit (Min)

Dauer, um die der Wartungsmodus verlängert werden kann.

6.28.7 Passwort

Zu jedem der 10 möglichen Einträge können individuelle Berechtigungen vergeben werden. Das Werkspasswort „TAS“ kann dazu überschrieben werden.

Der Eintrag „ohne Passwort“ kann nicht gelöscht werden und betrifft den Zugang per USB-Kabel. Soll kein ungesicherter Zugriff möglich sein, können aber die einzelnen Berechtigungen entfernt werden.

6.28.8 Neues Passwort

Passwörter müssen bei der Erstellung doppelt eingegeben werden. Übernommene Passwörter können nicht mehr eingesehen werden.

6.28.9 Berechtigungen

Funktion	Beschreibung
Hist/Cfg löschen	Löschen der Historie und/oder Gerätekonfiguration
Remote	Zugriff per Fernzugang
Console	Zugriff auf das Terminal
Wartung	Starten und Beenden des Wartungsmodus
DTMF	Schalten von Ausgängen per DTMF-Menü
SMS	Schalten von Ausgängen per SMS
SW Update	Update der Baugruppenfirmware
Reset	Neustarten von Baugruppen
Helpdesk Abfrage	Anzeige des Helpdesk (Voraussetzung: **Konfiguration lesen**)
Konfiguration lesen	Lesen der aktuellen Gerätekonfiguration
Konfiguration schreiben	Schreiben der Gerätekonfiguration
Warteschl löschen	Löschen der Warteschlange
Helpdesk Funktion	Steuerfunktionen per Helpdesk (Voraussetzung: **Helpdesk Inbetrieb.**)
Helpdesk Inbetrieb.	Durchführung von Funktions- und TCP/IP-Test
ABI	Zugriff auf ABI-Zentrale (wenn vorhanden)
Daitem	Zugriff auf Daitem-Zentrale (wenn vorhanden)

6.29 Fernzugang - IP

Ist der IP-Fernzugang konfiguriert, kann der SIRO-Port über seine IP-Adresse und den **Remote Port** angesprochen werden.Der IP-Fernzugang kann je ETH-Port und VLAN-Verbindung angepasst werden. Der IP-Fernzugang kann per SSH verschlüsselt werden.

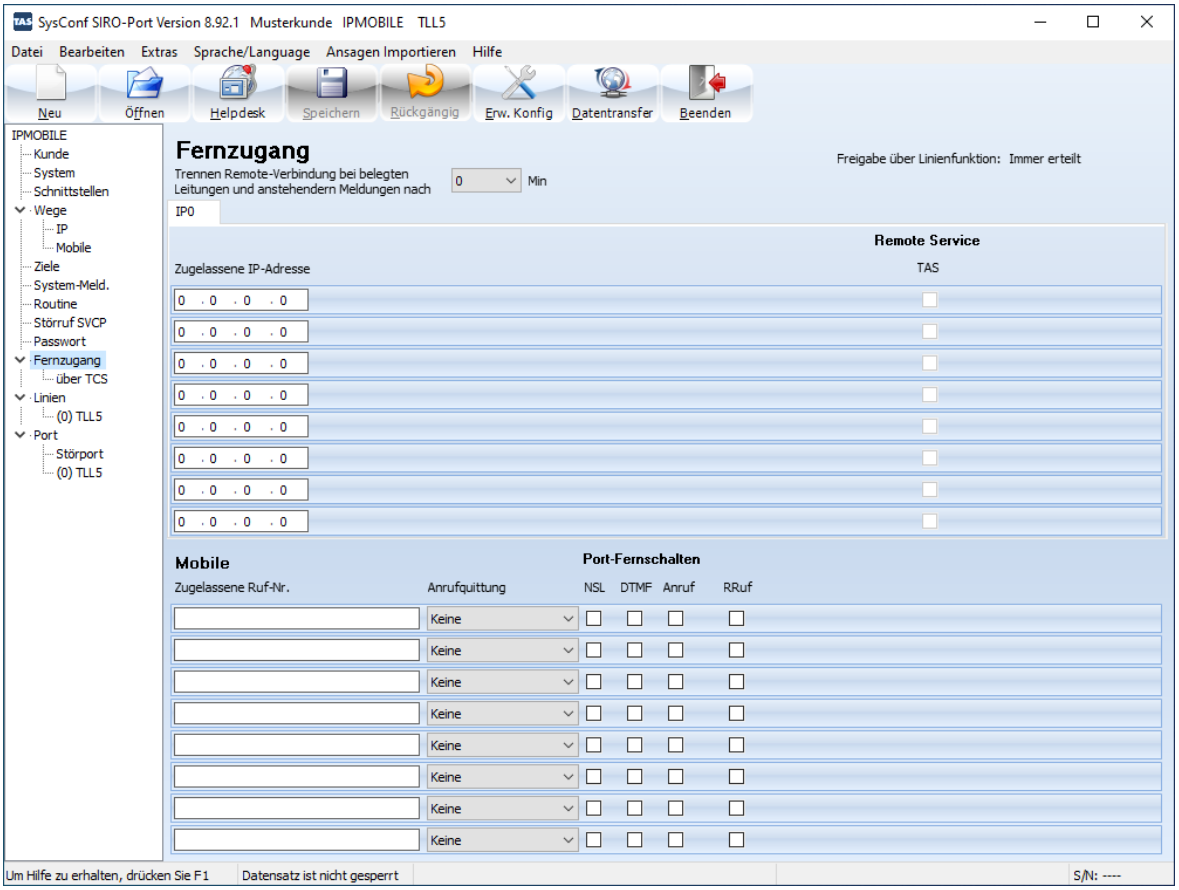


Abb. 6.64: Einstellungen IP-Fernzugang

6.29.1 Freigabe über Eingangsfunktion

Anzeige der Eingänge, über die der Fernzugang mit der Eingangsfunktion **Freigabe Fernzugang** freigegeben wird. Ist kein entsprechender Eingang eingerichtet, ist die Freigabe permanent aktiv.

6.29.2 Zugelassene IP-Adresse

Adress-Filter für den Fernzugang. Ist keine Adresse eingetragen, findet keine Filterung statt.

6.29.3 Remote Service

Freigabe des Fernzugriffs auf den SIRO-Port / die GMA.

Je nach Netzwerkanbindung des SIRO-Port müssen im Netzwerk weitere Maßnahmen getroffen werden, um per Fernzugriff auf das Gerät zugreifen zu können.

6.30 Fernzugang - TCS

Mit Hilfe des TAS Connection Servers (TCS) kann auf Übertragungsgeräte zugegriffen werden, die über das mobile Internet angebunden sind oder unbekannte IP-Adressen haben. Das Übertragungsgerät meldet sich dazu selbstständig am TCS an, der anschließend als Vermittler zwischen zugreifendem SysConf und SIRO-Port dient.

Die Konfiguration des TCS erfolgt entweder über ein Zugangsprofil oder über manuelle Vorgabe der TCS Daten.

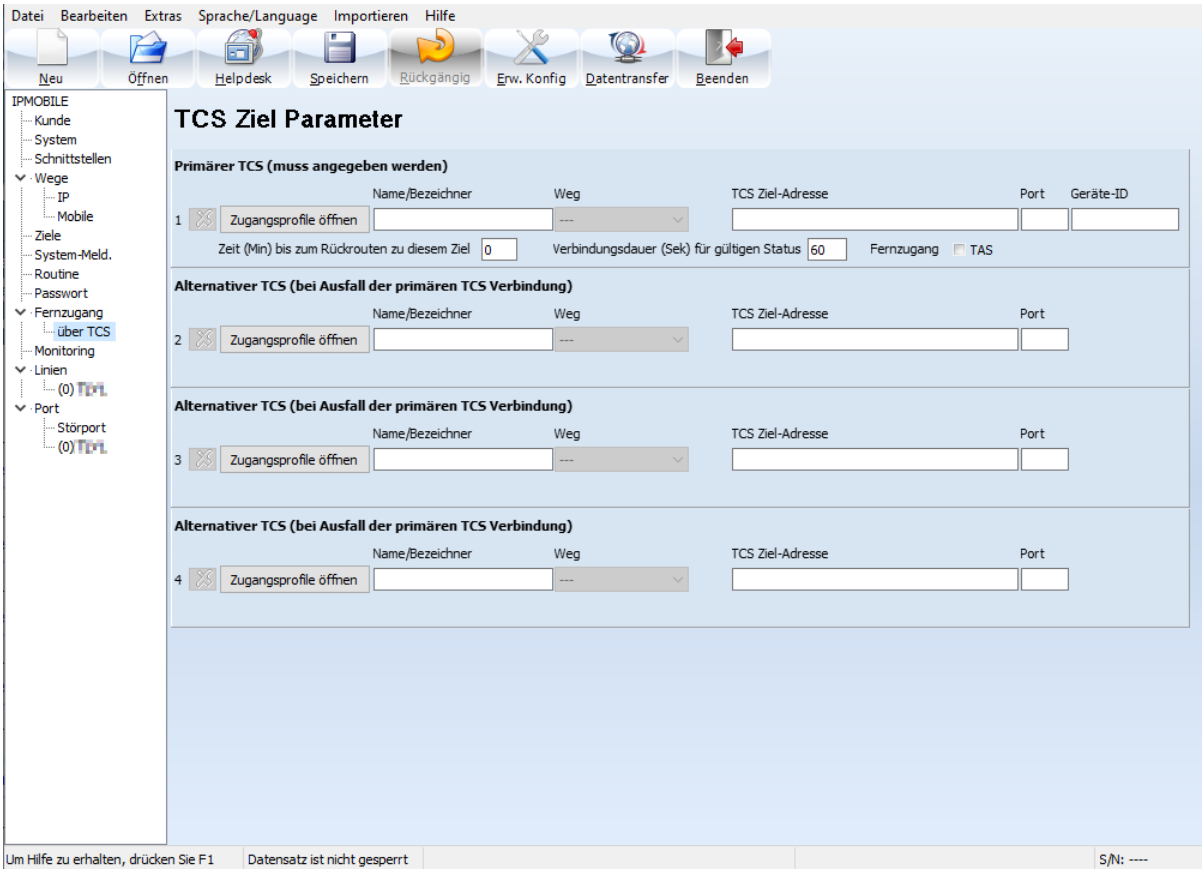


Abb. 6.65: Einstellungen TCS

6.30.1 Zugangsprofile öffnen

Bei Nutzung eines Zugangsprofils werden Name, IP-Adresse und Port des TCS automatisch eingetragen.

Der Import von Zugangsprofilen wird unter **6.4.5.2 - TCS Profil importieren** beschrieben.

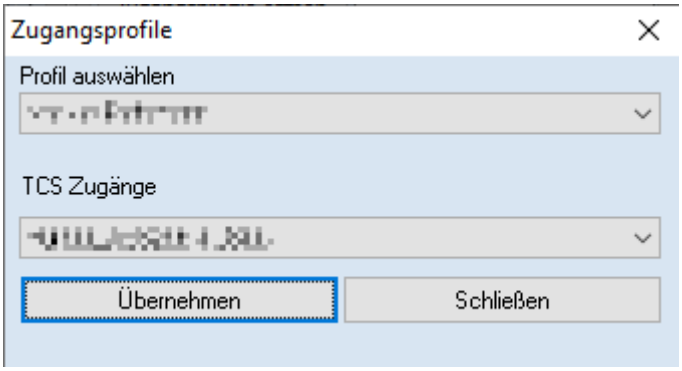


Abb. 6.66: TCS Zugangsprofile

6.30.1.1 Profil auswählen

Auswahl eines Nutzerprofils.

6.30.1.2 TCS Zugänge

Auswahl eines TCS Zugangs.

6.30.2 Zielname

Bezeichnet das Ziel innerhalb der Konfiguration. Der Name darf pro Konfiguration nur einmal verwendet werden.

6.30.3 Weg

Auswahl des Übertragungswegs.

6.30.4 IP-Adresse : Port

IP-Adresse und Port des Ziels.

6.30.5 ID

Identnummer des Geräts.

6.30.6 Zeit (Min) bis zum Rückrouten zu diesem Ziel

Zeit bis zum ersten Versuch, den primären TCS wieder zu erreichen, falls dieser nicht mehr erreichbar war und der SIRO-Port sich mit einem alternativen TCS verbunden hat.

6.30.7 Verbindungsdauer (Sek) für gültigen Status

Nach Ablauf des Timers wird eine TCS-Verbindung als gültig eingestuft.

6.30.8 Remote Service

Freigabe des Fernzugriffs auf den SIRO-Port / die GMA.

6.31 Fernzugang - Mobile

Für einen Fernzugang über das GSM-Netz muss die Rufnummer der SIM-Karte bekannt sein.

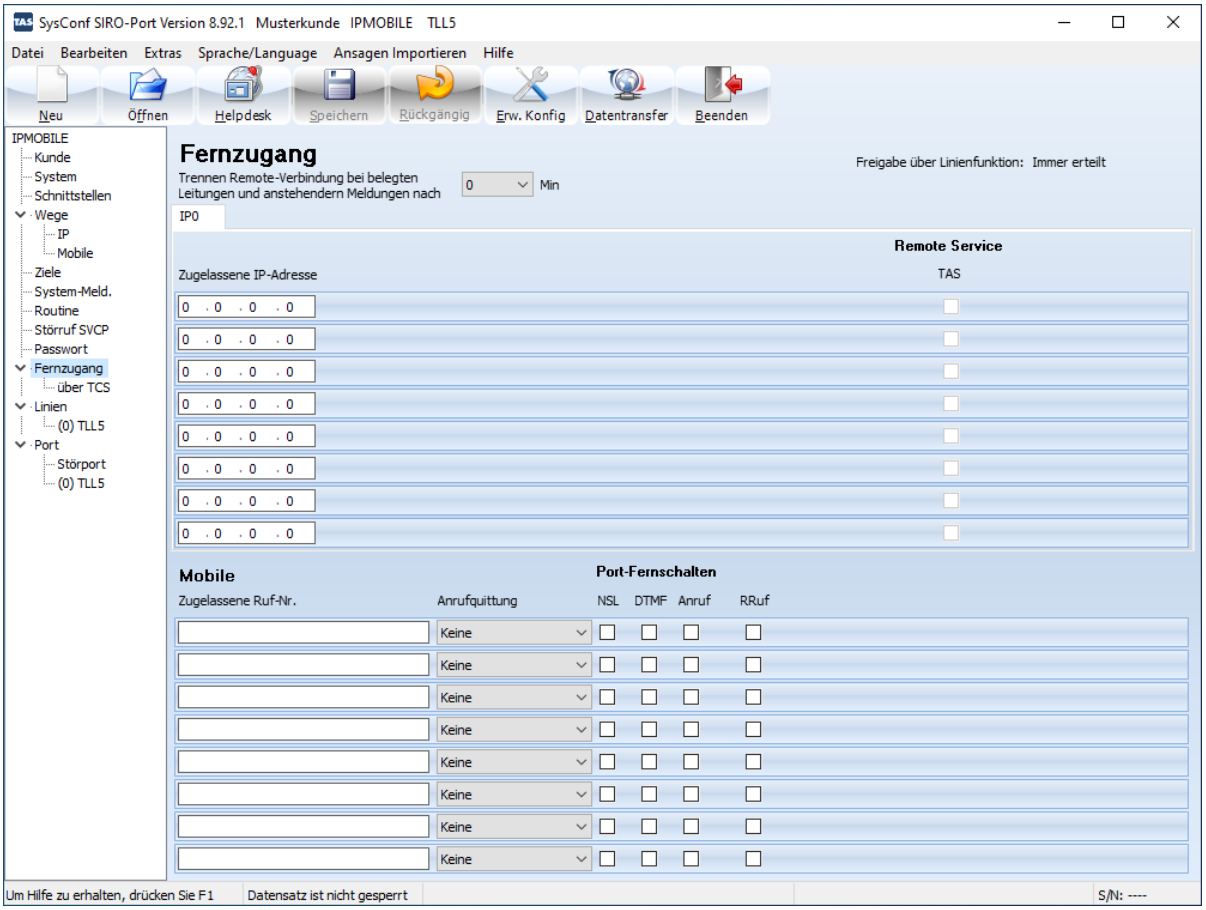


Abb. 6.67: Einstellungen Mobile-Fernzugang

6.31.1 Trennen bei belegten Leitungen und anstehenden Meldungen

Trennt aktive Fernzugänge nach der eingestellten Zeit, wenn sich Meldungen in der Warteschleife befinden.

6.31.2 Zugelassene Ruf-Nr.

Rufnummern-Filter für den Fernzugang. Ist keine Rufnummer eingetragen, findet keine Filterung statt. Rufnummern müssen ohne führende Nullen eingetragen werden.

6.31.3 Anrufquittung

Akustisches Signal, das die erfolgreiche Annahme des Anrufs signalisiert.

6.31.4 Ausgang-Fernschalten

Zur Freigabe des Ausgang Schaltens per Mobile muss das entsprechende Kontrollkästchen aktiviert werden.

- NSL
  Berechtigt die NSL, Ausgänge zu schalten. Die Berechtigung muss zusätzlich bei den betroffenen Ausgänge gesetzt werden.
- DTMF
  Ausgänge können nach Anruf über ein DTMF-Menü geschaltet werden. Die Berechtigung muss zusätzlich bei den betroffenen Ausgängen gesetzt werden.

- Anruf
  Ausgänge werden bei Anruf geschaltet. Die betroffenen Ausgänge müssen mit der Funktion **Bei Anruf schalten** konfiguriert sein.

Zur Konfiguration der Ausgänge siehe Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein**.

6.31.5 RRuf

Bei Anruf werden Routinerufe ausgelöst. Bei den auszulösenden Routinerufen muss die Option **Routine bei Anruf** (siehe Kapitel **6.23 - Routine - NSL**) aktiviert werden.

6.32 Fernzugang - VdS 2465-S1 Remote Connection

Wurde eine stehende (SVCP) Verbindung zur NSL eingerichtet, kann diese den SIRO-Port dazu anleiten, eine rückwärtige Remote-Verbindung zu den angegebenen Daten aufzubauen.

Dazu wird seitens der Leitstelle ein Befehl zum Rückruf an der SIRO-Port geschickt, welcher u. a. auch den rückzurufenden Port enthält. Daraufhin versucht der SIRO-Port eine TCP-Verbindung auf den übermittelten Port aufzubauen. Eine Konfiguration ist im SIRO-Port dazu nicht notwendig. Derzeit unterstützen ausschließlich Netcom NSLs dieses Feature.

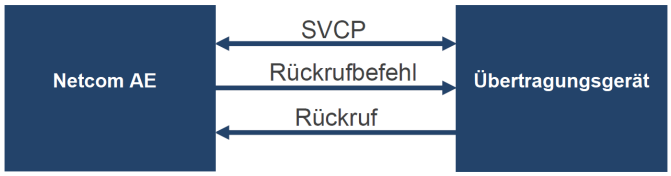


Abb. 6.68: Schema NetCom Remote

6.33 Fernschalten DTMF & SMS

Um Ausgänge per DTMF oder SMS zu schalten, muss zunächst die entsprechende Berechtigung unter **Passwort** erteilt werden. Siehe hierzu **6.28.9 - Berechtigungen**.

Im Anschluss werden die Ausgänge deklariert, die aus der Ferne geschaltet werden dürfen, wie in **6.40 - Ausgänge - Allgemein** beschrieben.

6.33.1 Schaltvorgang auslösen per SMS

Um per SMS einen Schaltvorgang auszulösen, muss eine SMS im folgenden Format an die Rufnummer des SIRO-Port versandt werden:

<Kennwort>,P<Ausgangsnummer>=<Zustand>

Zustand 0 = öffnen

Zustand 1 = schließen

Zustand 2 = Impuls

Bsp.:

Das Kennwort lautet **1234**. **Ausgang 1** soll **geschlossen** werden.

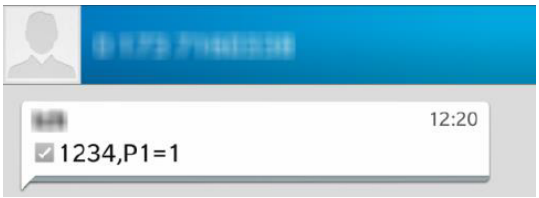


Abb. 6.69: Beispiel SMS zum Schalten eines Ausgangs

6.33.2 Schaltvorgang auslösen per DTMF

Um per DTMF einen Ausgang zu schalten, muss der Vorgang über das Ansagemenü ausgelöst werden, das im folgenden Diagramm dargestellt ist:

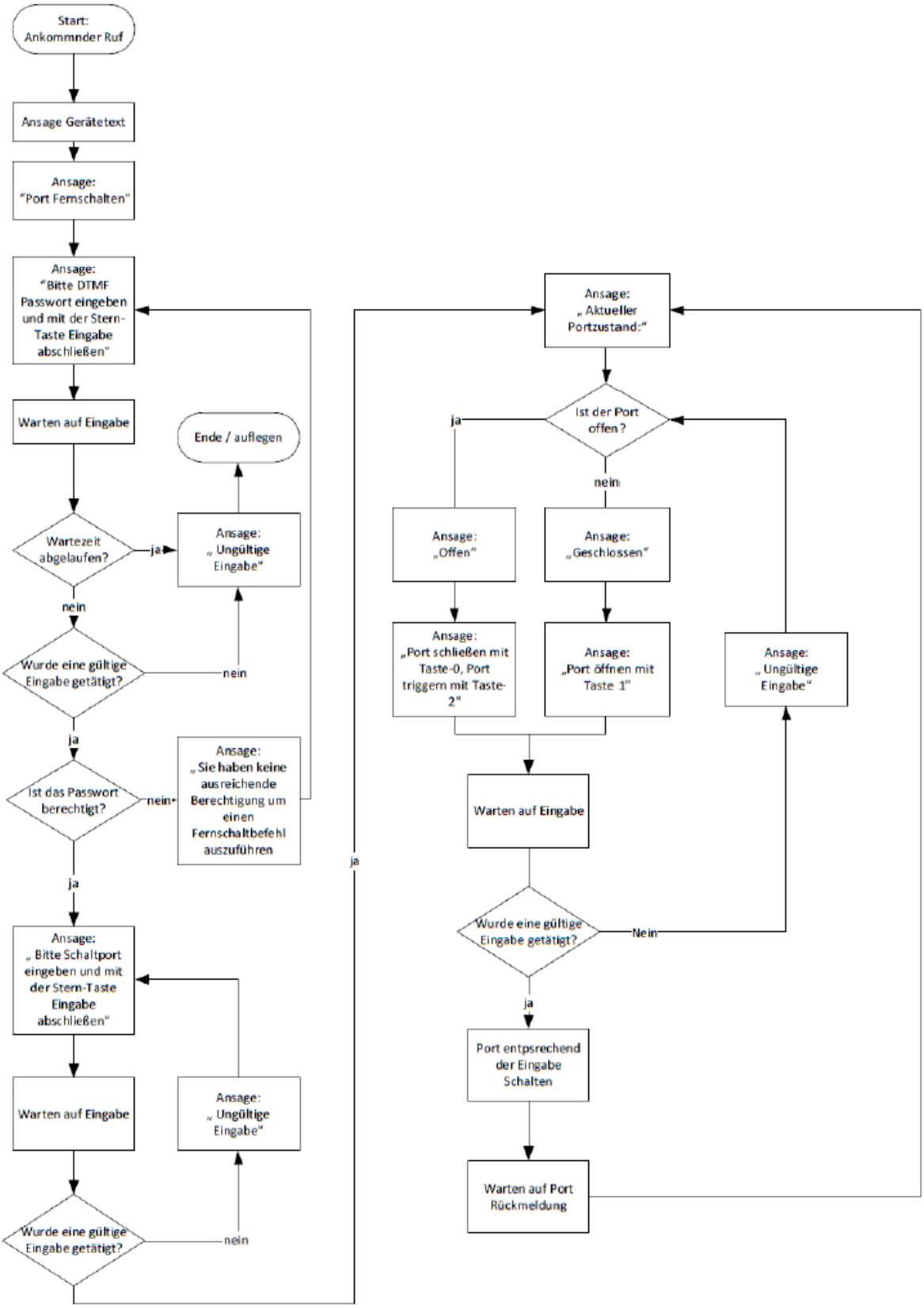


Abb. 6.70: Ablaufdiagramm Schalten per DTMF

6.34 Eingänge - NSL

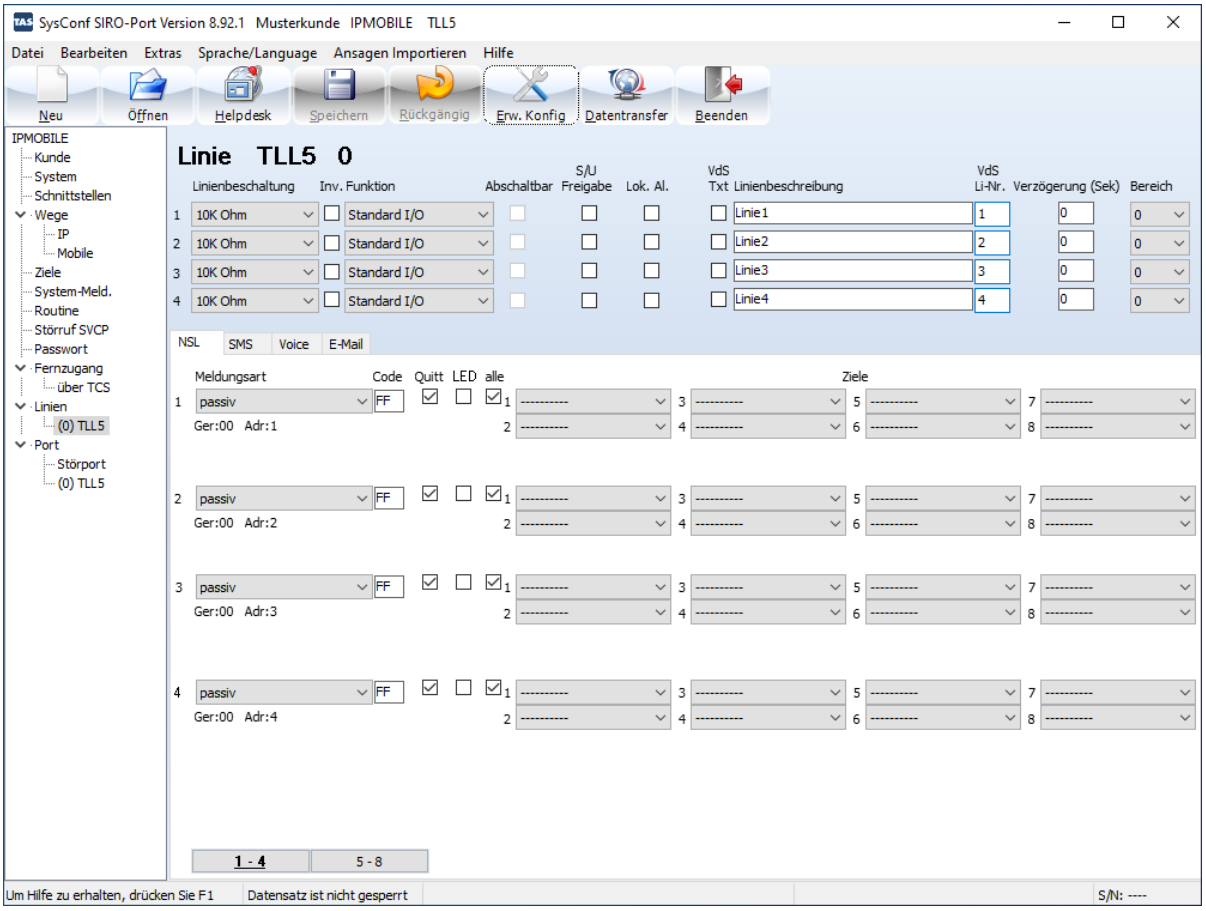


Abb. 6.71: Konfiguration NSL-Eingänge

6.34.1 Eingangsbeschaltung

Konfiguration des Abschlusswiderstands des Eingangs. Zur physikalischen Beschaltung siehe Kapitel **4.6 - Eingänge auf Basisbaugruppe**.

6.34.2 Inv. (Invertiert)

Durch Aktivierung wird der offen/geschlossen Zustand invertiert.

6.34.3 Funktion

Einige Eingangsfunktionen erfordern zusätzliche Angaben. Siehe hierzu Kapitel **6.38 - Eingänge - Funktionsdetails**.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

Funktion	Beschreibung
Standard Eingang	Alarmeingang ohne Sonderfunktion
Freigabe Fernzugang	Durch Auslösen des Eingangs wird der Fernzugang freigegeben
Scharf/Unscharf	Scharf/Unscharf-Schaltung, wenn SIRO-Port als EMA dient
Ausgang schalten	Durch Auslösen des Eingangs wird ein Ausgang geschaltet
Quitt. schaltet Ausgang	Bei Erhalt der Meldungsquittung wird ein Ausgang geschaltet
Alarm Sim. (XBT)	Durch Auslösen des Eingangs wird ein Alarm an einer wählbaren XBT simuliert
Blockschloss	Scharfschaltung bei Nutzung eines Blockschlosses
Über-/Notfalltaster	Funktion zur Ansteuerung einer Kamera o. ä.
Verschlusslinie	Eingang ohne Meldungserzeugung zur Verschlussüberwachung
Sabotage	Eingang zur Absicherung der eingesetzten Komponenten
Rückstellung Sabotage	Rückstellung eines Sabotagealarms
Geistiger Verschluss	Anschluss eines geistigen Verschlusses
VPN aktivieren	Durch Auslösen des Eingangs wird ein VPN-Tunnel aufgebaut
Wartung	Wartungsmodus wird bei Auslösung des Eingangs aktiviert

6.34.4 Abschaltbar

Meldungen werden nur erzeugt, wenn mit Hilfe der Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet wurde.

6.34.5 S/U Freigabe

Die Aktivierung des Kontrollkästchens bewirkt, dass der Eingang sich zwangsläufig im Ruhezustand befinden muss, bevor das Gerät/der Meldebereich über die Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet werden kann.

6.34.6 Lok. Al. (Lokaler Alarm)

Ist das Kontrollkästchen aktiviert, werden bei Auslösung des Eingangs Ausgang mit der Ausgangsfunktion **Lokaler Alarm** angesteuert, die dem entsprechenden Meldebereich zugeordnet sind. Siehe dazu Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein**.

6.34.7 VdS Text

Die Beschreibung wird einer Meldung als ASCII-Zeichenfolge beigefügt.

6.34.8 Name/Beschreibung

Freitext zur Beschreibung.

6.34.9 Li-Nr.

Manuelle Vorgabe einer VdS Liniennummer.

6.34.10 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

6.34.11 Bereich

Eingang/Meldung ist dem ausgewählten Bereich zugeordnet und das Erzeugen einer Meldung ist von dessen Scharf/Unscharf-Zustand abhängig.

6.34.12 Meldungsart und -code

Auswahl, welche Meldungsart bei Auslösung übertragen wird. Der Meldungscode wird automatisch angepasst. Der Code für die Klarmeldung ist gegenüber dem angezeigten Code immer um 0x80H erhöht.

6.34.13 Ger: Adr: (Gerät & Adresse)

Anzeige der aktuellen Gerätenummer und Adresse. Die Nummerierung kann geändert werden, wie in Kapitel **6.9.4.1 - Übertragungsart** beschrieben.

6.34.14 Quittung

Ausbleibende Quittierungen lösen den **Quittungsausgang NQ** aus, wenn für das entsprechende Ziel die Option **Quitt** aktiviert ist, wie unter **6.16.1.1 - Quitt** beschrieben.

6.34.15 LED

Der Eingang hat Einfluss auf die externe LED-Anzeige.

6.34.16 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.34.17 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.35 Eingänge - SMS

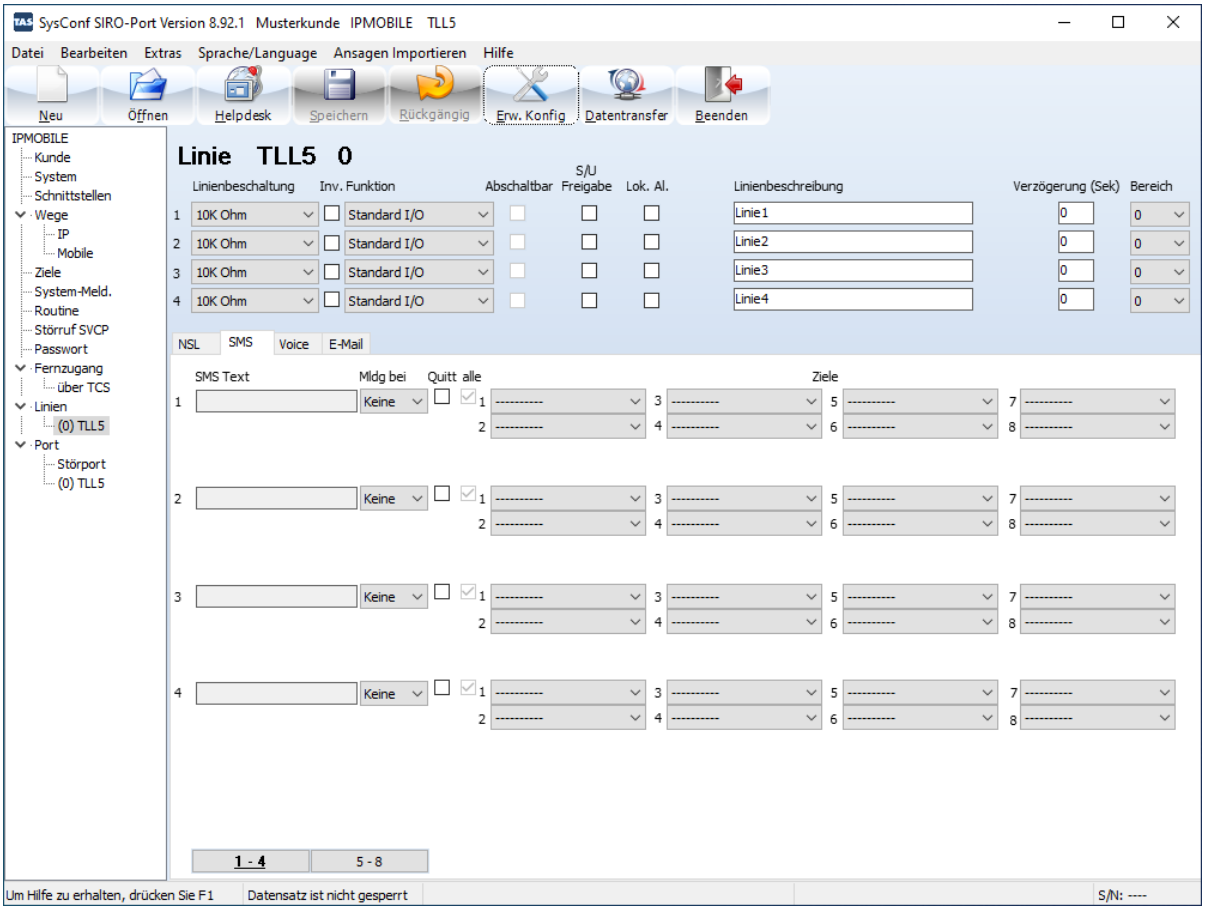


Abb. 6.72: Konfiguration SMS-Eingänge

6.35.1 Eingangsbeschaltung

Konfiguration des Abschlusswiderstands des Eingangs. Zur physikalischen Beschaltung siehe Kapitel **4.6 - Eingänge auf Basisbaugruppe**.

6.35.2 Inv. (Invertiert)

Durch Aktivierung wird der offen/geschlossen Zustand invertiert.

6.35.3 Funktion

Einige Eingangsfunktionen erfordern zusätzliche Angaben. Siehe hierzu Kapitel **6.38 - Eingänge - Funktionsdetails**.

Funktion	Beschreibung
Standard Eingang	Alarmeingang ohne Sonderfunktion
Freigabe Fernzugang	Durch Auslösen des Eingangs wird der Fernzugang freigegeben
Scharf/Unscharf	Scharf/Unscharf-Schaltung, wenn SIRO-Port als EMA dient
Ausgang schalten	Durch Auslösen des Eingangs wird ein Ausgang geschaltet
Quitt. schaltet Ausgang	Bei Erhalt der Meldungsquittung wird ein Ausgang geschaltet
Alarm Sim. (XBT)	Durch Auslösen des Eingangs wird ein Alarm an einer wählbaren XBT simuliert
Blockschloss	Scharfschaltung bei Nutzung eines Blockschlosses
Über-/Notfalltaster	Funktion zur Ansteuerung einer Kamera o. ä.
Verschlusslinie	Eingang ohne Meldungserzeugung zur Verschlussüberwachung
Sabotage	Eingang zur Absicherung der eingesetzten Komponenten
Rückstellung Sabotage	Rückstellung eines Sabotagealarms
Geistiger Verschluss	Anschluss eines geistigen Verschlusses
VPN aktivieren	Durch Auslösen des Eingangs wird ein VPN-Tunnel aufgebaut
Wartung	Wartungsmodus wird bei Auslösung des Eingangs aktiviert

6.35.4 Abschaltbar

Meldungen werden nur erzeugt, wenn mit Hilfe der Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet wurde.

6.35.5 S/U Freigabe

Die Aktivierung des Kontrollkästchens bewirkt, dass der Eingang sich zwangsläufig im Ruhezustand befinden muss, bevor das Gerät/der Meldebereich über die Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet werden kann.

6.35.6 Lok. Al. (Lokaler Alarm)

Ist das Kontrollkästchen aktiviert, werden bei Auslösung des Eingangs Ausgang mit der Ausgangsfunktion **Lokaler Alarm** angesteuert, die dem entsprechenden Meldebereich zugeordnet sind. Siehe dazu Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein**.

6.35.7 Name/Beschreibung

Freitext zur Beschreibung.

6.35.8 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

6.35.9 Bereich

Eingang/Meldung ist dem ausgewählten Bereich zugeordnet und das Erzeugen einer Meldung ist von dessen Scharf/Unscharf-Zustand abhängig.

6.35.10 Text

Vorgabe eine meldungsspezifischen Texts.

6.35.11 Meldung bei

Meldungen können bei Auslösung, Ruhe oder beiden Zuständen erzeugt werden.

6.35.12 Quittung

Ausbleibende Quittierungen lösen den **Quittungsausgang NQ** aus, wenn für das entsprechende Ziel die Option **Quitt** aktiviert ist, wie unter **6.16.1.1 - Quitt** beschrieben.

6.35.13 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.36 Eingänge - Voice

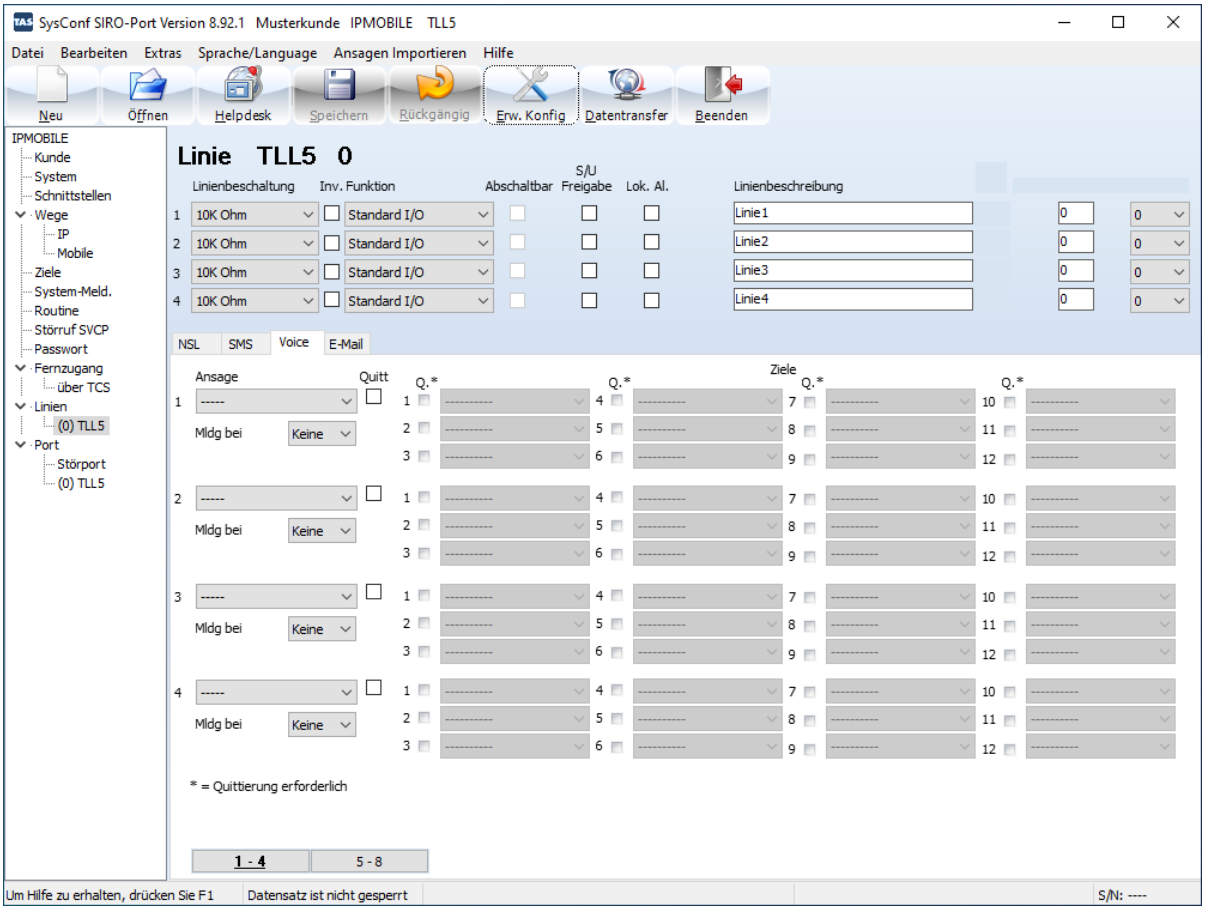


Abb. 6.73: Konfiguration Voice-Eingänge

6.36.1 Eingangsbeschaltung

Konfiguration des Abschlusswiderstands des Eingangs. Zur physikalischen Beschaltung siehe Kapitel **4.6 - Eingänge auf Basisbaugruppe**.

6.36.2 Inv. (Invertiert)

Durch Aktivierung wird der offen/geschlossen Zustand invertiert.

6.36.3 Funktion

Einige Eingangsfunktionen erfordern zusätzliche Angaben. Siehe hierzu Kapitel **6.38 - Eingänge - Funktionsdetails**.

Funktion	Beschreibung
Standard Eingang	Alarmeingang ohne Sonderfunktion
Freigabe Fernzugang	Durch Auslösen des Eingangs wird der Fernzugang freigegeben
Scharf/Unscharf	Scharf/Unscharf-Schaltung, wenn SIRO-Port als EMA dient
Ausgang schalten	Durch Auslösen des Eingangs wird ein Ausgang geschaltet
Quitt. schaltet Ausgang	Bei Erhalt der Meldungsquittung wird ein Ausgang geschaltet
Alarm Sim. (XBT)	Durch Auslösen des Eingangs wird ein Alarm an einer wählbaren XBT simuliert
Blockschloss	Scharfschaltung bei Nutzung eines Blockschlosses
Über-/Notfalltaster	Funktion zur Ansteuerung einer Kamera o. ä.
Verschlusslinie	Eingang ohne Meldungserzeugung zur Verschlussüberwachung
Sabotage	Eingang zur Absicherung der eingesetzten Komponenten
Rückstellung Sabotage	Rückstellung eines Sabotagealarms
Geistiger Verschluss	Anschluss eines geistigen Verschlusses
VPN aktivieren	Durch Auslösen des Eingangs wird ein VPN-Tunnel aufgebaut
Wartung	Wartungsmodus wird bei Auslösung des Eingangs aktiviert

6.36.4 Abschaltbar

Meldungen werden nur erzeugt, wenn mit Hilfe der Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet wurde.

6.36.5 S/U Freigabe

Die Aktivierung des Kontrollkästchens bewirkt, dass der Eingang sich zwangsläufig im Ruhezustand befinden muss, bevor das Gerät/der Meldebereich über die Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet werden kann.

6.36.6 Lok. Al. (Lokaler Alarm)

Ist das Kontrollkästchen aktiviert, werden bei Auslösung des Eingangs Ausgang mit der Ausgangsfunktion **Lokaler Alarm** angesteuert, die dem entsprechenden Meldebereich zugeordnet sind. Siehe dazu Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein**.

6.36.7 Name/Beschreibung

Freitext zur Beschreibung.

6.36.8 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

6.36.9 Bereich

Eingang/Meldung ist dem ausgewählten Bereich zugeordnet und das Erzeugen einer Meldung ist von dessen Scharf/Unscharf-Zustand abhängig.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.36.10 Ansage

Auswahl einer meldungsspezifischen Audiodatei.

6.36.11 Meldung bei

Meldungen können bei Auslösung, Ruhe oder beiden Zuständen erzeugt werden.

6.36.12 Quittung

Ausbleibende Quittierungen lösen den **Quittungsausgang NQ** aus, wenn für das entsprechende Ziel die Option **Quitt** aktiviert ist, wie unter **6.16.1.1 - Quitt** beschrieben.

6.36.13 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.36.14 Q. (Voice Einzelquittierung)

Deklarierung von Zielen als quittierpflichtig. Quittierpflichtige Ziele werden auch dann alarmiert, wenn ein anderes Ziel bereits quittiert hat. Näheres zum Ablauf der Voice Alarmierung siehe Kapitel **7.8.4 - Voice-Einzelquittierung**.

Einstellung ist unabhängig davon, ob die Meldung mit oder ohne Code quittiert wird (**6.16.1.1 - Quittierungs Code**).

6.37 Eingänge - E-Mail

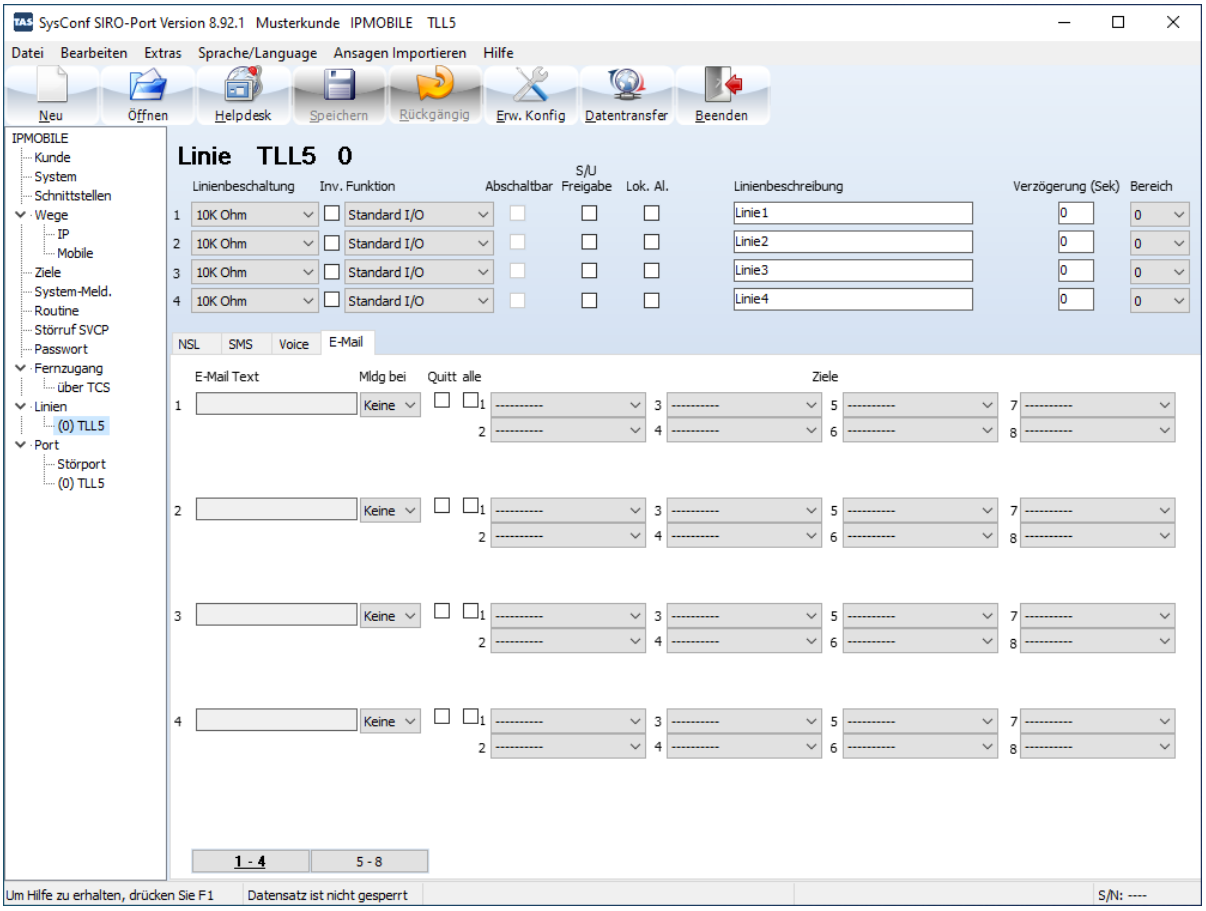


Abb. 6.74: Konfiguration E-Mail-Eingänge

6.37.1 Eingangsbeschaltung

Konfiguration des Abschlusswiderstands des Eingangs. Zur physikalischen Beschaltung siehe Kapitel **4.6 - Eingänge auf Basisbaugruppe**.

6.37.2 Inv. (Invertiert)

Durch Aktivierung wird der offen/geschlossen Zustand invertiert.

6.37.3 Funktion

Einige Eingangsfunktionen erfordern zusätzliche Angaben. Siehe hierzu Kapitel **6.38 - Eingänge - Funktionsdetails**.

Funktion	Beschreibung
Standard Eingang	Alarmeingang ohne Sonderfunktion
Freigabe Fernzugang	Durch Auslösen des Eingangs wird der Fernzugang freigegeben
Scharf/Unscharf	Scharf/Unscharf-Schaltung, wenn SIRO-Port als EMA dient
Ausgang schalten	Durch Auslösen des Eingangs wird ein Ausgang geschaltet
Quitt. schaltet Ausgang	Bei Erhalt der Meldungsquittung wird ein Ausgang geschaltet
Alarm Sim. (XBT)	Durch Auslösen des Eingangs wird ein Alarm an einer wählbaren XBT simuliert
Blockschloss	Scharfschaltung bei Nutzung eines Blockschlosses
Über-/Notfalltaster	Funktion zur Ansteuerung einer Kamera o. ä.
Verschlusslinie	Eingang ohne Meldungserzeugung zur Verschlussüberwachung
Sabotage	Eingang zur Absicherung der eingesetzten Komponenten
Rückstellung Sabotage	Rückstellung eines Sabotagealarms
Geistiger Verschluss	Anschluss eines geistigen Verschlusses
VPN aktivieren	Durch Auslösen des Eingangs wird ein VPN-Tunnel aufgebaut
Wartung	Wartungsmodus wird bei Auslösung des Eingangs aktiviert

6.37.4 Abschaltbar

Meldungen werden nur erzeugt, wenn mit Hilfe der Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet wurde.

6.37.5 S/U Freigabe

Die Aktivierung des Kontrollkästchens bewirkt, dass der Eingang sich zwangsläufig im Ruhezustand befinden muss, bevor das Gerät/der Meldebereich über die Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** oder **Blockschloss** scharfgeschaltet werden kann.

6.37.6 Lok. Al. (Lokaler Alarm)

Ist das Kontrollkästchen aktiviert, werden bei Auslösung des Eingangs Ausgang mit der Ausgangsfunktion **Lokaler Alarm** angesteuert, die dem entsprechenden Meldebereich zugeordnet sind. Siehe dazu Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein**.

6.37.7 Name/Beschreibung

Freitext zur Beschreibung.

6.37.8 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

6.37.9 Bereich

Eingang/Meldung ist dem ausgewählten Bereich zugeordnet und das Erzeugen einer Meldung ist von dessen Scharf/Unscharf-Zustand abhängig.

6.37.10 Text

Vorgabe eine meldungsspezifischen Texts.

6.37.11 Meldung bei

Meldungen können bei Auslösung, Ruhe oder beiden Zuständen erzeugt werden.

6.37.12 Quittung

Ausbleibende Quittierungen lösen den **Quittungsausgang NQ** aus, wenn für das entsprechende Ziel die Option **Quitt** aktiviert ist, wie unter **6.16.1.1 - Quitt** beschrieben.

6.37.13 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

6.37.14 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.38 Eingänge - Funktionsdetails

6.38.1 Freigabe Fernzugang

Über die Eingangsfunktion **Freigabe Fernzugang** wird der Fernzugang per Eingang temporär freigegeben. Ist ein Eingang mit dieser Funktion konfiguriert, kann nur nach vorheriger Freigabe aus der Ferne auf das Gerät zugegriffen werden.

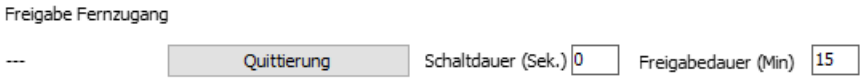


Abb. 6.75: Funktionsdetails Freigabe Fernzugang

6.38.1.1 Quittierung

Öffnet ein Dialogfenster zur Auswahl des Quittungsausgangs.

6.38.1.2 Schaltdauer

Der Ausgang wird für die eingestellte Zeit angesteuert. Bei Schaltdauer **0** wird der Ausgang angesteuert, solange sich der Eingang im Auslösezustand befindet.

6.38.1.3 Freigabedauer (Min.)

Der Fernzugang wird für die vorgegebene Anzahl von Minuten freigegeben. Bestehende Verbindungen werden nach Ablauf nicht getrennt.

6.38.2 Scharf/Unscharf

Die Eingangsfunktion **Scharf/Unscharf** wird zum Scharf- oder Unscharfschalten von Eingängen und Bereichen genutzt. Meldungen eines Scharf/Unscharf-Eingangs werden nur dann erzeugt, wenn der Scharfschaltevorgang erfolgreich war.

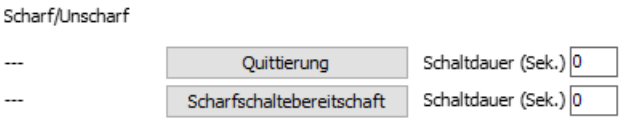


Abb. 6.76: Funktionsdetails Scharf/Unscharf

6.38.2.1 Quittierung

Öffnet ein Dialogfenster zur Auswahl des Quittungsausgangs.

6.38.2.2 Scharfschaltebereitschaft

Öffnet ein Dialogfenster zur Auswahl des Ausgangs, mit dem die Bereitschaft zur Scharfschaltung signalisiert werden soll.

6.38.2.3 Schaltdauer

Der Ausgang wird für die eingestellte Zeit angesteuert. Bei Schaltdauer **0** wird der Ausgang angesteuert, solange sich der Eingang im Auslösezustand befindet.

6.38.3 Ausgang schalten

Per Eingangsfunktion **Ausgang schalten** werden Ausgänge durch einen Eingang angesteuert.

Abb. 6.77: Funktionsdetails Ausgang schalten

6.38.3.1 Schaltausgang

Öffnet ein Dialogfenster zur Auswahl des Ausgangs, der angesteuert werden soll.

6.38.3.2 Schaltdauer

Der Ausgang wird für die eingestellte Zeit angesteuert. Bei Schaltdauer **0** wird der Ausgang angesteuert, solange sich der Eingang im Auslösezustand befindet.

6.38.4 Quittung schaltet Ausgang

Die Funktion **Quittung schaltet Ausgang** wird für das Ansteuern von Ausgang beim Empfang einer Meldungsquittung zu einer Eingangsmeldung genutzt.

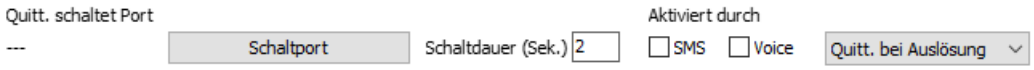


Abb. 6.78: Funktionsdetails Quittung schaltet Ausgang

6.38.4.1 Schaltausgang

Öffnet ein Dialogfenster zur Auswahl des Ausgangs, der angesteuert werden soll.

6.38.4.2 Schaltdauer

Der Ausgang wird für die eingestellte Zeit angesteuert. Bei Schaltdauer **0** wird der Ausgang angesteuert, solange sich der Eingang im Auslösezustand befindet.

6.38.4.3 Aktiviert durch

Durch das Aktivieren des entsprechenden Kontrollkästchens wird das konfigurierte Quittungsverhalten für die entsprechende Meldungsart übernommen.

Die Ansteuerung kann auf drei Arten erfolgen:

Quitt. bei Auslösung	Bei Erhalt der Quittung zur Eingangsauslösung für eingestellte Schaltdauer.
Quitt. bei Ruhe	Bei Erhalt der Quittung zur Ruhemeldung für eingestellte Schaltdauer.
Eingang Zustand	Bei Erhalt der Quittung zur Eingangsauslösung. Rücksetzen bei Rückstellung des Eingangs ohne Warten auf Quittung.

6.38.5 Alarm Simulation XBT

Durch die Funktion **Alarm Simulation XBT** wird eine Auslösung einer ausgewählten Brandmeldeerweiterungsbaugruppe simuliert.

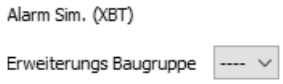


Abb. 6.79: Funktionsdetails Alarm Simulation XBT

6.38.5.1 Erweiterungsbaugruppe

Für die ausgewählte Baugruppe wird bei Auslösung des Eingangs eine Alarm-Simulation durchgeführt.

6.38.6 VPN aktivieren

Eingänge mit der Funktion **VPN aktivieren** bewirken bei Auslösung den Aufbau einer VPN-Verbindung.

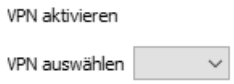


Abb. 6.80: Funktionsdetails VPN aktivieren

6.38.6.1 VPN auswählen

Bei Auslösung des Eingangs wird die gewählte VPN-Verbindung aufgebaut.

6.38.7 Blockschloss

Bei Verwendung eines Blockschlosses zur Scharf-/Unscharfschaltung, wird dessen Scharfschaltekontakt an einen Eingang mit der Funktion **Blockschloss** angebunden.

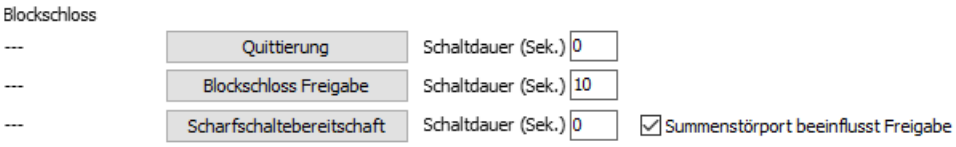


Abb. 6.81: Funktionsdetails Blockschloss

6.38.7.1 Quittierung

Öffnet ein Dialogfenster zur Auswahl des Quittungsausgangs.

6.38.7.2 Blockschloss Freigabe

Durch den ausgewählten Ausgang wird die Freigabe des Scharfschalte-Mechanismus des Blockschlosses gesteuert.

6.38.7.3 Scharfschaltebereitschaft

Öffnet ein Dialogfenster zur Auswahl des Ausgangs, mit dem die Bereitschaft zur Scharfschaltung signalisiert werden soll.

6.38.7.4 Schaltdauer

Der Ausgang wird für die eingestellte Zeit angesteuert. Bei Schaltdauer **0** wird der Ausgang angesteuert, solange sich der Eingang im Auslösezustand befindet.

6.38.7.5 Summenstörausgang beeinflusst Freigabe

Die Aktivierung des Kontrollkästchens bewirkt, dass der Summenstörausgang sich auf die Zwangsläufigkeit auswirkt.

6.38.8 Überfall-/Notfall-Taster

Dient der Anschaltung von Tastern, die bei Betätigung eine Kamera ansteuern sollen. Für Wartungszwecke kann die Ansteuerung automatisch deaktiviert werden.

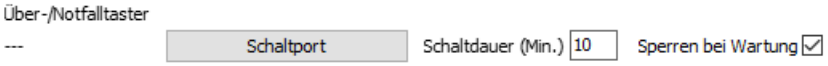


Abb. 6.82: Funktionsdetails Überfall-/Notfall-Taster

6.38.8.1 Schaltausgang

Öffnet ein Dialogfenster zur Auswahl des Ausgangs, der angesteuert werden soll.

6.38.8.2 Schaltdauer

Der Ausgang wird für die eingestellte Zeit angesteuert. Bei Schaltdauer **0** wird der Ausgang angesteuert, solange sich der Eingang im Auslösezustand befindet.

6.38.8.3 Sperren bei Wartung

Durch Aktivierung des Kontrollkästchens wird eine Ansteuerung des Ausgangs verhindert, sollte sich der SIRO-Port im Modus **Wartung** befinden.

6.38.9 Sabotage

Löst einen Sabotagezustand aus, der manuell zurückgesetzt werden muss.

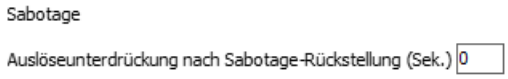


Abb. 6.83: Funktionsdetails Sabotage

6.38.9.1 Auslöseunterdrückung nach Sabotage-Rückstellung (Sek.)

Eine erneute Ansteuerung des Ausgangs nach einer erfolgten Sabotage-Rückstellung wird für die eingetragene Dauer verhindert.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.39 Eingänge - XBT

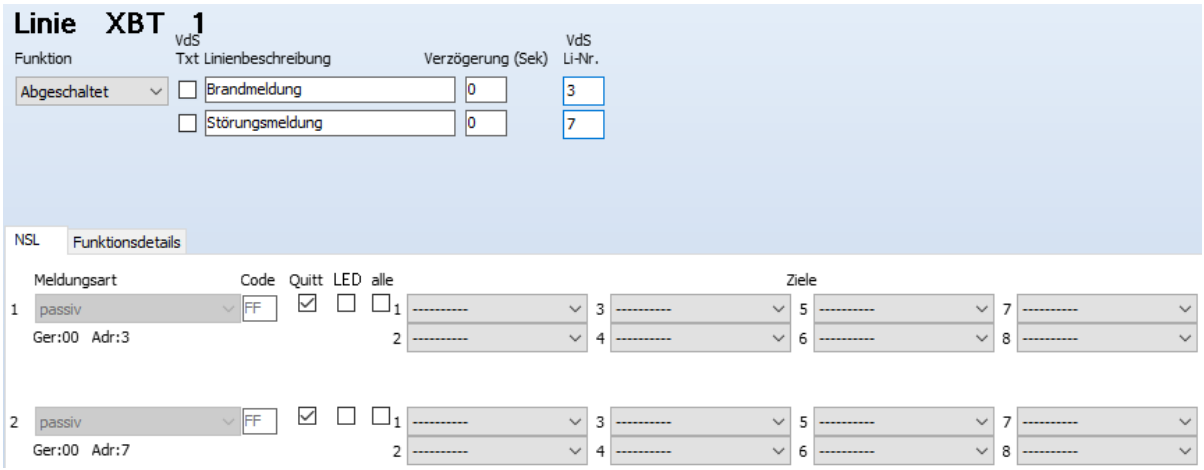


Abb. 6.84: Eingänge XBT

6.39.1 Funktion

Funktion	Beschreibung
BMA	Anschaltung an BMA mit Auslösespannung
Diodenmelder	Anschaltung an einen Diodenmelder (MDL)
Frequenzmelder	Anschaltung an einen Frequenzmelder (TF)

6.39.2 VdS Text

Die Beschreibung wird einer Meldung als ASCII-Zeichenfolge beigefügt.

6.39.3 Name/Beschreibung

Freitext zur Beschreibung.

6.39.4 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

6.39.5 Li-Nr.

Manuelle Vorgabe einer VdS Liniennummer.

6.39.6 A/B Widerstand

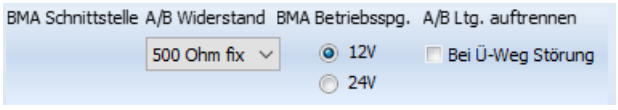


Abb. 6.85: Parameter A/B

500 Ohm fix	500 Ω Widerstand für 12 V Auslösespannung
1k Ohm fix	1 kΩ Widerstand für 12 V oder 24 V Auslösespannung
Dynamisch	500 Ω Widerstand bei 0–16 V an A/B
	Ab 16 V Umschaltung auf 1 kΩ

6.39.7 BMA Betriebsspannung

Auslösespannung 12 V ± 15 %
Auslösespannung 24 V ± 15 %

Wird die Toleranz überschritten, löst die Alarmlinie der XBT 1 aus, bevor der Eingang als gestört gilt.

6.39.8 A/B Leitung auftrennen

Die A/B-Leitung kann durch die XBT aufgetrennt werden, wenn eine Störung aller Übertragungswege vorliegt, um dies der BMA zu signalisieren.

6.39.9 Meldungsart und -code

Auswahl, welche Meldungsart bei Auslösung übertragen wird. Der Meldungscode wird automatisch angepasst. Der Code für die Klarmeldung ist gegenüber dem angezeigten Code immer um 0x80H erhöht.

6.39.10 Quittung

Ausbleibende Quittierungen lösen den **Quittungsausgang NQ** aus, wenn für das entsprechende Ziel die Option **Quitt** aktiviert ist, wie unter **6.16.1.1 - Quitt** beschrieben.

6.39.11 LED

Der Eingang hat Einfluss auf die externe LED-Anzeige.

6.39.12 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

6.39.13 alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

6.39.14 Störeingang XBT

Der zweite Eingang auf der XBT ist nur virtuell vorhanden. Er löst aus, sobald:

- der BMA-Eingang gestört ist. Beispielsweise durch Überspannung.
- der MDL-/TF-Melder gestört ist.

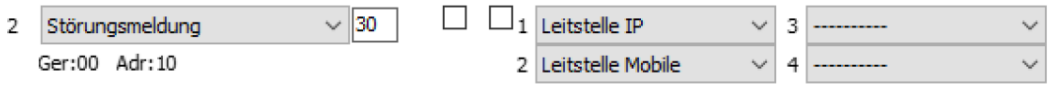


Abb. 6.86: Störeingang XBT

Achtung!

Der Störeingang muss in jedem Fall konfiguriert werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass im Falle einer Schnittstellenstörung eine entsprechende Meldung erzeugt wird. Eine Schnittstellenstörung, beispielsweise durch Überspannung oder defekten Melder ausgelöst, führt schlimmstenfalls dazu, dass bei einem Brand keine Alarmmeldung erzeugt wird.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.40 Ausgänge - Allgemein

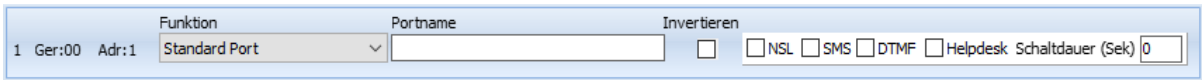


Abb. 6.87: Konfiguration Standard Ausgänge

6.40.1 Ger: Adr: (Gerät & Adresse)

Anzeige der aktuellen Gerätenummer und Adresse. Die Nummerierung kann geändert werden, wie in Kapitel **6.9.4.1 - Übertragungsart** beschrieben.

6.40.2 Funktion

Ausgängen können verschiedene Funktionen zugewiesen werden.

Funktion	Beschreibung
Standard Ausgang	Ausgang ohne Sonderfunktion
Freigabe Fernzugang	Signalisiert aktive Freigabe für den Fernzugang
Scharf/Unscharf Kontakt	Signalisiert aktive Scharfschaltung der gewählten Bereiche
S/U Freigabe	Signalisiert Scharfschaltebereitschaft der gewählten Bereiche
Sabotage	Wird bei aktiver Sabotage angesteuert
Summenstörausgang	Nachbildung des **Summenstörausgangs SUM**
Lokaler Alarm	Ansteuerung durch lokalen Alarm in einem der gewählten Bereiche
VPN Status	Signalisiert aktiven VPN-Tunnel
Bei Anruf schalten	Ausgang wird durch Anruf geschaltet

6.40.3 Name/Beschreibung

Freitext zur Beschreibung.

6.40.4 Inv. (Invertiert)

Durch Aktivierung wird der offen/geschlossen Zustand invertiert.

6.40.5 Kontrollkästchen NSL/SMS/DTMF/Helpdesk

Aktivierung eines der Kontrollkästchen bewirkt, dass ein Schaltvorgang auf die entsprechende Weise ausgelöst werden kann.

6.40.6 Schaltdauer

Der Ausgang wird für die eingestellte Zeit angesteuert.

6.41 Ausgänge - Summenstörausgang SUM

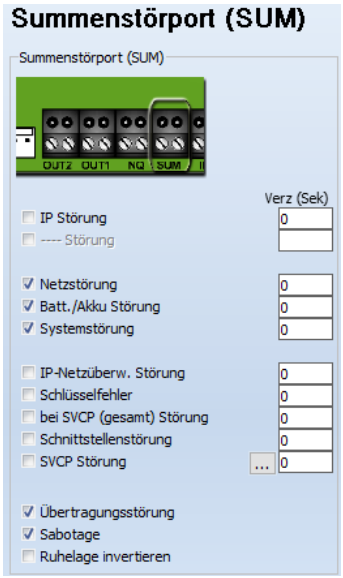


Abb. 6.88: Konfiguration Summenstörausgang SUM

6.41.1 Auslösekriterien

Kriterium	Beschreibung
1. Weg Störung	Störung des ersten Übertragungswegs
2. Weg Störung	Störung des zweiten Übertragungswegs
1. & 2. Weg Störung	Störung beider Übertragungswege
Netzstörung	Störung der 230 V Versorgung
Akkustörung	Störung des Akkus
Systemstörung	Störung der Baugruppe (ADC, BUS o. ä.)
IP-Netzüberw. Störung	Störmeldung des Ping Clients[1]
Schlüsselfehler	Fehlen eines Schlüssels
SVCP (gesamt) Störung	Störung aller stehenden Verbindungen
Schnittstellenstörung	Störung einer der ausgewählten Schnittstellen
SVCP Störung	Störung einer oder mehrerer stehenden NSL-Verbindungen[2]
History 90% gefüllt	Störung einer zu 90% gefüllten History
Übertragungsstörung	Anstehende Meldung wurde nicht rechtzeitig quittiert[3]
Sabotage	Auslösung eines sabotageüberwachten Eingangs[4]

[1] Siehe Kapitel **6.11.5.3 - IP-Netzüberwachung (Pingtest)**
[2] Auswahl über Schaltfläche **...**
[3] Konfigurierbar über **Zeit bis Stö.** aus **6.42 - Ausgänge - Quittungsausgang NQ**
[4] Zur Überwachung von Eingängen siehe Kapitel **4.6 - Eingänge auf Basisbaugruppe**

6.41.2 Inv. (Invertiert)

Durch Aktivierung wird der offen/geschlossen Zustand invertiert.

6.41.3 Verzögerung

Das jeweilige Kriterium muss für die eingestellte Zeit aktiv sein, bevor eine Meldung generiert wird. Gilt nicht für Rückstellungen.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.42 Ausgänge - Quittungsausgang NQ

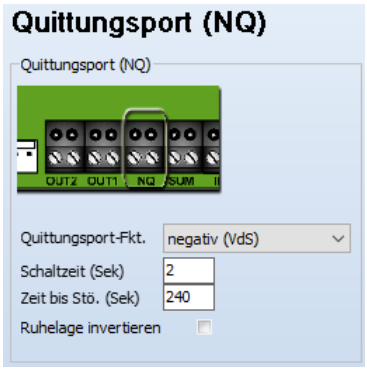


Abb. 6.89: Konfiguration Quittungsausgang NQ

6.42.1 Quittungsausgang-Funktion

Funktion	Beschreibung
Negativ (VdS)	Ausgang öffnet, wenn Meldung nicht rechtzeitig quittiert wird.
Positiv	Ausgang öffnet, sobald eine Meldung quittiert wurde.

6.42.2 Schaltdauer[14]

Der Ausgang wird für die eingestellte Zeit angesteuert.

6.42.3 Zeit bis Störung (Sek.)[15]

Meldungen müssen innerhalb der vorgegebenen Zeit quittiert werden. Geschieht dies nicht, wird der Ausgang geöffnet, wenn er mit der **Negativ (VdS)** Funktion arbeitet. Wirkt sich ebenfalls auf das Kriterium **Übertragungsstörung** des Summenstörausgangs aus. Siehe dazu Kapitel **6.41 - Ausgänge - Summenstörausgang SUM**

6.42.4 Inv. (Invertiert)

Durch Aktivierung wird der offen/geschlossen Zustand invertiert.

[14] Unter Extras ⇒ Erw. Konfiguration ⇒ Quitt-Ausgang Parameter aktivieren.

[15] Unter Extras ⇒ Erw. Konfiguration ⇒ Quitt-Ausgang Parameter aktivieren.

6.43 Ausgänge - Energiemanagement

Über das Energiemanagement können Baugruppen zu Energiesparzwecken automatisch abgeschaltet werden, um bei Netzausfall den Akku zu schonen.

Sollte der verbleibende Übertragungsweg gestört sein, wird der abgeschaltete Weg wieder gestartet.

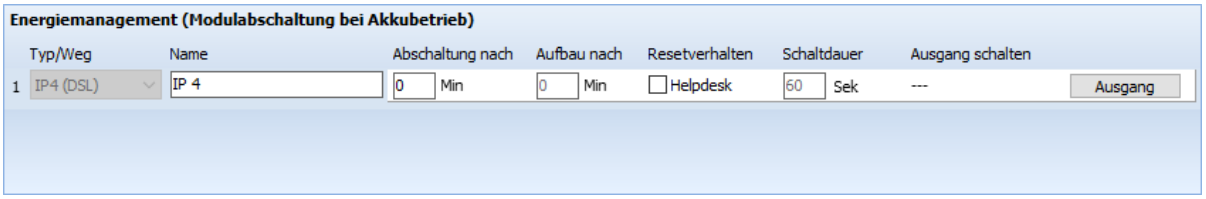


Abb. 6.90: Energiemanagement

6.43.1 Typ/Weg

Auswahl des Übertragungswegs, der abgeschaltet werden soll.

6.43.2 Name

Freitext zur Beschreibung.

6.43.3 Abschaltung nach

Zeitverzögerung für die Abschaltung nach Netzausfall.

6.43.4 Aufbau nach

Zeitverzögerung für die Wiederinbetriebnahme, sobald die Netzversorgung wieder zur Verfügung steht.

6.43.5 Resetverhalten

Freigabe der manuellen Prüffunktion im Helpdesk. Start durch Klick auf die Schaltfläche neben dem zu prüfenden Übertragungsweg.

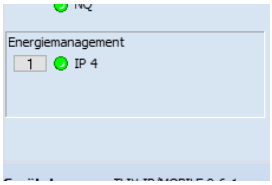


Abb. 6.91: Manuelle Prüffunktion im Helpdesk

6.43.6 Schaltdauer

Dauer der Abschaltung bei einer manuellen Prüfung.

6.43.7 Ausgang schalten

Auswahl eines Ausgangs, der angesteuert wird, sobald eine Baugruppe abgeschaltet wird.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.44 Ausgänge - XBT

Die XBT verfügt über zwei zweckgebundene Relais zur Anschaltung an die BMA. Diese dienen zur Quittierung von Meldungen und zur Signalisierung von Störungen. Darüber hinaus stehen zwei Eingänge zur Verfügung, die, wie in Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein** beschrieben, konfiguriert werden können.

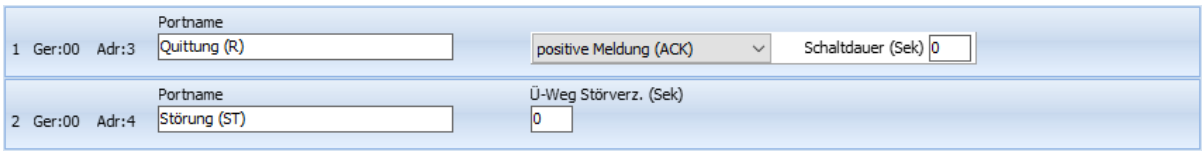


Abb. 6.92: Konfiguration XBT Ausgänge

6.44.1 Ger: Adr: (Gerät & Adresse)

Anzeige der aktuellen Gerätenummer und Adresse. Die Nummerierung kann geändert werden, wie in Kapitel **6.9.4.1 - Übertragungsart** beschrieben.

6.44.2 Name/Beschreibung

Freitext zur Beschreibung.

6.44.3 Funktionen Quittungsausgang R

Funktion	Schaltdauer	Beschreibung
Positive Meldung (ACK)	0 s	Das Relais schaltet, sobald die Quittung der Leitstelle (ACK) empfangen worden ist. Die Rückstellung erfolgt bei Alarmrückstellung an der BMA.
	≥ 1 s	Das Relais schaltet, sobald die Quittung der Leitstelle (ACK) empfangen worden ist. Die Rückstellung erfolgt bei Ablauf der eingestellten **Schaltdauer**.
Ab Alarm bis Rückstellung	-	Das Relais schaltet bei Alarmauslösung (unabhängig von ACK/NAK und Eingangsverzögerung) und wird bei Alarmrückstellung (unabhängig von ACK/NAK) zurückgestellt.
Nach Rückstellung BMZ	≥ 1 s	Das Relais schaltet nach Alarmrückstellung (unabhängig von ACK/NAK) für die eingestellte **Schaltdauer**.
Negative Meldung (NAK)	≥ 1 s	Das Relais schaltet nach Ablauf von **Zeit bis Stör. (Sek)**, wenn die Alarmauslösung nicht übertragen werden konnte, für die eingestellte **Schaltdauer (Sek)**.

6.44.4 Störausgang ST

Das Störrelais schaltet in folgenden Fällen:

- Störung aller Übertragungswege
- Überspannungserkennung am BMA-Anschluss
- Störung am MDL/TF-Anschluss

6.44.4.1 Ü-Weg Störverzögerung

Die Auslösung des Störrelais wird bei einem Ausfall der Übertragungswege um die eingetragene Zeit verzögert.

6.45 Datentransfer

Über den Datentransfer erfolgt die Kommunikation zwischen SIRO-Port und SysConf.

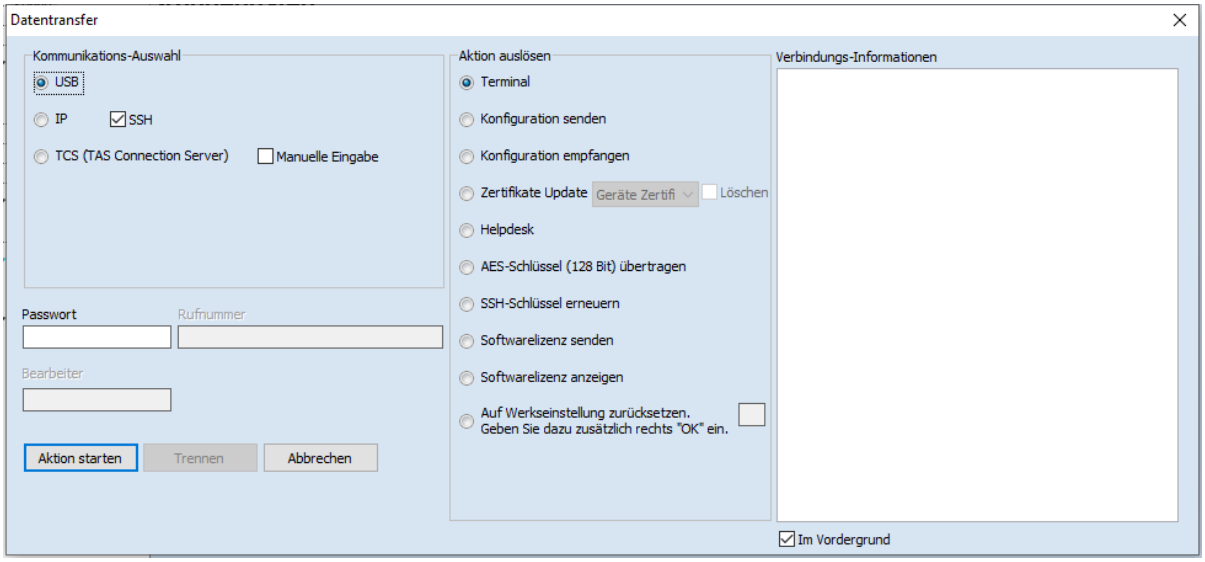


Abb. 6.93: Datentransfer

6.45.1 Kommunikations-Auswahl

6.45.1.1 USB

Direktzugriff per USB-Kabel.

6.45.1.2 IP

Fernzugriff per IP-Adresse und Port. Durch Aktivierung des Kontrollkästchens **SSH** wird der Zugang verschlüsselt.

6.45.1.3 TCS

Fernzugriff per TCS. Erfolgt über ein vorgefertigtes TCS Profil oder durch Eingabe der TCS Daten nach Aktivierung des Kontrollkästchens **Manuelle Eingabe**.

6.45.2 Aktion

6.45.2.1 Terminal

Startet eine Terminalsitzung.

6.45.2.2 Konfiguration senden

Sendet die geöffnete Konfiguration in den SIRO-Port. Ggf. muss vorher eine Lizenzdatei eingespielt werden.

6.45.2.3 Konfiguration empfangen

Lädt die aktuelle Konfiguration des SIRO-Port aus dem Gerät.

6.45.2.4 Helpdesk

Öffnet den Helpdesk.

6.45.2.5 AES-Schlüssel (128 Bit) übertragen

Öffnet Dialog zur Eingabe eines 128 Bit AES-Schlüssels.

6.45.2.6 SSH-Schlüssel erneuern

Erneuerung des SSH-Schlüssels für Fernzugänge.

6.45.2.7 Softwarelizenz senden

Ruft einen Dateidialog auf, über den eine Lizenzdatei ins Gerät geladen werden kann.

6.45.2.8 Softwarelizenz anzeigen

Zeigt Leistungsmerkmale an, die in der aktuellen Softwarelizenz freigeschaltet sind.

6.45.2.9 Auf Werkseinstellungen zurücksetzen

Löscht Konfiguration, Firmware und Historie des Geräts. Vor der Löschung muss zur Sicherheit **OK** in das Eingabefeld eingetragen werden.

6.46 Helpdesk

6.46.1 Allgemein

Der Helpdesk ist eine Live-Übersicht über den Betriebszustand des SIRO-Port. Die Anzeigen innerhalb des Helpdesk sind abhängig von Hardware und Konfiguration. Der Helpdesk ist in sieben Bereiche aufgeteilt.

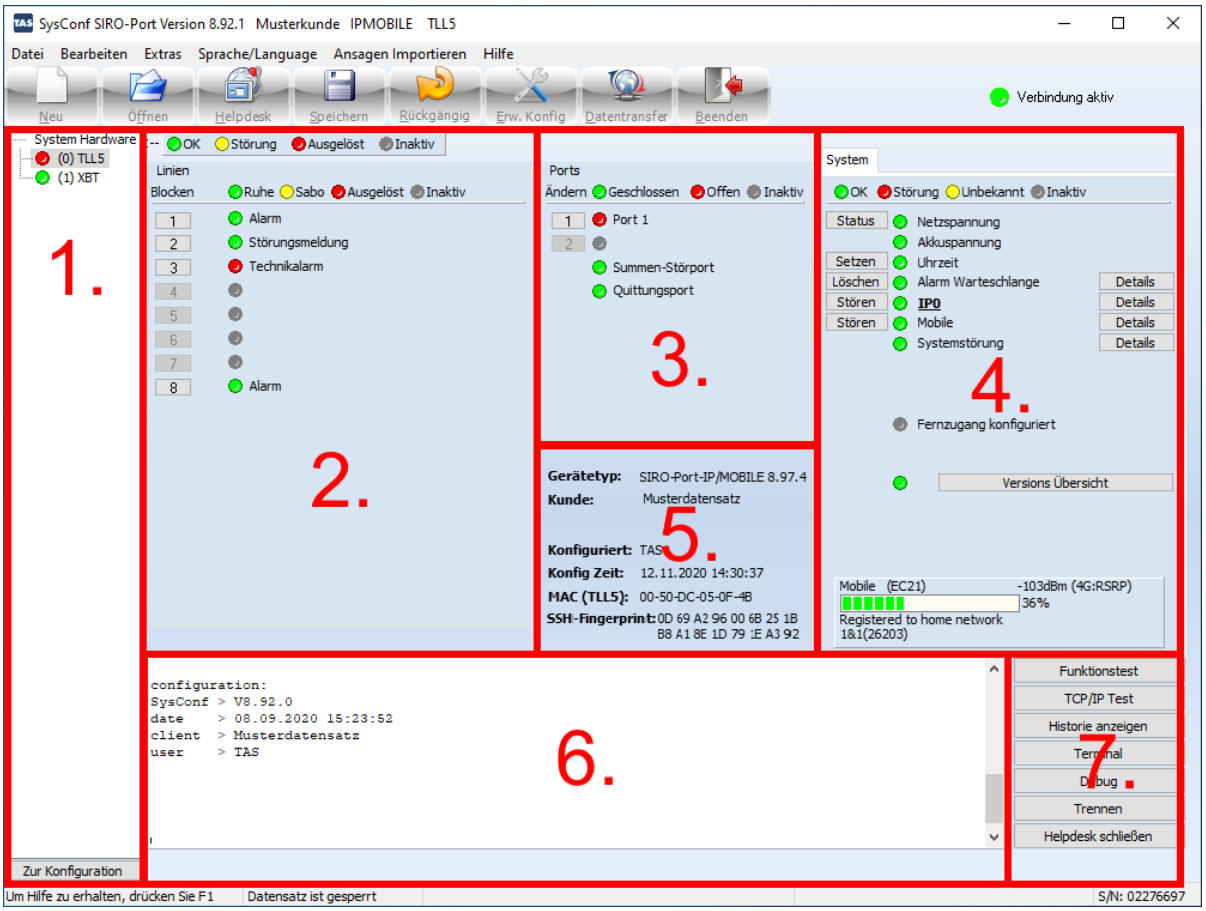


Abb. 6.94: Aufteilung des Helpdesk

1. Übersicht über System Hardware
2. Eingänge und deren Zustände auf der unter **1.** gewählten Baugruppe
3. Ausgänge und deren Zustände auf der unter **1.** gewählten Baugruppe
4. Übersicht über Systemzustände
5. Infobox
6. Terminal-Ausgabe
7. Bedienelemente

6.46.2 System Hardware

Anzeige von Zustand, Adresse und Bezeichnung konfigurierter Erweiterungsbaugruppen und angebundener GMA.

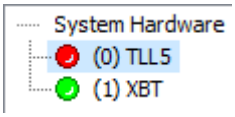


Abb. 6.95: Zustand konfigurierter Baugruppen

6.46.2.1 Zustand

Für Erweiterungsbaugruppen existieren vier mögliche Betriebszustände.

	O. K.	Baugruppe/GMA erkannt und in Ruhe
	Störung	Baugruppe/GMA gestört/falsch adressiert
	Ausgelöst	Eingänge der Baugruppe/GMA wurde ausgelöst
	Inaktiv	Hardware wurde konfiguriert aber deaktiviert

6.46.2.2 Adresse

Adresse der Erweiterungsbaugruppe, wie unter **6.10.2.1 - Erweiterungen/GMA (X3)** eingestellt. Adressen von GMA werden automatisch vergeben.

6.46.2.3 Bezeichnung

Bezeichnung der Erweiterungsbaugruppe/GMA.

6.46.3 Eingänge

Unter **Eingänge** sind Zustand und Beschreibung konfigurierter Eingänge dargestellt. Sofern freigegeben, werden weiterhin Schaltflächen zum Blocken einzelner Eingänge eingeblendet. Ist eine Erweiterungsbaugruppe ausgewählt, wird dessen aktuelle Firmware angezeigt und die Möglichkeit eines Updates angeboten.

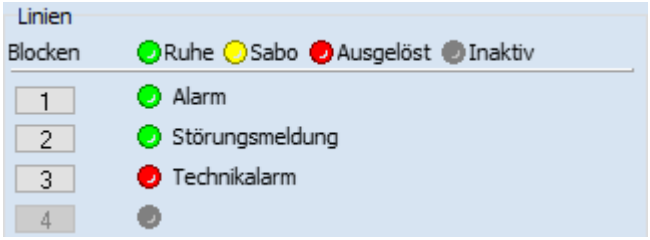


Abb. 6.96: Zustand konfigurierter Eingänge

6.46.3.1 Zustand

Eingänge können sich in vier verschiedenen Zuständen befinden.

	Ruhe	Ruhezustand
	Sabotage	Sabotagezustand eines sabotageüberwachten Eingangs
	Ausgelöst	Alarmzustand
	Inaktiv	Eingang nicht konfiguriert

6.46.3.2 Eingänge blocken

Um das Erzeugen von Meldungen einzelner Eingänge vorübergehend zu deaktivieren, können diese über den Helpdesk geblockt werden, wenn diese Funktion freigegeben wurde, wie in Kapitel **6.4.3.2 - Eingänge blocken (Helpdesk)** beschrieben. Die Zustandsanzeige geblockter Eingänge wird geixt.

6.46.4 Ausgänge

Anzeige der Ausgänge einer Baugruppe und ihrer Zustände.

Abb. 6.97: Zustand konfigurierter Ausgänge

6.46.4.1 Zustand

Ausgänge können sich in drei verschiedenen Zuständen befinden.

- Geschlossen
- Offen
- Inaktiv

6.46.4.2 Ausgänge schalten

Der Schaltzustand von Ausgängen kann über den Helpdesk geändert werden, wenn das entsprechende Kontrollkästchen aus Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein** gesetzt ist.

6.46.5 System

Betriebszustände des SIRO-Port werden im Abschnitt **System** angezeigt. Zu den Betriebszuständen zählen beispielsweise der Status der Energieversorgung, der Alarm-Warteschlange oder des Mobilfunk-Empfangs.

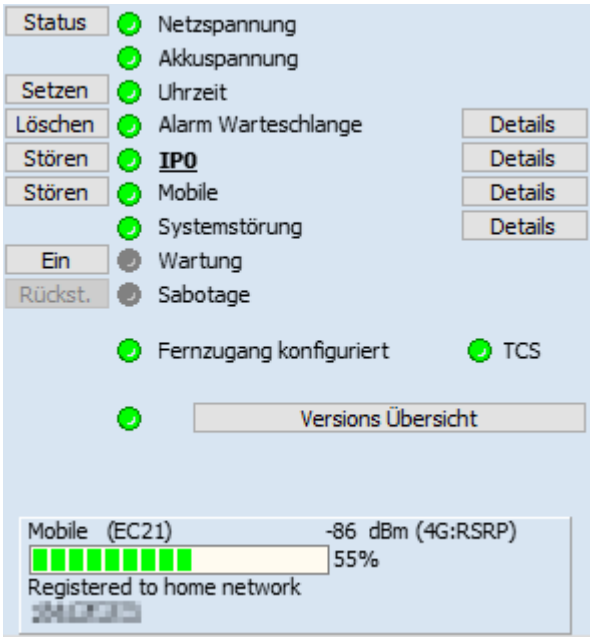


Abb. 6.98: Übersicht Systemzustände

6.46.5.1 Zustand

Es können vier Zustände auftreten.

- O. K.
- Störung
- Unbekannt
- Inaktiv

6.46.5.2 Netz- & Akkuspannung

Zustand des Netzteils, sofern unter **6.10.1 - Netzteil** ein entsprechendes Netzteil eingerichtet ist. Über die Schaltfläche **Status** werden weitergehende Informationen abgefragt oder Aktionen ausgelöst.

C-TEC

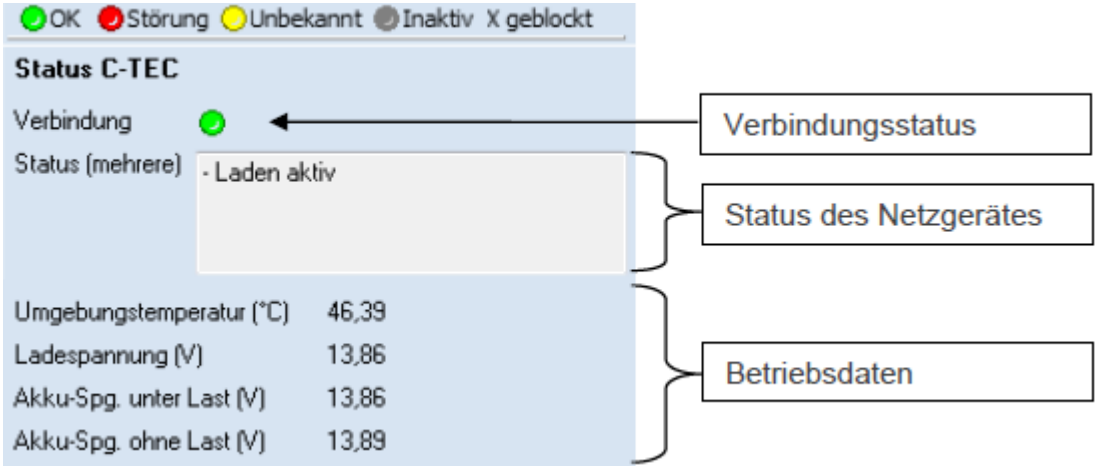


Abb. 6.99: Detailansicht Status C-TEC Netzteil

SLAT SKT 12V 4A

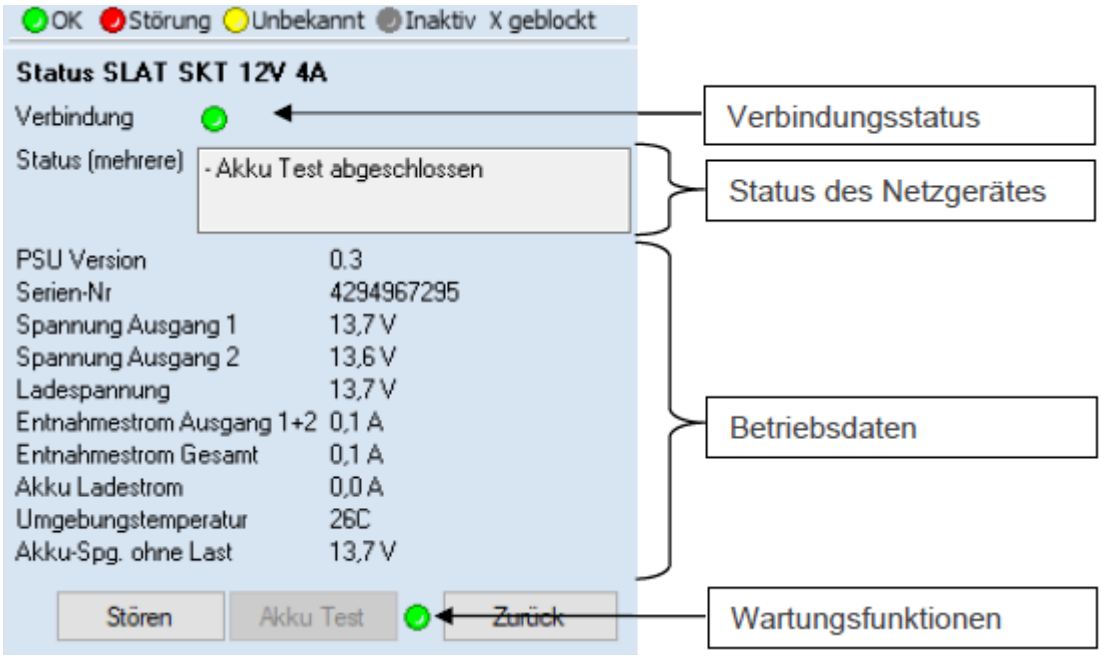


Abb. 6.100: Detailansicht Status SLAT SKT 12V 4A Netzteil

Stören

Simuliert eine Störung der Versorgungsspannung.

Akku Test

Startet eine Prüfung des Akkus. Anschließend zeigt die LED an, ob der Akku ausgetauscht werden sollte oder weiter verwendet werden kann. Um den Akku Test durchzuführen, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Innerhalb der letzten 5 Minuten darf keine Prüfung des Akku-Innenwiderstands erfolgt sein.
- Innerhalb der letzten 5 Minuten darf der Ladestrom nicht $\geq$ 200 mA gewesen sein.

6.46.5.3 Uhrzeit

Über die Schaltfläche **Setzen** wird die interne Gerätezeit gesetzt.

6.46.5.4 Alarm Warteschlange

Eine rote Anzeige signalisiert, dass sich mindestens eine Meldung in der Warteschlange befindet. Über die Schaltfläche **Löschen** wird die Warteschlange geleert.

6.46.5.5 IPx

Zustand des ETH-Ports. Es können Störsimulationen durchgeführt, oder weitergehende Informationen abgefragt werden. Sind mehrere ETH-Ports konfiguriert, muss der gewünschte Port zuvor ausgewählt werden.

Details WAN-Port

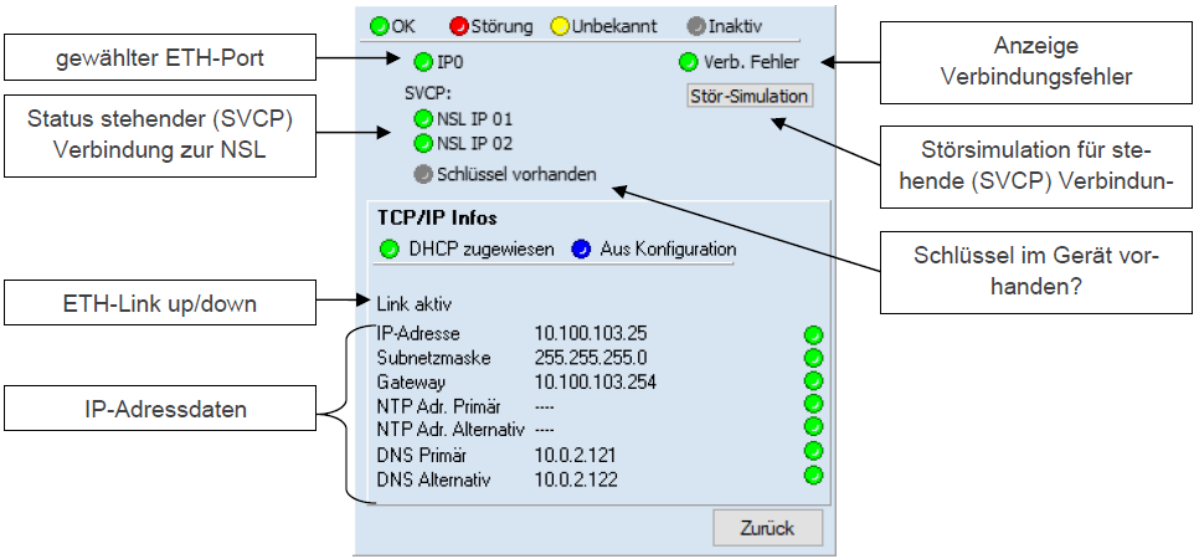


Abb. 6.101: Detailansicht IP

Details DSL-Port

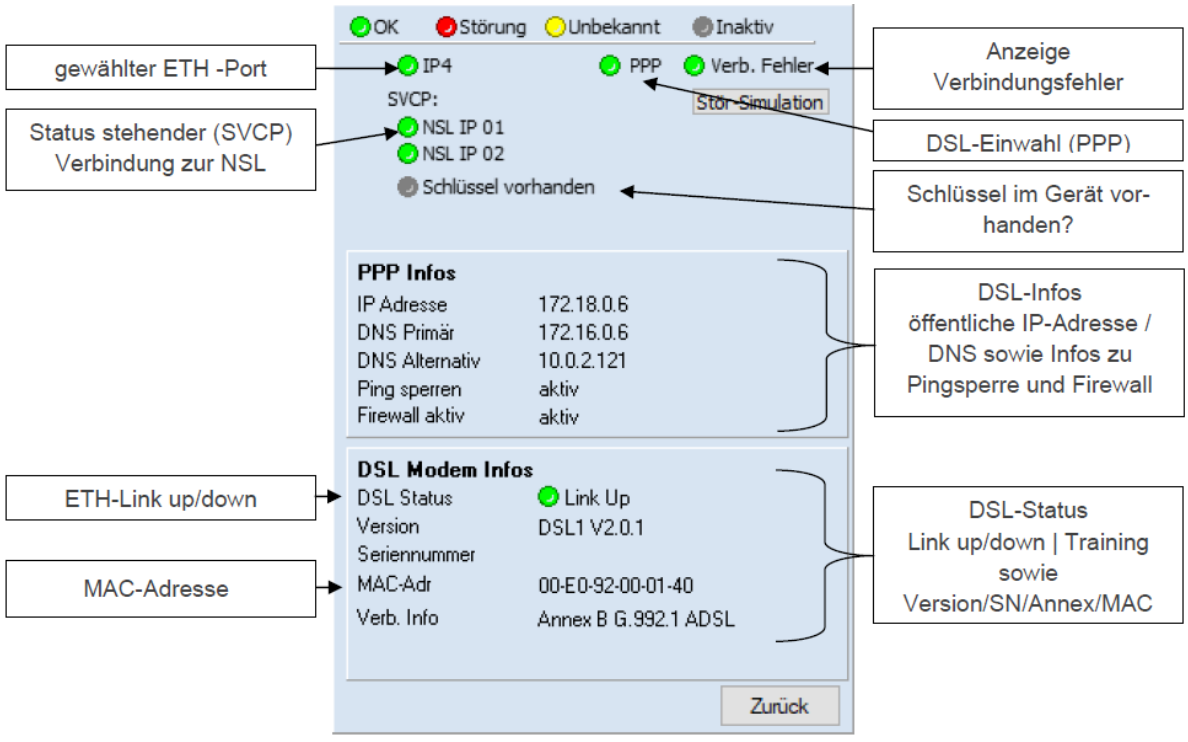


Abb. 6.102: Detailansicht DSL

6.46.5.6 Mobile

Zustand der Mobile-Verbindung. Es können Störsimulationen durchgeführt, oder weitergehende Informationen abgefragt werden.

Details Mobile

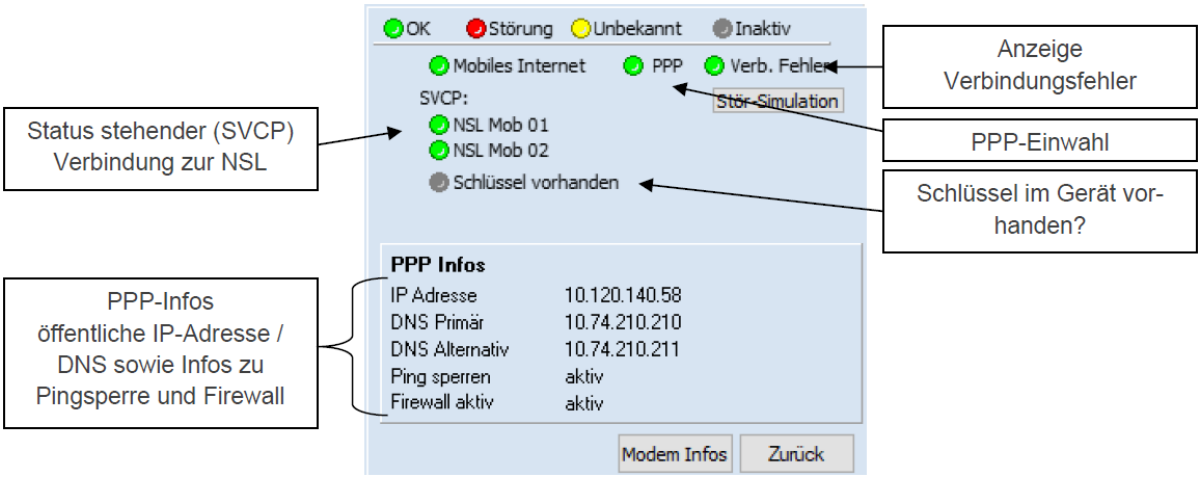


Abb. 6.103: Detailansicht Mobile

Modem Infos

Gibt weitere Informationen über das Funk-Modem aus.

6.46.5.7 SVCP-Störsimulation

In der SVCP-Störsimulation können stehende Leitstellenverbindungen gezielt gestört werden.

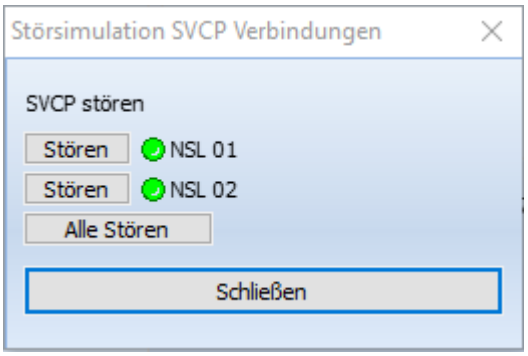


Abb. 6.104: SVCP-Störsimulation

6.46.5.8 Systemstörung

Signalisiert Störungen des Übertragungsgeräts. Eine Systemstörung liegt vor, wenn:

- Das Netzteil gestört ist.
- Die Spannungsversorgung unter 9 V oder über 32 V liegt.
- Die Linienreferenzspannung nicht in Ordnung ist.
- Die S1-Schnittstelle gestört ist.
- Das SIP Ziel nicht erreicht wird.

Weiterhin sind unter **Details** die Kriterien für den **Summenstörausgang SUM** (siehe **6.41 - Ausgänge - Summenstörausgang SUM**) aufgelistet.

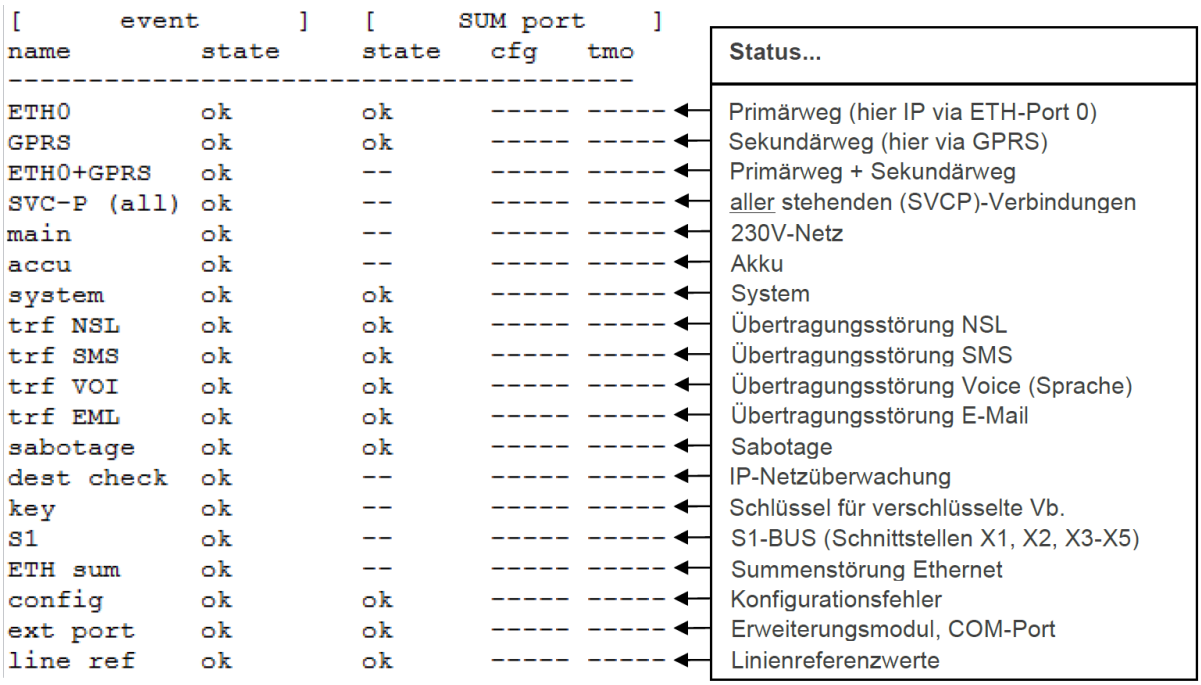


Abb. 6.105: Detailansicht Systemstörungen

6.46.5.9 Wartung

Zeigt aktiven/deaktiven Wartungsmodus an. Der Wartungsmodus kann über die Schaltfläche de-/aktiviert werden.

6.46.5.10 Sabotage

Signalisiert Sabotagealarm des Geräts. Wurde die Ursache beseitigt, kann der Alarm über die Schaltfläche **Rückst.** zurückgesetzt werden.

6.46.5.11 Fernzugang konfiguriert

Zeigt an, ob ein Fernzugang konfiguriert wurde.

6.46.5.12 TCS

Zustand der Verbindung zum TCS.

6.46.5.13 GMA

Zustand der Verbindung zur GMA.

6.46.5.14 Versions-Übersicht

Die Versions-Übersicht ist ein Überblick über die IST- und SOLL-Versionen sämtlicher Baugruppen des SIRO-Port. Durch das Aktivieren des Kontrollkästchens und Betätigen der Schaltfläche **Update starten** werden die ausgewählten Baugruppen nacheinander aktualisiert.

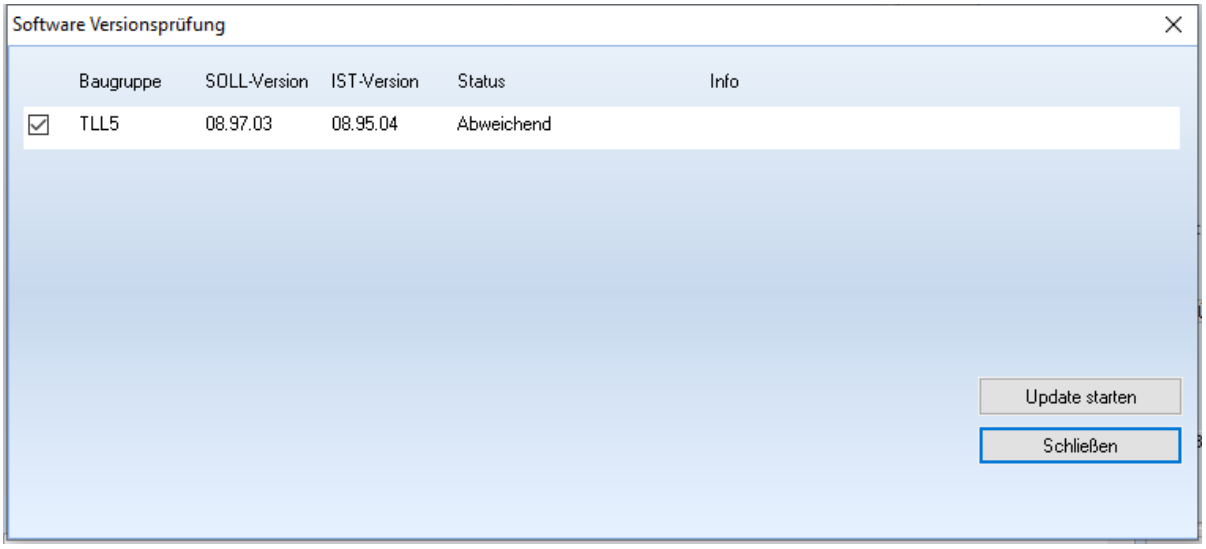


Abb. 6.106: Versions-Übersicht

Im Beispiel liegt für die TLL 5 ein Update vor.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.46.5.15 Signalpegel

Zeigt die Qualität des Funkempfangs grafisch, prozentual und in der Einheit dBm an.

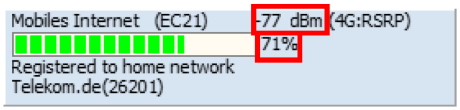


Abb. 6.107: Hervorgehobene Signalqualität in Dämpfung und Prozent

Einen Mindestsignalpegel existiert nicht. Eine Übertragung kann auch mit einem schlechten Empfang funktionieren, ist aber anfälliger für Störungen.

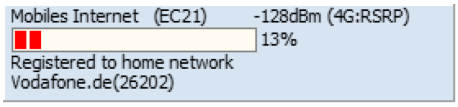


Abb. 6.108: Niedriger Empfangspegel

Weiterhin wird der aktuelle Funkstandard und die Art der Ermittlung des Pegels angezeigt.

Abb. 6.109: Gerät im 3G-Netz (li.) und 4G-Netz (re.)

Es wird davon abgeraten, ein Gerät mit einem Empfangspegel < 40 % zu betreiben.

Achtung!

Beachten Sie, dass der Empfangspegel nicht ausschlaggebend dafür ist, ob der Übertragungsweg tatsächlich genutzt werden kann. Der Empfangspegel spiegelt nur die momentane Stärke des Signals zwischen Antenne und Funkmast wider. Er ist kein Indikator für die Verfügbarkeit des mobilen Internets oder sonstiger Dienste.

Die Funktionalität des Funknetzes obliegt alleine dem Netzbetreiber. Fragen zu Verfügbarkeit, Tarifen usw. beantwortet Ihnen Ihr Provider.

Übersicht Signalqualität

2G RSSI

	dBm	%
	-51	100
	-53	97
	-55	94
	-57	90
	-59	87
	-61	84
	-63	81
	-65	77
	-67	74
	-69	71
	-71	68
	-73	65
	-75	61
	-77	58
	-79	55
	-81	52
	-83	48
	-85	45
	-87	42
	-89	39
	-91	35
	-93	32
	-95	29
	-97	26
	-99	23
	-101	19
	-103	16
	-105	13
	-107	10
	-109	6
	-111	3
	-113	0

3G RSCP

	dBm	%
	-55	100
	-56	97
	-58	94
	-60	90
	-62	87
	-64	84
	-66	81
	-68	77
	-70	74
	-72	71
	-74	68
	-76	65
	-78	61
	-80	58
	-82	55
	-84	52
	-86	48
	-88	45
	-90	42
	-92	39
	-94	35
	-96	32
	-98	29
	-100	26
	-102	23
	-104	19
	-106	16
	-108	13
	-110	10
	-112	6
	-114	3
	-116	0

4G RSRP

	dBm	%
	-45	100
	-48	97
	-51	94
	-55	90
	-57	87
	-60	84
	-63	81
	-67	77
	-70	74
	-72	71
	-75	68
	-78	65
	-82	61
	-85	58
	-88	55
	-91	52
	-94	48
	-97	45
	-100	42
	-103	39
	-107	35
	-110	32
	-112	29
	-115	26
	-118	23
	-123	19
	-125	16
	-128	13
	-131	10
	-134	6
	-137	3
	-140	0

6.46.6 Infobox

Abb. 6.110: Helpdesk Infobox

6.46.6.1 Gerätetyp

Gerätetyp und Version der Firmware.

6.46.6.2 Kunde

Name aus Maske **6.8 - Kundendaten**.

6.46.6.3 Konfiguriert

Name des Bearbeiters der aktuellen Konfiguration. Angabe erfolgt über **Bearbeiter** im Datentransfer.

6.46.6.4 Konfig Zeit

Datum und Zeitpunkt des Einspielens der aktuellen Konfiguration.

6.46.6.5 MAC

MAC-Adresse der Basisbaugruppe.

6.46.6.6 SSH-Fingerprint

SSH-Fingerprint der Basisbaugruppe.

6.46.7 Terminal-Ausgabe

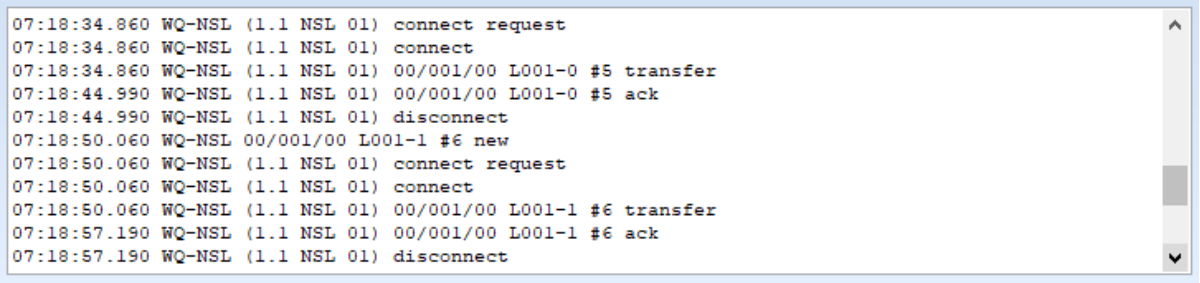


Abb. 6.111: Terminal-Ausgabe

Die meisten Informationen und Betriebszustände werden im Helpdesk grafisch dargestellt. Während einer Meldungsübertragung kann es aber hilfreich sein, die einzelnen Schritte mitzuverfolgen.

`07:22:56.590 WQ-NSL 00/001/00 L001-0 #1 new`	Alarmmeldung für Eingang 1 erzeugt
`07:22:56.590 WQ-NSL (1.1 NSL 01) connect request`	Verbindungsanfrage an NSL
`07:22:56.590 WQ-NSL (1.1 NSL 01) connect`	Verbindung zur NSL aufgebaut
`07:22:56.590 WQ-NSL (1.1 NSL 01) 00/001/00 L001-0 #1 transfer`	Übertragen der Meldung
`07:23:00.940 WQ-NSL (1.1 NSL 01) 00/001/00 L001-0 #1 ack`	Erhalt der Quittung
`07:23:00.940 WQ-NSL (1.1 NSL 01) disconnect`	Trennen der Verbindung

6.46.8 Bedienelemente

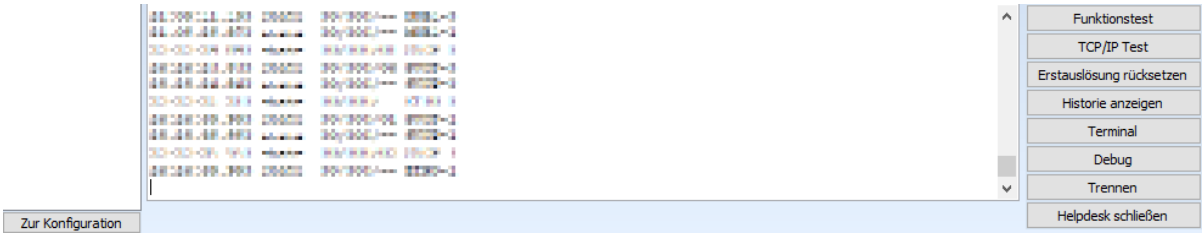


Abb. 6.112: Helpdesk Bedienelemente

Schaltfläche	Beschreibung
Zur Konfiguration (links unten)	Zeigt die aktuelle Gerätekonfiguration an
Funktionstest	Öffnet Funktionstest für virtuelle Auslösung
TCP/IP Test	Öffnet TCP/IP Test zur Netzwerkdiagnose
Historie anzeigen	Öffnet Dialog zur Abfrage der Historie. Näheres siehe **6.47 - Historie**
Terminal	Öffnet das Terminal
Debug	Ruft Auswahldialog für Debugs auf
Trennen	Trennt die Verbindung zum Helpdesk
Helpdesk schließen	Schließt den Helpdesk

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6.46.9 Funktionstest

Über den Funktionstest werden konfigurierte Eingangsmeldungen, Routinerufe und Systemmeldungen erzeugt. Ist der Funktionstest geöffnet, werden reguläre Meldungen unterdrückt. Nach Beendigung des Funktionstests werden sämtliche Verbindungen getrennt und der normale Betriebszustand wiederhergestellt.

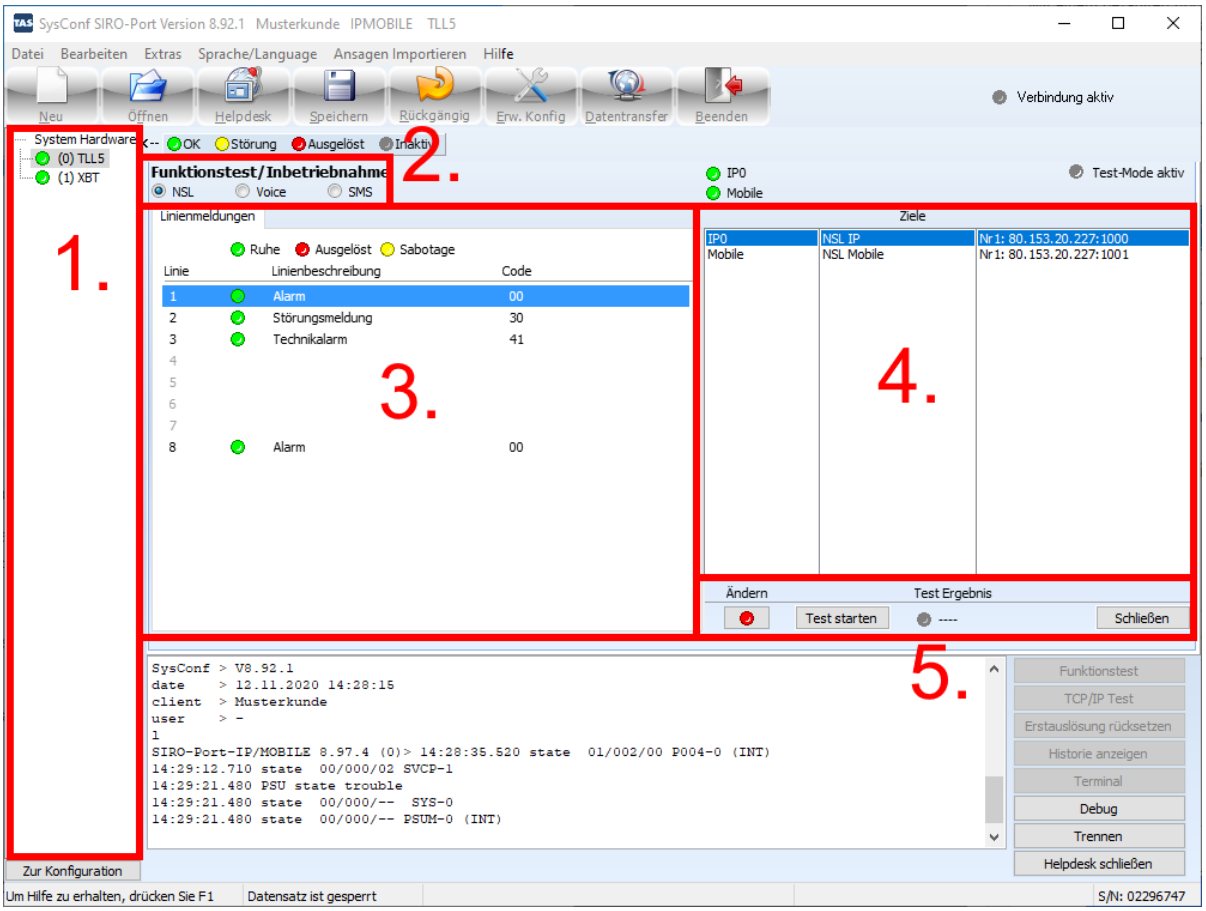


Abb. 6.113: Aufteilung des Funktionstest

1. Übersicht über System Hardware
2. Meldungsart
3. Auswahl der auszulösenden Alarmlinie/Routine/Systemmeldung
4. Auswahl des Übertragungsziels
5. Umschaltung Alarm-/Klarmeldung, Start des Tests, Ergebnisanzeige

Achtung!

Das Generieren von Meldungen über den Funktionstest ersetzt nicht die vollständige Prüfung der Alarmauslösung über die GMA.

6.46.10 TCP/IP Test

Im TCP/IP Test können verschiedene Prüfungen zur Diagnose von Netzwerkproblemen ausgeführt werden.

Abb. 6.114: TCP/IP Test

Funktion	Beschreibung
Übertragungsweg (IP0 in Abb.)	Zu prüfender Übertragungsweg
Status IP/Link	Prüfung auf vorhandenen Uplink und IP-Adresse
Status DHCP	Erreichbarkeit des DHCP-Servers
IP-Adr. Konflikt	Prüfung auf doppelte Adressvergabe
Ping auf Standard Gateway	Ping auf Gateway und Anzeige der Antwortdauer
Ping auf DNS	Ping auf DNS-Server und Anzeige der Antwortdauer
Ping auf NTP	Ping auf NTP-Server und Anzeige der Antwortdauer
manueller Ping	Ping auf individuelle IP-Adresse
Ping auf alle Ziele/ein Ziel	Ping auf konfigurierte Leitstellen ohne DNS-Namen

6.47 Historie

Die Historie ist der interne Ereignisspeicher des SIRO-Port.

6.47.1 Historie anzeigen

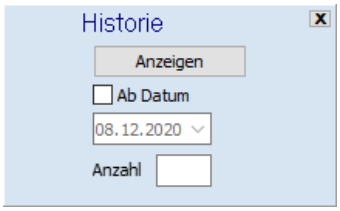


Abb. 6.115: Abfragen der Historie

6.47.1.1 Anzeigen

Startet die Abfrage der Historie.

6.47.1.2 Ab Datum

Anzeige von Ereignissen ab Stichtag.

6.47.1.3 Anzahl

Begrenzung der Anzahl der abzufragenden Einträge.

Für die Dauer der Abfrage ist die Alarmverfolgung im Helpdesk deaktiv.

6.47.2 Übersicht

Meldungen werden in einem separaten Fenster angezeigt. Bestimmte Ereignisse sind farblich hervorgehoben.

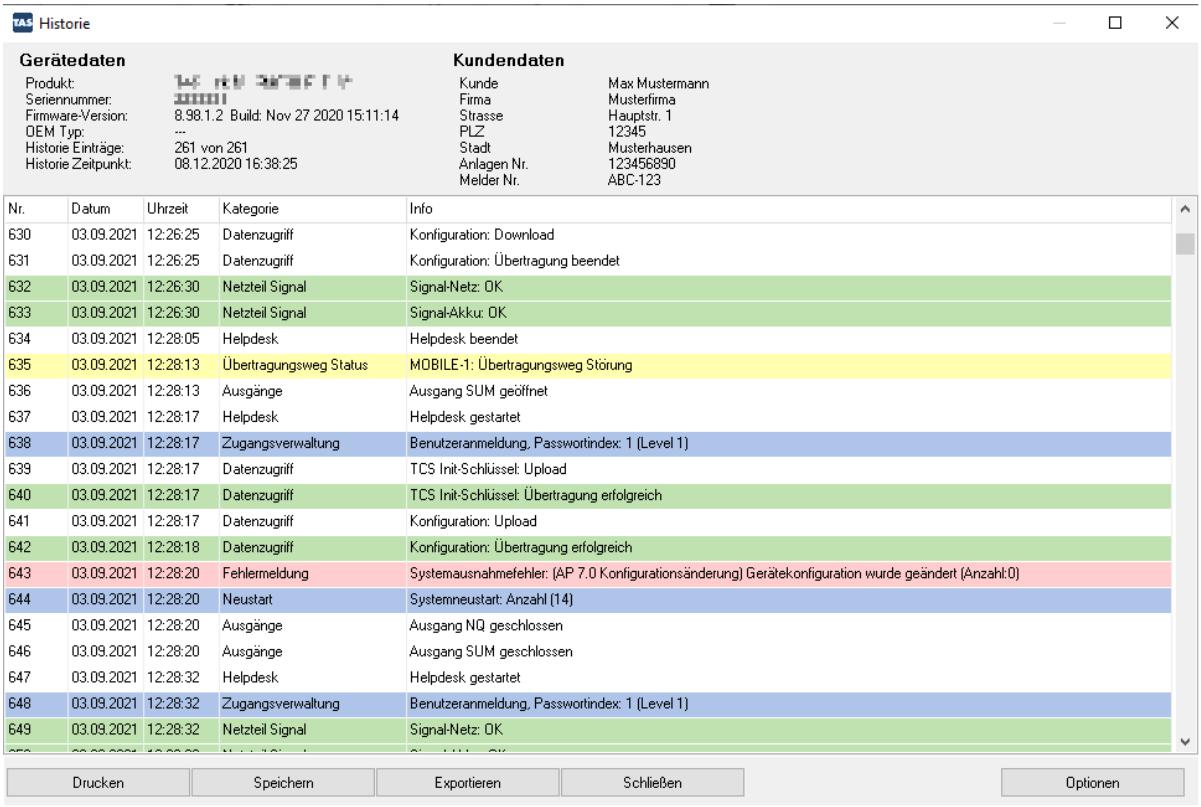


Abb. 6.116: Auszug aus einer Historie

6.47.2.1 Drucken

Öffnet Dialog zum Druck der Historie.

6.47.2.2 Speichern

Sichert die Historie für den späteren Import in den SysConf.

6.47.2.3 Exportieren

Export der angezeigten Daten in eine Textdatei.

6.47.2.4 Schließen

Schließen der Historie.

6.47.2.5 Optionen

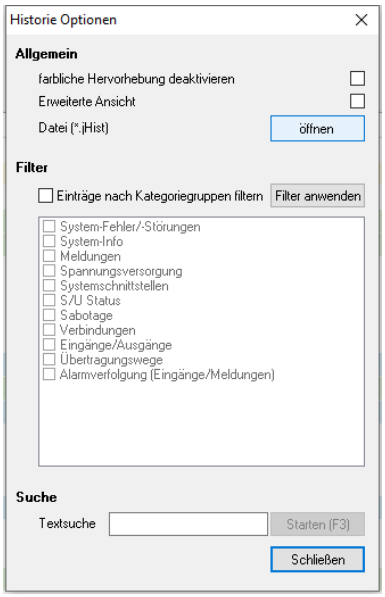


Abb. 6.117: Optionen der Historie

Farbliche Hervorhebung deaktivieren
Deaktiviert die Einfärbung von Ereignissen. Einstellung wird dauerhaft gespeichert.

Erweiterte Ansicht
Aktiviert die Anzeige zusätzlicher Informationen. Einstellung wird dauerhaft gespeichert. Näheres siehe unten.

Datei (.jHist)*
Öffnet eine zuvor gespeicherte Historie.

Einträge nach Kategorien filtern
Auswahl der anzuzeigenden Ereigniskategorien.

Textsuche
Suche nach einem vorgegebenen Freitext.

Nach Aktivierung der Funktion **Erweiterte Ansicht** werden folgende Zusatzinformationen angezeigt:

- Hardware-Adresse für Eingänge/Ausgänge
- Ziel-Indizes
- Zieladressen
- Providercode
- Systemmeldung-Index bei Warteschlange
- Uhrzeitquelle bei neuer Uhrzeit
- Passwortindex bei Zugangsverwaltung
- Sperrzeit bei Zugangsverwaltung

7 Inbetriebnahme

7.1 Allgemein

Um den SIRO-Port in Betrieb nehmen zu können, sind folgende Schritte durchzuführen:

1. Konfigurationssoftware installieren.
2. Konfigurationssoftware starten.
3. Konfiguration mit Hilfe des SysConf erstellen.
4. Service-PC per USB-Kabel mit SIRO-Port verbinden.
5. Konfiguration über **Datentransfer** ⇒ **Konfiguration senden** in das Gerät einspielen.
6. Funktionsprüfung durchführen.
7. Inbetriebnahme abschließen.

7.2 Softwarelizenzen

Die Nutzung einiger Leistungsmerkmale und Systemschnittstellen setzt eine entsprechende Softwarelizenz voraus. Die jeweilige Softwarelizenz wird über den Datentransfer in den SIRO-Port geladen. Siehe hierzu **6.45.2.7 - Softwarelizenz senden**.

- VPN-Tunnel
- Systemschnittstelle SIEMENS Intrusion
- Systemschnittstelle ESPA - BMA
- Systemschnittstelle GMA VdS2465
- Systemschnittstelle SCHRACK SECONET
- Systemschnittstelle Securiton SecuriFire
- Systemschnittstelle VANDERBILT
- Systemschnittstelle SIEMENS Transliner

7.3 Hinweise zum Betrieb von Funk-Übertragungswegen

7.3.1 Allgemein

Beachten Sie folgende Punkte bei der Inbetriebnahme des Produkts i. V. m. Funk-Übertragungswegen.

Achtung!

Beachten Sie, dass der Empfangspegel nicht ausschlaggebend dafür ist, ob der Übertragungsweg tatsächlich genutzt werden kann. Der Empfangspegel spiegelt nur die momentane Stärke des Signals zwischen Antenne und Funkmast wider. Er ist kein Indikator für die Verfügbarkeit des mobilen Internets oder sonstiger Dienste.

Die Funktionalität des Funknetzes obliegt alleine dem Netzbetreiber. Fragen zu Verfügbarkeit, Tarifen usw. beantwortet Ihnen Ihr Provider.

7.3.2 Format

Die SIM-Karte muss im Format Mini-SIM (Formfaktor 2FF) vorliegen.

7.3.3 Vorausgesetzte Leistungsmerkmale

Je nach gewünschter Alarmierungsart muss die SIM-Karte über verschiedene Leistungsmerkmale verfügen.

	NSL	SMS	Voice	E-Mail
Benötigtes Merkmal	Internet	SMS, Internet[1]	Sprache, Internet[2]	Internet

7.3.4 Datenvolumen

	VdS 2465	VdS 2465-S2 verschlüsselt SVC	VdS 2465-S2 verschlüsselt SVCP	VdS SecurIP (5 h-Polling)	VdS SecurIP (90 s-Polling)
GSM	1 Mldg. $\leq$ 1 kB	✗	✗	✗	✗
Mobiles Internet	✗	1 Mldg. $\leq$ 2 kB	200 MB / Monat	15 MB / Monat	30 MB / Monat

Beachten Sie, dass das Meldungsverhalten des Geräts und die Taktung des Mobilfunkanbieters Einfluss auf das anfallende Datenvolumen haben. Obige Angaben sind daher als Richtwerte zu verstehen.

Darüber hinaus müssen folgende Dinge beachtet werden:

- Blockgröße für die Abrechnung z. B. 10 kB auch wenn nur 1 kB übertragen wird.
- Tatsächliche Anzahl der Meldungen je Monat (Routine-Meldungen, Alarme usw.).
- Polling (nur bei stehender Verbindung) $\Rightarrow$ wird durch NSL bestimmt.
- Verschlüsselte Verbindungen benötigen mehr Datenvolumen als unverschlüsselte.
- Stehende Verbindungen benötigen durch das Polling mehr Datenvolumen als bedarfsgesteuerte.

[1] Nur zum Aufbau der PDP-Verbindung

[2] Nur zum Aufbau der PDP-Verbindung

7.3.5 Datenvolumen bei TCS-Aufschaltung

Aufgrund unbekannter Faktoren, wie Anzahl und Art (Firmwareupdate, Helpdesk usw.) der Fernzugriffe, kann nur das anfallende Grunddatenvolumen, welches durch das Polling verursacht wird, sicher bestimmt werden.

Bei einem Pollingkzyklus von 300 s liegt der monatliche Datenverbrauch bei etwa 20 MB.

7.3.6 Datenvolumen bei DeMa-Aufschaltung

Bei Übermittlung von Geräte-Reports alle 24 Std. und Betriebswerten alle 5 Min liegt der monatliche Datenverbrauch bei etwa 45 MB.

7.3.7 Sperrung der SIM-Karte aufheben

Wurde in der Konfiguration eine falsche PIN angegeben, gibt der SIRO-Port im Helpdesk die Meldung **max. count wrong PIN** aus. Dies bedeutet, dass zwei Zugriffsversuche auf die SIM-Karte fehlgeschlagen sind. In diesem Fall stoppt das Gerät die Zugriffsversuche und wartet auf erneute Eingabe der PIN über den Helpdesk. Gehen Sie dazu wie folgt vor:

1. Geben Sie die korrekte PIN in der Konfiguration an (siehe **6.12.1.1 - PIN**).
2. Senden Sie die Konfiguration über den **Datentransfer** in das Gerät (siehe **6.45 - Datentransfer**).
3. Öffnen Sie den **Helpdesk** und klicken Sie auf die Schaltfläche **SIM entsperren** nahe des Anzeigebereichs des Signalpegels.
4. Geben Sie die korrekte PIN in das Eingabefeld ein und klicken sie auf **Senden.**

Das Gerät unternimmt nun einen erneuten Versuch, auf die SIM-Karte zuzugreifen. Ist dieser erfolgreich, wird die Meldung **max. count wrong PIN** nicht erneut ausgegeben und der Mobile-Weg wird in Betrieb genommen. Sollte der Versuch fehlschlagen, erscheint die Meldung **max. count wrong PIN, PUK needed**. In diesem Fall war die PIN erneut falsch. Die SIM-Karte verlangt nun die Eingabe der PUK und die Wahl einer neuen PIN. Gehen Sie wie folgt vor:

1. Geben Sie eine PIN Ihrer Wahl in der Konfiguration an (siehe **6.12.1.1 - PIN**).
2. Senden Sie die Konfiguration über den **Datentransfer** in das Gerät (siehe **6.45 - Datentransfer**).
3. Öffnen Sie den **Helpdesk** und klicken Sie auf die Schaltfläche **SIM entsperren** nahe des Anzeigebereichs des Signalpegels.
4. Geben Sie die gewählte PIN und die korrekte PUK in das Eingabefeld ein und klicken sie auf **Senden.**

Das Gerät übergibt nun die PUK und die neue PIN an die SIM-Karte und der Mobile-Weg wird gestartet.

7.4 Firmware-Update

Da Firmware und Konfigurationssoftware immer zusammengehören, ist es nicht möglich, mit einem neueren Konfigurator ein Gerät mit einer älteren Firmware zu konfigurieren. Weiterhin muss der Gerätetyp des angelegten Kundendatensatzes mit dem Gerätetyp der Firmware übereinstimmen.

7.4.1 Automatisches Update

Sollte die Firmware des Geräts nicht dem Gerätetyp der Konfiguration entsprechen oder veraltet sein, muss die Firmware angepasst werden. Dies geschieht beim Senden der Konfiguration und muss vorab bestätigt werden.

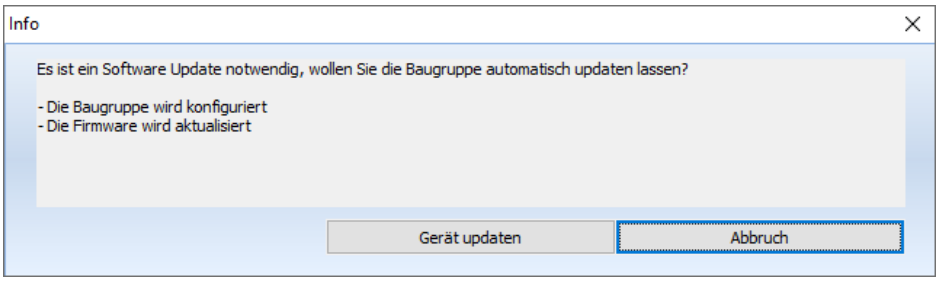


Abb. 7.1: Hinweisfenster zum automatischen Update

7.4.2 Update über den Helpdesk

Updates der Basisbaugruppe können ebenfalls über die Versionsübersicht des Helpdesk gestartet werden. Hierbei besteht zusätzlich die Möglichkeit, sämtliche Erweiterungsbaugruppen auf den neuesten Stand zu bringen. Näheres zum Update über den Helpdesk siehe **6.46.5.14 - Versions-Übersicht**.

7.4.3 Dauer von Baugruppen-Updates

Dauer von Baugruppen-Updates				
	USB	**IP**	**TCS (IP)**	**Netcom Remote**
TLL	$\leq$ 1 min.	$\leq$ 1 min.	$\leq$ 5 min.	$\leq$ 5 min.

Bei den Angaben handelt es sich um Mittelwerte. Die tatsächliche Dauer hängt von der Verbindungsqualität ab.

7.5 Uhrzeit

Die Uhrzeit der Übertragungseinrichtung SIRO-Port kann aus verschiedenen Quellen bezogen werden. Die Prioritäten dieser Quellen sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Priorität	Quelle
Höchste	GMA
	NSL
	SCC
	NTP
	Mobile
	Helpdesk
Niedrigste	Konsole

7.6 NSL-Verbindungsaufbau

Der Aufbau einer Verbindung zur NSL geschieht nach folgendem Schema:

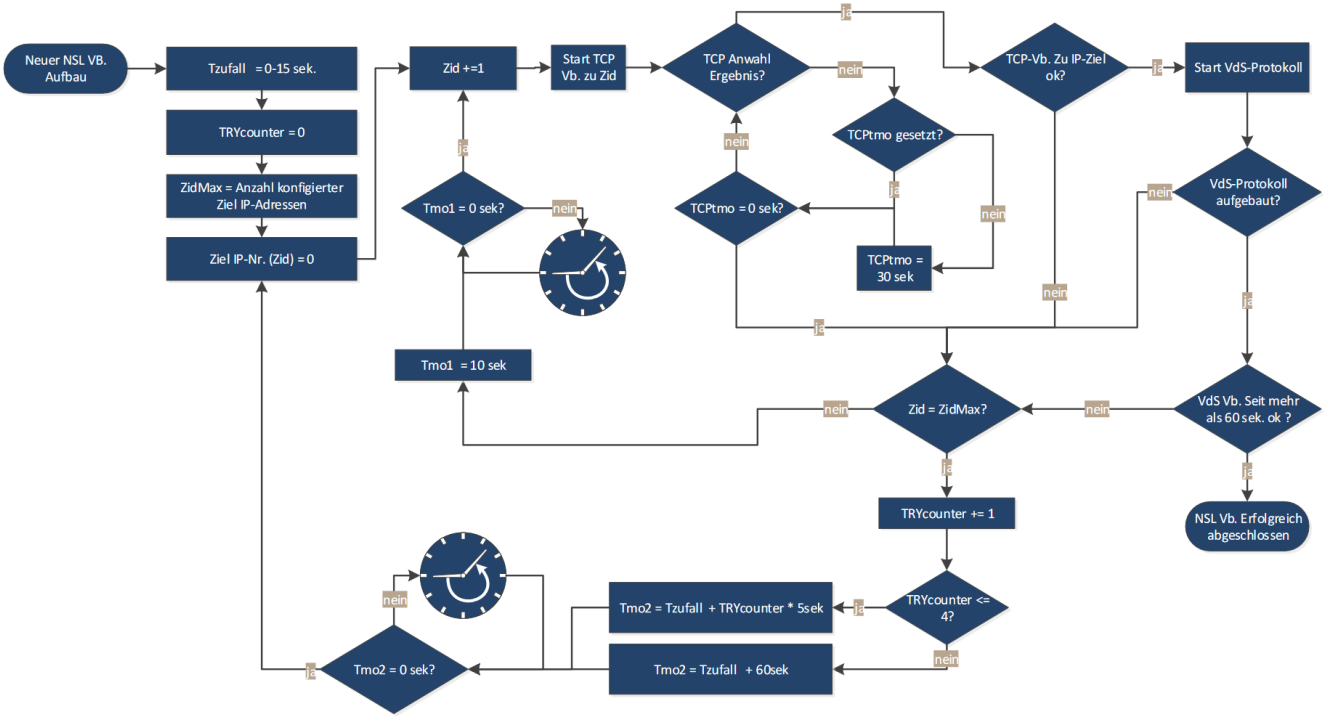


Abb. 7.2: Aufbauschema NSL-Verbindung

7.7 Audiodateien für Voice-Meldungen

Audiodateien für der SIRO-Port müssen folgende Anforderungen erfüllen:

Kanäle	1 (mono)
Samplefrequenz	11025 Hz, 22050 Hz oder 44100 Hz
Sampleformat	16 Bit
Dateiformat	*.wav

Der Import individueller Audiodateien wird in Kapitel **6.4.5.1 - Ansagen importieren** beschrieben.

7.8 Alarmabarbeitung

7.8.1 Anwahlversuche je Ereignis

Weg / Art	IP	Mobile
NSL	Unbegrenzt Versuche für 24 h (Standard) ODER bis zu 99 Versuche für alle Ziele	
SMS		10 Versuche (nicht änderbar)
Voice		Unbegrenzt Versuche für 24 h (Standard) ODER bis zu 99 Versuche für alle Ziele
E-Mail	Unbegrenzt Versuche für 24 h (Standard) ODER bis zu 99 Versuche für alle Ziele	

7.8.2 NSL - Wartezeit zwischen Übertragungsversuchen

Kann eine Meldung nicht auf Anhieb zur NSL übertragen werden, wird die Wartezeit zwischen einzelnen Versuchen schrittweise erhöht.

Versuch	Wartezeit
1–10	1–16 Sekunden $\left(\frac{Versuch \cdot 5}{3\ Sekunden}\right)$
11–20	60 Sekunden
21–30	360 Sekunden
≥ 31	3600 Sekunden

7.8.3 Alarmierungsreihenfolge je Ereignis

Weg / Art	IP	Mobile
NSL	Bis erstes Ziel quittiert hat (Standard) ODER bis alle Ziele quittiert haben (Kontrollkästchen **alle**)	
SMS		Immer an jedes Ziel (nicht änderbar)
Voice		Quittierpflicht pro Ziel einstellbar (Kontrollkästchen **Q**)
E-Mail	Bis erstes Ziel quittiert hat (Standard) ODER bis alle Ziele quittiert haben (Kontrollkästchen **alle**)	

7.8.4 Voice-Einzelquittierung

Für jeden Eingang kann die Quittierpflicht einzelner Voice-Ziele separat aktiviert werden. Siehe hierzu Kapitel **6.36.14 - Q. (Voice Einzelquittierung)**.

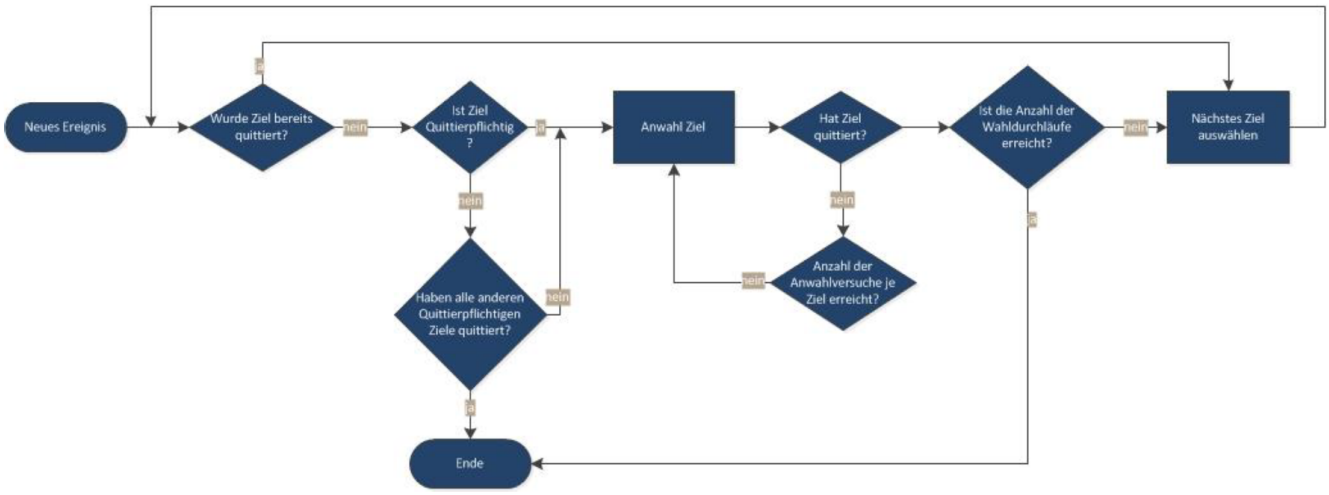


Abb. 7.3: Ablaufdiagramm Einzelquittierung

Ziele werden der Reihe nach angewählt, bis alle quittierungspflichtigen Ziele quittiert haben. Quittiert ein nicht-quittierungspflichtiges Ziel, wird dieses im nächsten Durchgang nicht wieder angerufen. Haben alle quittierungspflichtigen Ziele quittiert, werden nachfolgende nicht-quittierungspflichtigen Ziele nicht mehr angerufen.

Q. aktiviert	Funktionsweise
Bei keinem Ziel	Ziele werden nacheinander angerufen, bis die Meldung durch eines der Ziele quittiert wurde.
Bei allen Zielen	Ziele werden nacheinander angerufen, bis die Meldung durch alle Ziele quittiert wurde. Hat ein Ziel bereits quittiert, wird es nicht wieder angerufen.
Gemischt	Nacheinander werden alle Ziele angerufen, bis alle quittierpflichtigen Ziele quittiert haben. Nicht-quittierpflichtige Ziele haben keinen Einfluss auf den Verlauf der Alarmierung, werden aber nach Quittierung nicht erneut alarmiert.

8 Anbindung von Gefahrenmeldeanlagen

8.0.1 Protokollkonvertierung VdS 2465 IP GMA

VdS 2465 Meldungen von IP GMA werden konvertiert, wenn der SIRO-Port per VdS SecurIP aufgeschaltet ist.

Konvertierung VdS 2465 nach VdS SecurIP

Satztyp	Bezeichnung
02h	Meldung Zustandsänderung
03h	Quittungsrücksendung
11h	Fehler
20h	Status
50h	Datum und Uhrzeit
54h	Zeichenfolge
55h	Aktuell unterstützte Satztypen

Konvertierung VdS SecurIP nach VdS 2465

Satztyp	Bezeichnung
02h	Meldung Zustandsänderung
03h	Quittungsrücksendung
11h	Fehler
20h	Status

Wird ein Satztyp empfangen, der nicht konvertiert werden kann, wird ein Eintrag in der Historie erzeugt.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

8.1 ABI-GMA

8.1.1 Voraussetzungen

Bestell-Nr.	Beschreibung
00-11-0005096	**Systemschnittstelle ABI** Anschlusssatz für ABI-Zentralen

8.1.2 Allgemeine Eigenschaften

ÜE-Schnittstelle	X6
Übertragungsarten	NSL SMS Voice E-Mail
NSL-Protokolle	VdS SecurIP VdS 2465-S2
Einzelmeldertexte	Ja (max. 62 Zeichen)
Routinemeldung	ÜE und/oder GMA
S1-Schnittstellen-überwachung	Funktionsüberwachung durch ÜE. Fehlfunktion der Verbindung kann als System- oder Schnittstellenstörung übermittelt werden.
Uhrzeitsynchronisation GMA-ÜE	Ja

8.1.3 Parametrierung

8.1.3.1 Schnittstelle

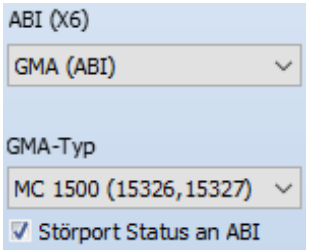


Abb. 8.1: ABI an X6

Die GMA wird an Schnittstelle **X6** des SIRO-Port konfiguriert.

GMA Typ
Auswahl des verwendeten Typs der GMA.

Störausgang Status an ABI
Weiterleitung des Zustands des Summenstörausgangs an die Zentrale.

8.1.3.2 Eingänge/Meldelinien

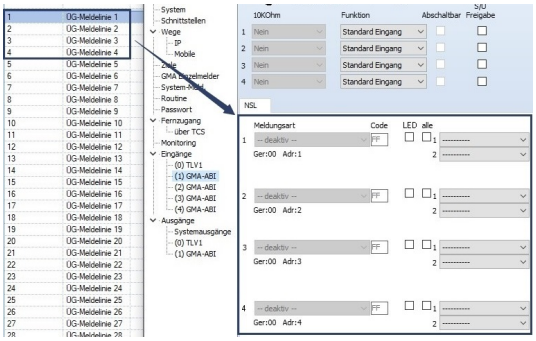


Abb. 8.2: Meldelinien in GMA und SIRO-Port

Die Eingänge des SIRO-Port müssen mit den Meldelinien der Zentrale identisch sein.

Zur Konfiguration der Eingänge siehe **6.34 - Eingänge - NSL**.

8.1.3.3 Einzelmelder

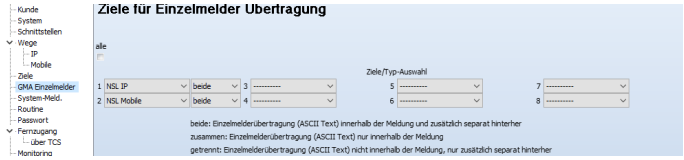


Abb. 8.3: Eingabemaske Einzelmelder

alle

Alle vorgegebenen Ziele erhalten eine entsprechende Meldung.

Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

Typ

Auswahl des Typs der Einzelmelder-Übertragung. Steht nur bei VdS 2465-S2 zur Verfügung.

Typ	Anzahl Mldg.	Anzahl Mldg.
Zusammen	1	Auslösung inkl. Einzelmeldung
Getrennt	2	Auslösung + sep. Einzelmeldung
Beide	2	Auslösung inkl. Einzelmeldung + sep. Einzelmeldung

8.1.4 Ereignisspeicher

Im Ereignisspeicher des SIRO-Port werden folgende Ereignisse aufgezeichnet:

- Meldung mit Zustandsänderung von GMA zur AE und von AE zur GMA
- Meldungsquittierung
- Ausfall und Wiederherstellung der Verbindung zwischen ÜE und GMA (S1-Schnittstelle)

8.1.5 Weitere Hinweise

- Der Zustand des Summenstörausgangs kann über die Systemschnittstelle an die GMA weitergeleitet werden.

8.2 Labor Strauss-GMA

8.2.1 Schnittstelle

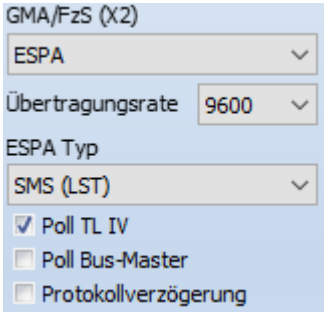


Abb. 8.4: LST an X2

Die GMA wird als **ESPA** an Schnittstelle **X2** des SIRO-Port konfiguriert.

8.2.1.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.2.1.2 ESPA Typ

Auswahl des Typs der ESPA Kommunikation.

8.2.1.3 Poll ÜE

Die ÜE schickt ein Polling.

8.2.1.4 Poll Bus-Master

Die ÜE erwartet ein Polling durch den Bus-Master.

8.2.1.5 Protokollverzögerung

Aktivierung einer Toleranz für Überwachungszeiten/-timeouts.

8.2.2 Ziele - SMS

Abb. 8.5: SMS-Ziele LST

8.2.2.1 Zielname

Bezeichnet das Ziel innerhalb der Konfiguration. Der Name darf pro Konfiguration nur einmal verwendet werden.

8.2.2.2 Server

Soll die SMS über den Funkweg abgesetzt werden, reicht die Einstellung **Mobile**.

8.2.2.3 Rufnummer

Über das Eingabefeld wird die Rufnummer des Ziels bestimmt.

8.2.2.4 ESPA-Sperrzeit

Innerhalb des definierten Zeitraums wird das Ziel nicht alarmiert. Bei Angabe von **00:00** in beiden Eingabefeldern, darf das Ziel immer alarmiert werden.

8.2.2.5 ESPA-Sperreingang

Aktivierung eines Kontrollkästchens bewirkt, dass das Ziel keinerlei Meldungen erhält, wenn der sich entsprechende Eingang im ausgelösten Zustand befindet.

8.2.2.6 Geräte Text

Legt eine gerätespezifische Bezeichnung fest, die in Meldungen enthalten sein soll.

8.3 CM-Security CM100 / Hager TP100

8.3.1 Schnittstelle

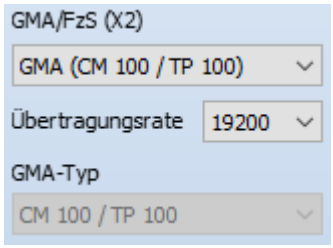


Abb. 8.6: CM100 / TP100 an X2

Die GMA wird als **ESPA** an Schnittstelle **X2** des SIRO-Port konfiguriert.

8.3.1.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.3.1.2 GMA Typ

Auswahl des Typs der verwendeten GMA.

8.3.2 Eingänge

Zur Konfiguration der Eingänge siehe Kapitel **6.34 - Eingänge - NSL**.

8.3.3 Ausgänge

Zur Konfiguration der Ausgänge siehe Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein**.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

8.4 Daitem D24

8.4.1 Schnittstelle

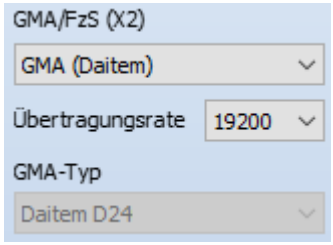


Abb. 8.7: Daitem an X2

Die GMA wird an Schnittstelle **X2** des SIRO-Port konfiguriert.

8.4.1.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.4.1.2 GMA Typ

Auswahl des Typs der verwendeten GMA.

8.4.2 Eingänge

Zur Konfiguration der Eingänge siehe Kapitel **6.34 - Eingänge - NSL**.

8.4.3 Ausgänge

Zur Konfiguration der Ausgänge siehe Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein**.

8.5 Siemens Sintony über X3

Achtung!

Lesen Sie die folgenden Schritte aufmerksam durch und beachten Sie insbesondere die Hinweise zur korrekten Befestigung des Steckers auf der Seite des SIRO-Port. Werden die Komponenten falsch verbunden, kann das zur Schädigung von Zentrale und ÜE führen.

8.5.1 Montage

Führen Sie die folgenden Schritte der Reihe nach durch:

1. Prüfen Sie den Versionsstand der Zentrale und führen Sie ggf. ein Update durch. Vorausgesetzt wird:
   - Sintony 340 - Version DD0755G1
   - Sintony 420 - Version DD0750G1
2. Trennen Sie Zentrale und TLL 4/5/6 vom Strom.
3. Befestigen Sie das Adaptionsblech an der vorgesehenen Position, wie in **8.5.2 - Schematische Darstellung** dargestellt. Anschließend schrauben Sie die TLL 4/5/6 auf das Adaptionsblech.
4. Verbinden Sie gemäß Beschriftung die TLL 4/5/6 (X3) und die Sintony (J10) miteinander. Beachten Sie dabei unbedingt die Steckrichtung; **Die Nase des Steckers, der mit SIRO-Port beschriftet ist, muss in Richtung der Eingänge zeigen**, wie auf folgendem Bild dargestellt:

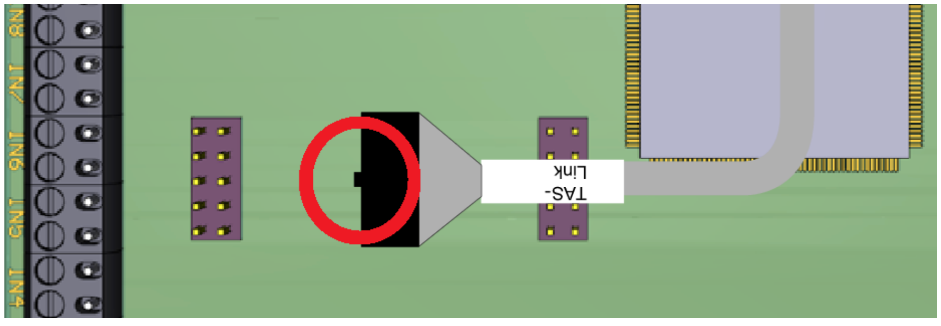


Abb. 8.8: Detailansicht Stecker

5. Schließen Sie die TLL 4/5/6 an die Spannungsversorgung der Zentrale an.

6. Schalten Sie die Spannungsversorgung der Zentrale wieder ein.

Beachten Sie, dass beim Online-Zugriff auf die Sintony der Anschluss J10 gesperrt ist. Somit wird beim Online-Zugriff verhindert, dass Meldungen der Sintony an den SIRO-Port weitergegeben werden. Für einen Inbetriebnahmetest deaktivieren Sie den Online-Modus.

8.5.2 Schematische Darstellung

Die nachfolgende Grafik zeigt eine Sintony 340/420 im Gehäuse und integrierte ÜE SIRO-Port samt Verbindungskabel sowie Adaptionsblech.

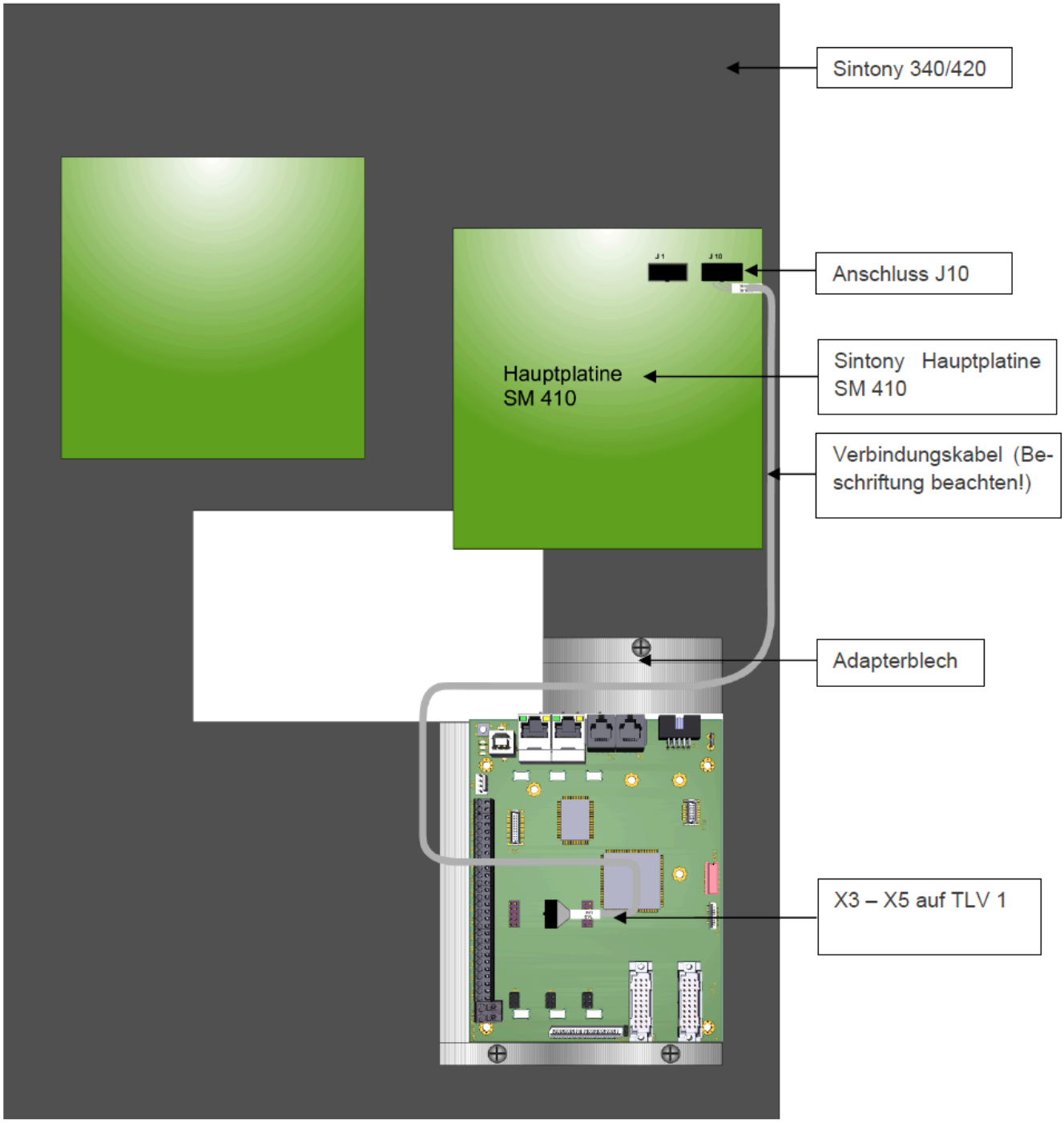


Abb. 8.9: Grafik ÜE in Sintony Gehäuse

8.5.3 Schnittstelle

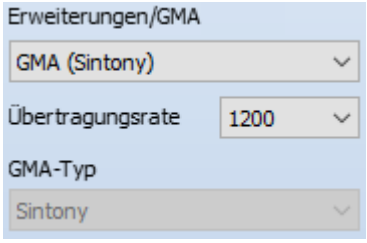


Abb. 8.10: Schnittstelle Sintony

Die GMA wird an Schnittstelle **X3–X5** des SIRO-Port konfiguriert.

8.5.3.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.5.3.2 GMA Typ

Auswahl des Typs der verwendeten GMA.

8.5.4 Ziele für GMA Transparente Übertragung

8.5.4.1 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

8.5.5 Einstellungen Sylcom

Abschließend müssen in der Sintony-Parametrieroberfläche „Sylcom“ folgende Einstellungen getätigt werden:

1. Stellen Sie in der Maske **Empfänger** die **Serielle Übertragung** auf **VDSPROT**.

Abb. 8.11: Einstellen des Protokolls

2. In der Maske **System** stellen Sie die **Ser. Verbindung über J10** ein, sowie den **Send Modus** auf **BND**.

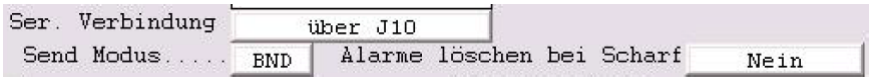


Abb. 8.12: Einstellen der seriellen Verbindung

3. Stellen Sie die **Druckart** auf **Eingeschaltet**.

Abb. 8.13: Einstellen der Druckart

4. Abschließend müssen in der Maske **System Übertragungslinien** die Werte **Übertr. zu Empf.1** und **Klar zu Empf.1** auf **Übertragung** gestellt werden. Darüber hinaus können der **Channel** (Liniennummer) die **Number** (Adresszusatz) eingetragen werden.

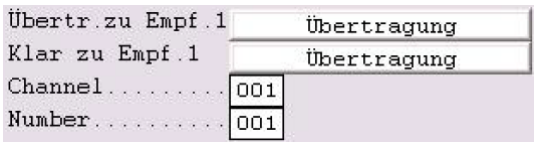


Abb. 8.14: Einstellen der Übertragungslinien

8.6 Siemens Transliner

Die GMA wird an Schnittstelle **X1** des SIRO-Port konfiguriert.

8.6.1 Schnittstelle

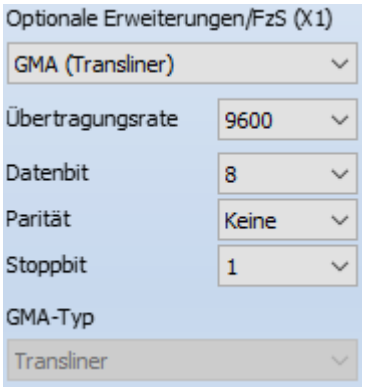


Abb. 8.15: Transliner an X1

8.6.1.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.6.1.2 Datenbit, Parität, Stoppbit

Anzahl der Datenbits, Stoppbits und Art des Paritätsbits.

8.6.1.3 GMA Typ

Auswahl des Typs der verwendeten GMA.

8.6.2 Ziele für GMA Transparente Übertragung

8.6.2.1 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

8.7 Vanderbilt SPC

8.7.1 Voraussetzungen

Neben einer Vanderbilt SPC der 4er, 5er oder 6er-Serie wird die SIRO-Port Basisbaugruppe TLL 4/5/6 und die entsprechende Systemschnittstelle benötigt. Die SPC muss mit Firmware-Version 3.7.1 bis 3.8.5 arbeiten.

Derzeit wird eine Kommunikation zur SPC nur bei den Gerätetypen IP und IP/MOBILE ab Version 8.17 unterstützt.

Die SPC und der SIRO-Port kommunizieren über das TCP/IP-Protokoll. Beide Geräte werden per Schnittstellenkabel miteinander verbunden werden.

8.7.2 Allgemeine Hinweise

Die SPC speichert die MAC-Adresse des SIRO-Port. Bei Tausch der ÜE, die SPC zurücksetzen. Der Reconnect erfolgt nach etwa 90 s.

8.7.3 Einstellungen SysConf

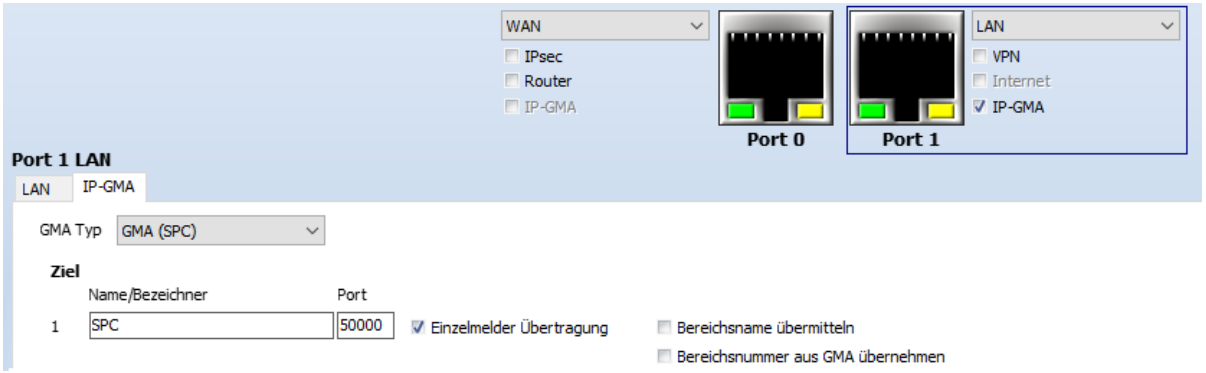


Abb. 8.16: SPC an IP-Port

1. IP Port konfigurieren

Direkte Verbindung	Einstellung **LAN**
Verbindung über Netzwerk	Einstellung **WAN**

   Für nähere Informationen zur Konfiguration des IP-Ports siehe Kapitel **6.11 - Wege - IP**.

2. Kontrollkästchen IP-GMA aktivieren
3. Im Reiter **IP-GMA** den GMA Typ wählen.
4. Name und Port eintragen.
5. (Optional) Einzelmelderübertragung
   Die jeweilige ÜE Linie wird bei jedem GMA Event erneut ausgelöst und die von der GMA gemeldete Linie/Eingangsnummer als Meldepunkt übermittelt. Zusätzlich wird der GMA Meldertext übertragen.

   a) (Optional) Bereichsname übermitteln
   Der Bereichsname aus der GMA wird dem Einzelmeldertext angehangen.

   b) (Optional) Bereichsnummer aus GMA übernehmen
   Die Bereichsnummern aus der GMA werden übernommen und ersetzen die der ÜE.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

6. Unter **Schnittstellen** den **Netzteiltyp** auf **GMA (SPC)** setzen.

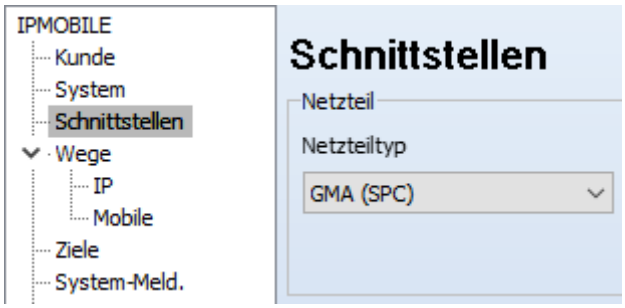
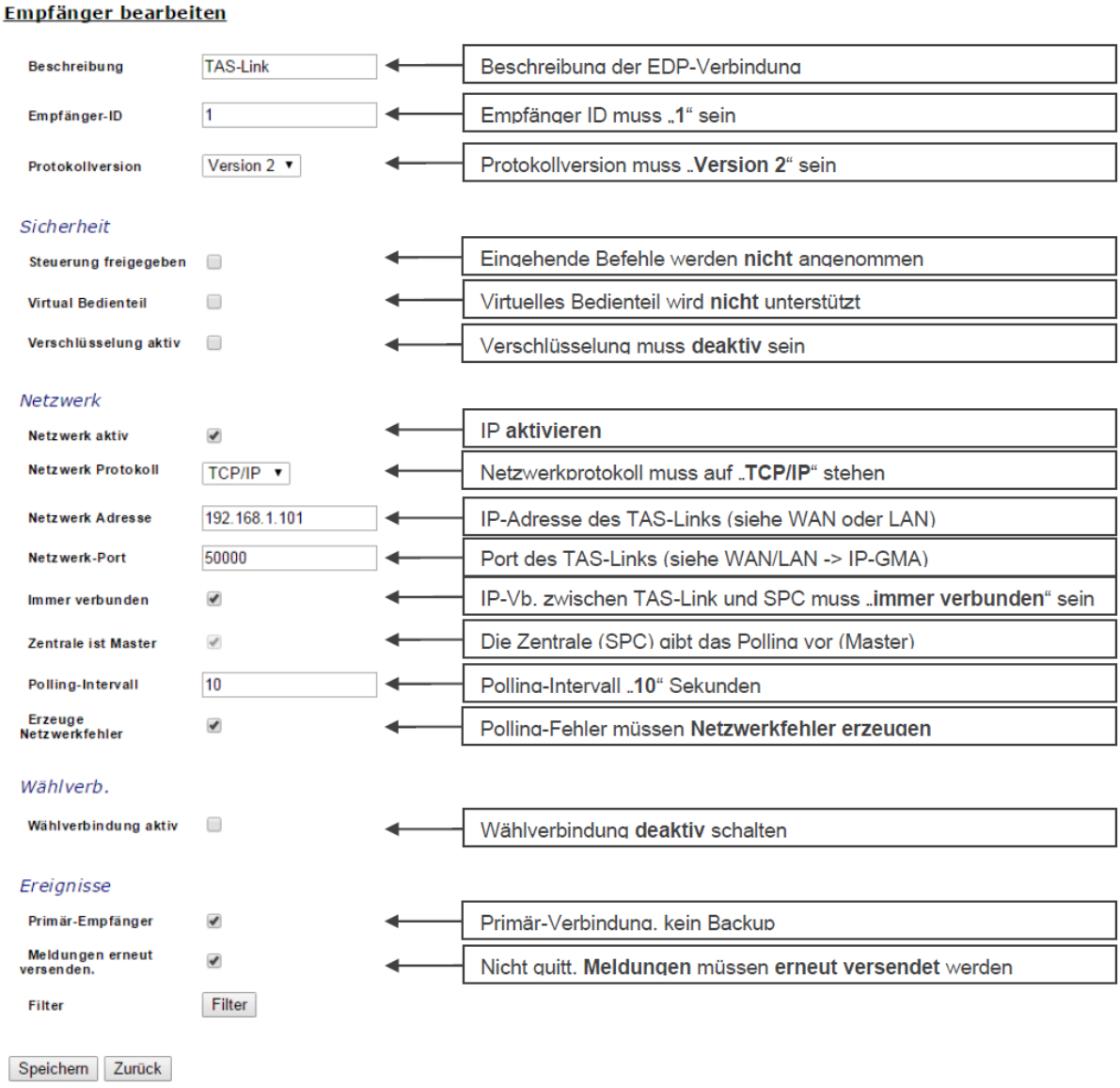


Abb. 8.17: Netzteiltyp SPC

Ist der Netzteiltyp angepasst, werden Störmeldungen des Netzteils der Zentrale als Systemmeldung gewertet und entsprechend übertragen. Näheres zu Systemmeldungen finden Sie in Kapitel **6.19 - System-Meldungen - NSL**.

8.7.4 Einstellungen SPC Web-Oberfläche/SPC Pro

Über die Web-Oberfläche oder die Software SPC Pro sind folgende Verbindungseinstellungen vorzunehmen:



8.8 Securiton 16/8 und 32/8 GMA

8.8.1 Schnittstelle

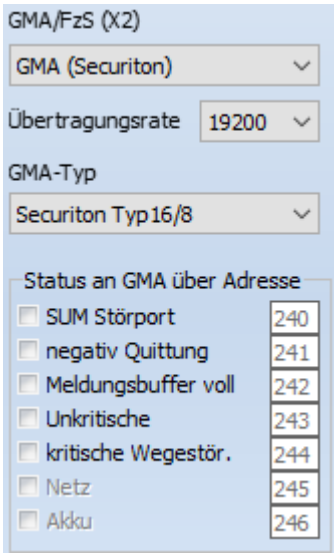


Abb. 8.18: Securiton an X2

Die GMA wird an Schnittstelle **X2** oder **X3** des SIRO-Port konfiguriert.

8.8.1.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.8.1.2 GMA Typ

Auswahl des Typs der verwendeten GMA.

8.8.1.3 Status an GMA über Adresse

Auswahl von Kriterien, die mit der angezeigten Adresse an die GMA übermittelt werden.

8.8.2 Eingänge

Zur Konfiguration der Eingänge siehe Kapitel **6.34 - Eingänge - NSL**.

8.8.3 Ausgänge

Zur Konfiguration der Ausgänge siehe Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein**.

8.9 CM Zentralen

8.9.1 Schnittstelle

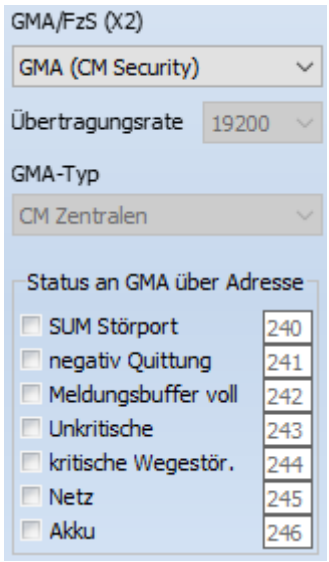


Abb. 8.19: CM Zentrale an X2

Die GMA wird an Schnittstelle **X2** oder **X3** des SIRO-Port konfiguriert.

8.9.1.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.9.1.2 GMA Typ

Auswahl des Typs der verwendeten GMA.

8.9.1.3 Status an GMA über Adresse

Auswahl von Kriterien, die mit der angezeigten Adresse an die GMA übermittelt werden.

8.9.2 Eingänge

Zur Konfiguration der Meldelinien siehe Kapitel **6.34 - Eingänge - NSL**.

8.9.3 Ausgänge

Zur Konfiguration der Ausgänge siehe Kapitel **6.40 - Ausgänge - Allgemein**.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

8.10 ESPA FAT

Die Übertragungseinrichtung SIRO-Port unterstützt das ESPA-Protokoll in der Version 4.4.4.

8.10.1 Schnittstelle

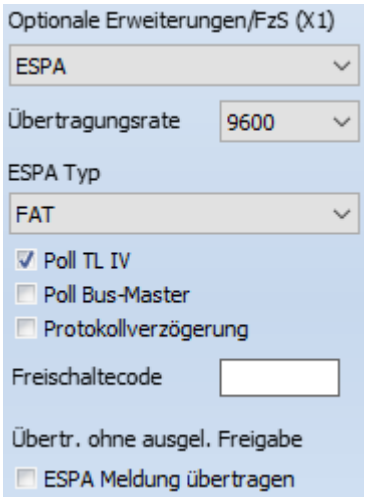


Abb. 8.20: ESPA FAT an X1

ESPA wird an Schnittstelle **X1**, **X2** oder **X3** des SIRO-Port konfiguriert.

8.10.1.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.10.1.2 ESPA Typ

Auswahl des Typs der ESPA Kommunikation.

8.10.1.3 Poll ÜE

Die ÜE schickt ein Polling.

8.10.1.4 Poll Bus-Master

Die ÜE erwartet ein Polling durch den Bus-Master.

8.10.1.5 Protokollverzögerung

Aktivierung einer Toleranz für Überwachungszeiten/-timeouts.

8.10.1.6 Freischaltcode

Eingabe des Dongles.

8.10.1.7 Übertragung ohne ausgelöste Freigabe

Meldungen werden auch ohne ausgelösten Freigabeeingang versandt.

8.10.2 ESPA Freigabe

Ist ESPA FAT konfiguriert, erscheint im Eingänge-Menü (**6.34 - Eingänge - NSL**) das Kontrollkästchen **ESPA Freigabe**.

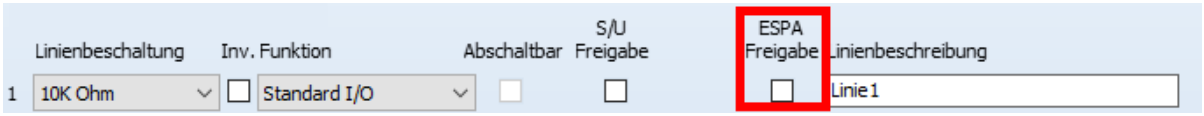


Abb. 8.21: Freigabeeingänge ESPA

Bei aktivierter **ESPA Freigabe** werden über den Eingang ESPA-Meldungen übertragen. Eine Übertragung von ESPA-Meldungen erfolgt, sobald der erste ESPA-Meldeeingang innerhalb der letzten 30 s ausgelöst hat. Gestoppt wird die ESPA-Übertragung innerhalb von 60 s, nachdem der letzte ESPA-Eingang zurückgesetzt worden ist.

Eine ESPA-Meldung enthält folgende Informationen:

- Datum/Uhrzeit (Satztyp 50H)
- ASCII-Text mit maximal 60 Zeichen (Satztyp 54H)
- Identnummer (Satztyp 56H)

8.11 ESPA Intrusion

8.11.1 Schnittstelle

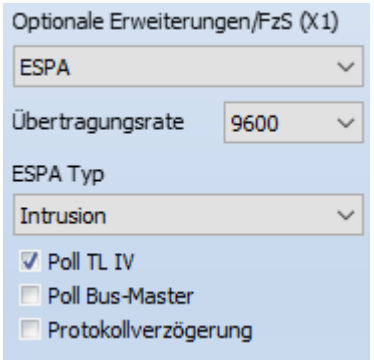


Abb. 8.22: ESPA Intrusion an X1

ESPA wird an Schnittstelle **X1**, **X2** oder **X3** des SIRO-Port konfiguriert.

8.11.1.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.11.1.2 ESPA Typ

Auswahl des Typs der ESPA Kommunikation.

8.11.1.3 Poll ÜE

Die ÜE schickt ein Polling.

8.11.1.4 Poll Bus-Master

Die ÜE erwartet ein Polling durch den Bus-Master.

8.11.1.5 Protokollverzögerung

Aktivierung einer Toleranz für Überwachungszeiten/-timeouts.

8.11.2 Ziele für GMA Transparente Übertragung

8.11.2.1 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

8.12 Bosch MAP 5000

8.12.1 Voraussetzungen

Zur Anbindung an Schnittstelle **X1** wird neben einem XVT 3-Adapter ein Nullmodemkabel benötigt.

8.12.2 Schnittstelle

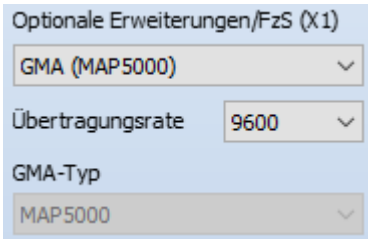


Abb. 8.23: MAP 5000 an X1

Die GMA wird an Schnittstelle **X1** des SIRO-Port konfiguriert.

8.12.2.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.12.2.2 GMA Typ

Auswahl des Typs der verwendeten GMA.

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

8.12.3 Ziele für GMA Transparente Übertragung

8.12.3.1 Ziele

Über die Auswahlfelder werden zugelassene Empfänger der Meldung bestimmt.

Achtung!

Der Summenstörausgang **SUM** und der Quittungsausgang **NQ** müssen an die Zentrale angeschaltet werden. Andernfalls können der Zentrale keine Störungen signalisiert werden.

8.13 Fernzugriff Seriell (FzS)

Sind Geräte seriell an den SIRO-Port angebunden, kann aus der Ferne per Telnet auf sie zugegriffen werden.

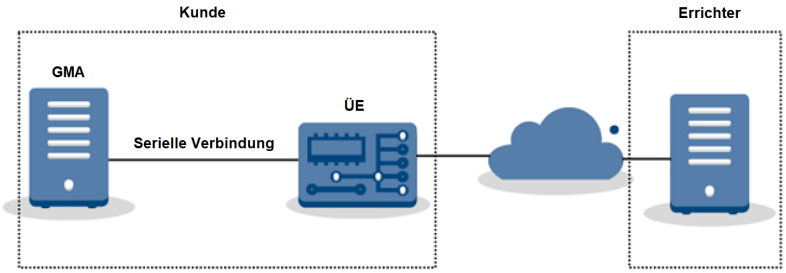


Abb. 8.24: Schema FzS

8.13.1 Voraussetzungen

Zur Anbindung wird neben einem XVT 3-Adapter ein Nullmodemkabel benötigt.

8.13.2 Schnittstelle

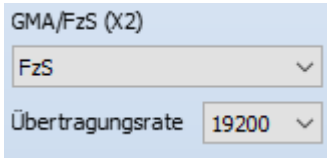


Abb. 8.25: FzS an X2

Der FzS wird an Schnittstelle **X1** oder **X2** des SIRO-Port konfiguriert.

8.13.2.1 Übertragungsrate

Vorgabe der Übertragungsrate in Baud.

8.13.3 Remote Port (FzS)

Ist FzS konfiguriert, erscheint in den ETH-Port Einstellungen im Wege-Menü (**6.11 - Wege - IP**) das Eingabefeld **Remote Port (FzS)**. Fernzugriffe auf diesen Port werden vom SIRO-Port auf die FzS-Schnittstelle durchgeleitet.

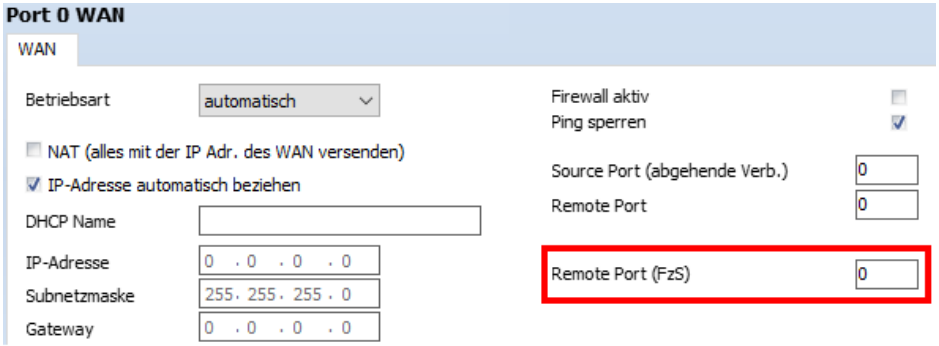


Abb. 8.26: Remote Port (FzS)

8.13.4 Fernzugang

Anschließend ist im Fernzugangs-Menü (**6.29 - Fernzugang - IP**) das Kontrollkästchen **FzS** zu aktivieren.

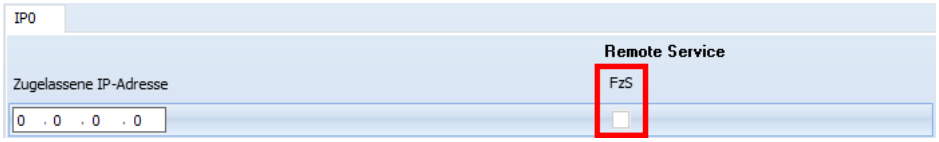


Abb. 8.27: Freigabe FzS

8.14 Schrack Seconet Integral IP / Securiton SecuriFire 500 / 2000 / 3000 BMZ

8.14.1 Voraussetzungen

Die Zentrale und der SIRO-Port kommunizieren über das TCP/IP-Protokoll. Beide Geräte können per Patchkabel oder über ein lokales Netzwerk miteinander verbunden werden.

8.14.2 Einstellungen SysConf

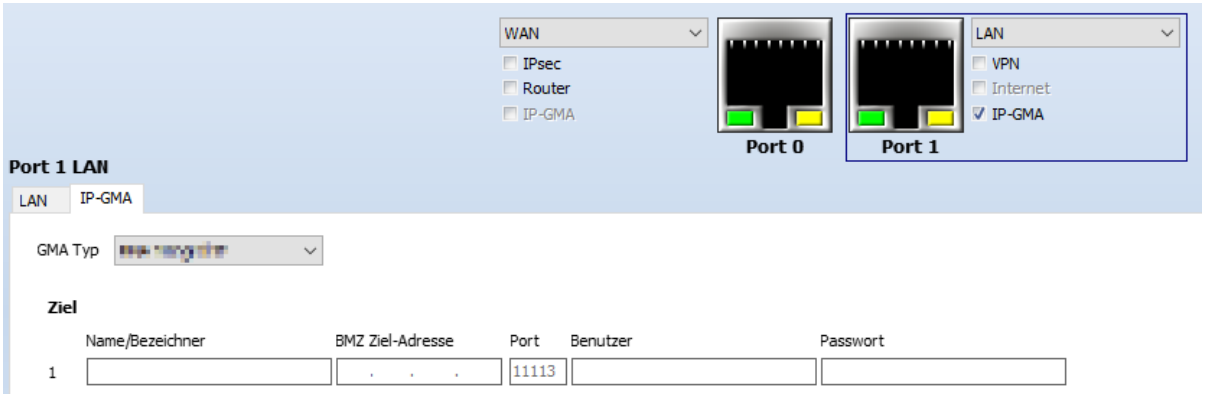


Abb. 8.28: IP-GMA an IP-Port

1. IP Port konfigurieren

Direkte Verbindung per Patchkabel	Einstellung **LAN**
Verbindung über Netzwerk	Einstellung **WAN**

   Für nähere Informationen zur Konfiguration des IP-Ports siehe Kapitel **6.11 - Wege - IP**.
2. Kontrollkästchen IP-GMA aktivieren
3. Im Reiter **IP-GMA** den GMA Typ wählen.
4. Name, Adresse und Zugangsdaten eingeben.
5. Bei Bedarf die Funktion **SMS aktivieren** im System-Menü (**6.9 - System**) setzen.

8.14.3 BMA Eingänge

Weisen Sie im Eingänge-Menü den Eingängen des SIRO-Port die jeweiligen Element Nummern zu, die in der Zentrale hinterlegt sind.

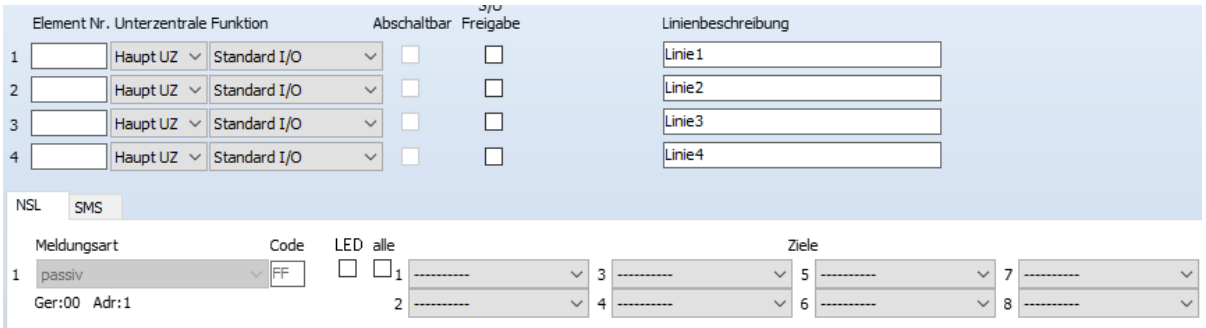


Abb. 8.29: BMA Eingänge

8.14.4 BMA Gruppen

Weisen Sie der Gruppe, wie sie in der Zentrale verwendet wird, einen **Gruppen Bezeichner** zu. Im Anschluss aktivieren Sie die gewünschten Auslöseoptionen.

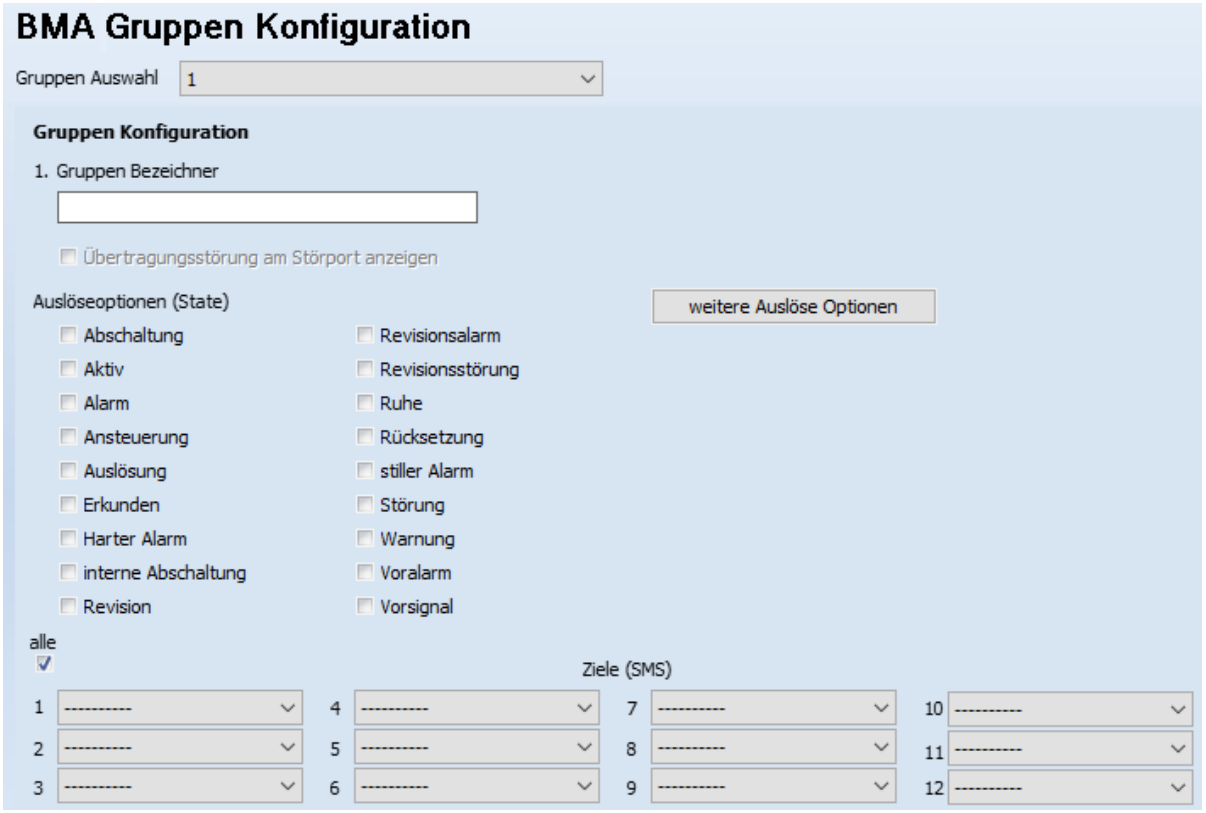


Abb. 8.30: BMA Gruppen

9 Wartung & Instandhaltung

Die Instandhaltung muss entsprechend der Richtlinie VDE 0833 erfolgen.

Elementar zur Überprüfung des SIRO-Port Übertragungsgeräts ist ein Windows® PC, auf dem die aktuelle SIRO-Port Software installiert ist. Weiterhin wird ein USB-Verbindungskabel benötigt, um PC/Laptop mit dem Übertragungsgerät zu verbinden.

Nachfolgend ein Leitfaden zur Wartung & Instandhaltung:

- Konfigurationsdaten aus dem Übertragungsgerät auslesen und auf dem PC speichern.
- Kontrolle des Softwarestands, in Bezug auf veröffentliche Herstellerangaben. Gegebenenfalls Update durchführen.
- Prüfen der Versorgungsspannung (230 V Netzteil).
- Bei Notstromversorgung (Akku), Netzausfall simulieren und Akkubetrieb testen.
- Akkutausch erforderlich? Herstellerangaben bezüglich Haltbarkeit prüfen und dokumentieren.
- Sabotagevorrichtung (bei SIRO-Port im Systemgehäuse) auf Funktion überprüfen (Deckelkontakt / Durchbohrschutz).
- Übertragungswege auf Verfügbarkeit überprüfen (Inbetriebnahmetest, Helpdesk).
- Eventuelle Ausfälle der Übertragungswege im Ereignisspeicher überprüfen. Bei redundanten Wegen jeden Weg einzeln stören und das Verhalten kontrollieren.
- Signalstärke überprüfen und Ereignisspeicher auf starke Schwankungen kontrollieren.
- Uhrzeit im Gerät prüfen. Wenn keine Synchronisation über den/die Übertragungsweg(e) möglich ist, gegebenenfalls manuell einstellen.
- Beschaltete Ein- und Ausgänge auf Funktion testen.
- Testmeldungen zur Notrufserviceleitstelle (NSL) generieren.
- Übertragene Meldungen auf Inhalt und Zeitstempel überprüfen und mit der NSL abgleichen.
- Test der Systemmeldungen. Abgleichprüfung der Meldungen mit der NSL und Kontrolle der Einträge im Ereignisspeicher.
- Ereignisspeicher auf Unregelmäßigkeiten überprüfen.
- Fehlermeldungen im Ereignisspeicher auswerten.
- Wenn vorhanden, Zusatzdienste wie Sprach- oder SMS-Meldungen auf Funktion überprüfen.
- Optische Überprüfung Anschlusstechnik und Mechanik, Platzierung des Akkus, Antenne etc.

10 Technische Daten

10.1 Basisbaugruppe

10.1.1 TLL 4/5/6

Betriebsspannung	10,2–30 V DC
Nennspannung	12 V DC
Typische Stromaufnahme	ca. 150 mA bei 12 V DC
Maße (B x L)	100 x 160 mm
Höhe	28–64 mm
Gewicht	ca. 224 g
Anzahl Eingänge	8
Beschaltung der Eingänge	Kurzschluss, 2,7 kΩ, 10 kΩ
Ansprechzeit der Eingänge	min. 200 ms
max. Leitungslänge je Eingang	500 m Installationskabel J-Y(St)Y X*2*0,6
Eingang für Netzteilstörauswertung	1 (potentialfrei)
Ausgänge SUM & NQ jeweils	1 (potentialfrei) max. 100 mA / 30 V DC
Anzahl Schaltausgänge	2 (potentialfrei) max. 100 mA / 30 V DC

10.2 Wege- und Erweiterungsmodule

10.2.1 DSL 1 DSL-Modem

Maße (B x L x H)	65 x 143 x 21 mm
Typische Stromaufnahme	350 mA bei 12 V DC
ADSL-Standards	G.992.1 Annex B (ADSL1) G.992.5 Annex B (ADSL2+) G.992.5 Annex J (ADSL2+)
VDSL-Standards	G.993.2 VDSL2 G.993.5 Vectoring
Profile	8a, 8b, 8c, 8d, 12a, 12b, 17a, 30a
Gewicht	ca. 90 g

10.2.2 Externes Terminal-Modem

Maße (B x L x H)	73 x 32 x 62 mm
Typische Stromaufnahme	90 mA bei 12 V DC
Betriebsspannung	10,2–30 V DC
Gewicht	ca. 120 g

10.2.3 XBT 1 Brand-Erweiterungsmodul

Betriebsspannung	über Basisbaugruppe
Typische Stromaufnahme	12 mA bei 12 V DC
Maximale Leitungslänge zur BMA	15 m
Maximale Leitungslänge zum Hauptbrandmelder MDL/MF	500 m
Anzahl Eingänge BMA	1x BMA
Anzahl Eingänge Hauptbrandmelder	1x Hauptbrandmelder
Anzahl Ausgänge	4 (Relais, max. 30 V / 1 A)
Maße	58 x 118 x 12 mm
Gewicht	ca. 60 g
Auslösespannung	12 V ± 15 % bei 500 Ω 24 V ± 15 % bei 1 kΩ

10.2.4 XKT 1 Eingangs-Erweiterungsmodul

Betriebsspannung	über Basisbaugruppe
Typische Stromaufnahme	10 mA bei 12 V DC
Maximale Leitungslänge je Eingang	500 m
Anzahl Eingänge	8 (max. 30 V / 1 A)
Anzahl Ausgänge	2 (Relais, max. 30 V / 1 A)
Maße	58 x 118 x 17 mm
Gewicht	ca. 60 g

10.2.5 XRT 1 Relais-Erweiterungsmodul

Betriebsspannung	über Basisbaugruppe
Typische Stromaufnahme	10 mA bei 12 V DC
Anzahl Eingänge	keine
Anzahl Ausgänge	8 (Relais max. 30 V / 1 A)
Maße	46 x 118 x 16 mm
Gewicht	ca. 60 g

10.2.6 XAT 1

Maße (B x L x H)	45 x 118 x 16 mm
Typische Stromaufnahme	5 mA
Max. Leitungslänge	1000 m (zu TXX 1 über V.11)
Gewicht	ca. 40 g

Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG · Langmaar 25 · 41238 Mönchengladbach · Tel. +49 2166 858-0 · www.tas.de

10.2.7 TXX 1 Trägerbaugruppe

Betriebsspannung	extern 10,2–30 V DC
Nennspannung	12 V DC
Typische Stromaufnahme	2 mA bei 12 V DC
Maximale Leitungslänge je Eingang	90 cm (Flachbandkabel zur Basisplatine) 1000 m (V.11 Bus zur XAT 1)
Maße	100 x 197 x 12 mm
Gewicht	ca. 85 g

10.3 Zubehör

10.3.1 TTA 1 externe LED-Anzeige

Typische Stromaufnahme	12 mA
Maße (B x L)	32 x 75 mm
Gewicht	ca. 9 g

10.3.2 LMT 2 externe LED-Anzeige

Typische Stromaufnahme	3 mA
Maße (B x L)	35 x 40 mm
Gewicht	ca. 5 g

10.3.3 REL 5

Maße (B x L)	40 x 50 mm
Typische Stromaufnahme	5 mA
Max. Last je Schaltausgang	1 A / 30 V DC
Gewicht	ca. 22 g

10.4 Systemgehäuse

Farbe	verkehrsweiß RAL9016
Material	Stahlblech pulverbeschichtet
Schutzklasse	IP40

Gehäuse	Maße	Gewicht
G2	145 x 240 x 100 mm	1,1 kg
G4	310 x 275 x 115 mm	4 kg
G4+	310 x 275 x 135 mm	5 kg
G6+	480 x 460 x 141 mm	9,2 kg
G8	500 x 610 x 115 mm	15 kg
Unterbaugehäuse G4	310 x 275 x 115 mm	4 kg

10.5 Spannungsversorgung

10.5.1 C-TEC NT-560-12/E

Netzversorgungsspannung	230 V AC, 50/60 Hz
Typische Stromaufnahme	300 mA bei 230 V
Ausgangsspannung	10–15 V DC
Ausgangsstrom	2 A inkl. Ladestrom
Akku-Ladekapazität	2 Ah – 12 Ah
Maße	112 x 174 x 54 mm
Temperaturbereich	-10 °C bis +40 °C
Gewicht	ca. 340 g

10.5.2 C-TEC NT-360-12/E

Netzversorgungsspannung	230 V AC, 50/60 Hz
Typische Stromaufnahme	300 mA bei 230 V
Ausgangsspannung	10–15 V DC
Ausgangsstrom	2 A inkl. Ladestrom 1,25 A ohne Ladestrom
Akku-Ladekapazität	2–12 Ah
Maße	112 x 174 x 54 mm
Temperaturbereich	-10 °C bis +40 °C
Gewicht	ca. 340 g

10.5.3 Akkus

Bezeichnung	Gewicht
12 V / 7,2 Ah	2,2 kg
12 V / 12 Ah	4 kg
12 V / 18 Ah	6,4 kg

11 Zulassungen/Normen

11.1 Allgemein

VdS-Zulassungs Nr.	G 115802
VSÖ-Zulassungs Nr.	W 200928/13 E
CPR-Nr.	0786-CPR-21444
EN-Grad	EN-Grad 1 bis EN-Grad 4
AÜA-Kategorien gem. EN 50136	SP 1-6 / DP 1-4 (SP 6 nur bei IP-Gerätetypen)
Gerät entspricht	VdS 2110 / 2203 / 2344 / 2463 / 2465 / 2471 DIN VDE 0833 Teil 1,3
Zeit zum Erzeugen eines Quitt.-Signals	<100 ms (gemessen ab Zeitpunkt, ab dem sich der Zustand der Schnittstelle zur GMA ändert)
Fehlererkennungszeit	<200 ms
Instandhaltung	gemäß Richtlinie VDE 0833
Gerät elektrisch geprüft nach	EN 60950
Umweltklasse	II nach VdS 2110
Betriebstemperatur i. V. m. Netzgerät & Akku	-10 °C bis +40 °C (nicht kondensierend)
Betriebstemperatur Platine	-10 °C bis +55 °C (nicht kondensierend)
Lagertemperatur	-25 °C bis +70 °C (nicht kondensierend)
max. Lagerzeit bei max. Lagertemparatur	ca. 10 Jahre

11.2 Konformitätserklärung

Hiermit erklärt TAS GmbH & Co. KG, dass die Übertragungseinrichtung SIRO-Port die maßgeblichen Anforderungen sowie weitere relevante Vorschriften der Richtlinien **2014/53/EU (RED)** und **2011/65/EU (RoHS)** erfüllt.

11.3 Urheberrechts- und Lizenzinformationen

Beachten Sie, dass Teile unserer Software unter die General Public License (GPL) / Lesser General Public License (LGPL) fallen.

Über https://www.tas.de/produkte-services/uebertragungstechnik erhalten Sie eine Auflistung unserer Übertragungsgeräte. Auf der jeweiligen Produktseite können die entsprechenden Urheberrechts- und Lizenzinformationen eingesehen werden. Zusätzlich finden Sie diese nach der Installation im Benutzerverzeichnis.

OS	Pfad
XP	C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\TAS\[Produktname]\Betriebssoftware\Erweiterungen
Vista/7/8/10	C:\Users\Public\TAS\[Produktname]\Betriebssoftware\Erweiterungen

Technische Hotline TAS-Link
Tel.: +49 2166 858-344
E-Mail: taslink@tas.de
Mo.-Do. 08:00-17:00 Uhr
Fr. 08:00-15:30 Uhr

TAS
Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25, 41238 Mönchengladbach
Tel.: +49 2166 858-0, Fax: +49 2166 858-150
E-Mail: info@tas.de

© TAS GmbH & Co. KG 2023

Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokuments, Verwertung und Mitteilung seines Inhalts sind verboten, soweit nicht ausdrücklich gestattet. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadensersatz. Alle Rechte für den Fall der Patent-, Gebrauchsmustereintragung vorbehalten.

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK